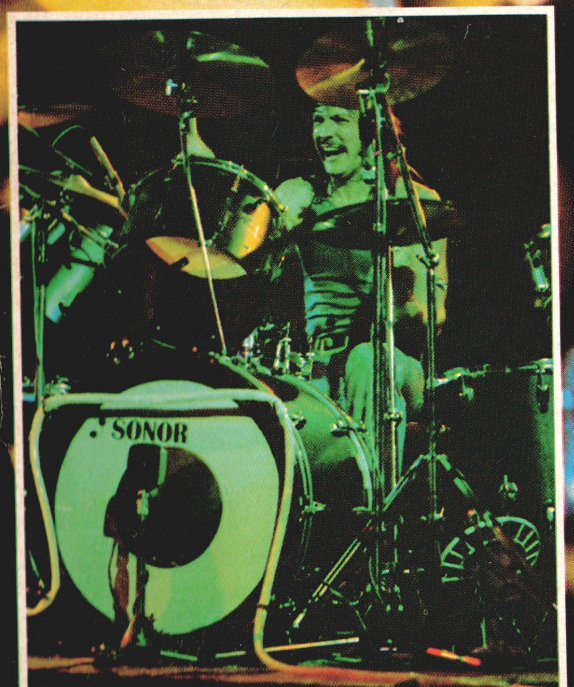
RIEBE'S
FACHBLATT MUSIC MAGAZIN
5. Jahrgang G3402E
DM 2,-
Nr. 44 Nov. 1976



SONOR-DRUMMER Bernd Noske spielt
SONOR PHONIC Professional Drums

Brennende Menschen

.....hat es in allen Weltkriegen gegeben.
Auch auf dem Wenzelsplatz in Prag und einem kleinen Ort in der DDR zum Zweck der politischen Demonstration.
Zum Zwecke der reinen Unterhaltung gibt es brennende Menschen auch im Zirkus.
Für andere Fälle werden sie in der Regel nicht gebraucht.
Normalerweise sind menschliche Fackeln nicht erwünscht, z.B. dann nicht,
wenn sie durch Kurzschlüsse in Aggregaten, die auf einem Festivalgelände aufgestellt sind,
in Brand geraten könnten.

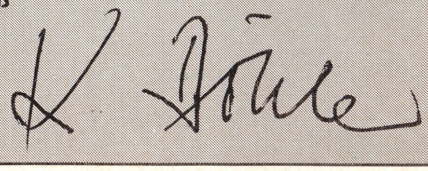
Um eben solches zu vermeiden, hat ein Richter vom Landesverwaltungsgericht in Heide/Holstein
nach nicht erfolgter TÜV-Abnahme ein groß angekündigtes "WESTCOAST FESTIVAL" abgeblasen.
Kraft seiner Befugnisse als Executiv-Organ.
BRENNENDE JUGENDLICHE in Heide - um Gottes Willen !
Wo bliebe denn da die Verantwortung der dritten Gewalt im Staate ?
Nicht umsonst gelten die Deutschen ja immer noch in aller Welt als möglichst
genau und zuverlässig. Fleißig sollen sie auch sein.
Erst einmal alle möglichen und unmöglichen Dinge zusammensuchen,
ihnen dann auf die Schliche kommen, sie rütteln und schütteln, dann analysieren -
und dann so zu tun, als ob man Ahnung hätte: sind s o die Deutschen ?

Im Falle des ehrwürdigen Richters aus Schleswig könnte man zu diesem Schluß kommen.
Denn: Wer ist zu irgendeiner Zeit an irgendeinem Ort dieser Erde jemals auf die Idee gekommen,
ein Rockfestival mit dermaßen unqualifizierten Voraussetzungen unter die Lupe zu nehmen, wie es
gerade dieser Richter getan hat !?
Woher diese beamteten Mitbürger ihre Motivationen und Beweggründe
für ihre Entscheidungen nehmen, ist im Laufe der Zeit immer schleierhafter geworden.
Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, daß die Verständigung der
beteiligten Parteien immer schwieriger geworden ist.
Jemand, der in einer alten Kiesgrube anstelle eines Rockfestivals
"Spiel ohne Grenzen" hätte durchführen wollen, wäre wahrscheinlich besser gefahren
als der Typ, der das Festival durchziehen wollte.

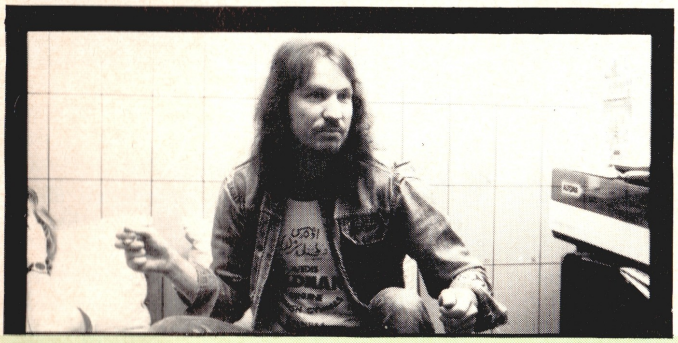
Mir drängt sich immer wieder die Frage auf, ob die Attribute der Menschen-
wie Alter, Auftreten, Vorbildung oder Aussehen- in Fällen wie dem von Heide
für die Entscheidungen der Gerichte und Ordnungsbehörden nicht ebenso wichtig sind
wie das eigentliche Anliegen.

Jeans, verwasch'nes Hemd, lange Haare und Dreck unter den Fingernägeln auf der einen-
ein achtundvierzigjähriger Oberamtmann auf der anderen Seite.
Ob das wohl gutgeht ?
Solange der Herr Richter und der Stadtoberamtmann zusammen in der Mietreihe A
des Landeskammertheaters XY sitzen und der Rockfestival-Macher in 'ner Diskothek
rumflitzt, wird wohl kaum eine Möglichkeit vorhanden sein, beide unter einen Hut zu bringen.
Dann hat's schon ein älterer und seriöser Konzertveranstalter leichter.
Allerdings gibt's davon bei uns auch nicht sehr viele. Ältere.
Oder ein junger und dynamischer.
Der allerdings findet in den Beamtenstuben wohl nicht den richtigen Gesprächspartner
mit der nötigen Entscheidungsgewalt.
Jüngere Beamte hatten noch zu keiner Zeit etwas zu entscheiden.

Schlußende: Ich meine nur, die Bevormundung dieses Staates geht weit genug.
Man sollte sich nicht auch noch einreden lassen, auf offener Wiese könnte einen der Kurzschluß treffen.
Das wäre nämlich ein Kurzschluß



INHALT



Titelstory
BERND NOSKE
Deutschlands bekanntester Rock-Drummer
über sich und seine Musik
"In eigener Schreibe" Seite 6

KLAUS SCHULZE
Musikalische Seinsimpressionen auf
den Keyboards Seite 16

LESERBRIEFE Seite 4

MUSIK TÜV
Vox Escort
WEM Westminster
WEM Dominator MK III
Fender Starcaster
De Armond Effektpedale Seite 33

P.A. - REPORT
Neues und Altes aus dem P.A.-Bereich Seite 38

SHAKTI
Die Gruppe, von der Mc Laughlin noch
etwas lernen kann Seite 20

MALLARD
Zoot Horn Rollo: "Don van Vliet besitzt
meine Identität" Seite 58

HANNES HOFF
Programmdirektor Westdeutsches Fernsehen
"Ist das Fernsehen rockfeindlich ?" Seite 55

WALLENSTEIN
Sinfonie & Rock - Geht das überhaupt ? Seite 23

JON LORD
Ein Interview von Merlin W. Frank Seite 28

STATUS QUO
Hard und Heavy
14 lange Jahre rauf und runter Seite 64

NACHRICHTEN Seite 67

ERNÄHRUNGSPHYSIOLOGISCHE PROBLEME VON ROCKMUSIKERN oder: DER MUCKER - IMBISS
Eine neue Serie von Hans Biermann Seite 74

DIES + JENES Seite Überall

THE BEST SOUND IN MUSIC

Aria®

GERD KLÖCKER

JÜRGEN PLUTA

Wallenstein spielt Aria Pro II

Aria®

Unsere neue Pro II-Serie:

Electric-Gitarren, Westerngitarren, Banjos und Mandolinen

für den anspruchsvollen Spitzenkönner.

Für den Profi haben wir natürlich auch noch unsere bekannten Konzertgitarren.

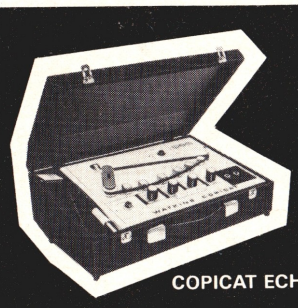
Auf alle Instrumente von ARIA gibt's 1 Jahr Garantie und einen 100 %igen Prompt-Service!

Informationen und Händlernachweis:
BSA Musikinstrumente GmbH & Co. KG.
Bergheimer Str. 42, 4047 Dormagen 13
Telefon 0 21 82/72 80

BRIEFE & ANTWORTEN

Sehr geehrter Herr Böhler,
diesen Brief bitten wir als Leserbrief in voller Länge oder gar nicht in der November-Ausgabe des FACHBLATTES abzudrucken.
Mit Interesse haben wir Ihren Boxen-"Vergleichstest" in der Oktober-Ausgabe des FACHBLATTES gelesen.
Objektiv ist gegen die Art und Weise Ihrer Messungen und deren Darstellung nichts einzuwenden. Schade finden wir es allerdings, daß dies in einer Form gemacht wurde, in der Sie keinem der geprüften Fabrikate einen Vor- oder Nachteil bescheinigen mußten. Wir finden, daß Ihre Leser gerade das wissen sollen, worauf es ihnen ankommt. So haben Sie unserer Meinung nach ganz wesentliche, für den Musiker zum praktischen Gebrauch notwendige Entscheidungshilfen, einfach unter den Tisch gekehrt, wobei wir annehmen müssen, daß dies geschah, um keinem Ihrer Inserenten auf den Fuß zu treten.
1) Wo bleibt die Auswertung der von Ihnen vorgenommenen Messreihen ? Da stände zum Beispiel drin, daß die Eliminator III im Bereich zwischen 50 khz und 100 khz, der wohl objektiv der wichtigste ist, nur einen Leistungsabfall von 7db hat, während er bei allen anderen Fabrikaten wesentlich größer ist.
2) Wo bleiben die Messungen des Frequenzganges und des Verzerrungsgrades bei einer großen Belastung der Boxen,so wie sie vom Musiker auf der Bühne gefahren werden ? Sind bei den Boxen in diesem Falle zu große Unterschiede? Vielleicht sollte man die Messung bei Belastungen von 50 Watt und 100 Watt Belastung wiederholen !
3) Wo bleibt die Messung der Ausbreitungscharakteristik (Streuungsgrad)? Schließlich ist auch der Wert, der angibt, in welchem Maße Boxen in der Lage sind, einen Saal gleichmäßig ohne Leistungsabfall bis in alle Ecken zu beschallen, für die Benutzer von großer Bedeutung.
4) Wo bleiben die Ergebnisse des Hörtestes unter zugegebenermaßen schlechten (allerdings für alle Boxen gleichmäßig schlechten) Bedingungen bei höherer Belastung der Boxen im Studio?
Waren dort nicht alle Beteiligten überrascht über die Leistungsfähigkeit bzw. -Unfähigkeit einiger Fabrikate?
5) Wie ist es zu erklären, daß Sie nicht erwähnen, welches Fabrikat aus uns wohl bekannten Gründen nicht zum Test erschien, obwohl Testergebnisse, so wie Sie sie gebracht haben, auch diesem Fabrikat keinen Abbruch getan hätten.

Ein Test von Musikerboxen sollte also ganz wesentlich die Tatsachen berücksichtigen, die den Musiker für sein Anwendungsgebiet interessieren.
Deshalb unsere Meinung: Versuchen Sie diesen Test zu wiederholen, oder bringen Sie wenigstens die im Hörtest unter größerer Belastung der Boxen gefundenen Erkenntnisse.
Übrigens hat die Firma ELECTRO-VOICE einige Hinweise aus dem Test aufgenommen. Sie wird bei der Eliminator III in Zukunft einen Griff anbringen, sowie die Boxenecken etwas verstärken, obwohl sie erfahrungsgemäß durchaus


COPICAT ECHO

DOMINATOR VALVE AMP.

BAND MIXER

WATKINS ELECTRIC MUSIC LTD.
66, OFFLEY RD., LONDON. SW9 OLU
Tel: 01-735 6568

wem POWER SYSTEMS

INTRUDER REFLEX BIN.
Der volle PA-Sound aus diesen neuen WEM-Systemen — 38cm Bass-Speaker im Reflexgehäuse, 30cm Speaker mit Doppel-membrane und das H.F. Horn. Kompakte und leistungsstarke Wiedergabe für Gesang, Drums, Gitarre (per Mikro), etc.

REVERBMASTER POWER MIXER.
Der anspruchsvolle Mixer/Amp mit vielen Möglichkeiten: 8 Eingänge, eingeb. Hall, Echo-Einspielung, Stereo (mit SPS100), Bühnen/Monitor-Kontrolle und natürliche die starke 100 Watt RMS-Endstufe! Günstiger Preis!

Send for Catalogue
WATKINS ELECTRIC MUSIC, 66, OFFLEY ROAD, LONDON, SW9. 01-735 6568.

ausreichend sind.

Es bleibt noch zu erwähnen, daß die Eliminator-Boxen wegen ihres hohen Schalldruckes im Gebrauch ohne Frontplatten ausgestattet sind, da diese sowohl Eigenrauschen verursachen als auch den Frequenzgang stören würden.
Zu den Eliminator-Boxen sind zusätzlich Adapter zur Anbringung auf Hochständern lieferbar. Eine Ständerbuchse wurde nicht eingebaut, um bei dem diesen Boxen eigenen hohen Wirkungsgrad den Frequenzgang nicht negativ zu beeinflussen.

Außerdem ist noch richtigzustellen, daß beide Eliminator-Boxen nicht eine Überlastungssicherung in Form einer grünen Lampe beinhalten, sondern eine komplette Hochtonschutzschaltung mit Frequenzweiche, wobei die grüne Lampe nur das Erreichen der Spitzenbelastung des Hochtöners signalisiert.

Matthias Meyer
GOTTHOLD MEYER KG
3550 Marburg

Hallo FACHBLATT-Redaktion !

Vielleicht könnt Ihr mir bei dem folgenden Problem helfen. Wir haben uns vorgenommen, für unsere Light-Show einen Dia-Projektor einzusetzen.
Habt Ihr ein paar gute Ideen, wie man mit einfachen Mitteln interessante Lichteffekte oder ähnliche Sachen herstellen kann ?
Ich habe mal gehört, daß jemand eine Farbe oder eine Flüssigkeit in einen Dia-Rahmen gefüllt hat. Ich habe das auch mal ausprobiert - das Ergebnis war nur leider gleich Null. Mit Wasser- oder Ölfarbe erreicht man das nichts.
Schreibt mir doch bitte mal, wie man auf einfache und nicht zu teure Weise mit einem normalen Projektor (150 Watt) Lichteffekte erzeugen kann.
Da ich das FACHBLATT kenne, bin ich überzeugt, daß Ihr uns helfen könnt.

Harry Winterfeld
24 Lübeck 17

Hallo Harry !

Mit der Wasserfarbe hast Du schon ganz richtig angefangen. Nur mußt Du diese zusätzlich mit Äther mischen, weil Du erst dann den gewünschten Effekt erzielen kannst (verschwimmende Farbkreise o.ä.)

Hallo FACHBLATT !

Eure Zeitung ist wirklich das Beste, was es in dieser Art in Deutschland gibt. Sie bildet den einzig vernünftigen Gegenpol zu den üblichen Musikzeitschriften - Erzeugnissen wie Bravo oder dem Profitblatt einiger pseudointellektueller Kapitalistensöhnchen -"Sounds" genannt. Könnt Ihr wirklich nicht einmal die ungefähren Preisklassen der Geräte und Instrumente, die Ihr im TÜV testet, angeben ? Könntet Ihr nicht mal öfter Bässe testen ? Wie wäre es, wenn Ihr einmal über Gitarren- und Bass-Saiten eine ähnliche Aufstellung macht, wie es für Mikrophone in der Juli-Ausgabe geschehen ist ? Ich glaube, das wäre einmal ganz nützlich.
Übrigens: Was bedeuten die Buchstaben P.A. bei einer P.A.-Anlage und was sind Slaves ?
Michael Kann

Lieber Michael !

Vielen Dank für Deine Anregungen.
Wir werden unser Möglichstes tun, um auch Deine Wünsche zu erfüllen.
Zu Deiner Frage: P.A. ist die Abkürzung des englischen Ausdrucks "Power Amplification" und bedeutet "Verstärkung der Kraft". Es gibt auch noch eine andere Version, die sich "Public Address" nennt.
Da eine P.A.-Anlage im Prinzip ein Verstärker mit Boxen ist, der Verstärker in diesem Fall aber zweigeteilt ist -Mischpult und Slaves- erklärt sich der Begriff "Slaves" schon fast von allein. Diese Dinger sind die Endstufen der gesamten Anlage, die Kraftverstärker, die den vom Mischpult vorverstärken Impuls endgültig verstärkern und zu den Boxen weiterleiten. Sie werden im Normalfall mit je einer Box oder einem Horn betrieben.

Hallo Leute vom FACHBLATT !

Unsere Gruppe braucht ein paar Adressen. Und zwar wollen wir als erstes die Adresse von Echolette wissen, weil wir so ein altes Echogerät haben und nun wissen wollen, ob man es fernbedienen kann. Dann brauchen wir noch die Adresse der deutschen Pearl-Vertretung, uns ist nämlich ein Transistor durchgegangen.
Achim Becker
4300 Essen 1

Lieber Achim !

Echolette erreicht Ihr in 844 Straubing, Siemensstr. 41-43 und die Pearl-Vertretung in 355 Marburg/Lahn, Postfach 1525.

Liebe FACHBLATT-Leute !

Sind die WEM-Vendetta-Boxen schon mal getestet worden oder ist ein Test in der nächsten Zeit vorgesehen ? Sind sie zu empfehlen ?
Kann es sinnvoll sein, den mittleren Tonabnehmer einer Stratocaster durch einen Gibson Pick up zu ersetzen, um den Sound zu verändern (verbessern) ? Wie müßte so etwas durchgeführt werden ? Sind die in den Tests angegebenen Preise die vom Hersteller empfohlenen Verkaufspreise ? Ist es möglich, auch die Nettopreise anzugeben und die Gewinnspanne der Händler zu prüfen ? Ist es dem FACHBLATT möglich, einmal die Preise bei großen deutschen Musikgeschäften zu vergleichen ?
Wenn Euch das alles auf einmal zuviel ist, könnt Ihr vielleicht nur einzelne Fragen beantworten.
Franz Josef Grothaus
479 Paderborn

Lieber Franz Josef !

WEM Vendetta-Boxen sind bisher noch nicht getestet worden; als spezielle Gesangsboxen sind sie mir bisher aber nur positiv aufgefallen.
Selbstverständlich kannst Du den Tonabnehmer wechseln. Der Sound wird natürlich nicht wie bei einer Gibson sein, aber sicherlich ganz reizvoll.Du mußt nur die Anschlußkabel des alten Pick ups an den neuen anlöten. Bedenke nur, daß der Gibson Pick up einen viel größeren Impuls hergibt - er ist also viel lauter als die anderen Pick ups.
Die in den Tests angegebenen Preise (seit 3 Monaten werden übrigens keine Preise mehr angegeben) sind die uns vom Hersteller genannten unverbindlichen Richtpreise. Im Normalfall werden aber alle diese Geräte und Instrumente billiger gehandelt.
Ein Preisvergleich unter den großen Musikgeschäften oder Großhändlern wäre bestimmt einmal ganz reizvoll. Wir haben auch schon vor Jahren einmal versucht, von den Verkäufern die Preise für Standard-Produkte zu erfahren. Leider hat sich aber sehr schnell dabei herausgestellt, daß die meisten nicht bereit waren, die Preise zu nennen, wenn sie in Vergleichsform veröffentlicht werden sollten. Außerdem ist dann versucht worden, einen Durchschnittspreis zu ermitteln, wie das unsere Freunde von der englischen Zeitschrift Beat Instrumental tun. Leider auch ein Schuß in den Ofen.

Liebe FACHBLATT-Leute !

Ihr hattet vor einiger Zeit den Road 220 Gitarren- und Bassverstärker getestet. Mich würde brennend der Preis interessieren.
Ferner habe ich noch eine Bitte: Wo kann ich Informationen über Rickenbacker-Gitarren und Bässe bekommen ? Warum berichtet Ihr nicht einmal über diese Gitarren im FACHBLATT ?
Manfred Geisler
4300 Essen 14

Hallo Manfred !

Der unverbindliche Richtpreis des Road 220 beträgt 2.290,--DM die dazugehörige Box kostet 1.890,--DM. Informationen über Road bekommst Du bei General Electro Music, 3012 Langenhagen 6. Rickenbacker-Gitarren und Bässe sind vor kurzem ausführlich im FACHBLATT vorgestellt worden. Weiter Informationen bekommst Du von der Firma Gotthold Meyer KG, 355 Marburg/Lahn, Postfach 1525, den den deutschen Rickenbacker-Vertrieb hat.

»NOSSI

BERND NOSKE

in eigener schreibe

"Also wa, ick bin Berliner, aus Wedding. Da bin ick och inne Schule jegangen. Grundschule, Gymnasium - bis ick keenen Bock mehr hatte. Also runter vonne Schule und rein ins Praktikum. Bei Siemens, ick wollte ja Ingenieur werden. Zu dieser Zeit hatte ick aber schon mit der Musike anjefangen. Natürlich am Schlagzeug."

Nach anderthalb Jahren hatte Noske seinen ersten Gig, in Spandau. Spandau wurde dadurch zum Wendepunkt in seinem Leben.

"Nicht, daß unser erste Gig so besonders war - die Story lief ganz anders. Damals hatte ich jeden Freitag Abendschule von 18 - 21 Uhr, aber um 20 Uhr mußten wir schon anfangen zu spielen. Wie sollte ich das nur unter einen Hut bringen ? Bei den ersten drei Gigs haben mich die Kumpels direkt nach der Schule mit dem Auto abgeholt, so daß wir so um 21.15 Uhr beginnen konnten. Das ging aber nur bei den ersten drei Vorstellungen. Dann hat der Veranstalter gesagt: Entweder ihr fangt um 20 Uhr an, oder ich nehme mir eine andere Gruppe.
Das habe ich mir dann so zu Herzen genommen, daß ich noch am selben Abend zu Vater sagte: Ich will nicht mehr, ich höre auf mit dem Praktikum, ich mache jetzt Musik. Vater war natürlich nicht sehr begeistert, aber wir haben uns dann doch geeinigt.
Ich hab dann Spitzendreher gelernt, auch bei Siemens, und abends hatte ich Zeit, um Musik zu machen. Bei Siemens hat man mir das Praktikum auf die Lehrzeit angerechnet, so daß diese Situation, tagsüber "inne" Lehrwerkstatt und abends "aufe" Bühne, nur noch 1 1/2 Jahre andauerte. Danach habe ich sofort mit der Arbeit aufgehört und nur noch Musik gemacht. Dieser erste Versuch, Profi zu sein ging kläglich in die Hose. Wir lebten damals alle noch bei Muttern, und so war der professionelle Gedanke, Geld mit der Musike zu verdienen, noch nicht so richtig entwickelt. Wir haben zwar für Geld gespielt, aber da es doch alles mehr aus Spaß an der Sache geschah, haben wir sehr viele Fehler gemacht, und nach einem halben Jahr löste sich die Gruppe auf. Ich bin dann wieder arbeiten gegangen. So alles mögliche habe ich gemacht, LKW gefahren, Konserven gepackt. Das hat etwa ein Jahr gedauert. Danach bin ich wieder inne Band eingestiegen. "Dietmar and the Beat-Boys" war unser klingender Name. Wir haben uns dann umbenannt in "The Odd Persons" und sind nach Westdeutschland auf Tour gegangen. Und das war das Schlimmste, was ich bisher erlebt habe. Da paßte einfach überhaupt nichts zusammen. Es fing schon damit an, daß wir uns auf der Bühne bald gegenseitig verprügelten. Einer war stetig besoffen u. fiel dabei regelmäßig mit der Gitarre von der Bühne; einmal mußte er sich innerhalb einer Woche drei Gitarren kaufen. - Überhaupt, die Gegensätze waren einfach zu groß. Einer von uns beklebte sich mit falschen Augenbrauen, schminkte sich,benutzte Duftwässerchen, während der nächste mit Vorliebe dreimal am Tage Breitlauchstangen knabberte.
Der Bassist war so ein richtiger kleiner Giftzwerg. Seine Hauptvokabel, die er ununterbrochen und gegen jedes und alles anwendete war "du Arschloch". Für mich der positivste Typ war noch der, der nur immer 'was mit Frauen machte. Dadurch mußten wir nämlich immer aus dem Zimmer, und da ja nie genügend Kohle da war um etwas zu unternehmen, du auch nicht wußtest, was du machen konntest, habe ich mich immer an mein Schlagzeug gesetzt und geübt. Wahrscheinlich lag es auch daran, daß ich als einziger ein wirklich musikalisches Interesse hatte. Für mich gab es in erster Linie nur die Musik, ich wollte immer, daß es weiter geht, daß wir musikalisch perfekter werden. Die anderen wollten vielleicht nur Rock'n' Roll-Helden werden, was wir ja auch irgendwie waren, während ich Musik machen wollte, gute Musik.
Ich meine, Musik hat mir schon immer Spaß gemacht, und wenn man es im Ganzen sieht, habe ich schon mit 9 Jahren angefangen. Ich habe im Schulchor mitgesungen. Singen hat mir überhaupt tierisch viel Spaß gemacht - dann habe ich in Schultheaterstücken einen Trommler gespielt, kurz ich war immer dabei, wenn es darum ging, irgendwie oder irgendwo Musik zu machen. Wenn bei Muttern Parties

»Mein erstes Schlagzeug war aus Pappe

waren, so inne Familie, dann habe ich immer den DJ gemacht. Wir hatten damals noch son olles Grammophon, so mit Nadel immer nachschieben, aufsetzen und rchrhchrrrch ging die Post ab, aber ich wußte immer, was die Leute hören wollten, und dann ham'se mich immer jelobt und jesacht: Bravo, dufte Musik und..... mein Vater war genau so. Wenn der aufgestanden ist, ging et Radio an. Der mußte immer irgendwat hören, Musik oder Nachrichten oder was sonst im Äther war. Das hat sich natürlich irgendwie übertragen.
Als ich dann inne Lehrwerkstatt gekommen bin, habe ich sofort Kontakt mit anderen gekriegt, die auch inne Musik waren Da will ich ma schnell eine Posse erzählen Wir waren also etwa dreihundert Lehrlinge in einer riesigen Halle, und alle haben se gefeilt, gebohrt oder anne Drehbänke gearbeitet. Eines Morgens war so eine wahnsinnig dufte Stimmung inne Halle, daß ich angefangen habe, mit den Feilen, mit denen ich meine Würfel bearbeiten mußte, zu trommeln. Das hat sich dann so durch die Reihen fortgesetzt; jeder wollte mitmachen und hat einfach in dem Rhythmus mitgetrommelt, bis dann plötz lich in dieser ganzen Halle "dong tick a dong tack tack tick a dong" am trommeln waren. Ein Wahnsinnssound, sowas habe ich in meinen Leben nicht mehr gehört. Wie im Grand Canyon, wenn da tausend Musiker trommeln würden.
Na ja, ich war also voll inne Musik, und so hat et ooch nicht lange jedauert, bis sich die ersten Gleichgesinnten gefunden hatten. Wir haben unseren ersten Übungsraum unter einer Kirche gehabt, den uns der Kaplan von Wedding zur Verfügung gestellt hatte. Das war überhaupt alles sehr lustig damals, aber es zeigt auch auf, daß wir schon in so frühen Jahren sehr ernsthaft übten. Mein Ehrgeiz war damals weitaus größer als die Möglichkeiten,ich meine die instrumentellen Möglichkeiten. Mein erstes Schlagzeug war aus Pappe,det mußte dir mal vorstellen ! Ich habe stabile Pappkartons genommen, in verschiedener Größe, so daß ich auch verschiedene Tonlagen hatte, und oben auf den Snarekarton habe ich Pergamentpapier gelegt, dadurch unterschied sich die "Snare" sehr deutlich von den anderen Kartons.

Unsere Urbesetzung war Gitarre, Banjo und Akkordeon. In diesem Keller sind wir doch eine ziemliche Zeit geblieben, bis wir dann doch dem Kaplan zu laut wurden und er uns den Raum verweigerte. Nun gab es aber in der Nähe ein Jugendheim, in dem wir üben durften, wenn wir auch ein bißchen für die Leute spielen würden. Das ging natürlich nicht mehr mit Pappkartons, so haben wir alle zusammen gelegt, jeder 30 Märker, und ich hatte mein erstes Schlagzeug für 150,-- DM. Wir haben dann in der Woche so drei- bis viermal geübt, bis wir dachten, wir wären auftrittsreif. Wir haben dann so richtig mit den damals aktuellen Sachen angefangen, Shadows "Apache"..... Das ist auch die Antwort auf die Frage, die man mir immer wieder stellt, warum ich so spiele, so von der Seite. Der Typ von den Shadows hat so gespielt, und da ich ja doch mehr oder weniger nur nachgespielt habe, habe ich diesen Stil übernommen. Erst sehr viel später habe ich festgestellt, daß so - laut den verschiedensten Drum-Lehrbüchern - richtig gespielt wird. Ich bin also, wenn du willst, ein nachspielender Autodidakt gewesen. Ich habe damals noch gar nicht gewußt, daß es so etwas wie Schlagzeugschulen überhaupt gibt. Ich habe man bloß die alten Platten von Gene Krupa u. anderen nachgespielt. Lionel Hampton mit seinen Vibraphon war wahnsinnig faszinierend für mich. Man kann sagen,ich habe Bekanntes und Altes nachgespielt, mich aber auch mit den neuen, aktuellen Sachen auseinandergesetzt. So hat die ganze Sache mit mir damals angefangen.

1961 hatten wir unser erstes Konzert und - wie ich vorhin schon erzählt habe - endeten die Versuche in einem Fiasko. Wir mußten unsere Westdeutschlandtournee abbrechen, und ich hatte also wirklich die Schnauze voll, wie man so sagt. Ich wollte keine Musik mehr machen, wenigstens nicht mehr als Profi, denn das hatte ich mir doch ganz anders vorgestellt. So bin ick also wieder auf'e Arbeit gegangen und allet war jut un in Ordnung.
Dann kam plötzlich Bruno Frenzel an.Eines Tages stand er einfach bei mir auf der Matte und sagte: Du, ich habe gehört, du bist wieder im Lande. Haste nicht Lust, dir mal ne Band anzusehen ? Nun, ich Wir haben uns dann ziemlich schnell sehr gut verstanden und innerhalb sehr kurzer Zeit waren wir zur bekanntesten Berliner Amateurgruppe aufgestiegen. Zu der Zeit haben wir in Kreuzberg in der Kneipe "Zum gemütlichen Paul" gespielt. Wir hatten neben Gitarre, Baß, Schlagzeug auch noch zwei Bläser dabei, und ich kann sagen, wir kamen schon ganz prima an.
Bis eines Tages. Da spielten wir auf dem Ku'Damm im "Beautiful Balloon" und da spielte auch Tangerine Dream. Wir waren noch auf unserer alten Rock'n' Roll Masche, aber die Leute waren schon ein bißchen auf'm Trip. Damals fing det ja an, det kosmische un so..... und plötzlich waren de Leute nich mehr ganz so begeistert von dem, was wir machten. Wir kamen also nicht mehr so an, die Leute haben sogar auf uns geworfen.....Mann ! Einen Abend kam ein Stück Eisen haarscharf an meinem Kopf vorbei, und da habe ick mir gedacht, hier stimmt wat nich ! Zufällig kam am gleichen Abend ein Typ in den "Balloon", der sein ganzes Gesicht verbunden hatte, det war Koschmidder.

Koschmidder hatte gerade vor vierzehn Tagen auf der Avus einen schweren Autounfall gehabt, in den auch der Schlagzeuger von Birth Control verwickelt war. Die Folgen, die sich daraus ergaben, waren die: Der bisherige Schlagzeuger durfte nicht mehr mitspielen, seine Eltern waren dagegen, daß er noch weiter dieses unstete Musikerleben führte, und Birth Control suchte also einen neuen Schlagzeuger. Also haben se mich gefragt. Ich habe mir das überlegen wollen, aber da habe ich schon gehört, daß die Band einen Vertrag für drei Monate Libanon hatte. Und da hat's bei mir geklingelt.

»Die erste Tournee war ein Fiasko...

hatte schon drei Monate nicht mehr gespielt, und da juckt es doch in den Fingern, trotz aller Vorsätze. Ich bin also mitgegangen und schon am gleichen Abend habe ich mitgespielt, da haben sie den anderen Schlagzeuger sofort nach Hause geschickt. Der Grund war ganz einfach. Die Jungens begannen ihre Stücke mit einem schönen schnellen Rock, ganz dufte und locker, aber am Ende war es bald nur noch ein Walzer. Der Drummer konnte einfach das Tempo nicht mithalten, und da habe ich mich so drüber geärgert, daß ich gefragt habe, soll ich nicht mal mitspielen ?
Hamse mir jelassen, und hamse sofort den anderen Drummer nach Hause geschickt. Ich habe also dem Koschmidder gesagt: OKay, ick mach det ! Zuvor aber mußte ich mich noch mit dem auseinandersetzen was die Jungens so spielten. Die einzige Möglichkeit war, die Jungens noch bei einem Konzert im "Sloopy" zu sehen. Dies Konzert habe ich mit zwei Mikrophonen mitgeschnitten, und dann habe ich mich zuhause in den Keller verzogen und geübt. Am nächsten Tag, 4 Tage vor der Abreise in den Libanon, habe ich schon mitgespielt.

In Beirut war et unheimlich dufte. Wir waren ne richtige Attraktion, ich meine, eigentlich war unser Sänger die Attraktion. Der sah aus wie ein kleines Mädchen,

SENNHEISER

Sennheiser electronic · 3002 Wedemark 2 · Postfach 505

Coupon

Schicken Sie mir den Prospekt „Sennheiser Musiker-Mikrofon SET" und Preisliste

BERND NOSKE

FACHBLATT
MUSIC MAGAZIN

blond, 1,48 m groß, oder besser klein, u. wir mußten immer aufpassen, daß man ihn uns nicht unter den Fingern wegklaute. Wir sind damals mit 7 Leuten 'rüber, aber nur mit 5 zurück. Einer ist wegen Krankheit vorzeitig zurückgefahren, und ein anderer ist der Liebe wegen in Beirut geblieben. Einen haben wir dann noch auf der Rückreise, aber schon in Deutschland, auch der Liebe wegen verloren. Als wir dann schließlich wieder in Berlin waren, war Birth Control auf Frenzel, Koschmidder, Sobatta und mich zusammengeschrumpft. Das war denn auch die Besetzung, die am längsten zusammengeblieben ist..... Nee, die heutige Besetzung ist auch so lange schon zusammen. So ungefähr 3 1/2 Jahre !

Zwischen diesen beiden Besetzungen aber ging es laufend hin und her. Zuerst kam ein neuer Organist, dann ein neuer Bassist, dann wieder ein neuer Organist, dann noch ein Organist, dann plötzlich noch ein Gitarrist dazu, der ist dann wieder weggegangen und übrig blieb die heutige Besetzung: Frenzel, Held, Föller und ich. Das war so Ende '73. Aber das ist nur die personelle Geschichte, die Abenteuerseite von mir und Birth Control.

Natürlich kann man die eine Seite nicht ohne die andere sehen. Ich glaube, wenn wir diese Erfahrungen, wie gut oder schlecht sie auch immer waren, wenn wir diese Erfahrungen nicht gemacht hätten, könnten wir nicht die Musik machen, die wir spielen, und wir hätten sicher auch schon längst das Handtuch geworfen.

NOS[si]TALGIE

Was nun die Musik angeht, so haben wir in den ersten Monaten auch nur bekannte Hits nachgespielt. Es war Bruno, von dem der Anstoß ausging, endlich einmal unsere eigene Musik zu machen. Und da sehe ich auch erst den Anfang von Birth Control. Ich will mal so sagen, mit unserer ersten LP, die mit der Pillendose auf dem Cover, haben wir uns musikalisch einen Rahmen gegeben, der bis heute Gültigkeit hat. Wir

SONOR® KALENDER '77
mit 12 DRUMMER-POSTER 50 x 65 cm

Erhältlich bei Ihrem Musikalienhändler oder
gegen Überweisung von DM 10,-- auf Postscheckkonto Dortmund 60549-461
bei Johs. Link KG, SONOR-Musikinstrumentenfabrik, 5920 Bad Berleburg 2

wir waren die PIONIERE...

wollten immer Musik machen zum "Abfahren", dabei aber auch musikalisch etwas bringen. Der beste Beweis für unser Konzept ist die Anerkennung, die der ersten Platte gezollt wurde. Ich meine, die Scheibe ist soundmäßig miserabel aufgenommen. Für die ganze LP hatten wir nur zwei Studiotage a 12 Stunden zur Verfügung. Da heißt es nur aufnehmen, aufnehmen; mit synchronisieren und ähnlichem ist da nicht mehr viel zu machen. Aber komischerweise ist diese Platte die bisher einzige, die in Amerika veröffentlicht wurde, die auch immer wieder in den Radiostationen über die Sender geschickt wurde Nur verkauft hat se sich nich so jut ! Etwa 5000 Stück. Das war natürlich für den Plattenboß ein Grund, sich einzuschalten. Plötzlich jing et los, warum macht ihr nich mal en ruhijet Stück ruff, warum nich mal wat janz Rockiges, na,du weest ja, wat se so sagen ! Wir standen plötzlich unter Druck.

Und eigentlich blieb uns nicht viel anderes übrig, als kleinere Kompromisse einzugehen. Unsere erste Platte war vielleicht musikalisch interessanter, für uns ist sie immer noch besser als die folgende, "Operation", und das lag bestimmt daran, daß der Sobotta 5 Jahre klassische Ausbildung gehabt hat. Durch seine Ausbildung und seine Kenntnisse der klassischen Musik verstand er es sehr gut, musikalische Dinge mit- und ineinander zu verzahnen. Dadurch entwickelten sich Stücke mit wahnsinnig schönen Breaks, die immer irgendwie ein bißchen kompliziert waren, aber trotzdem "richtig losgingen".

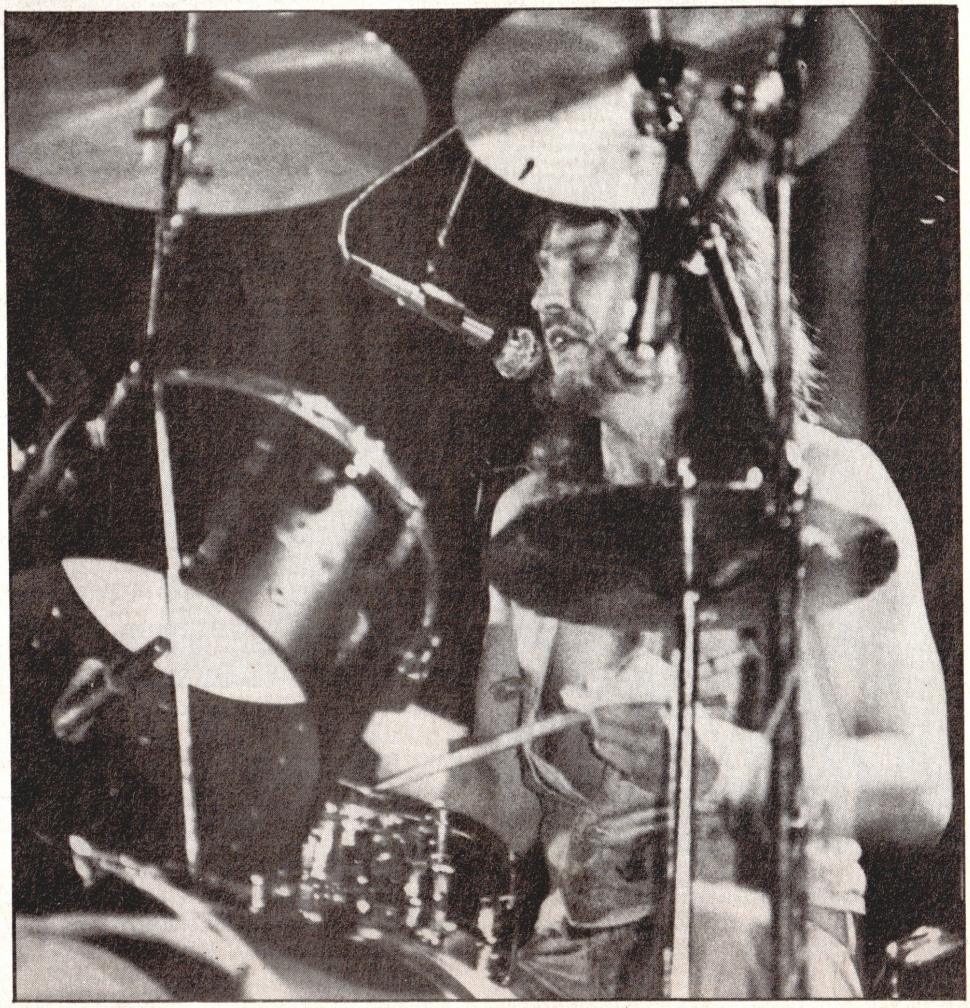
Die Melodien dazu kamen von Bruno. Bruno war det jenaue Jegenteil von Sobotta. Bruno hat sich damals eigentlich nie Platten gekauft oder sich nach irgendwelchen Vorlagen gerichtet, Bruno hat immer allet aus'em Kopf jemacht. Er hat die Musik so komponiert, wie sie ihm eingefallen ist. Man konnte sagen, die Hälfte der Platte ist von Sobotta, und die andere Hälfte ist von Bruno. Bei der nächsten Platte hat sich das Schwergewicht zum Gesang, zur Melodie hin verlagert. Der Kompromiß, den wir machten, wirkte sich musikalisch so aus, daß wir die klassischen Elemente etwas mehr zurückstellten.

Die "Operation" verkaufte sich dann auch unheimlich gut, ich meine für deutsche Verhältnisse, und so blieben wir auch etwas in dieser Art gefangen. Dann kam "Hoodoo-Man" mit "Gamma Ray". Det Stück wurde fast über Nacht zum Hit, die Leute wollen nur immer wieder det Stück hören, und da bist du plötzlich erst mal gefangen. Gerade in dieser Zeit hatten wir die laufenden personellen Umbesetzungen. Dadurch kamen wir erst recht nicht aus der Tretmühle "Hoodoo Man" heraus. Mit jedem neuen Mann mußten wir die alten Stücke einüben, und so blieb einfach keine Zeit, irgendetwas für den musikalischen Fortschritt zu unternehmen. Hinzu kam noch der Fehler, den wir gemacht hatte, als wir es mit zwei Gitaristen versuchen wollten. Irgendwo kamen wir mit der gestellten musikalischen Forderung nicht zurecht.

Auf "Rebirth" ist das deutlich zu hören. Von der Musik her waren gar keine zwei Gitarren notwendig, aber da wir sie nun mal hatten, haben wir auch versucht, sie unterzubringen. Das Resultat befriedigte uns aber nicht, und so haben wir uns wieder von Dirk getrennt. Diese gesamte Zeit war für BC eigentlich ein Stillstand. Ich habe Gamma Ray mit fünf verschiedenen Besetzungen gespielt, und wenn man die Zeit berücksichtigt, die die neuen Leute brauchten, um sich einzuspielen, so ist es klar, daß Neues in dieser Zeit nicht entwickelt werden konnte. Die Leute hatten schon recht, die damals sagten: Ah, jetzt kommen die Birth Control schon wieder mit ihrem alten Kram !

Erst Anfang '74, als sich unsere jetzige Formation gefestigt hatte, da konnten wir uns wieder Gedanken machen über: Was wollen wir, und wie wollen wir es ? Wir konnten uns zum ersten Mal wieder nur um die Musik kümmern, und das Resultat war "Plastic People". Zwar merkt man der Platte noch an, daß die Band eine unruhige Zeit voller Querläufe und Hindernisse hinter sich hatte, aber die Richtung stimmte schon. Als wir dann nach "Plastic People" immer noch zusammen waren, wir uns auch musikalisch immer besser verstanden, da hatten wir auf einmal noch mehr Zeit, noch mehr Ruhe, uns um unsere Musik zu kümmern.

Wir hatten immer mit einem Problem zu kämpfen: Live kamen wir immer besser an als mit den Platten. So haben wir uns zuerst einmal darauf konzentriert, daß wir etwas mehr von der Liveatmosphäre auf die Platte bringen, und zum ahderen, daß unsere Livekonzerte etwas mehr nach Platte klangen. So etwa im Verhältnis 50/50. Nur mittlerweile bin ich zu der Über-



zeugung gekommen, daß eine Platte einfach immer besser klingen muß als eine Liveaufnahme. Du kannst einfach nicht studiomäßige Bedingungen live herstellen. Erstens ist das Equipment, die ganze Ausrüstung mit Effekten und Einspielungen, nicht so genau festzulegen, und zum anderen müßte sich der Musiker so stark konzentrieren, daß er det Publikum gar nicht sieht. Ich meine, man muß doch auf et Publikum einjehen, ich muß doch Abstriche an die Musik machen können, denn wenn ick so richtig mit dem Publikum übergehe, hat man schon schnell mal 'en Schlag danebengehauen. Die Leute sehen doch, dat ick da bin un für se spiele, und wenn ick dann mal 'en schlechten Wirbel mache, dann hat det jar nischt mit der Musike zu tun, det is halt live. Ick muß immer lachen, wenn mir jemand sagt, hör dir mal die Live-LP von dem und dem an. Ich habe meine Erfahrungen, ich meine, ich habe ja doch schon mit einigen zig Sound- und Studioleuten gesprochen, und die haben mir immer weider bestätigt,daß bei mindestens 3/4 der Live-LP det Janze im Studio noch mal neu gemacht wird.Ich weiß z.B. daß bei dem dreiteiligen Live-Album von Yes nur das Schlagzeug noch wirklich live ist. Allet andere ist neu aufgenommen worden. Det ist überhaupt allet so komisch, wat de Leute für Vorstellungen haben. Du, Musik machen is nicht, einfach aufe Bühne gehen und loshupen, da gehört viel mehr zu.

LAUTSPRECHER
Markenfabrikate für professionellen Einsatz, auch Mittelhochton-Hörner, Frequenzweichen sofort lieferbar. Katalog gegen DM 2,– in Briefmarken anfordern!
LSV Lautsprecher Spezial Versand
Postf. 61 01 30, D-2000 Hamburg, Tel. 0 40/58 65 69

Det fängt schon beim Management an. Wenn die äußeren Umstände nicht stimmen, dann kannst du auch keine gute Musik machen. Klar, manchmal gelingt dir trotz allem was, aber im allgemeinen jeht et so nicht. Du mußt sehr viel Zeit, sehr viel Ruhe haben. Für det Stück "Der Storch von Zaragoza" auf "Back door Possibilities" haben wir fast einen Monat gebraucht. Aber es ist auch eine Einheit geworden. Da stimmt allet, wie auf der ganzen LP. Und wenn wir die Sachen heute live bringen, dann werden die Stücke auch so gespielt. Früher hatte wir mal ein Stück, eine Single, die nur drei Minuten lang war, aber det hat auf der Bühne oft 10 Minuten gedauert. Da wird die Improvisation oft wat janz anderet als die Single Das passiert heute nicht mehr. Die Musik, die wir heute machen, hat zwar auch noch Freiraum für Soli und Überleitungen aber die werden so gespielt, daß sie innerhalb der Thematik bleiben, sich auf die gleichen Harmonien berufen. Aber so folgerichtig und konstruktiv können wir erst arbeiten, seitdem wir auch unsere, sagen wir mal kaufmännischen Belange, fest im Griff haben und ich mich nicht mehr um diesen ganzen Kram kümmern muß. Wir haben zwar schon frühzeitig Managements gehabt, SWP, Michael Steffen in Gladbach Bodo Albes in Hamburg, aber die ganzen Sachen waren doch nicht sehr effektiv. Zumeist hatten die Manager bis zu zehn Gruppen unter Vertrag, und wenn die zu den Plattenfirmen gegangen sind, haben sie natürlich auch zehn Interessen vertreten, wobei sie vorrangig immer nur ihre eigenen Interessen gesehen haben. So blieb immer eine Unmenge Arbeit für mich übrig, ick hab det ja immer gemacht, denn wenn wir auf die Resultate der Manager gewartet hätten, wären wir längst vor die Hunde gegangen. Dat Birth Control überhaupt noch besteht und musikalisch nicht vor die Hunde gegangen ist, det kann ick nur meinem Talent zuschreiben. Oft hatte ick vor lauter Arbeit keine Zeit zu üben, aber ick habe et denn doch immer wieder aufgeholt.

Eigentlich ist die ganze Situation so ziemlich beschissen. Offiziell darf man keinen Manager haben, det Arbeitsamt is dafür zuständig, aber wir haben in der ganzen Zeit nur zwee Gigs vom Arbeitsamt bekommen, dafür aber haben sie einmal 20.000 DM Strafe angedroht, wenn wir einen Manager beschäftigen. Heute regelt Dirk ja die ganzen Dinge für uns, deshalb kann ich mich auch viel mehr um die Musik kümmern. Ich kann morgens ein bißchen Expander ziehen , wat durch en Wald latschen, täglich drei Stunden üben, und wenn wir Konzerte haben, dann bin ich nicht nach einem Gig so fertig, daß ich 10 Tage Pause brauche, wie det früher manchmal der Fall war. Ich meine, wenn du wirklich gute Musik machen willst, dann kann es eigentlich nur so gehen.

Ein paar Beispiele
aus unserer Riesenauswahl:
1 Paar Bose Mod. 800
mit Equalizer
DM 2498,-
(1 Paar ohne Equalizer)
DM 2190,-
Binson Echo EC 3
Universalanschluß für jeden Mixer
DM 1470,-
Shure Mikro 565 SD
DM 255,-
(so lange Vorrat reicht)
BARTH
7000 Stuttgart Rotebühlplatz 23
Telefon (07 11) 62 33 41

Wenn ick heute jungen Gruppen einen Tip geben sollte, dann kann ick nur sagen: Zuerst einmal in Ruhe und Abgeschiedenheit üben, üben und nochmals üben. Ich glaube nicht, daß man heute - ohne nicht zumindest zwei Jahre wirklich ernsthaft geübt zu haben - eine wirkliche Chance hat. Erst wenn man wirklich ausgefeilte und gut gespielte Musik anzubieten hat, dann sollte man sich an die Öffentlichkeit wagen. Dann kann man auch aussuchen, man kann die richtigen Leute ansprechen, und dann bekommt man auch die richtige Unterstützung, soweit das in Deutschland überhaupt möglich ist. Vielleicht wird es in Zukunft besser, denn ich bin davon überzeugt, daß es mit der deutschen Rockmusik aufwärts geht. Ich glaube, wir und die anderen Gruppen der Anfangszeit, wir haben das Eis gebrochen, wir waren die Pioniere, und langsam scheint der Boden in Deutschland soweit aufgerissen zu sein, daß er für neue Gruppen eine Basis bieten kann. Irgendwie ist det wie in de Bundesliga. Sonst waren die sogenannten internationalen Stars, die oftmals viel schlechter spielten als deutsche Gruppen, einfach die Manschaften der Bundesliga. Wir und andere deutsche Gruppen waren einfach nur zweite Liga, und die Leute, die nach uns gekommen waren, die gehörten nur in die Amateurliga. Das war bisher immer so, mit allen Nachteilen.

Aber heute scheint es sich langsam durchzusetzen, daß auch - oder besonders - in den Augen der Zuhörer, die profilierten deutschen Bands auch zur ersten Bundesliga gehören. Das wertet natürlich die ganze Scene auf, ganz bestimmt nicht zu Unrecht, und da liegt die Chance, jetzt durchzubrechen. Zwar rennen wir noch immer den Bedingungen und der Anerkennung nach, die wir brauchen, um zu überleben, denn es ist nahezu unmöglich, wirklich gute Musik zu machen, wenn man noch mindestens 150 mal im Jahr spielen muß, damit überhaupt der Lebensunterhalt bestritten werden kann. Das muß alles noch besser werden, die Örtlichkeiten, die Veranstalter und das Rundherum in den Medien muß gerechter werden. Wenn ich denke, daß wir allein im Jahr so vor zweihunderttausend Leuten spielen, die Leute im Funk, Fernsehen und in den Zeitungen aber nur, oder fast nur, von den Leuten berichten, die vielleicht maximal 5 Konzerte in den großen Hallen geben und insgesamt nur vor 50.000 bis 60.000 Leuten spielen (was schon sehr hoch ist), so ist das nur mit destruktiv zu bezeichnen.
Aber ich glaube, der Zug ist nicht aufzuhalten, und ick freue mir wirklich, daß es Tangerine Dream gelungen ist, als Hauptact die Phillipshalle in Düsseldorf zu bespielen. Auf jeden Fall haben wir Anfänge gemacht, und 12 Jahre Birth Control haben der deutschen Scene, so glaube ich bestimmt nicht zu Unrecht, doch einiges Gutes getan."

Fortsetzung im nächsten Heft!

AKG

ROCK SOUND

featuring

WALLEN STEIN

Bei allen Bands, besonders bei den Bands, die diffizilere Musik spielen, ist es ein absolutes Muß, daß der Sound perfekt ist. Die Töne, die wir unseren Instrumenten entlocken, müssen ihre Transparenz behalten. Ein Konzert unserer Band kann nur dann ein wirklicher Genuß für die Zuhörer sein, wenn das, was wir musikalisch ausdrücken, auch verzerrungsfrei aus den Boxen kommt. Und hier beginnt das Problem. Die Übertragung bzw. die Aufnahme der Töne. Wir stellen daher an unsere Mikrofone die allergrößten Ansprüche. Klar ist, daß wir für die Bass-Drum ein D 12 von AKG verwenden, haben doch schon die bekanntesten Rock-Drummer der Welt bewiesen, daß es kein besseres Mikro für die Bass-Drum gibt. Kriterien für die Auswahl der von uns verwendeten Mikes sind aber nicht die Vorbilder und bekannten Musiker aus der Jazz- und Rockwelt, sondern sie liegen im technischen Bereich. So erwarten wir, daß die Mikros eine sehr akzentuierte Richtwirkung haben, daß sie einen möglichst linearen Frequenzgang aufweisen und rückkopplungsfrei arbeiten. Man stelle sich nur einmal vor, man hat für jedes Tom ein einzelnes Mikro, die Mikros sind aber nicht in der Lage, den Sound der einzelnen Toms gegeneinander abzugrenzen. Unvermeidlich würde dann der Sound des Drums zu einem Gematsche aus hohlen und tiefen Schlägen zusammenklatschen. Die AKG-Mikros sind in ihrer Richtwirkung so direkt und exakt, daß keine Interferrenzen zwischen den einzelnen Trommeln auftreten. Klare Qualität und eine klare Musik - das wollen wir den Leuten geben. Deshalb verwenden wir nur noch AKG-Mikros.

AKG-Mikros sind einfach perfekt. Hier unser Mikrofon - Equipment:

2 x D 12 für die Bass-Drum, 6 x D 202 für Vocals und Drums, 4 x D2000 für Bass und Gitarre, 4 x D1200 für Snare, Toms und Cymbals.

JÜRGEN DOLLASE - Bandleader Wallenstein

Der Klang macht die Musik

AKG

Akustische und Kino- Geräte GmbH - Bodenseestr. 226-230 - 8000 München 60

Österreich: AKG Ges.mbH. - Brunhildengasse 1 - 1150 Wien

Schweiz: Audio Electronic AG - Lohwisstr. 24 - 8123 Ebmatingen/Zürich

Mein Name:

Meine Adresse:

Ich bin interessiert an:
O Musikermikrofonen
O Hallgeräten
O Kopfhörern
Senden Sie mir sofort Informationsmaterial zu

FW

„Um den Moog zu bespielen, brauchst du gar kein Musiker zu sein, ich meine natürlich mit Bespielen nicht den musikalischen Bereich. Für den Moog genügt es, wenn du Techniker bist oder zumindest eine gehörige Portion technisches Verständnis hast. Wenn du aber Musik damit machen willst, dann mußt du beides sein, Techniker und Musiker.

Damit sind wir auch zugleich beim größten Problem des Synthesizers. Ich habe doch nun schon einige Erfahrung und manches Live-Konzert hinter mich gebracht, aber es sind immer noch die gleichen Probleme, die das Moogspiel so diffizil gestalten. Was beim Synthi-Spielen, überhaupt beim Musikmachen so schön

ist, ist doch das Abfahren auf die Musik - einfach formuliert; aber die Synthis lassen so etwas nicht zu. Wenn man mit diesen Dingern arbeitet, dann mußt du teilweise mit einem Ohr abfahren und mit dem anderen Ohr ganz genau hinhören, denn alle Klangveränderungen, alle Effekte und Soundmöglichkeiten, die du abrufst,mußt du ganz rational abrufen. Es sind oft nur Millimetereinstellungen, also ganz geringe Drehungen an den Knöpfen der Filter,Oszillatoren und Schieberegler, die verändert werden müssen, und es ist unmöglich, einfach so aus einer "abgefahrenen" Stimmung heraus voll in die Einstellknöpfe u. Regler zu greifen, denn dann donnert dir plötzlich irgendwelcher Sound um die Ohren, der in gar keinem Bezug zu deiner Musik steht.

Auf einen Nenner gebracht bedeutet das, du mußt immer rational und emotional zugleich sein. Daher ist es einfach unumgänglich, daß ich für Live-Konzerte immer bestimmte Sachen vorprogrammiert habe. Diese Einspielungen laufen dann ab, und ich kann dann auf dieser Grundlage voll mit den Keyboards abfahren. Hinzu habe ich immer gewisse Soundcollagen vorprogrammiert,die ich dazu benutze, die Diskrepanz zwischen Harmonie und Disharmonie aufzuzeigen, oder auch einfach zwischen Harmonie und Klang. Ich meine, Schönheit ist nur möglich im Gegensatz zur Häßlichkeit, und Schwarz wäre nicht denkbar, gäbe es kein Weiß. Man kann daher nicht ewig Harmonien spielen und dabei aufzeigen, wie schön Harmonien sind. Ich jedenfalls muß manchmal ganz aggressive Sounds spielen, um dann wieder einen ganz normalen Dreiklang Moll zu spielen, der mir dann wie die Herrlichkeit im Paradies vorkommt. Und das ist nur möglich, weil vorher hörbar war, wohin es auch gehen könnte.

→FB: Bei der wahnsinnigen Vielfalt an möglichen Geräuschen, Klängen und Effekten, die allein der große Moog offeriert und wenn man dann noch die angebotenen Möglichkeiten aus all deinen anderen Instrumenten mit in Betracht zieht, kannst du dann - oder überhaupt ein menschliches Gehirn - noch Musik aus diesem technischen Universum gedanklich vorkonstruieren ? Ich meine, ist es noch möglich, diese Vielfalt gedanklich zu erfassen und Musik zu "schreiben", ohne gleichzeitig zu experimentieren ?

→K.S.: "So einfach läßt sich deine Frage nicht beantworten. Man muß vielleicht nach verschiedenen Stadien, in denen sich der Synthispieler befindet, unterscheiden. Im ersten Stadium, wennn du den Synthi erst kennenlernst, kannst du sehr leicht dahin abrutschen, daß du alles gut findest, was der Synthi macht. Das sieht dann so aus: Du stellst irgendeine Sequenz ein, u. das was rauskommt, ist klanglich so schön, daß du voll ausflippst. Diesen Zustand gilt es sehr schnell zu überwinden, denn sonst gerät man leicht in eine permanente Situation, in der man, einfach gesagt, davon abhängig wird, daß der Synthi einem schöne Sachen vorspielt, also nicht du den Synthi kontrollierst, sondern der Synthi dich ! Wenn man aber konsequent weiterarbeitet, wenn man wirklich rational versucht, den Synthi zu entdecken, dann überwindet man doch schließlich die Faszination des reinen Klanges, obwohl die Gefahr des "In-den-Sound-Versakkens" immer noch gegeben ist.

Durch dieses rationale Abtasten der Möglichkeiten werden der Erfahrungsbereich, das Wissen um die Möglichkeiten immer größer, und so wechselt man fast unbemerkt in ein Stadium über, in dem es langsam zuerst, aber doch immer besser werdend, möglich wird, sich Soundgebilde, ja ganze Kompositionseinheiten, geistig vorzustellen.
Grundbedingung beim Synthi, wie es bei jeder Musik sein sollte, ist jedoch, daß man sich selber darüber Klarheit verschafft, was man eigentlich will. Zur Zeit gibt es etwa 10 Leute in der ganzen Welt, die mit wirklich großen Synthi-Einheiten spielen, und alle gehen sie verschiedene Wege. Sie fliegen auseinander in Richtungen, die vielleicht zu musikalischen Gegenden führen, die heute noch gar nicht denkbar erscheinen.

Die Gefahr ist sehr groß, daß sich der Musiker, der sich eines solchen technischen

Instrumentariums bedient, in Gefilde begibt, wohin ihm niemand nachzufolgen versteht. Die Zuhörer kennen dann vielleicht noch den Mini-Moog; ich meine, wenn da etwas zwitschert, dann wissen sie noch, woher es kommt, aber wenn dort oben auf der Bühne einer sitzt, der auf einer Trommel klopft, und die Leute hören dann aus den Boxen komplette Melodien oder Glockengeläute oder was immer, dann wird es sehr schnell nicht mehr erfaßbar. Dieser seltsame Freiraum, in dem es möglich ist, völlig auf die eigenen Ideen abzufahren oder aber zu versuchen, die Mittel so einzusetzen, daß man den Hörern noch etwas sagt, diesen Freiraum gilt es ganz klar auszulotsen.

Heute ist es bei mir so, daß ich bestimmte Vorstellungen habe, wie und was ich als Endresultat, als fertige Musik haben möchte. Nehmen wir mal an, ich will einen Glockenton aufbauen. Ich weiß aus der Erfahrung, daß ringmodulierte Sinustöne die reinsten Glockentöne herstellen, und mit den Filtern kann ich nochmal weiche oder harte Nuancen einstellen. Nun passiert es aber auf dem Weg dahin - u. das passiert eigentlich permanent - daß etwas völlig anderes entsteht.

Zwar kommst du ganz sicher zu den Glockentönen, die du erzielen willst, aber auf dem Weg dahin entstehen einfach Klänge, die dich durch ihre Schönheit gefangennehmen. Also gehst du diesen Weg weiter, und plötzlich kommst du in Sphären, von denen du dir vorher kein Bild machen konntest. Plötzlich klingt z.B. ein Männerchor im Hintergrund der Glocke. Nun gilt es genau abzuwägen ob das erzielte Ergebnis den vorherigen Vorstellungen entspricht, oder verstärkt es die gewünschte Aussage, oder aber kehrt sie vielleicht sogar die Aussage ins Gegenteil.

So gesehen ist die Synthi-Musik natürlich eine Experimentiermusik. Du kannst nichts üben, es ist alles da, nur wo es ist, wie und in welcher Form und klanglichen Farbe es herauskommt, das muß gesteuert werden. Durch die Bedingungen, die der Synthi an den Musiker stellt, wird er zu einem Gesprächspartner des Musikers. Es ist wie in einem immer wiederkehrenden Kreislauf. Du gibst dem Synthi deine Idee, du bekommst ein Resultat zurück und mußt nun abklären, wieweit es zutrifft, wieweit muß ich es vielleicht weiter verändern. Mit dem Ergebnis dieser Überlegungen steuerst du nun den Synthi, wobei du erneut Ergebnisse erzielst, die du, wie zuvor, kritisch auf deine gewünschte Musik hin bewerten mußt. Und so geht es weiter und weiter.

Sehr viele Versuche laufen dabei ins Leere, weil man bei den Synthis immer suchen muß, und nicht jeder Weg direkt dorthin führt, wo man die gesuchten Klänge findet. Hinzu kommt, daß der Synthi ein sehr persönliches Instrument ist. Die persönliche Klangästethik ist dabei wohl der dominierende Faktor. Ich würde mir z.B. niemals einen Trompetenton suchen, da ich Blasinstrumente nicht leiden kann,

und ein anderer würde sich vielleicht niemals einen Glockenton suchen, weil er ihn aus den gleichen Gründen nicht mag. So ist man durch die eigene Klangvorstellung schon auf einen bestimmten Weg fixiert.

Dies hat jedoch keine Nachteile. Durch die unzähligen Klangmöglichkeiten - auch innerhalb bestimmter Soundvorstellungen - werden der eigenen Kreativität keinerlei Grenzen gesetzt, im Gegenteil: der Musiker ist dadurch sogar in der Lage, gewünschte Aussagen so zu gestalten, daß ihm Klänge, die er von sich aus nicht mag, nicht hinderlich werden können. Hinzu kommt, der Synthi-Musiker ist nicht davon abhängig, daß ihn andere Musiker seine eigenen Ideen interpretieren.

→ FB: Nun, das wird vielleicht irgendwo theoretisch stimmen, aber ich glaube nicht, daß ein Synthi-Musiker wirklich in der Lage ist, Gitarren oder Schlagzeug mit der gleichen Aussageintensität und in der möglichen Nuancierung zu bringen, wie es gute Gitarristen und Schlagzeuger vermögen. Du spielst doch auch seit einiger Zeit, seit deinem letzten Album "Moondawn", mit Harald Großkopf am Schlagzeug zusammen. Ist das nicht schon ein Zeichen dafür, daß auch ein Synthi-Musiker die musikalisch bedingte Hilfe anderer Musiker benötigt ?

→ K.S.: "Das stimmt und stimmt auch wieder nicht. Wenn ich eine Gitarre oder eine Flöte, oder was immer ich auch spielen will, stelle ich einfach den Klang am Synthi ein und spiele dann die entsprechenden Noten auf den Keyboards. So ist theoretisch jedes geforderte Signal erstellbar. Die Grenzen der Synthi-Musik liegen ganz woanders.

Weil der Synthispieler ein Multi-Instrumentalist ist, kann er im Studio durch die zeitlich nachgeschalteten Aufnahmen des

"Overdubbings" alle Instrumente so spielen, wie er sie sich vorstellt. Bei Live-Konzerten, wo jedoch alle Instrumente zur gleichen Zeit so ablaufen sollen, wie sie von der Musik vorgeschrieben sind, ist das unmöglich, wenn man nicht auf ein nahezu vollständig vorprogrammiertes Stück zurückgreifen will. Man kann zwar schon sehr viele Dinge zur gleichen Zeit machen, aber es ist unmöglich, daß man z.B. auf den Keyboards die Solostimme spielt und dabei gleichzeitig erst auf der Moogtrommel den entsprechenden Basisrhythmus sucht. Den braucht man schon vorprogrammiert, wobei er aber immer veränderbar bleibt. Dadurch bleibt zwar eine gewisse Lebendigkeit erhalten, man kann schon sehr schnell den Rhythmus individualisieren, ihn der momentanen Stimmung anpassen, aber ein wenig bleibt der Rhythmus immer maschinell.

Auf der neuen LP von Manuel (Manuel Göttsching, Ash Ra Temple -Anm. d. Red.) sind schon sehr komplizierte und ausgeprägte Schlagzeugpassagen vorhanden, aber dennoch, auch sie können nicht abfahren. Du kannst zwar diese Rhythmusläufe schneller oder langsamer ablaufen lassen, aber sie bleiben maschinell.So wie ein guter Schlagzeuger jedoch seinen Rhythmus verändern kann, ihn lebendig gestalten kann, so ist es mit dem Synthi nicht möglich. Darin liegt ein Grund, warum ich jetzt mit Harald spiele.

Der zweite, und vielleicht wesentlichere Grund liegt aber in einer anderen Thematik begründet. Mit meinem gesamten Instrumentarium ist es mir zwar möglich, unbegrenzt Instrumente und Klänge zu spielen, aber eins bleibt dabei unmöglich: das Gespräch mit den anderen Musikern, die bei den "normalen" Bands miteinander auf der Bühne stehen. Bisher war es so: Das einzige mögliche Gespräch auf der Bühne konnte ich mit dem Synthi führen, wobei ich aber immer Frager und Antworter zugleich bin. Mit Harald ist es jetzt ganz anders. Er korrespondiert sehr gut mit den Elementen des Synthis und seine Spielauffassung harmoniert sehr gut mit der meinen. Dadurch wird unsere Musik lebhafter, und für den Zuhörer und Zuschauer auch viel durchsichtiger. Das wichtigste aber, es findet ein musikalisches Gespräch statt."

→FB: Diese Aussage könnte nun leicht von den Leuten ins Feld geführt werden, die immer wieder behaupten, der Synthi sei gar kein Musikinstrument. Ich höre immer wieder, auch aus Musikerkreisen,die es eigentlich besser wissen müßten, das, was die Schulzes und Froeses machten, sei doch nur, "nach 2 Minuten drücken sie den Knopf, nach 3 Minuten und 27 Sekunden fahren sie den Schieber hoch" und so weiter und so weiter. Ich glaube, durch die preislich bedingte Extravaganz und durch die technische Kompliziertheit dieser Geräte wird sich auch in naher Zukunft dieser verbale Allgemeinplatz nicht vom Tisch wischen lassen. Mit welchen Argumenten würdest du diesen Vorwürfen begegnen ?

→K.S.: "Für mich ist die Argumentation, ein Synthi sei eine Maschine und deshalb kein menschliches Instrument, einfach Schwachsinn. Zuerst einmal gibt es, was die Materialien und ihre Verarbeitung angeht, doch keine grundsätzlichen Unterschiede. Beim Synthi werden wie bei der Violine auch nur Materialien verwendet, die der Erde entstammen. Quarze, Kupfer und Kristalle sind genau so natürlich wie Holz, Saiten und Bogen der Violine. Darüber hinaus hat auch schon Stradivari mit vielen Mitteln und Tricks gearbeitet, um seinen Instrumenten ganz spezifische Soundeigenschaften mit auf den Weg zu geben. Damals wurde schon mit Säuren, Temperaturen und Lackierungen modifiziert, und wenn ich auf die gegenwärtige Scenerie der Gitarristen blicke, dann sehe ich auch überall den Einsatz von Effektgeräten und Verstärkerleistungen, die mit dem eigentlichen Gitarrenspiel nur sehr wenig zu tun haben. Würde man den Vorwurf wirklich ernst nehmen, dann müßte man auch sagen, nur die klassische Gitarre ist ein Musikinstrument. Von daher ist also die Argumentation gegen den Synthi wirklich nichts als reiner Schwachsinn.Ich meine, eine Gitarre oder eine Violine wächst doch auch nicht auf dem Baum,u. so wie diese Instrumente nicht von sich aus Musik machen, so kann es der Synthi auch nicht. Grundsätzlich muß bei beiden Instrumenten, Violine und Synthi, der Impuls vom Musiker ausgehen. Es ist dabei zweitrangig, ob ich nun mit dem Bogen über die Saiten streiche, oder mit den Keyboards den Impuls für eine Tonerzeugung gebe. In beiden Fällen muß ich sehr genau dosieren, damit die Töne aus dem Instrument kommen, wie ich sie mir vorstelle. Es gibt in der Systematik also keine Unterschiede. Die einzigen Unterschiede liegen in der Handhabung und in der Technik. Während bei der Gitarre durch Zupfen oder Beugen der Saiten ein Ton entsteht, man bei der Violine durch die Reibung und den Druck des Bogens auf den Saiten Töne hervorlockt, gibt man bei den Synthis durch das Niederdrücken einer Keyboardtaste oder durch den Anschlag auf der Moog-Trommel den Ton ein."

→FB: Aber es gibt doch noch weitergehende Unterschiede. Wenn ich eine Gitarre spiele, dann weiß ich immer ganz bestimmt, welchen Ton ich wie und wo erzeuge. Beim Synthi ist es doch etwas anders. Einmal kommt man nur selten direkt dahin, wohin man möchte, und zum anderen besitzt der Synthi in sich schon die Dinge, mit denen man Töne und Klänge verändern kann. Ein Wah-Wah beim Synthi ist nicht so klar vom Instrument abzugrenzen, ich meine visuell, wie beim Synthi. Der Weg des Synthi ist komplizierter und nicht so durchschaubar, und durch die Zwischenresultate, die soundmäßig auf so einem Weg auftreten, wird sehr leicht die ursprüngliche Richtung verändert. Nehmen wir ein Beispiel. Der Gitarrist, der auf der Bühne steht und aggressiv und wild spielen will, kann das ohne Einwände oder Grenzen von instrumenteller Seite tun; daneben bleibt sein ganzes Tun für die Zuhörer klar erkennbar. Dagegen - will der Synthi-Musiker Gleiches hervorrufen, so weiß er zwar auch, wie und wo die Klänge liegen, die er dafür benötigt, aber auf dem Weg dahin kann der Synthi ihm aber Impulse geben, die ihn dazu verleiten, seine vorherige Richtung zu verändern. Dieser Vorgang ist ein intimer Vorgang zwischen Synthi und Musiker, und er ist weder technisch noch optisch für die Zuhörer erkennbar. Vielleicht sind deshalb so viele Leute geneigt, den Synthi als ein "Lügeninstrument" abzutun.

→K.S.: "Natürlich kann ein Synthi sehr leicht zum lügen verführen, wenn ich mal deinen Ausdruck gebrauche, aber die Ergebnisse sind dann doch sowohl für den Musiker wie für den Zuhörer ziemlich frustrierend. Ich meine, ich will Musik machen. Musik, von der ich schon, bevor ich beginne, ganz bestimmte Vorstellungen habe, und wenn man so spielt,wenn man sich konsequent an die Linie hält, dann ist der Synthi mit Sicherheit das schwierigste musikalische Instrument.

Es ist relativ einfach, einmal abgesehen von der Theorie und der Technik, mit einem Synthi Klänge zu erzeugen. Die Motivation und die Vorstellung des Komponisten sind es, die den Unterschied machen. Bei der Musik "Konkret" oder bei der sogenannten "Avantgarde", Stockhausen, Xenakis, Pierre Schäffer in Frankreich - die teilweise Klangorgien feiern - wobei es mir nie ganz klar wird, (was aber eigentlich auch nicht wichtig ist) - ist der Klang jetzt bewußt gesucht oder haben sie ihn einfach gefunden und finden ihn nun gut ? So etwas ist natürlich relativ einfach herzustellen.

Schwierig wird es erst dort, wo auch die Bestimmung des Synthis liegt: nämlich musikalische Freiräume zu öffnen und in ihnen gestaltend zu wirken. Das heißt, im Freiraum zwischen den bekannten Orgel- und Keyboardklängen nach neuen Möglichkeiten zu suchen, dabei aber nicht vergessend, daß Harmonie und Melodik wesentliche Bestandteile der Musik sind.

Diese Grundsätze haben die Avantgarde-Musiker aber teilweise schon längst über Bord geworfen. Damit sage ich nicht, der Synthi sei in seiner Bestimmung ein Instrument, um Harmonien zu spielen,ganz im Gegenteil ist er dazu konzipiert,Tonwerte und Tonzusammenstellungen zu schaffen, die weit über das bisher Bekannte hinausgehen. Jedoch, und das ist wesentlich, durch diese großzügigen Möglichkeiten sollte man sich nicht verpflichtet fühlen, nur um des neuen Willen das Extreme zu suchen, sondern man soll, u. so arbeite ich auch, diese grenzenlose Freiheit des Synthis den musikalischen Gesetzen unter- und zuordnen. Sicherlich ist jeder Ton an sich schon Musik, aber es widerspricht meiner Klangästhetik, nun einfach - willkürlich im Zwiegespräch mit dem Synthi - irgendwelche Aneinanderreihungen von Tönen zu gestalten.
Merlin W. Frank

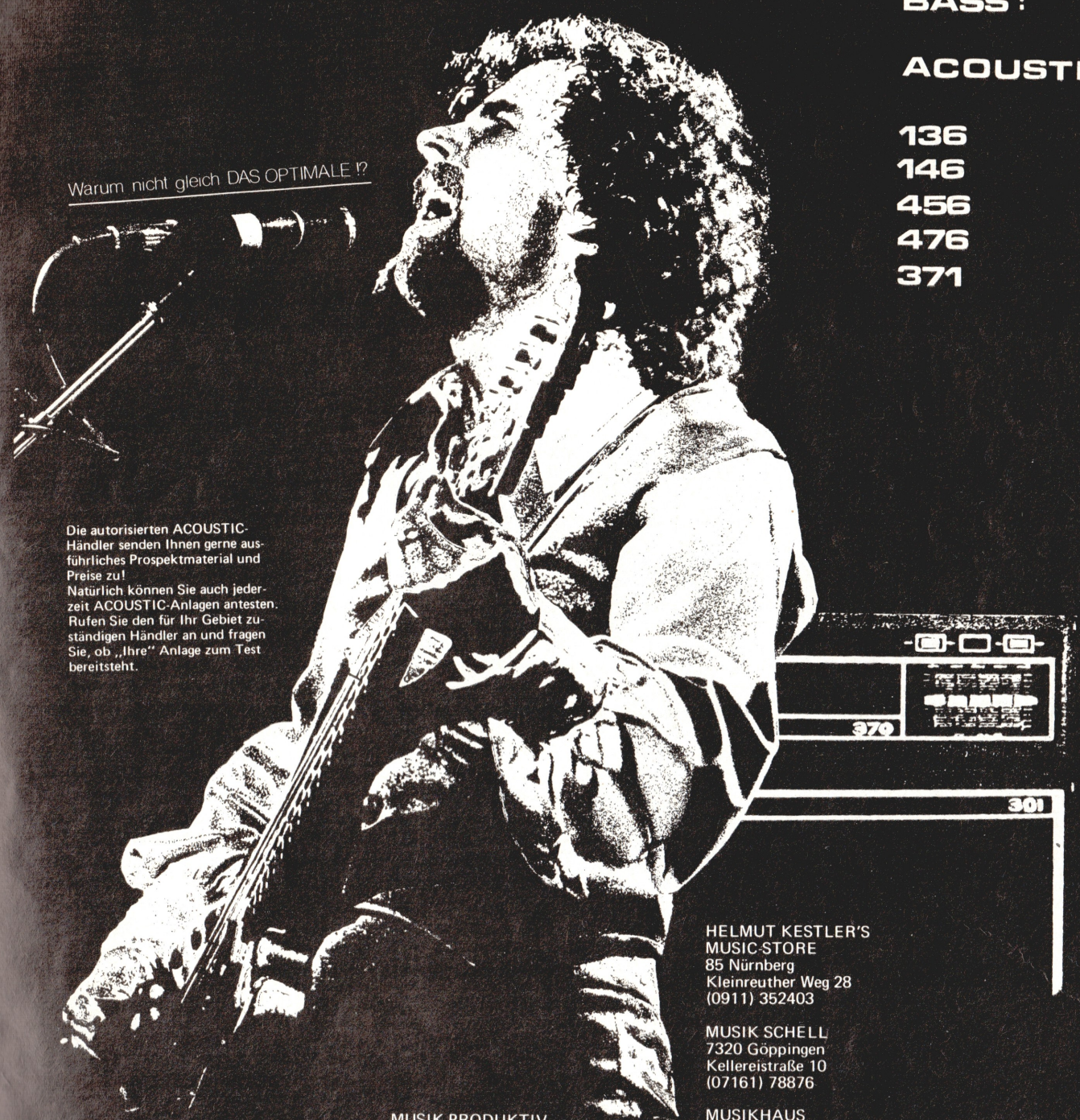
acoustic

Der Optimale Partner für Ihren BASS:

ACOUSTIC

136
146
456
476
371

Warum nicht gleich DAS OPTIMALE !?



Die autorisierten ACOUSTIC-Händler senden Ihnen gerne ausführliches Prospektmaterial und Preise zu!
Natürlich können Sie auch jederzeit ACOUSTIC-Anlagen antesten. Rufen Sie den für Ihr Gebiet zuständigen Händler an und fragen Sie, ob „Ihre" Anlage zum Test bereitsteht.

AMPTOWN
SOUND EQUIPMENT
2 Hamburg 60
Alte Wöhr 20a
(040) 6301404

MUSIK PRODUKTIV
Günter Zierenberg
4530 Ibbenbüren
Laggenbecker Str. 104
(05451) 4897

MUSIK-JELLINGHAUS
46 Dortmund
Friedhof 6-8
(0231) 525771

PROSOUND
5400 Koblenz 1
Emil-Schüller-Straße 31
(0261) 28960

HELMUT KESTLER'S
MUSIC-STORE
85 Nürnberg
Kleinreuther Weg 28
(0911) 352403

MUSIK SCHELL
7320 Göppingen
Kellereistraße 10
(07161) 78876

MUSIKHAUS
SCHLAILE GmbH
75 Karlsruhe
Kaiserstr. 175
(0721) 27811

MUSIK BERTRAM
78 Freiburg
Friedrichring 9
(0761) 273090/278456

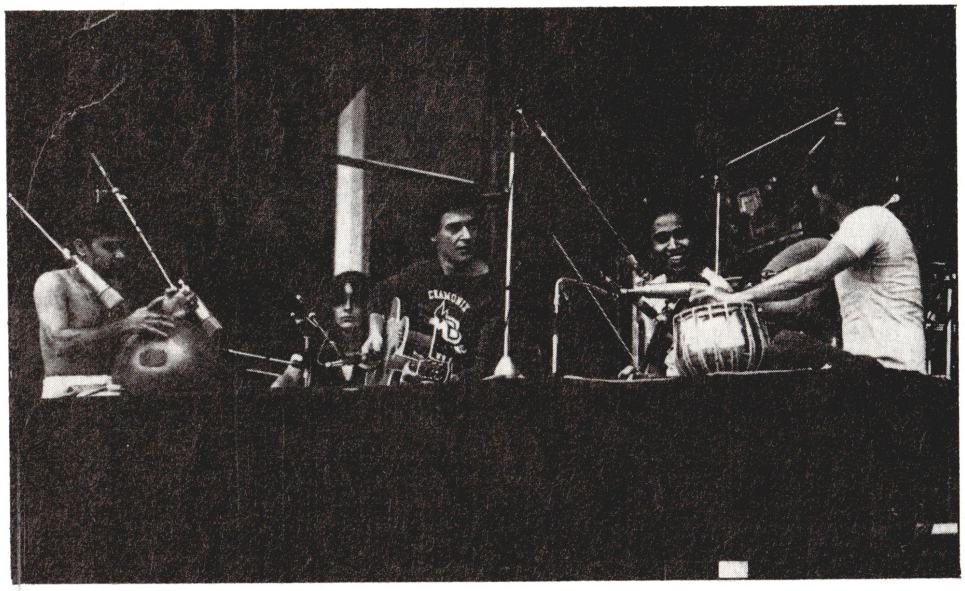
DER MUSIK-LADEN
8 München 19
Nymphenburgerstraße 90
(089) 198370

Übrigens: Alle hier aufgeführten Händler sind autorisiert, ACOUSTIC für die BRD zu verkaufen, zu warten und immer dafür gerade zu stehen, daß Ihre ACOUSTIC-Anlage 100 % funktioniert. Sollte Ihnen ACOUSTIC von anderer Seite angeboten werden, denken Sie daran: diese Geräte tragen kein gültige ACOUSTIC-Protection Garantie!

SHAKTI

unsere musik basiert auf einem südindischen stil...

MCLAUGHLIN



Schon im Alter von vier Jahren begannen sie, in den mehr als 2000 Jahre alten Wurzeln ihrer nationlen Musik nach den Tönen zu suchen, mit denen sie sich identifizieren konnten. Sie, das sind ELLA ZUKIA (Violine) und ZUKIA HUSSAIN (Tom Toms) von S H A K T I, John Mc Laughlins vorläufig letzter Background-Gruppe mit Foreground-Musik.

Der Weg von den jahrtausendealten indischen Traditionen bis zur populären Musik der 70iger Jahre jedoch ist lang, auch wenn es scheint, als würden sich die Unterschiede im Dickicht des heutigen Sounds verlieren.

Dennoch: Trotz JOHN MC LAUGHLIN und seinen Meditationen und Gurus wird aus einem Europäer kein Inder - während SHAKTI Indien bleibt. Aber nicht im Widerspruch der beiden Kulturkreise liegt die Faszination, weit eher liegt sie in der Vermischung emotionaler und religiöser Emotionsebenen - gewachsen und geformt in Zeichen, die vom archaischen Daseinskampf bis zum moralistischen Wahnsinn alle Spielarten menschlichen Daseins bestimmt sind. Damit das Resultat, die Musik, die aus dieser Vermischung europäischen und fernöstlichen Gedankengutes herausbricht, aber mehr ist als nur ein Aufeinandertreffen, ein Nebeneinanderspielen, darum müssen sich beide Seiten bemühen.

Bei Mc Laughlin ist seit langem bekannt, daß er sein ausgeprägtes Faible für Indien, für Meditationen und Gurus hat. Vielleicht hat sich aus dieser Vorliebe auch in der Zwischenzeit ein handfestes Verständnis gebildet; einige Aufnahmen des Mahavishnu-Orchesters sprechen jedenfalls dafür.

Für ihn, der im Kommunikationshexenkessel der alten Welt zuhause ist, war es auch nicht allzu schwierig, sich fremden Einflüssen offenzuhalten und sich mit ihnen auseinanderzusetzen.

Sicherlich weitaus schwieriger als für Ella und Zukia, die im Herzen Indiens zur Musik fanden, und deren "Soundwelt" von traditionellen Klängen bestimmt wurde. Letztlich aber mußte dieser Schritt gewagt werden, denn, so Zukia: "Wir haben uns zwar immer sehr direkt an unsere Tradition gebunden gefühlt, aber unser Ohr wollte weiter. Wir musizierten zwar innerhalb der Tradition, aber unsere Eltern sagten uns schon, wir sollten uns weiterentwicklen, weil die indische Musik für uns nicht hinter verschlossenen Türen stattfindet."

Als das Festival in der Kölner Radrennbahn im Sommer dieses Jahres stattfand, konnte John Mc Gurrell mit Ella und Zukia reden:

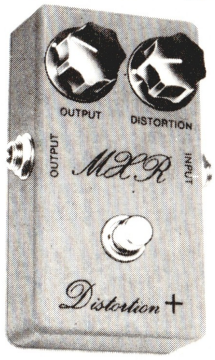
Du sagst, eure Ohren wollten darüber hinaus, wie ist das zu verstehen ?

Nun, das wichtigste für einen indischen Musiker sind seine Ohren. Es gibt keinen indischen Musiker, der in Indien gut sein könnte, wenn er nicht mindestens drei Jahre darauf verbrachte, seine Ohren zu trainieren. Weißt Du, unsere Musik hat eine ganz andere Geschichte als die Musik hier in Europa. Während bei euch die Musik schon sehr früh aufgeschrieben wurde, dadurch der individuelle Bereich für den einzelnen Musiker auch immer mehr eingegrenzt wurde, ist es bei uns doch sehr viel anders gewesen. Bei uns ging die Musik von Ohr zu Ohr. Ich meine, ein guter Musiker, der vielleicht zum Lehrer vieler Schüler wurde, vermittelte sein Wissen und Können von Ohr zu Ohr. Das führte zwangsläufig dazu, daß sich auch die Bewertungskriterien nur nach dem Hörgefühl richteten. Zugleich aber wurde damit das Ohr auch zum Testgerät der Aussage in der Musik.

Konsequenz: Ein indischer Musiker, der vor einem indischen Publikum spielt, weiß ganz genau, daß seine Zuhörer seine Musik so gut wie er kennen; sie wissen, oder besser, sie hören ganz exakt, wie jeder einzelne Ton in die Musik paßt, wie er integriert wurde, und ob er tatsächlich dazu gehört oder nicht. Zudem hatte diese Entwicklung der indischen Musik noch einen besonderen Vorteil, der sie geradezu adäquat zur heutigen Rockmusik werden läßt.

MXR Innovations (USA)

Spitzengeräte



MXR-Distortion
Nicht irgendein Verzerrer so wie andere! Ein Gerät mit Studio-Format für die Bühne mit linear ansteigender Verzerrleistung von 0 bis 100 %. MXR-Distortion bietet alles — vom Röhren-Zerr-Sound bis zum extremen Verzerreffekt. Immer bleiben Akkorde bei diesem Gerät Akkorde! Dazu die Super-Verarbeitung der MXR-Geräte.

Ein Profi-Gerät, für jeden erschwinglich!

Wenn ein großer indischer Musiker seinen Schülern vorspielte, so konnten sie zwar ganz genau hören, was hier gemacht wurde, aber wenn sie es selbst versuchten, dann blieb die Musik zwar auf der Basis gleich, aber sie wurde auch sehr stark durch die einzelnen Unzulänglichkeiten oder besonderen Fähigkeiten verändert und beeinflußt.

Bei der Rockmusik ist es nicht anders. Die Schüler von Jimi Hendrix können auch nur mit den Ohren erfassen, was Jimi gemacht hat, und wenn sie dann versuchen, es ihm gleich zu machen, werden sie nie wie Jimi werden; sie können nur besser oder schlechter als er sein. Das ist nur eine Frage der persönlichen Fähigkeiten.

Nur um dir ein Beispiel zu geben, wie gut die Ohren eines indischen Rockmusikers sein können, will ich dir folgende Geschichte erzählen:

Auf einem Festival haben wir zusammen mit einer ganz bekannten Band gespielt. In der Garderobe des Gitarristen haben wir uns auch über indische Musik unterhalten und der Gitarrist meint dann: Wenn eure Ohren wirklich so gut trainiert sind, dann müsstet ihr die Sunto, ein Instrument mit 117 Saiten, schneller stimmen können als ich meine Gitarre.

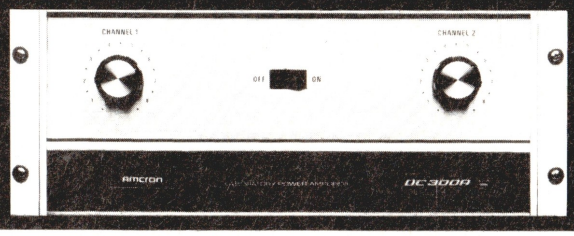
Nun, wir haben dieses Spielchen mitgemacht und unsere Sunto schneller gestimmt als er seine Gitarre. Ella hat gewonnen.

Das ist sicherlich eine schöne Geschichte, und ganz bestimmt hat diese Hörgenauigkeit auch großen Einfluß auf eurer Spiel. Nur, um mit John Mc Laughlin zu spielen, bedarf es doch wohl mehr als nur guter Ohren. Wie kam es dazu, daß ihr euch mit Mc Laughlin zusammen getan habt ?

Nun, es ist für uns schon sehr wichtig, daß wir unsere Ohren so gut trainiert haben. Nach allen Versuchen ist John doch noch lange kein Inder oder ein indischer Musiker. Wir müssen weitaus mehr darauf achten, wie er mit uns zusammenspielt. Man darf natürlich nicht dabei vergessen, daß John schon drei

HABEN SIE SICH SCHON MAL GEFRAGT

PINK FLOYD
YES
LED ZEPPELIN
ELTON JOHN
DEEP PURPLE



amcron
DC 300A

MIT WELCHEM AMP STARS AUF TOURNEE GEHEN ?

Der AMCRON DC 300 A
ist bei Top-Gruppen
immer dabei.
Professionell sein heißt

A M C R O N

amcron

Alleinvertretung in Deutschland

WESTEND SOUND GMBH
WESTENDSTRASSE 46
6000 FRANKFURT/MAIN

Telefon: 0611/726530

Jahre bei mir und Zukia Unterricht nimmt und wir es sind, die ihm helfen, seine musikalischen Improvisationen in ihren richtigen Bezug zu setzen. So haben wir uns ja auch kennengelernt. Ich war Lehrer in Connecticut, und Zukia lehrte Gesang und Schlagzeug in New York. So reiste John immer zwischen Connecticut und New York hin und her.

Während dieser Zeit -John spielte noch mit dem Mahavishnu-Orchester- haben wir schon zusammen Konzerte gegeben. Unter anderem sind wir schon vor zwei Jahren im Programm des NBC-Fernsehens aufgetreten.

Du sagst, John wäre noch lange kein indischer Musiker. Wie siehst du denn seine Position innerhalb der Musik, die ihr spielt ?Wo ist John Inder, und wo ist er Europäer ?

Wenn man alles zusammenzählt und gegeneinander abwägt, dann muß man sagen, John ist vor allem ein Europäer. Ein Europäer zwar, der eine besondere Gabe zur Meditation hat, aber doch letztlich Europäer bleibt.

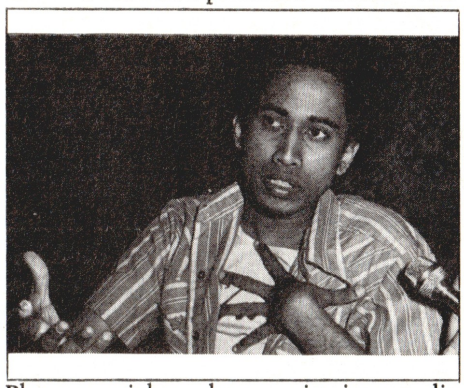
Wenn John ein Inder wäre, würde er sich vielleicht gar nicht mit der Musik beschäftigen, sondern er würde sich in Meditationen vergraben. Aber der Europäer in ihm bindet ihn an ein Instrument, an die Musik. Anstatt sich in seine Gedanken zu versenken, versucht er, sich in sein Instrument zu vertiefen und mithilfe eines Instrumentes in neue Tiefen zu gelangen. Eines kann man ihm allerdings bescheinigen: So tief und so intensiv hat es bisher noch kein Nichtinder verstanden, den chunka-style zu seiner Sprache zu machen. Ich bin auch überzeugt, daß John gar nicht versucht, Inder zu werden oder indisch zu sein; was er will, ist einfach: Er will sich die indische Vielfalt zu eigen machen.

Ich habe gesehen, daß John eine Gibson spielt. Ist es denn so einfach möglich, die von dir genannte indische Vielfalt mit einer normalen Gitarre zu erfassen ? Ist nicht die Gitarre in ihrer bekannten Form ungeeignet, oder zumindest mangelhaft geeignet, indischen Sound zu produzieren ? Hat John nicht entsprechende Veränderungen an seiner Gibson vornehmen müssen ?

Ganz sicher. John hat seine Gibson mit sympathetic-strings ausgerüstet. Das sind Saiten, die unter den normalen Saiten "east to west" laufen. Sie vibrieren beim Spiel gegen die normalen oberen sechs Saiten, können dabei aber dennoch individuell gespielt werden. Außerdem ist die Gibson noch mit gebogenen Fender-Bünden ausgerüstet; dadurch ist es John möglich, komplizierte Ornamente zu spielen.

John kann also entweder die normalen Saiten, die unteren Saiten oder beide zusammen spielen. Bedenkt man dabei noch die Geschicklichkeit, mit der John spielt -wie schnell er von einer Phrase zur anderen wechselt- so kann ich mir vorstellen, daß es manchmal fingerbrechend schwierig ist, mit ihm im gleichen Rhythmus zu bleiben.

Ja, das stimmt. Das gilt aber nicht nur für uns. Mit der gleichen Sorgfalt, mit der wir auf John achten müssen, muß er auch auf uns achten. Aber wichtig dabei ist, das alles, was wir spielen, auf einem südindischen Stil basiert, der sehr stark von Melodie und Rhythmus geprägt ist. Deshalb können wir auch diese komplizierten Läufe und



Phrasen spielen, denn es ist immer die gleiche Grundlage, auf der alles aufgebaut ist.

ANZEIGE

MXR Innovations (USA)

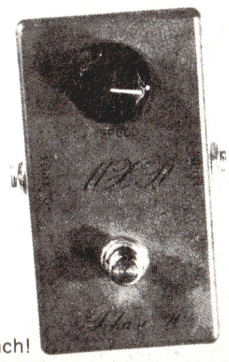
Spitzengeräte

Der klassische Top-Phaser! Effektiv in der Leistung, sauber im Klang ohne unerwünschte Verzerrungen; ein Gerät mit Studio-Qualitäten; unverwüstlich als Bühnengerät zum erschwinglichen Preis.

Nur beim Phase 90 sind mit nur einem Handgriff alle für den Profi wichtigen Klangfarben bis zum ‚Leslie'-Effekt zu schalten.

Für jeden erschwinglich!

MXR-PHASE 90



Aber das Problem ist doch, immer wieder irgendwo exakt zusammen zu kommen. Für westliche Ohren ist dieses Gegeneinanderlaufen von schnellen und langsamen Phasen vielleicht manchmal etwas verwirrend; überraschend bei eurem Spiel ist aber die Tatsache, daß ihr -nach welchen Ausbrüchen auch immer- wieder auf einen gemeinsamen Nenner kommt. Mit welchen Hilfen arbeitet ihr ?

Das ist vielleicht das indischste an unserer Musik; Wir haben für jedes Stück einen Zeitzyklus mit ganz bestimmten Merkmalen. Dieser Zyklus läuft, während wir spielen, stetig durch unsere Köpfe. So wissen wir immer ganz genau, egal wo wir gestoppt werden, wann wir wieder einsetzen müssen; und da jeder von uns den gleichen Zyklus in seinem Kopf ablaufen läßt, weiß auch jeder ganz genau, wo er gerade ist.

Nun, so ein vorbezeichneter Ablauf ist sicherlich eine große Hilfe, um innerhalb eines ganz bestimmten Stückes die einzelnen Einsätze festzulegen. Anders ist es aber doch, wenn ihr 5-Minuten-Stücke zu Stundenwerken verlängert. Wie ist diese Musik strukturiert ?

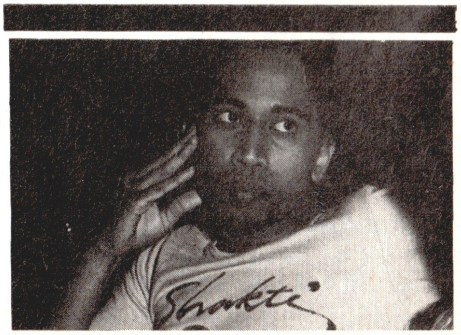
Der Schlüssel heißt "Tee-Hi".

Das ist eine sehr alte indische Grundform, "a phrase that is repeated 3.9. 27. - any number that has a circle of 3." Einer von uns führt also das Stück durch die Zeit. Hier beginnt dann der Freiraum für unsere gebundene Kreativität, wenn ich das einmal so bezeichnen soll. Aus diesem Spiel entwickelt sich dann ein Solo; das kann irgendetwas sein, was dem jeweiligen Musiker gerade einfällt. Wichtig ist nur, daß sein Solo in einer Überleitung zum Tee-Hi endet. Wir alle wissen, wann das der Fall ist. Sehr oft höre ich, daß man eure Musik als meditativ, als spirituell bezeichnet. Wie würdest du eure Musik definieren ? Daß man unsere Musik mit einem Spiritual vergleicht, habe ich auch schon oft gehört, aber meiner Meinung nach stimmt das nicht. Wenn wir auf der Bühne sind meditieren wir nicht. Musik ist für uns nicht zum Meditieren da.

MUSIK IST FÜR UNS DIE HÖCHSTE FORM DES YOGA, DES BEWUSSTSEINS ÜBERHAUPT !

Durch Musik kann man das ausdrücken, was man wirklich will; man kann sich in vollkommener Wahrheit darstellen, ohne sich bewußt Gedanken zu machen.

Was aber noch viel wichtiger ist: Die Musik befähigt die Menschen, Dinge auszudrücken, die man mit Worten nicht ausdrücken kann.



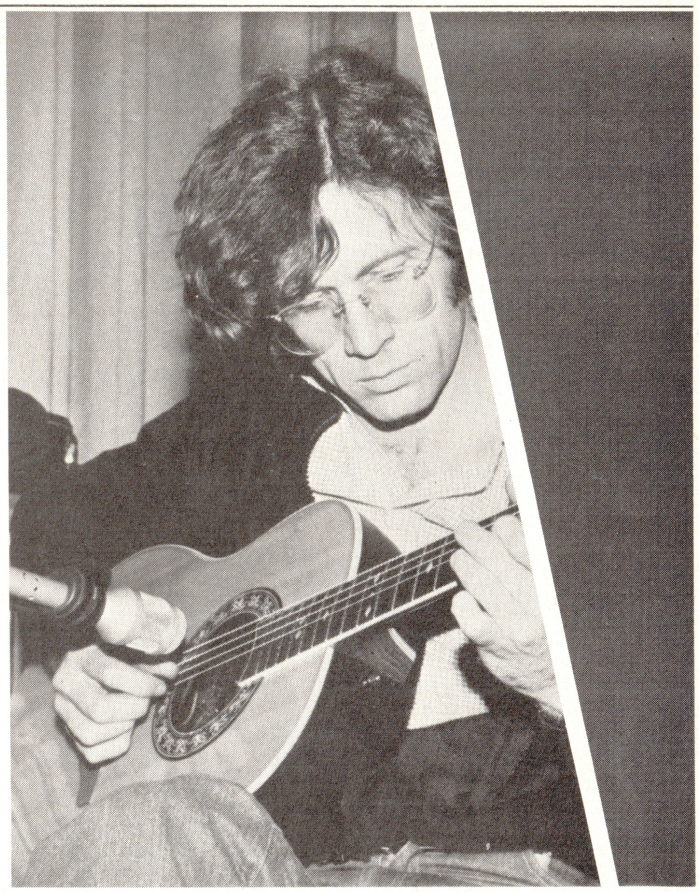
Wallenstein

"Die Prinzen des deutschen Pop", die "deutschen Steine", die "Cosmic Couriers". "Die neue deutsche Invasion" - viele Etiketten für eine Musikgruppe, die sich eigentlich nicht so recht in die Schubladen und Vorstellungsschablonen einsortieren läßt.

WALLENSTEIN

Ende 1971 gegründet, nimmt das Kraftpaket schon bald mit der Scheibe "Blitzkrieg" (vergriffen) einen festen Platz in der bundesrepublikanischen Rockszene ein. Harter, vitaler Rock, eingebettet in barocke Orgelpracht, das ist ein völlig neues akustisches Hörvergnügen. Höllenfahrt der Putten, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sind auf musikalischem Wege mediativ faßbar gemacht, gegensätzlich den zornigen Rockexplosionen vieler anderer Bands. Der einmal beschrittene Weg wird konsequent weiterentwickelt und dokumentiert mit der zweiten Aufnahme "Mother Universe" (1972 ebenfalls vergriffen).

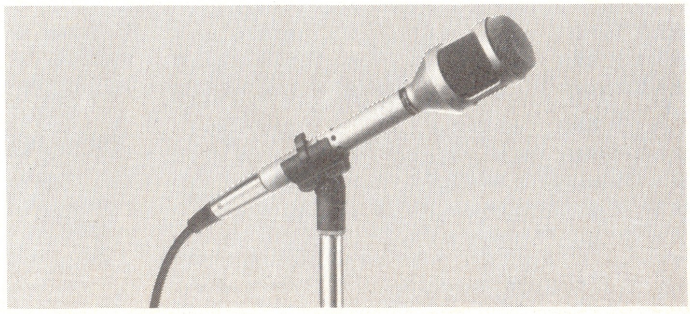
WALLENSTEIN geht auf Schweiz- und Frankreichtournee. Bordeaux, Marseille, Senlis, Lille und Paris werden zu Stationen des Erfolges. Die französische Popzeitung "BEST" kürt das "Mother"-Album zur LP des Monats. In der Begründung heißt es: Die Musik von Wallenstein ist einmalig. Es gelingt ihnen eine Synthese von reiner, melodischer Musik und hartem, brutalem Rock und unfaßbaren, an Wahnsinn grenzenden Empfindungen zu finden. Doch damit noch nicht genug. Die "deutschen Steine" treten im französischen Fernsehen auf. Es folgen Auftritte im schweizerischen und österreichischem Fernsehen. Durch die Sendung "Klatschmohn" und ein 70 Minuten Porträt werden sie auch in den deutschen Landen zum offenen Geheimtip.
1973 kommt die dritte Scheibe, "Cosmic Century" auf den Markt. Eine Hommage an Tradition und Experiment. Gleich einer Collage fügen sich die Elemente Klassik, Rock, Chanson, Folk, Cosmic-Rausch, zu einem Sound von eigenwilliger, unverwechselbarer Prägung. Die Satansbraten im Barock-Rock-Wunderland setzen hier erstmals die Violine als stilistisches Mittel ein. Der Produzent, Rolf-Ulrich Kaiser, der die Gruppe von Anfang an unter Vertrag hat, versucht, Wallenstein marktgerecht aufzubereiten. Der Versuch, den Stempel der "Sphärenmusik" aufzudrücken, schlägt fehl, und der selbsternannte Untergrund-Kaiser verliert ein Zugpferd seines Stalles. Nach weiteren Tourneen durch Belgien und Luxemburg, nimmt Wallenstein die vierte LP „Stories, Songs & Symphonies" auf. Hier offenbart sie sich mit einer sehr privaten Kammermusik, daß die Barock-Rocker in eine Sackgasse geraten sind. Zwar bekommt die LP vor allem in Frankreich gute Kritiken, doch die Band selbst ist äußerst unzufrieden mit dem Ergebnis. Die Gruppe kehrt der Szene daraufhin den Rücken, um aber Anfang 1976 mit neuer Besetzung wie Phönix aus der Asche wieder aufzusteigen.
Zusammen mit dem Komponisten, Arrangeur und Gründer der Band, Jürgen Dollase (alle Tasten-



Volker Kriegel In Concert

Eine der wenigen Ausnahmeerscheinungen, die die deutsche Musikszene in den letzten 10 Jahren hervorgebracht hat, ist Volker Kriegel. Mit seinem virtuosen Gitarrenspiel, ob Electric- oder Konzertgitarre, und mit seiner Gruppe Mild Maniac Orchestra verbindet er elementare Teile der Jazz Musik mit progressiven Rock-Melodien zu einer mitreißenden Rock-Jazz Synthese ohne Beispiel. Wenn die Perfektion seiner Sound Anlage auch nicht Volker Kriegels künstlerisches Image geschaffen hat, so trägt sie doch wesentlich zu den Erfolgen seiner Live-Concerts bei. Und ob es seine Gitarre ist, oder Hans Peter Ströers E-Baß, Thomas Bettermanns key boards oder Ewert Fratermanns drums, überall sitzen Shure Mikrofone direkt an der Schallquelle. Die Typen: SM7, SM57, SM53, SM54, SM58, SM76, 545, 565D, etc. etc. insgesamt 16 Mikrofone, jedes einzelne speziell auf seinen Applikationsbereich hin ausgewählt, ermöglichen dem Mild Maniac Orchestra einen Sound „on the road", der qualitativ mit Studio Recordings mithalten kann. Zweifler sollten sich einmal ein Live-Concert Volker Kriegels mit seinem Mild Maniac Orchestra anhören!

SHURE®



Deutschland: Sonetic Tontechnik GmbH, Frankfurter Allee 19 - 21, 6236 Eschborn; **Schweiz:** Telion AG, Albisriederstr. 232, 8047 Zürich; **Österreich:** H. Lurf, Reichsratsstr. 17, 1010 Wien; **Niederlande:** Tempofoon, Tilburg; **Dänemark:** Elton, Dr. Olgasvej 20-22, Kopenhagen F; **Belgien:** Belram S. A., Ave. des Mimosas 43, 1150 Brüssel.

instrumente - Gesang), reisen nun Gerd Klöcker (Gitarre), Nicky Gebhard (Schlagzeug - Percussion) und Jürgen Pluta (Baß) wieder von Erfolg zu Erfolg. Gerade zu einer Zeit, wo Rockgruppen wie Pilze über Nacht aus dem Boden schießen, aber in erster Linie mit einem Hard-Rock-Eintopf aufwarten, hebt sich der noch ursprüngliche und pointierte Stil der Wallensteine wohltuend als "Musik für Feinschmecker" vom Gros ab. Vorsicht: Diese Gruppe ist geladen. Sie macht kein Background Tra-La-La, sondern engagierte Musik für ein engagiertes Publikum. Mit dieser Intention, die Fahne nicht nach dem wechselvollen Wind der Branche ausgerichtet, sind die "Prinzen des deutschen POP" sich selber treu geblieben.

Denn: "Niemand von uns ist HURE genug, das alles mitzumachen", so Jürgen Dollase. Ein Rezept, bei dem es nur eine Frage der Zeit ist, bis Wallenstein die Lichtung des internationalen Rock-Dschungels erreicht hat. Wenn man noch dazu weiß, daß die Band mit Horst Pawlik einen sehr guten Manager hat, alles OK.

Nun aber scheinen alle personellen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten überwunden. Seit nahezu zwei Jahren wird die Band von einem äußerst effektiven Management Schritt um Schritt die Stufen des Erfolges hinaufgeführt. Den Fehler, mit noch nicht völlig ausgereiften Stücken um vermeintliche Furore zu kämpfen, wie es leider in diesem Lande zu oft geschieht, hat die Band konsequent vermieden. Deshalb gibt es Wallenstein gegenwärtig auch nicht auf neuen Platten zu hören. Erst wenn dieser Tage die Testtournee mit den ersten 30 Konzerten vorüber ist, wird sich die Band um einen Plattenvertrag kümmern. Wie Manager Horst Pawlik bedeutete: "Die ersten Konzerte schon bewiesen, daß Wallenstein mit ihrer neuen Musik die Zuhörer voll anspricht. Ich bin überzeugt, daß die neue Musik ein gutes Verkaufsprodukt sein wird, und wir werden nicht um jeden Preis einen Vertrag mit einer Plattenfirma machen. Ich überlege mir gerade, ob wir nicht unsere Musik selber produzieren sollen. Zu diesem Zweck habe ich auch schon einige Kontakte zu englischen Produzenten geknüpft."

FB: Wie sieht denn nun die neue Musik von Wallenstein aus, die ihr mit Ken Scott oder David Hitchcock produzieren wollt ?

W: "Die neue Musik von Wallenstein fängt exakt da an, wo wir auf unserer letzten LP aufhörten", beantwortet Bandleader Jürgen Dollase die Frage und übernimmt nun die Stelle des Interviewpartners, " in einer konsequenten Weiterentwicklung, ohne daß wir uns von irgendjemand haben reinreden lassen. Ich hatte immer schon vor, und das habe ich auch bei der LP "Cosmic Century" schon deutlich zu machen versucht, eine symphonische, orchestrale Rockmusik zu machen. Das bedeutet natürlich nicht, daß jetzt ein Symphonie-Orchester Rockmusik spielen soll, oder daß wir was ähnliches versuchen. Symphonische Rockmusik heißt, Rockmusik mit Strukturelementen der symphonischen Musik zu konzipieren. Unsere symphonische Musik geht vielleicht, so könnte man es wohl am besten beschreiben, in die Richtung des musikalischen Begriffes der Programmusik, ohne sich dabei aber unbedingt an ein inhaltliches Programm fest anzubinden.

Programmusik heißt ja, etwas Außermusikalisches als Vorbild anzunehmen und es dann mit der Musik zu verdeutlichen. Auf die Rockmusik bezogen, lebt diese Programmatik aber wesentlich von der Progression innerhalb eines Stückes, und weniger davon, Elemente mit einander zu mischen, wiederholen oder sie zu variieren. Was wir jetzt machen, nach unserem etwas doch sehr weiten Ausflug in die Bereiche des Klassik-Rock, ist Rockmusik zu spielen und zu entwickeln, dabei aber möglichst symphonisch zu denken, so daß auf diese Weise ein harmonisches und ausgewoge-

der musik
LADEN 85 NÜRNBERG
funky·preise
preisliste anfordern ! T. 0911/469086
der musik LADEN 85 nürnberg stephanstr.8

MUSIK LADEN
H. F. STEEG 6551 VOLXHEIM
KREUZNACHER STR. 24 Tel. 06703/652
Musikinstrumente und Anlagen
fast aller Marken zu Discountpreisen!
Anfragenbeantwortung kostenlos,
Prospektauswahl 1,80 DM in Briefmarken

Tonstudio Zuckerfabrik
7 Stuttgart 50 — Bad Cannstatt
Bottroper Straße 70
Telefon 0711-546383
DAMIT SICH IHRE NÄCHSTE AUFNAHME BESSER ANHÖRT
16-Spur-Maschine auch für Live-Mitschnitte
24-Kanal Quadrophonie-Mischpult

Das Spitzenprodukt auf dem Weltmarkt
ALTEC Lautsprecher
Hörner-Driver-Frequenzweichen
Direkt-Importeur: ELKO-GmbH, 8 München 60
Hellensteinstr. 18, Tel. 877472/877347

Bei uns stehen die Preise Kopf!
1398,-
SONOR Drum Set Champion II
BARTH
7000 Stuttgart, Rotebühlplatz 23
Telefon (0711) 62 33 41

Bei uns stehen die Preise Kopf!
755,-
A. ZILDJIAN Profi Beckensatz
20" + 18" + Paar 14"
BARTH
7000 Stuttgart, Rotebühlplatz 23
Telefon (0711) 62 33 41

Pearl

PROFESSIONAL DRUMS

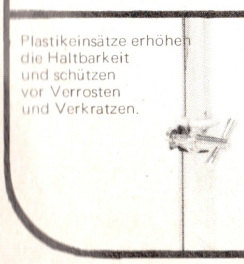
EINE NASENLÄNGE VORAUS
VERNÜNFTIG IN PREIS UND QUALITÄT

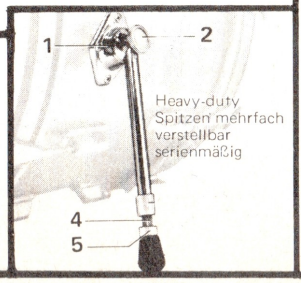
Das bietet nur PEARL

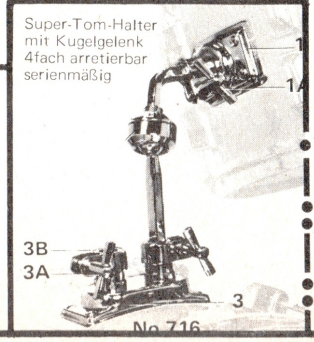
Drei Serien Qualitätsschlagzeuge mit 16 verschiedenen günstigen Sets in über 40 Farben.
Eine vom Preis her unvermutbar hohe Qualität – ob Kessel, Beschläge, Verchromung oder Stabilität betreffend.
Schon seit Jahren ein großes Lager an Einzeltrommeln, Ständern und Zubehör und ein funktionierender Ersatzteilservice. Jeder Drummer weiß das zu schätzen.

Überzeugen Sie sich von der PEARL-Qualität, von der schon viele begeistert sind – Top-Drummer, Könner und Kenner:
Jerry McKenzie . Joe Corsello . Mark Stevens . Keith Knudson. Gene Pello Jesse Sailes . . Frank Guerrero . John Tirabasso . . Candy Finch . . Mel Lee John Guerin . . . .Washington Rucker Don Bailey . . Lew Malin. . Ed Quinn Jerry Williams. . . . .Ed Shaughnessy Peter Donald .Buddy Harmon . Doug Sides. . Shelly Manne . Colin Bailey Chuck Flores . Louie Bellson. .Butch Miles. Ralph Humphrey Frank Logan Les DeMerle . Steve Schaeffer . Peter Limonick. . Cozy Cole. . Gene Estes Don Williams . . Eddie Locke . . Ken Collier. .Art Blakey. .Eddie Aparicio Jack Sperling . Larrie Londin . .Paul Humphrey . Alan Estes .Jim Gadson Norm Jeffries . Allen Goodman . Bill Haynes . Mitch Peters . . Russ Kunkel John Hartman. . . . . George Griffin Al Cecchi. . Dick Allen . . Ken Allen Dennis Alexander . . . . . Mike Baird Sonny Babbidge . Duke Barret. Dave Bedell . Mike Berkowitz .Brent Brace Rich Brown . Eddie Burrell. Frankie Chavez . Peter Criss. . Chick Colburn Joe Correro . Lloyd Cranford . Doug Dean. . .Larry Dent. . .Denny Dixon Bill Douglas . .Dennis Dragon . John Drase . Elliot Franks . Tommy Gillen Deane Hagen John Hernandez Joey Herrick . . .'Stx' Hettleman . . Dave Howard . Howard Kurban . Jan Kurtis Pete Limonick .Omar Martinez . Carl Motola . . David Page . . John Perett Wayne Phillips . Fred Pierce . Chuck Piscitello . Vinnie Ruggiero . Tommy Rundell . . Neal Sausen . .Wally Snow Johnny Sciarrino. . .Terry Silverlight Jim Vaughn . . Peter Wolland . .
.....und im neuen Jahr vielleicht auch Sie?
Informieren Sie sich bei Ihrem Fachhändler oder fordern Sie Unterlagen an bei:

GOTTHOLD MEYER KG
Postfach 1525 355 Marburg/Lahn
Verkauf nur über den Fachhandel!







Ich möchte kostenlos und unverbindlich Unterlagen über PEARL-Schlagzeuge:

Name . . . . . .

Straße . . . . . .

Ort . . . . . .

nes Stück entsteht, welches je zur Hälfte seine Ursprünge in der Rock- und in der Symphonie-Musik hat."

FB: Wie kommt man denn auf solche Ideen ? Ist das alles nicht etwas sehr weit ausgeholt ? Ich meine, wird die Musik nicht durch diese Einzwängung in intellektuelle Vorhaben zu unterkühlt ? Rockmusik ist doch Identifizierungsmusik, sie muß, um wahr zu sein, eine ganz bestimmte Ursprünglichkeit und Emotionalität widerspiegeln. Sind nicht die besten Rocknummern alle aus Emotionsexplosionen der jeweiligen Musiker entstanden ? Selbst bei Genesis, die doch eine sehr komplizierte und auch sehr durchgeistige Musik spielen, sind es die Emotionen, die die Grundlage zur entstehenden Musik bilden. Ich befürchte, wenn man zu sehr mit dem Intellekt arbeitet, als Rockmusiker, gerät man sehr leicht in die Gefahr, eine Musik zu spielen, die mit dem Rock nur noch Strukturelemente gemeinsam hat.

W: "Das stimmt, und ich muß auch zugeben, "Sympathy for Bela Bartok" hatte sich doch zu weit von der Rockmusik entfernt. So etwas geschieht natürlich nur allzu schnell, wenn man alle Stücke selber schreibt, und man dabei nur mit sich selbst im musikalischen Gespräch steht. Diese Gefahr ist jedoch heute gebannt. Die Musiker, mit denen ich heute spiele, sind doch sehr fest im Rock verwurzelt, und daher erhalte ich auch von dieser Seite immer sehr starke Impulse, die mich doch immer intensiver an den Rock binden.

Zum anderen ist die Zeit auch nicht an mir vorbeigegangen. Bestimmte musikalische Ideen habe ich verwirklicht, mögen ihre Resultate kommerziell und künstlerisch negativ oder positiv gewesen sein, eins aber haben sie mit Sicherheit bewirkt: Sie haben mir geholfen, meine Ideen und mein Empfinden zur Rockmusik klarer abzugrenzen. Vielleicht ist darin auch der Grund zu suchen, daß unsere jetzige Musik einen sehr viel stärkeren Output an Rock hat als jemals zuvor."

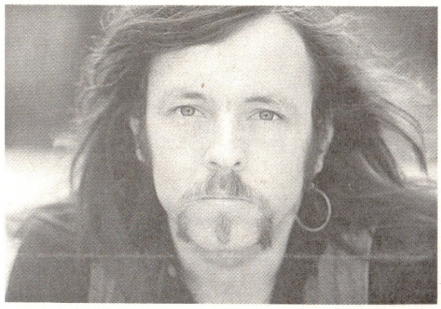
FB: Dennoch aber bringt die Verbindung Rockmusik mit Symphonie doch ganz bestimmte Probleme mit sich. Nehmen wir nur den Aufbau, wie er sich von der ersten Note bis zum Bühnenauftritt darstellt. Bei der Symphonie hat vielleicht noch der Komponist gewisse Freiheiten, aber wenn es zur Rezitation durch die Musiker kommt, dann sind diese ehemaligen Freiräume in sehr starre Grenzen gespannt. Die einzige Ausnahme bietet sich, zwar im bescheidenen Umfange, den Dirigenten dar. Die Rockmusik hingegen lebt davon, daß die Stücke zwar in der Struktur und in ihrem Verlauf vorgeschrieben sind, aber dem einzelnen Musiker doch die Möglichkeit bietet, durch ausgeprägte Gitarrenlicks oder Keyboardläufe - je nach Stimmung und Atmosphäre - Akzente zu setzen. Wie verbindest du nun diese, sagen wir mal starre Formgebung der Symphonie mit den großzügigen und weitgestreckten Freiheiten des Rock ?

W: "Zuerst möchte ich einmal sagen, für mich gibt es zwar verschiedene musikalische Erscheinungsformen, aber nicht verschiedene Musiken. Für mich gibt es nur EINE Musik, und ich bin überzeugt, das, was heute Rockmusiker machen und aussagen, was sie mit ihrer Musik interpretieren wollen, haben die Musiker und Komponisten vor Jahrzehnten und Jahrhunderten auch gewollt.

Ich spreche natürlich nicht von den "Musikern", die damals Kunstlieder schrieben, denn das sind die gleichen Leute, die heute Schlager und Pop schreiben. Und das ist tatsächlich nur gewollte Konstruktion, eines Zweckes willen, der meiner Meinung nach nichts mit ehrlicher Musik zu tun hat. Ich meine, solange ich zeitrelevante Musik mache, und dabei ist es egal, in welcher Zeit ich diese Musik mache, ist das, was ich mache, mit der heutigen Identifikation von Rockmusik übereinstimmt. Man sollte dabei nicht so pingelig sein und sagen, Rockmusik gäbe es erst ab heute, denn Rockmusik ist historische Musik, und ehrliche Musik kann niemals ahistorisch sein. Von daher gesehen ist auch symphonische Musik Rockmusik, nur galt sie zu einer anderen Zeit. Die Gewalttätigkeit der Symphonie, und symphonische Musik ist für mich gewalttätig, wurde nur durch das Instrumentarium und durch die Elektrizität auf ein anderes Gleis geschoben.
Die Gewalttätigkeit der Symphonie wurde zum hard und heavy

ALLSOUND ALLSOUND ALLSOUND

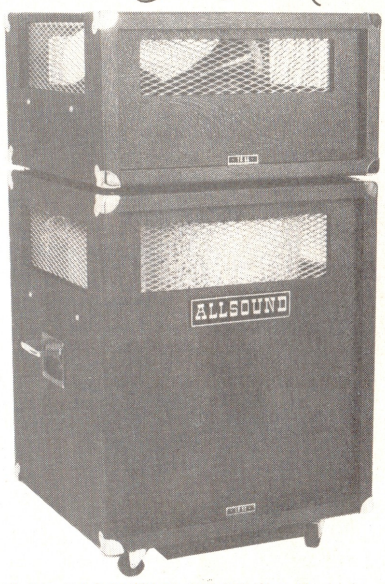
Mehr Profil mit ALLSOUND



Zeus B. Held, Neunkirchen, Organist der Band BIRTH CONTROL, sagt uns über seine ALLSOUND-Erfahrungen:

„Wir arbeiten seit langem mit der 250 Watt Orgelanlage LC 86/TH 86. Wir gehen mit unseren Geräten nicht gerade sanft um - harter Bühneneinsatz, ständiges Aus- und Einladen sind für die Box ziemlich strapaziös. Die Box hält alles spielend aus! Neben der robusten Bauweise zeichnet sich die Anlage vor allem durch ihren guten, verzerrungsfreien Sound aus. Wichtig für uns ist, daß man Klavier und Synthesizer darüber laufen lassen kann, da die Höhen und Tiefen getrennt verstärkt und wiedergegeben werden. Außerdem ist das Styling sehr dufte!"

Zeus B. Held



Orgelkabinett LC 86/TH 86, 250-375 Watt, Hochleistungskabinett für Orgel, getrennt in Hoch- und Tieftonteil, jedes Gerät mit eigenem Leistungsverstärker, aktives Filter zur Trennung, dadurch klare, unverzerrte Wiedergabe aller Töne. Zweikanaliger Vorverstärker, regelbar in Empfindlichkeit, Lautstärke, Höhen und Tiefen.

... there is no sound like ALLSOUND

Gutschein

Bitte senden Sie mir kostenlos und unverbindlich Ihren Gesamtkatalog.

Name: _____

Ort: _____

Straße: _____

Bitte senden Sie den Gutschein an Allsound Elektronik, 8 München 60, Hellensteinstraße 18, Tel. (089) 87 00 51

ALLSOUND ALLSOUND ALLSOUND

des Rock, eben durch den Einsatz der Mittel unserer Zeit. Und ich bin überzeugt daß klassische Musiker, wenn sie eben nicht so vernagelt wären, das auch längst kapiert hätten, und daß sich dadurch die heute gespielte Klassik doch in einem etwas anderen Gewand präsentieren würde. Man sagt ja oft, meist mit ein bißchen Ironie, Beethoven würde sich heute ein riesiges P.A. hinstellen, und ich glaube, daß würde er tatsächlich tun. Aus dieser Thematik sehe ich daher auch keine Schwierigkeiten; die Schwierigkeit liegt in der Frage, wie setzt man das Ganze in die Praxis um ? Und da haben wir nun eine Rockszenerie, die nicht unbedingt von Toleranz strotzt und sich darin von der Klassikszenerie unterscheidet - ist man doch auf beiden Seiten gleich doktrinär und versucht, sich nach Möglichkeit in die Pfanne zu hauen ! Die Schwierigkeit ist also: Wie bekommt man einen Gedanken, der nicht auf Konfrontation musikalischer Ausdrucksformen basiert, wie bekommt man so etwas mit Rockmusikern, denn die braucht man tatsächlich, umgesetzt ? Die wichtigste Frage hierzu, und das hast du vorhin schon angedeutet, ist die Frage der Interpretation, und da scheidet sich die Spreu vom Weizen. Wie bekommt man die Sachen eines Komponisten so gespielt, daß sie rockig klingen, daß sie rockig sind, ohne dabei das Stück zu verleugnen ? Und man kann alles so spielen, daß es Rockmusik ist, indem man das Ganze auf eine spektralere Ebene zieht, und sich nicht hinsetzt und denkt, der Mensch lebt vor allem von seinem Geist, und darin macht er also ein bißchen Musik; nein, der Mensch hat auch Füße, einen Bauch, und er hat auch einen Schwanz, und überall sollte die Rockmusik ankommen. Vom Fuß, mit dem der Mensch auf dem Boden steht, bis hinauf in kosmische Dimensionen, die vielleicht nur noch für wenige faßbar sind. Und nur wenn man dazu ein gutes Resultat schafft dann macht man gute Rockmusik."

FB: Du benutzt hier den Begriff "gute" Rockmusik. Was sind denn für dich die Kriterien, einmal abgesehen von der doch etwas weiten Definition von vorhin, nach dem du Rockmusik bewertest, ob sie gut oder schlecht ist ?

W: "Das ist ein sehr interessantes Thema und deshalb muß ich jetzt ganz klar herausstellen, daß das, was ich jetzt sagen werde, nur meine ganz private Meinung ist, denn mit meiner persönlichen Ideologie verträgt es sich nicht zu behaupten, dies sei schlecht und jenes sei gut.
Sie resultiert einfach aus dem Wissen und der Erfahrung heraus, daß man weiß, wie Musik produziert wird und wie Musik entsteht, und in welchem Umfeld der musikalische Nährboden zu finden ist. Man kann, wenn man Unterschiede sucht, eigentlich nur von handwerklichen Kriterien ausgehen, und die gibt es insofern, daß sich eine Musikrichtung professionalisiert hat, denn Rockmusik ist möglicherweise eine Musikrichtung, die Eigengesetzlichkeiten hervorbringen kann. Zu dieser eigengesetzlichen Professionalität gehört aber nun alles. Von der Musik bis zur Repräsentation, ja bis in jede Kleinigkeit. Imagefragen gehören gleichfalls dazu, wie schon das Auftreten des Managers ein ganz entscheidender Faktor ist. Legt man nun diese Professionalität als Kriterium an, so muß man sagen: Eine Gruppe,die einerseits wunderschöne Musik macht, die es aber nicht versteht, diese Musik auf die Platte oder auf der Bühne und erst recht nicht in den Kopf des Publikums zu bringen, diese Gruppe ist dann schlecht.Und wenn es einer ansonsten guten Gruppe nicht gelingt,die Musik rüberzubringen, wie man so treffend sagt, dann hat die Gruppe eine schlechte LP gemacht oder ein schlechtes Konzert gegeben.
Eine gute Sache muß einfach eine Wirkung erzielen, und ich meine das wirklich aus Überzeugung: Musik, die gut ist, und es kann sein was es will, wird sich auch durchsetzen, und keine Frage, ob man sich dagegen wehrt oder nicht. Letzlich hat uns die gesamte Musikgeschichte das gleiche bewiesen. Es hat sich immer die gute Musik durchgesetzt, auch wenn es manchmal so schien, als habe der Kommerz einen Sieg davongetragen. Und das sieht man auch ganz deutlich in der erst kurzen Geschichte der Rockmusik. Es sind zwischenzeitlich zwar immer gepuschte Namen und aus kommerziellen Gesichtspunkten gehypte Musiker ganz oben gewesen, aber von ihnen ist nichts zurückgeblieben. Billigware hinterläßt nun einmal keine Spuren. Wenn aber jemand gut ist, dann findet er auch sein Publikum,sei es nun groß oder klein zu Anfang; auf längere Sicht wird er sich jedenfalls durchsetzen, und sein Publikum wird um so differenzierter sein, als es seine Musik ist.

saiten-discount

dieter geike 2000 hamburg 20 gärtnerstrasse 109 telefon 040/4913527

WIR ERLAUBEN UNS, IM NEUEN KATALOG 1976/1977 AUSSER UNSEREM REICHHALTIGEN PROGRAMM EINEN GANZEN SACK VOLL NEUIGKEITEN VORZUSTELLEN:

* MAPES - SAITEN - USA
(JEDER SATZ 9-SAITIG -E - H - G DOPPELT)

*VINCI - SAITEN - USA

* GHS - SAITEN - USA (BOOMERS, BASSBOOMERS ETC.)

*AUSSERDEM EINE GROSSE AUSWAHL NEUER SCHULEN UND BÜCHER FÜR GITARRISTEN

*THE GUITAR PLAYER MAGAZIN - USA
(AUCH ALS ABO ERHÄLTLICH)

P.S. WER SCHON MAL EINEN KATALOG VON UNS BEKOMMEN HAT, KRIEGT DEN NEUEN AUTOMATISCH.
ALSO, KATALOG ANFORDERN VON: SAITENDISCOUNT, 2 HAMBURG 20, GÄRTNERSTRASSE 109

gauss

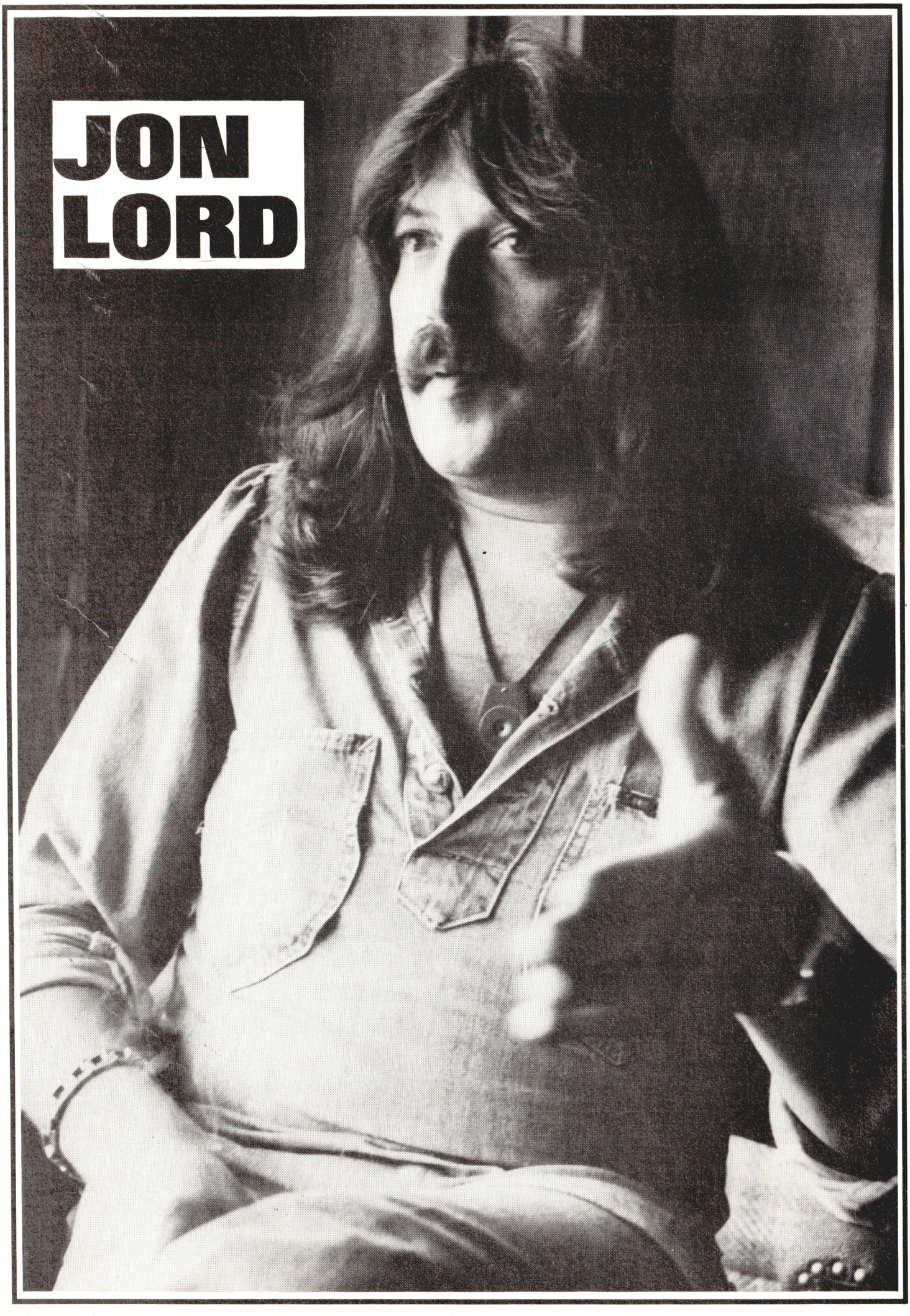
Endlich mal preiswert & 5 JAHRE Garantie!

12" - DM 510.-
15" - DM 570.-
18" - DM 630.-

PINK FLOYD JETHRO TULL LED ZEPPELIN YES ELTON JOHN GENESIS THE WHO QUEEN DEEP PURPLE ROLLING STONES BAD COMPANY DORIS D. RICK WAKEMAN ERIC CLAPTON WINGS ETC. ETC.

Macht's ihnen nach !!!

THUM u. MAHR AUDIO, Kaiserstr. 81, D-4018 Langenfeld, Tel.: (02173) 72928


JON
LORD

Travis Bean

entwickelte mit anderen Werkstoffen
eine neue Technologie und Konstruktion
Resultat:
Neue Klangdimensionen
kerzengerader Hals, unverbiegbar
optimale Saitenlage,
bequeme Spielweise
echte Stabilität

Travis Bean

Guitars

ab 2.330,–

im Vertrieb bei

Musik Bertram

7800 Freiburg
Friedrichring 9
Telefon 07 61 – 27 30 90 + 27 84 56

INH. J. MADER + G. GLEISBERG

prosound

5400 KOBLENZ 1, Hohenzollernstrasse 56
(150 METER VOM HBF.) TELEFON (0261) 38960

MUSIKER !
Endlich ist es soweit !
Wir sind in unseren neuen Laden umgezogen. Jetzt haben wir Platz, weitaus mehr Artikel zum Testen an Lager zu haben. Wir wollen unser Angebot verdoppeln! ...trotzdem werden wir unsere stets günstigen Preise beibehalten
SUPER-GÜNSTIGE ERÖFFNUNGSANGEBOTE !!!
Fordert unsere Sonderliste an !
Wir freuen uns auf Euren Besuch !

Guitar discount....guitar discount

Gibson Fender Rickenbacker

Sofort Preisliste anfordern! Es lohnt sich!

guitar discount
ERICH DUNST · 8 München 2
Ridlerstraße 19 · Tel. 089/773859

guitar discount....guitar discount

HAMMOND M-100 PORTABLE

. . . selbstverständlich die gute alte M-100 mit der elektromagnetischen Tonerzeugung und Röhrenverstärker. In gleicher Ausführung auch M-3 — aber ohne Pedal — lieferbar. Wichtig: Unsere Orgeln sind weder mechanisch noch elektronisch konvertet! Alle haben neuen Motor. Ständig gebrauchte Röhren-Leslies am Lager, auch mit externem Verstärker-Anschluß. Außerdem immer am Lager: Hammond L-100, B-3, C-3, A-100, H-100, H-300 etc. Gitarren, Bässe, Verstärker, Schlagzeuge, Synthesizer, Mellotron, String-Sounds. Alle führenden Fabrikate. Auch alte Fender & Gibson-Gitarren 1950-1963.

Im gleichen Gehäuse jetzt auch B-3 lieferbar. Leicht transportabel

Musik Bertram

Friedrichring 9
D-7800 Freiburg
Tel.: 0761 - 27 30 90 / 27 84 56
Postfach 11 53

Hiermit bestelle ich für 12 Monate mit Wirkung vom

_____ per Lieferung frei Haus das

FACHBLATT

Name: _____ Vorname: _____

Wohnort: _____ Straße: _____

Ich spiele folgendes Instrument:

_____

Den Betrag von 24,– DM für 12 Hefte habe ich auf das Postscheckkonto 202025-506 beim Postscheckamt Köln überwiesen.

Ort: _____ Datum: _____ Unterschrift: _____

ELKA

NEU
Doppel-Instrument
ELKAVOX
Akkordeon u. Orgel in einem!

CONCORDE 602

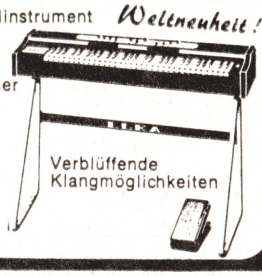
9-chörige Super-Sinus-Orgel mit Piano, Streicher, Begleitautomat, Rhythmus Extrem Kompakt

Für den Akkordeonisten

RHAPSODY 610

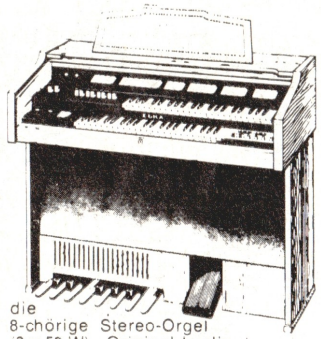
Doppelinstrument mit Piano und Streicher

Weltneuheit!



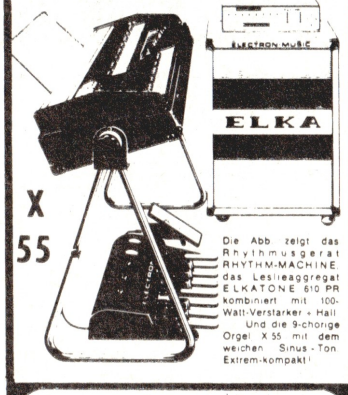
Verblüffende Klangmöglichkeiten

NOTTURNO 66/OL



die 8-chörige Stereo-Orgel (2 x 50 W), Original-Leslie + Ein-Finger-Automat. Ungewöhnlich preisgünstig!

X 55, die 9-chörige!



Die Abb. zeigt das Rhythmusgerät RHYTHM-MACHINE, das Leslieaggregat ELKATONE 610 PR kombiniert mit 100-Watt-Verstärker + Hall. Und die 9-chörige Orgel X 55 mit dem weichen Sinus-Ton. Extrem-kompakt!

Fragen Sie Ihren Fachhändler!
Oder Prospekte durch:

Export · Import · Orgelbau · Reparaturen
ELECTRON-MUSIC
Wilcek & Gaul oHG
4953 Döhren a. d. Weser (05705)343

Im verblassenden Ruhm des tief purpurnen Glanzes vergangener Zeiten versucht John Lord, neue Wege zu finden, die ihn zu neuen musikalischen Ufern führen. Erste Erfolge, die ihn in seiner Persönlichkeit als ernsthaften Musiker, der die Konfrontation mit den verschiedenen Stil- und Spielarten der Musik sucht, konnte er schon verbuchen.
"Sarabande", ein äußerst intensives musikalisches Muster, welches, auf alten Tänzen basiert, den Rock nicht nur nicht verleugnet, sondern eher zum festen Integrationsmoment hervorhebt, legt ein deutliches Erzeugnis für die Ernsthaftigkeit und hervorragende Qualität dieser Bemühungen ab. Doch, frei nach Goethe: "Zwei Seelen wohnen ach in meiner Brust", zieht es ihn wieder hin zum Rock.
Gegenwärtig arbeitet er mit einigen Kameraden aus Deep Purple-Tagen an einer neuen LP. Am Vorabend dieses Projektes wollten wir etwas über sein Equipment wissen.

FB: John, hat sich deine instrumentelle Ausrüstung seit deinem Fortgang von Deep Purple verändert, hat du neue Keyboards dazugenommen, oder wirst du den Sound der anstehenden Rockproduktionen mit dem Deep Purple-Instrumentarium fahren ? Was hat sich verändert ?

J.L.: "Eigentlich hat sich im Bezug auf mein Equipment gar nichts verändert.Nur die Musik wird sich von Deep Purple unterscheiden. Ich habe immer noch meine Hammond C 3, welche für mich speziell modifiziert wurde. Der Percussionteil wurde verstärkt, und außerdem habe ich ein RMI-Piano einbauen lassen. So kann ich auf der obersten Keyboardreihe durch einen Kippschalter die Hammond ausschalten und das RMI-Piano einschalten. Der Kontakt läuft dann über die gleichen Tasten. Ich kann aber nicht nur die Orgel oder das Piano spielen, ich kann auch beide zusammenschalten, so daß sie zusammenklingen."

FB: Hattest du spezielle Gründe für diese Bauweise, ich meine, wolltest du mehr als nur einen neuen Soundeffekt entwickeln?

J.L.: "Yeah, ich hatte schon ganz bestimmte Vorstellungen. Ich wollte den Klang einer Pfeifenorgel erzielen, und wenn ich die Abstimmung zwischen der Hammond und dem RMI-Piano ganz exakt darauf einstelle, ist der Sound auch nicht von einer Pfeifenorgel zu unterscheiden. Die Kontrolleinrichtungen für das Piano habe ich seitlich, zusammen mit den Steuerelementen, für das Harpsichord angebracht."

FB: Ich habe bei einem deiner letzten Konzerte gesehen, daß du die Orgel nicht über Leslie spielst. Warum das ?

J.L.: "Ich habe einmal verschiedene Versuche mit anderen Möglichkeiten gemacht, aber sie waren nicht zufriedenstellend. Heute spiele ich wieder alles über Leslies, und die werden von zwei DC 300 angetrieben. Auch das Fender Rhodes und die beiden ARP-Odyssees laufen über Leslies.'

FB: Mit Moog - Synthis habe ich dich noch nicht auf der Bühne gesehen, und augenscheinlich ziehst du die Arp-Synthis vor. Hast du besondere Gründe, warum du nicht mit Moog-Synthis spielst ?

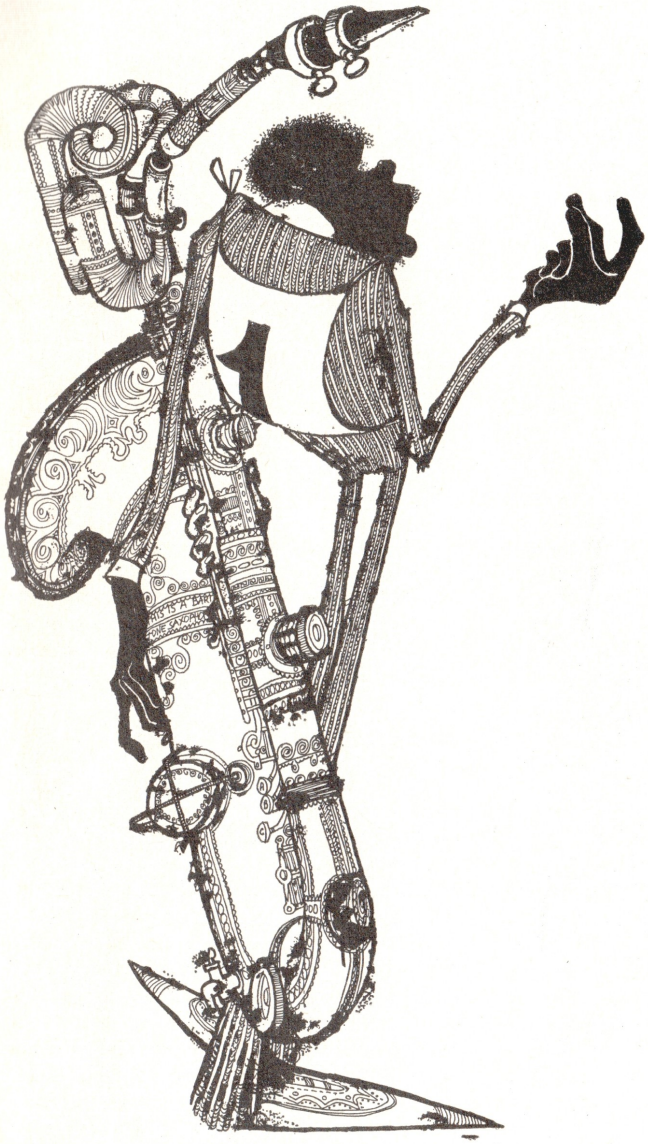
J.L.: "Abgesehen davon, daß sich ein Moog schneller und leichter verstimmt als ein Arp, habe ich keine besonderen Gründe. Ich habe nur mit ARP angefangen,u. es ist die Faulheit der Musiker, die mich an Bekanntem und Gewohntem festhalten läßt. Mit dem ARP habe ich mich eingespielt, und er bleibt auch wirklich viel länger eingestimmt.
Einmal haben wir ein Konzert in Tokio gegeben, und als wir dann vier Tage später wieder ein Konzert in Amerika gaben,war der ARP trotz Reise und klimatischen Veränderungen noch immer exakt eingestimmt."

FB: Gehen wir doch noch mal zurück zu den Leslies. Es war doch einmal eine ganze Zeit lang dein Markenzeichen, dein ganz spezieller Sound, ohne Leslies zu spielen. Warum spielst du heute wieder mit Leslies ?

J.L.: "Daß ich damals mit den Leslies aufhörte, hatte einen ganz bestimmten u. persönlichen Grund. Ich wurde faul, die Leslies verführten mich zur Faulheit: Ist es doch ein altbekannter Trick der Keyboardspieler, eine Note zu drücken und die Leslies zu bedienen. Dann geht es zwar waaahuuuwaaahhuuuwaah, aber man muß nichts dafür tun. Es fordert vom Spieler keine Fertigkeiten. Und mit der Zeit tendiert man leicht dahin, es nur noch so zu machen. So habe ich einfach mit den Leslies Schluß gemacht, und dadurch wurde ich gezwungen, meine Technik laufend zu verbessern. Dann fand ich aber, daß mein Spiel, mein Sound zu brutal wurde, und daher begann ich wieder, über Leslies zu spielen. Nur habe ich die Leslies so verändern lassen, daß ich die Hörner auf eine wirklich große Geschwindigkeit bringen kann. So kann ich immer noch zwischen dem brutalen und dem wunderschön weichen Sound der Leslies hin- und her wechseln. Durch diese regelbaren, unterschiedlichen Geschwindigkeiten klingt nicht nur das Fender Rhodes viel besser, auch die Synthis bekommen einen schönen Space-Sound.
Und erst das Hohner Clavinet: Es klingt so erstaunlich und so schön, daß man nur den Rat geben sollte, Leute versucht, die Leslies zu modifizieren, denn darin liegen noch ungeahnte Möglichkeiten."

FB: Wie sieht es mit Effekten aus ? Hast du auch hier eigene Vorstellungen wirken lassen, ich meine, hast du verschiedene Effektgeräte auch wieder modifiziert eingesetzt ?

25 Jahre Musik



jellinghaus

JUBILÄUMSANGEBOTE

WEM COPICAT 298,--DM
VOX AC 30 1.150,--DM
MM 12-KANAL-MIXER 1.298,--DM

IN DER ZEIT VOM
12.11. - 27.11. 1976 bieten
wir bis zu 35% Ermäßigung

KEYBOARDS	GITARREN
HAMMOND X 5 RHODES HOHNER D 6 YAMAHA ROLAND OBERHEIM	Ca. 100 Fender- und Gibson-Gitarren Dan Armstrong Bass Rickenbacker Bass Alembic Bass Martin
SCHLAGZEUGE Ca 40 Schlagzeuge ARIBITER AUTOTUNE SONOR PHONIC SONOR PALISANDER ROGERS LUDWIG TAMA	VERSTÄRKER 20.000 Watt auf Lager ! ACOUSTIC HIWATT MARSHALL ORANGE WEM/HILL HH/VOX

DAS MUSIK-CENTER AN DER REINOLDIKIRCHE, 46 DORTMUND, FRIEDHOF 6-8
MUSIK JELLINGHAUS - TELEFON 0231/525771

J.L.: "Ich glaube, die Bestimmung der Effektgeräte ist nicht die, daß sie jeder auf die gleiche Art und Weise einsetzt. Ich bin überzeugt, Effektgeräte sind nur Hilfen, und jeder sollte sie so einsetzen,daß er seinen eigenen Soundvorstellungen so nahe als möglich kommt.

Aber zurück zu deiner Frage. Ich habe einen Ringmodulator und einen Phase-Shifter, die beide auf alle Instrumente einwirken können. Einzeln oder alle zusammen. Was ich besonders liebe,ist, einen Akkord zu halten und dann so richtig mit dem Phaser zu fahren. Mann, das ist happiness! Aber in diesen Dingen steckt auch eine große Gefahr. Man gerät leicht auf den Weg, daß man besondere Leistungen nur noch mit "Scherzartikeln" produzieren möchte. Diese Effektgeräte sind zwar alle wunderschön, aber sie sind auch sehr gefährlich, und plötzlich beginnt man,billige Scherzartikel-Musik zu machen wie, besser, wir nennen keine Namen wie Kraftwerk, nein, das möchte ich wirklich nicht machen !

Um dir ein Beispiel zu geben, was ich meine, möchte ich dir folgende Story erzählen: Vor einigen Tagen habe ich in München ein Jazzkonzert gesehen. Die Band hatte einen wahnsinnig guten Saxophonspieler dabei, und er spielte auch einige Soli. Plötzlich, mitten in einem dieser Soli ging er über einen Oktave-divider und Phaser, und begann damit zu arbeiten.Der Effekt war einfach wunderbar, nur, wenn er es immer machen würde, bei jeder Nummer, wäre es lächerlich ! Man muß schon wirklich sehr vorsichtig mit diesen Effektgeräten umgehen.
Anders ist es mit Modifikationen, die nicht auf Effektgeräten beruhen. Zur Zeit lasse ich mir gerade eine kleine elektronische Pfeifenorgel in die Hammond einbauen. Es ist eine kleine amerikanische Orgel von einer Firma in San Jose in Kalifornien, die diese erstaunlichen Dinger

SEAWIND
WEST-COAST ROCK
...und weitere Gruppen
buchen Sie bei'm...
CCP-SERVICE
telgengarten 37
4710 lüdinghausen
tel: 02591 / 5056

macht. Sie wird so eingebaut, daß ich sie ebenfalls über die oberen Manuale der C3 spielen kann. Für diese Orgel aber brauche ich einen separaten Amp. Diesen Sound kann ich nicht über die Leslies schicken, sie würden nur den Effekt zerstören. Ich denke, ich werde mir etwas ähnliches wie das Hammond-Tonkabinett machen lassen."

FB: Ein großes Problem ist immer, Lautstärke und Klang der Orgeln so abzustimmen, daß sie während eines Konzertes immer genau in den Sound der Band passen. Kontrollierst du den Sound direkt bei dir, oder wird dein Sound am Hauptmixer gesteuert ?

J.L.: "Ja und nein. Beim Soundcheck vor den Konzerten wird der gesamte Orgelsound fest eingestellt. Beim Konzert selbst habe ich dann einen speziellen Mixer bei mir auf der Bühne, mit dem ich den Sound von mir aus korrigieren kann. Zusätzlich habe ich alle Instrumente so schalten lassen, daß ich sie mit dem Volumenpedal der Orgel steuern kann. So wie ich die Dinge jetzt habe, sind sie sehr leicht zu bedienen, aber frag' mich nicht, wie lange es gedauert hat, bis alles exakt so arbeitete, wie ich es haben wollte.

Dadurch hat sich auch vieles verändert. Wenn ich heute ein Konzert gebe, brauche ich für mich nur einen Roadie, nur -ohne den Roadie wäre ich auch so ziemlich aufgeschmissen, denn die Technik ist mittlerweile so umfangreich und kompli-

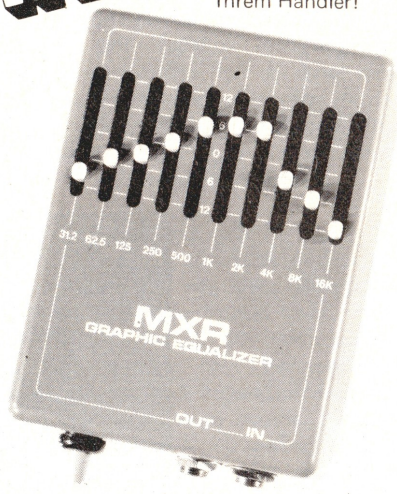
MAGMA
ROCKDUO
...und weitere Gruppen
buchen Sie bei'm...
ccp-service
telgengarten 37
4710 lüdinghausen
tel: 02591 / 5056

ziert geworden, daß ich kaum mehr folgen konnte."

FB: In deinen Stücken beziehst du alle Instrumente ein. Wie sieht es denn mit dem Komponieren aus. Schreibst du die Nummern unter den Bedingungen,wie du sie auf der Bühne hast, oder schreibst du nur für ein Instrument ?

J.L.: "Die meisten Sachen schreibe ich direkt aus dem Kopf auf's Papier. Wenn ich schon mal ein Instrument benutze, dann ist es das Piano. Aber normalerweise ist es so, daß ich die Noten direkt aus den Vorstellungen, die ich im Kopf habe, schreibe. Was ich als sehr nützlich empfinde, und deshalb greife ich auch immer auf dieses Ding zurück, ist ein Casettenrecorder. Wenn mir eine Melodie einfällt, dann kann ich sie zwar sofort in Noten aufschreiben, aber je nachdem wo ich mich befinde, in einem Hotel, im Auto oder wo kann ich sie nicht ausarbeiten. Deshalb singe ich sie einfach mit Lauten wie "da da di da dum da da" auf den Cassettenre-

MXR Innovations (USA)
Spitzengeräte
NEU
Gut ankommen ist alles. Dazu gehören gute Geräte. Testen Sie MXR-Geräte bei Ihrem Händler!



corder, und so bleibt mir die Atmosphäre besser erhalten, wenn ich mich vielleicht nach Tagen erst wieder mit dem Gedanken beschäftigen kann. Manchmal überfallen micht Harmonien und Melodien mitten in der Nacht, dann renne ich die Treppen runter, singe sie auf den Cassettenrecorder und gehe wieder schlafen. Am nächsten Morgen höre ich mir die Dinge dann wieder an, und manchmal entsprechen die Sachen, die man dann hört, auch wirklich noch der Imagination, die man des Nachts hatte. Manchmal ist es jedoch auch völlig anders, dann wundert man sich über den "crab", den man aufgenommen hat, und man ist versucht, dem Band zu sagen: Hey, come on, das war doch viel besser !

Deshalb ist es gut, wenn man alle Einfälle direkt in Noten aufschreibt. Besonders gut aber wäre es, immer eine Hohner Melodica zur Hand zu haben. Das Ding ist außerdem sehr gut, um die rechte Hand zu trainieren. Ich habe immer eine Melodica in der Garderobe, und damit habe ich Ritchie manchmal wahnsinnig gemacht, wenn ich damit immer wieder einfache Melodien und Riffs übte."

GATE
INFORMATION, BUCHUNGEN:
peter hennes
401 hilden . postfach 272
tel 0 21 29 / 12 22

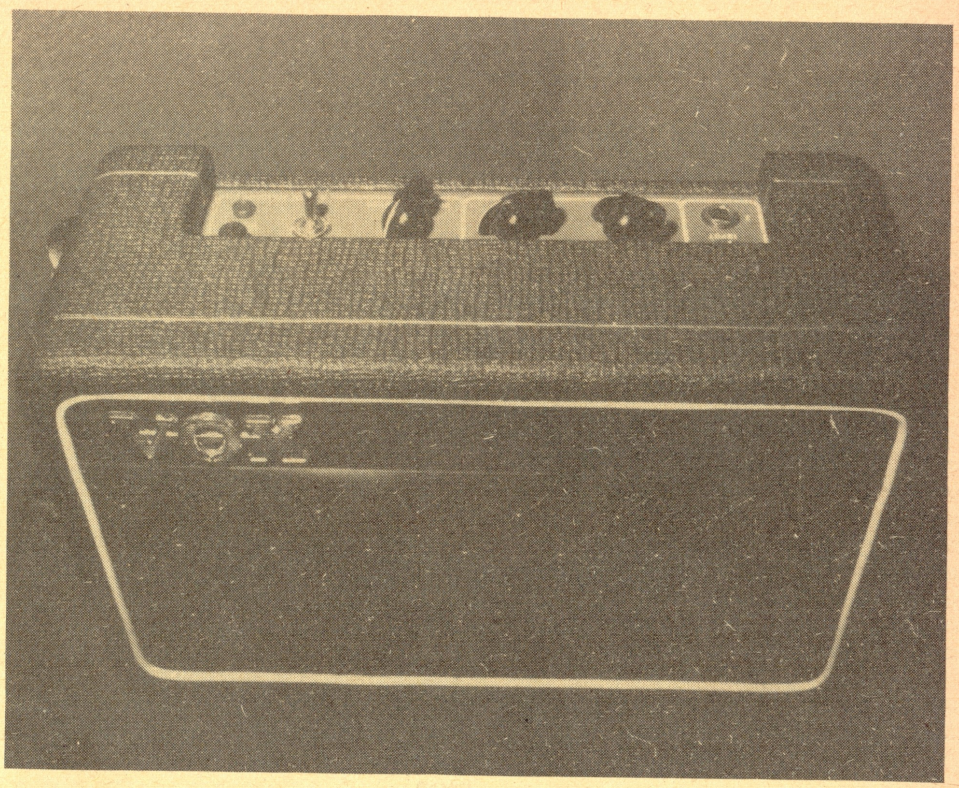
FB: Bei anderer Gelegenheit hast du mir einmal erzählt, daß deine ersten musikalischen Schritte, ja eigentlich die ersten Jahre, in denen du Musik machtest, total von der Klassik bestimmt wurden. Es wäre sicher sehr interessant, einmal zu erfahren, wie du zum Rock gekommen bist?

J.L.: "Ich kann mich noch ziemlich genau erinnern. Ich weiß zwar nicht mehr, welches Stück es war, aber ich weiß noch ganz genau: die erste Rock'n'Roll Platte, die ich hörte und die mich motivierte, es einmal mit Rock zu versuchen, war von Jerry Lee Lewis. Ich glaube es war "Great Ball of Fire".
Kurz nach diesem Ereignis habe ich dann mein Zuhause verlassen und bin nach London gezogen; dort habe ich mit verschiedenen Leuten Jazz gespielt. Für Rock habe ich mich eigentlich nicht interessiert. Irgendwann habe ich Mark Stein von Vanilla Fudge gehört, der mich so beeinflußte, daß ich anfing, mich mit der Klassik zu beschäftigen. Einige Monate später traf ich einen Organisten, der sich mit den gleichen Sachen beschäftigte; er hieß Keith Emerson. Zu dieser Zeit muß mich auch Ritchie Blackmore zum erstenmal gesehen haben, denn er beauftragte Tony, unseren späteren Manager, mich mit ihm zusammenzubringen.
Für mich war Ritchie der faszinierendste Gitarrist, den ich kennengelernt habe !

Franz K
ROCK IN DEUTSCH

...und weitere Rockgruppen buchen Sie bei...
qualmann concerts
public relation & concertmanagement
5650 solingen 1 - hacketäuerstr. 1
telefon 02122/46983
bürozeiten: mo. - fr. 9 - 11 uhr, mi. 18 - 20 uhr

MUSIK TÜV



VOX MINI - VERSTÄRKER "ESCORT"

Der VOX ESCORT tauchte bei uns in Deutschland zum erstenmal auf der Messe in Frankfurt in diesem Jahre auf. Überall war die Überraschung groß. Der Kofferverstärker ist nämlich nur winzig klein, weswegen man ihn auch wohl "Mini"-Vox getauft hat. Er ist ganze 33 cm breit, 21 cm hoch und 14 cm tief. Wiegen tut er kaum etwas.
Der ESCORT ist ein reiner Übungsverstärker, den man allerdings auch als Vorverstärker benutzen kann. Dazu komme ich aber später noch.

Der MINI VOX hat -und das ist wirklich neu- sowohl ein Netzteil zum Anschluß an 220 Volt, als auch zwei Batterien, die den Amp überall benutzbar machen. Es handelt sich hierbei aber nicht um die üblichen 9-Volt-Batterien, sondern um 9-Volt-Batterien mit der Bezeichnung "PP 9." Diese sind äußerlich viel größer als die normalen 9-Volt-Batterien.
Der Amp ist voll transistorisiert; mit Röhren wäre er wohl auch zu anfällig geworden.

Überraschung löst normalerweise auch mitgelieferte Trageband aus, mit dem man sich den Escort um den Hals hängen kann. Dadurch soll der Einsatz des Amps wohl unbegrenzt sein. Man kann das Band aber etwas kürzen und es dann als normalen Griff benutzen.

Der Mini Vox leistet 5 Watt RMS; der eingebaute Speaker wird von der Firma Elac hergestellt und ist 5 Zoll groß.

Der Escort besitzt zwei Eingänge mit unterschiedlicher Empfindlichkeit; der untere ist etwas lauter. Die beiden Einstellungsmöglichkeiten bestehen aus einem Lautstärke- und einem Tonregler.
Der Lautstärkeregler arbeitete zu meiner Überraschung sehr kontinuierlich, so daß man selbst bei 5 Watt noch differenzierbare Lautstärken erhält.
Der Tonregler ist in seiner Mittelstellung "flat", d.h. er schneidet weder Höhen noch Bässe ab. Bei Linksdrehung werden die Höhen vermindert, bei Rechtsdrehung dementsprechend die Bässe. Dennoch ist der Klangbereich ausgesprochen groß; größer als bei vergleichbaren Verstärkern, die mir bekannt sind.

Der Amp besitzt einen Schalter, mit dem man die Stromversorgung wählen kann. Die erste Stellung gilt für die Batterieversorgung, die zweite bedeutet "aus", wenn die Batterie betrieben wird, und die dritte Stellung gilt für den Netzbetrieb. Für diesen Betrieb ist ein zusätzlicher "Ein-Aus"-Schalter vorgesehen, der dann wirkungslos ist, wenn der Amp mit Batterie betrieben wird; jedesmal, wenn man die Stromversorgung wechseln will, muß man also zwei Schalter betätigen; das ist anfangs verwirrend, man gewöhnt sich aber schnell daran.

Der kleine Koffer ist unheimlich stabil gebaut, im Prinzip sieht er aus wie ein kleiner AC 30.

Die Batterien des Amps erreicht man, wenn man an der zweiteiligen Rückwand die untere Hälfte abschraubt. Sie sind dann sehr gut zugänglich und außerdem rappelsicher eingebaut worden.
Das Grundrauschen des Amps ist sehr

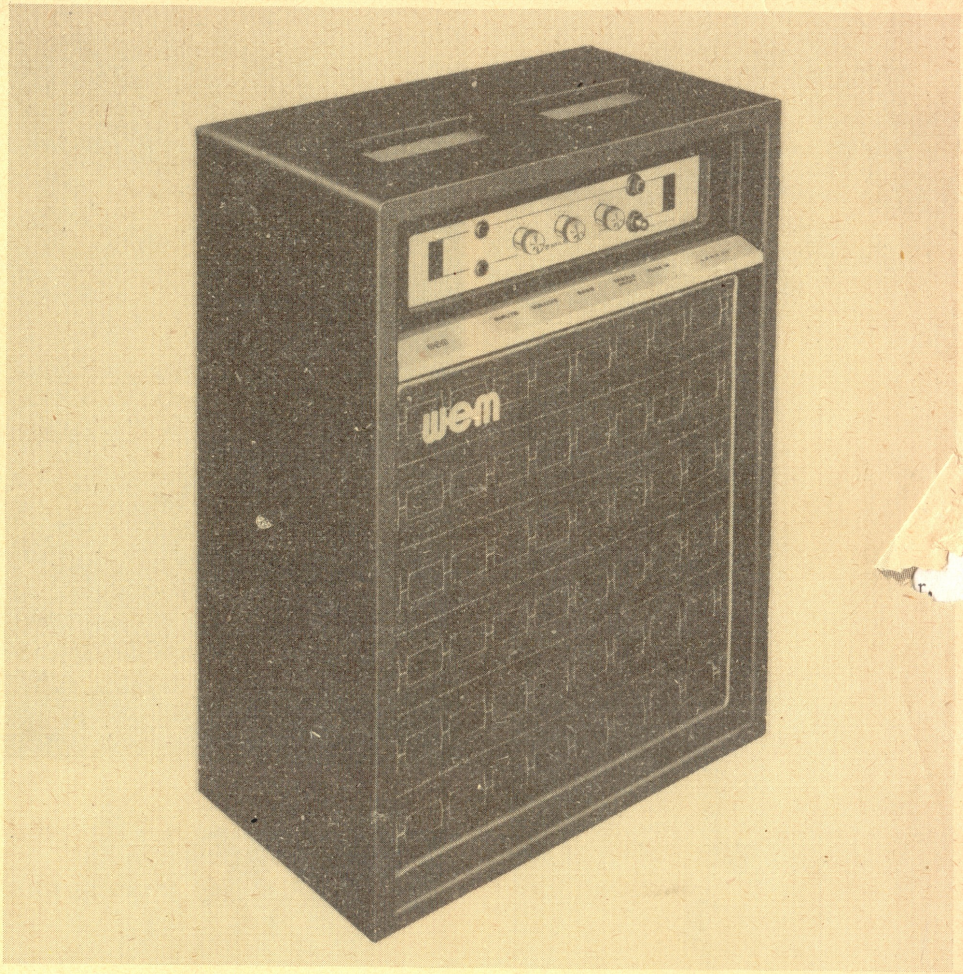
minimal und stört nicht.

DER SOUND

Natürlich kann man von solch einem kleinen Verstärker keinen Supersound erwarten; aber dazu ist der Amp ja auch nicht da. Er ist ein Übungsverstärker, und deswegen sollte man sich auch an den Transistoren nicht stören. Der Escort bringt einen sauberen, aber auch schönen Klang. Wenn man den Volume-Regler voll aufdreht, verzerrt der Verstärker. Natürlich fehlen dem Speaker ein paar Bässe; er ist einfach zu klein. Aber unter normalen Voraussetzungen, nämlich dort, wo man gewöhnlich übt, ist der Verstärker laut genug zu hören und auch klanglich vollkommen ausreichend. Es geht ja darum, eine E.-Gitarre verstärkt zu hören, um etwaige Unsauberheiten beim Spielen abzubauen. Natürlich klingt der verzerrende Effekt nicht schlecht, man merkt dem Speaker die Überlastung aber doch sehr schnell an.
Dreht man die Bässe etwas heraus, wird der Sound sofort viel besser.
Wie gut der Verstärkerteil wirklich ist, merkt man erst, wenn man den Escort als Vorverstärker für einen größeren Amp benutzt. Dafür hat Vox einen gesonderten Anschluß an der Seite des Amps vorgesehen. An diese Klinkenbuchse wird ein normales Kabel angeschlossen und mit dem Eingang des anderen Amps verbunden.
Gleichzeitig wird damit automatisch beim Escort der Speaker abgeschaltet. Nun stellt man sich den Mini-Vox nach seinem eigenen Geschmack ein.
Man wundert sich über die Höhen, die jetzt über den anderen Amp zu hören sind. Auch wenn man den Escort voll aufdreht, ist der Sound anders als mit dem eingebauten Speaker. Der Ton ist jetzt schön verzerrt, fast identisch mit dem bekannten AC-30-Sound.
Er ist in der Lautstärke völlig regelbar, von leise bis laut. Man hat hierdurch einen fantastischen Vorverstärker, der jeden Verzerrer vergessen läßt. Und das ist deswegen so, weil der Ton nicht total zerstört wird, sondern nur die Obertöne verzerrt werden. Akkorde sind weiterhin differenziert zu hören. Der Klang ist am Pre-Amp in weitaus größerem Umfang regelbar als bei anderen Vorverstärkern. Was auffällt, ist, daß der Escort sowohl mit Fender- als auch mit Gibson-Gitarren einen sehr guten Sound bringt. Oft ist es so, daß ein solcher Amp als Vorverstärker nur für eine der beiden Gitarren infrage kommt.

GESAMTURTEIL

Der VOX ESCORT erfüllt seine Funktion als Übungsverstärker völlig. Er ist klanglich gut, unheimlich stabil und sehr handlich. Als Vorverstärker ist er absolute Spitzenklasse. Nur zum Gebrauch mit zwei Instrumenten würde ich ihn nicht empfehlen; sobald man den Amp etwas weiter aufdreht, klauen sich die beiden Instrumente zuviel Saft.



wem

WESTMINSTER (10 Watt Röhren-Amp)

In diesem Monat habe ich mir mal eine Reihe kleinerer Verstärker angesehen. Die Modelle sind allesamt Kofferverstärker, haben sehr kleine Leistungen und alle zusammen recht billig.

Bei dem deutschen WEM-Importeur habe ich mir den WESTMINSTER und den DOMINATOR MK III vorgenommen.

Es ist ja überall bekannt, daß Charlie Watkins aus London sehr viel Wert auf Qualität legt. Aus diesem Grunde ist es auch verständlich, daß er besonders darauf hinweist, daß die kleinsten WEM-Verstärker nicht billige oder schlechtere Ausgaben der großen Brüder, sondern sowohl technisch als auch in der Bauweise ebenbürtig sind.

Der WESTMINSTER ist ein Kofferverstärker. Sein Verstärkerteil -weil hauptsächlich für Gitarre gedacht- ist mit Röhren bestückt. Angegeben ist der Amp mit 10 Watt RMS. Die tatsächliche Leistung habe ich nicht ermittelt, ich nehme aber an, daß seine echte Leistung erheblich höher liegt; allerdings wird er dann nicht mehr ganz verzerrungsfrei sein.
Der Speaker ist ein 12" Celestion. Er verträgt diese Leistung einwandfrei, auch in den Bässen hat er keine Schwierigkeiten. Da die Rückwand der Unterkante geöffnet ist, können die Bässe noch ein wenig stärker in Erscheinung treten.

Der Amp wird mit 220 Volt betrieben; auf einen Standby-Schalter ist verzichtet worden, es gibt nur einen Ein-/Aus-Schalter.

Der WESTMINSTER besitzt einen Kanal mit zwei Eingängen. Der untere ist ein wenig empfindlicher, er bringt mehr Höhen und verzerrt schneller. Er hat nur drei Regler: Einen für die Lautstärke, einen für die Bässe und einen für die Höhen. Alle Regler arbeiten einwandfrei.
Besonders positiv ist mir der Treble-Regler aufgefallen, der einen sehr extremen Wirkungsgrad hat. Das kommt zum ersten von den sehr starken Höhen, die dieser Amp bringt, zum zweiten ist das Poti ausgesprochen gut gewählt; die Höhen können sauber weggenommen werden.

Der Amp ist direkt mit dem Speaker verbunden, man kann keinen externen Speaker anschließen. Das ist aber auch nicht sinnvoll, der 12" Celestion ist doch stark genug; er verträgt ja 25 Watt sinus.

Auf der nächsten Seite möchte ich jetzt einige Anmerkungen zum Sound machen.

Dieser kleine Amp hat einen Sound, der einem echt die Schuhe auszieht !
Natürlich ist das Ding zu klein, um damit auf der Bühne zu spielen, aber dennoch: Wer auf Röhrensound steht, der kann mit dem Westminster jede Menge anfangen. Reißt man das Gerät voll auf, hat man fast den Sound Rory Gallaghers. Man sollte allerdings die Höhen ein bißchen herausdrehen; bei einer Gibson ein wenig, bei einer Fender schon ein Stück weiter, sonst fallen einem die Ohren ab !

Bei etwas zurückgenommener Lautstärke klingt der Amp sehr sauber und klar. Hat man vollaufgerissen noch das Gefühl, der Amp würde mindestens 20-30 Watt leisten, so merkt man ihm seine angegebenen 10 Watt jetzt doch an. Voll belastet bringt der Amp erst seinen eigenen Sound, wobei ihm diese Dauerbelastung nicht zu schaffen macht.
Die Verzerrung hält sich in erträglichen Grenzen.
Außerdem fiel mir auf, daß der Amp nicht sehr heiß wird, obwohl er doch so klein ist. Auch bei größter Belastung war kein Rappeln im Gehäuse festzustellen.

GESAMTURTEIL

Betrachtet man den Verwendungszweck des WESTMINSTER, so muß man ihm sehr große Klasse bescheinigen. Empfehlen würde ich den Westminster jedem, der einen guten Übungsamp sucht, der auch noch verhältnismäßig leise einen bühnenähnlichen Sound produzieren möchte.

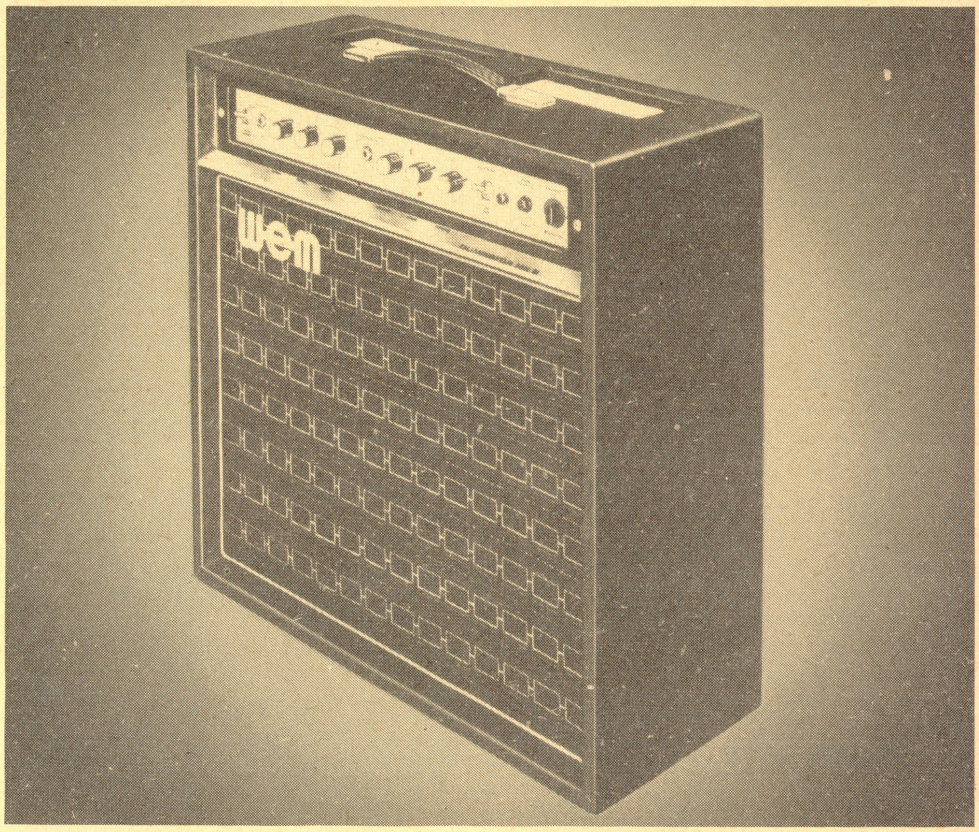
Dann kann der Amp natürlich auch als Stimm- bzw. Warmspielverstärker benutzt werden; oder auch als Verstärker für Sessions oder klein e Gigs in Clubs etc. Ein Anfänger kann sich nichts Besseres wünschen.

Oder aber für ganz Brutale, die solch einen Amp mit auf die Bühne schleppen und ein Mikrofon davorhängen bzw. den Amp als Vorverstärker benutzen. Rory Gallagher macht im Prinzip nichts anderes.

Ein letzter Pluspunkt des WESTMINSTER ist natürlich noch seine Größe. Der Koffer ist 50,8 cm hoch, 36,6 cm breit und nur 17 cm tief; er wiegt ca. 10 kg.

Der DOMINATOR MK III ist ein größerer Bruder des Westminster. Er ist nicht zu verwechseln mit dem Dominator 50. Dieser Amp ist ein ganz anderer mit einem ganz anderen Verwendungsbereich.

Der MK III ist eigentlich kein so ganz neuer Amp mehr, er ist nur die Neuauflage eines Amps, den es früher schon mal gegeben hat. Bei ihm handelt es sich um einen Kofferverstärker, und seine Leistung wird mit 15 Watt RMS angegeben. Der Speaker ist ebenfalls ein 12'' von Celestion, der 25 Watt sinus vertragen soll.
Im Gegensatz zum Westminster hat dieser Kofferverstärker jetzt aber schon zwei Kanäle, dafür hat jeder Kanal aber nur einen Eingang.
Die Klangregelung ist ähnlich wie beim Westminster; der erste Kanal hat noch zusätzlich einen Schalter, mit dem man die Höhen nochmals anheben kann, einen sogenannten "Treble Boost switch. Auch der Dominator hat keinen Standby-Schalter.



ZUM KLANG

Der Dominator MK III hat eine größere Bandbreite als der Westminster. Der Bereich des Verzerrens ist weitaus größer, die Bässe sind ein wenig stärker, und die Höhen sind durch den Treble Boost noch extremer möglich. Auch hier ist die Klangregelung beispielhaft gut. Bei halber Lautstärke ist der Klang am angenehmsten. Zwar unverzerrt, aber schön weich, klar und dennoch mit ausreichenden Höhen. Mit eingeschaltetem Treble Boost hört man die Gitarre wunderbar knacken ! Bei voll aufgedrehtem Amp ist es besser, wenn man den Treble Boost wieder herausnimmt, vor allem bei Fender-Gitarren. Aber auch voll aufgedreht ist der Verzerrungseffekt differenziert hörbar. Auf deutsch: Die Akkorde bleiben erhalten.

Dieser Verstärker scheint als Spitzenleistung auch sehr über der Sinusleistung zu liegen. Zwar ist die Lautstärke nicht mit einem 50- oder 100-Watt Amp zu vergleichen, aber jeder Musiker ist doch im Augenblick auf dem Trip, die ganze Sache etwas leiser zu gestalten, vor allem wegen der großen P.A.-Anlagen, die auf dem Markt sind.

Wenn man diesen Amp einmal gespielt hat, dann kann man sich auch vorstellen, warum ein gewisser Alvin Lee den Dominator benutzt. Er benutzt ihn zwar nur als Vorverstärker, aber gerade der macht den Sound !

Der Normalverbraucher wird sich unter Umständen einen derartigen Amp nicht gerade als Vorverstärker leisten können, aber diese Tatsache gibt genügend Aufschluß über die Qualität dieses Amps von WEM.

GESAMTURTEIL

Auch der DOMINATOR von WEM hat eine gute Note verdient; vor allen Dingen dann, wenn man ihn unter dem Gesichtspunkt seiner Funktion begutachtet. Der Verwendungszweck ist hier ein wenig anders gelagert, als das beim Westminster der Fall ist.

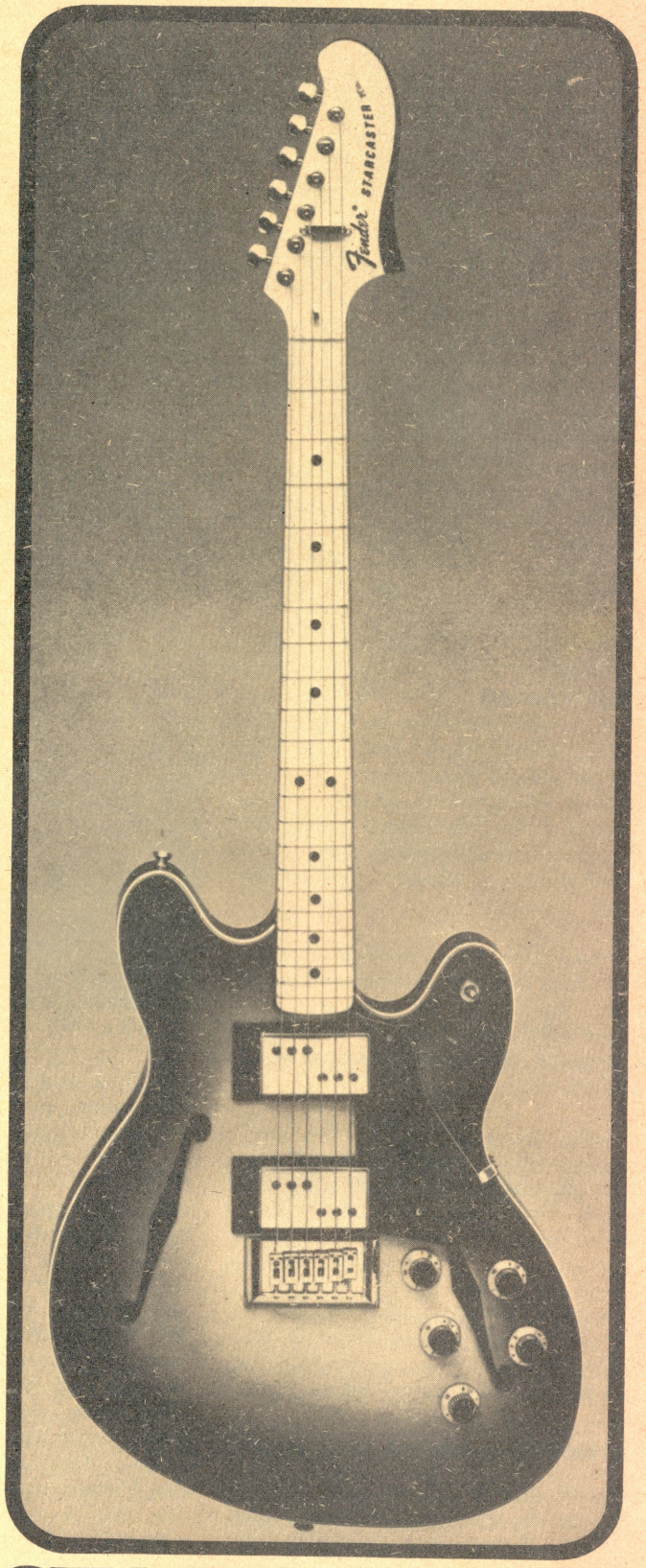
Als Übungs-Amp ist er gerade noch klein genug, als Stimmverstärker schon bald zu schade, dafür aber als Session-Verstärker absolut richtig.

Und auch sehr gut zum Gebrauch in kleineren Clubs, wo man nicht mit hunderten von Watt loshupen kann. Der DOMINATOR trägt den Ton noch ein Stück weiter als der kleinere Westminster.

Mit Mikrofon vor der Nase werden nicht mehr so viele Leute schmunzeln, als wenn man mit dem Westminster auf der Bühne rumflitzen würde.

Das Grundrauschen der beiden WEM-Amps ist so niedrig, daß sie einen Vergleich mit transistorisierten Verstärkern aushalten können.

STARCASTER



"We gave you the solid guitar .....now try our semi acoustic !"
So lautete der Werbetext für die neue Fender Starcaster, die Anfang dieses Jahres auf den Markt kam. Natürlich -und das weiß wohl jeder- ist die Starcaster nicht die erste Semi-Acoustic-Gitarre von Fender. Bis Ende der 60er Jahre gab es z.B. die Coronado von Fender; das Modell wurde aber irgendwann nicht mehr produziert.
Heute wird dieses Modell in sehr veränderter Form- in der Grundkonzeption aber gleich- von Fender als STARCASTER wieder auf den Markt gebracht.

Die Starcaster ist eine halbakustische Gitarre, die sowohl einige typische Strat-Features besitzt, andererseits aber auch eine gewisse Anlehnung an die Gibson ES-Modelle nicht verleugnen kann.

Der Korpus hat zwei Cutaways, jedoch keine symmetrische Form; die obersten Bünde sind dadurch besser spielbar. Der Korpus ist mit zwei F-Löchern versehen worden, die Decke u. der Boden sind leicht gewölbt.
Der Mittelteil des Korpus ist von einem massiven Holzblock durchzogen, was der Gitarre mehr Halt gibt, gleichzeitig auch das Sustain erheblich verbessert. Diese Konstruktion ist schon von Gibson-Modellen bekannt.
Die asymmetrische Form hat zudem den Vorteil, daß diese Gitarre -im Gegensatz zu manch anderer Semi-Acoustic-Gitarre- unheimlich gut im Sitzen zu spielen ist, da das Gesamtgewicht besser ausgepegelt ist.
Zwar ist die Gitarre insgesamt recht schwer, durch die Ausgewogenheit fällt das Gewicht aber kaum auf.

Der Korpus ist an allen seinen Kanten sehr sauber eingefaßt.

Man hat es auch bei dieser Gitarre vorgezogen, eine aufgeschraubte Holzkonstruktion zu verwenden. Dies hat die bekannten Vor- und Nachteile. Fender hat allerdings das Beste daraus gemacht, seitdem es die "Micro-tilt neck adjustment" gibt.
Auf deutsch: Die Neigung des Halses ist sehr fein nachstellbar. Ein Vorteil, den natürlich ein eingeleimter Hals nicht bieten kann.

Der Hals ist ein one piece maple neck, auch von der Strat her bekannt.
Die Halsform der Starcaster ist allerdings ein wenig verändert.
Am ersten Bund ist der Hals etwas breiter als bei der Strat, und zwar 4,4 cm gegenüber 4,2, cm. Zusätzlich ist der Hals an dieser Stelle etwas dicker als der Hals der Stratocaster. Zum Korpus hin wird der Hals nun -wie gewöhnlich- immer breiter. Am Ende ist er 5,7 cm breit, ebenso breit wie bei der Strat. Aber der Hals wird hier mit zunehmender Breite immer dünner. Dadurch soll ein Ausgleich zum Breiterwerden des Halses geschaffen und das Greifen erleichtert werden. Zunächst ist dieses ein wenig ungewohnt, nach einiger Zeit lernt man dieses System aber zu schätzen.
Der Stahlstab, der die Gegenkraft zu den Saiten darstellt, wird bei den neuen Fender-Hälsen nicht mehr vollkommen gerade eingelegt, sondern in einer gebogenen Form, um eine bessere Gegenkraft abzugeben. Erkennbar sind die "neuen" Hälse an der Verstellschraube, die wieder hinter dem Sattel zu finden ist (früher war sie an der Korpusseite angebracht).

Die Bünde sind breiter als die üblichen Fender-Bünde. Die Höhe der Frets ist gleich geblieben. Sie sind nun ein Mittelding zwischen Gibson- und Fender. Sehr positiv fand ich die spiegelglatt geschliffenen Bünde; die Starcaster gehört damit zu den wenigen Gitarren, die man nicht erst wochenlang einspielen muß.

Der Sattel ist okay. Die handgeformten Kerben sind außergewöhnlich tief und ermöglichen eine gute Saitenlage von Beginn an. Die Fender-Mechaniken sind ja schon von der Strat bekannt. Der gerade Saitenzug ist seit Jahren ein ty-

pisches Fender-Merkmal.
Neu ist die Saitenhalterung hinter dem Sattel. Bisher wurden dafür zwei kleine Halter benutzt, die die vier ersten Saiten herunterdrückten.
Bei der Starcaster übernimmt diese Funktion ein massives Teil. Die Saiten müssen hierbei durch vier vorgesehene Löcher eingefädelt werden. Das wird beim Aufziehen der Saiten etwas stören. Ein Vorteil liegt aber zweifelsohne darin, daß die Saiten nicht mehr in der Führung verklemmen können, was beim Saitenziehen manchmal die Gitarre aus der Stimmung bringen konnte.
Rein optisch hat sich die Kopfplatte des Halses ein wenig geändert, z.B. wurde einer Seite ein schwarzer Anstrich verpaßt.
Ansonsten ist der Hals in der alten und bewährten Fender-Qualität verarbeitet. die Lackschicht ist sehr gleichmäßig, die Bünde sehr exakt eingesetzt.
Beim Steg merkt man wieder die Vorliebe der Fender-Konstrukteure für die Perfektion
Es gibt nur wenige Fabrikate, bei denen eine solche Vielzahl von Einstellungsmöglichkeiten vorhanden sind.
Man hat auch bei der Starcaster wieder die Verbindung von Steg und Saitenhalter belassen. Die Saiten werden durch den Korpus hindurchgeführt.
Der Steg sitzt auf einem sehr großen Metallstück, das mit drei Schrauben auf dem Holzblock des Korpus befestigt ist. Da das Metallstück die ganze Konstruktion trägt und auch an den Saiten noch ein bißchen übersteht, ermöglicht dieser Steg eine Verbesserung des Sustains.

Wie bei der Stratocaster sind die sechs Bridges Einzelstücke, mit einer Schraube in Längsrichtung einstellbar und mit je zwei Schrauben in der individuellen Saitenhöhe justierbar.
Die Bridges sind erstaunlicherwiese noch größer als bei der Strat.
Mit einem bißchen Übung macht auch das Wechseln der Saiten keine Schwierigkeiten; ich empfand es leichter als bei der Stratocaster.

Die Starcaster ist mit zwei Humbucking Pick ups ausgerüstet; sie hat einen Dreiweg-Schalter zur Wahl der Pick ups; man kann sie einzeln oder zusammenschalten. Für jeden Pick up ist ein Lautstärke- und Tonregler vorhanden. Der einzige Unterschied zur einer Gibson-Schaltung z.B. besteht hier in einem zusätzlichen Master Volume Control.

Die Fender Pick ups unterscheiden sich von den Gibson Pick ups äußerlich in drei Punkten: Die Pick ups sind weitaus breiter; sie sind zwar auch doppelspulig, die verstellbaren Magneten -wie bei der Gibson sind es 6 Stück- sind aber auf beide Spulen verteilt. Während die verstellbaren Magneten für die Bass-Saiten auf der oberen Spule liegen, sind die anderen drei magnetischen Schrauben auf der anderen Spule angebracht. Dadurch erreicht man einen schärferen Ton auf den oberen drei Saiten, während die Bass-Saiten voller klingen.
Bei Gibson Humbuckern hat mancher Bastler dieses schon durch Umdrehen der Pick ups versucht, dabei aber Höhen oder Bässe verloren.
Der dritte Unterschied liegt in der Aufhängung. Die Fender-Tonabnehmer sind auf jeder Seite mit zwei Schrauben befestigt, so daß es auch möglich ist, die Pick ups zu kippen.
Was mich an der Sache gestört hat, ist, daß man an zwei der vier Schrauben erst nach Abnehmen des Schlagbretts herankommt.
Ebenfalls stört das Fingerbrett, weil es zu weit an die Potis heranreicht. Der Master Volume ist dadurch nur schwer zu erreichen, es sei denn, man montiert entweder das Brett ganz ab, oder aber man gewöhnt sich daran, den Master Volume mit dem kleinen Finger zu bedienen.
Der Dreiweg-Schalter ist glücklicherweise auf den unteren Cutaway gelegt worden. Er ist ausgesprochen gut zu erreichen.

DER KLANG

Ich habe die Starcaster im direkten Vergleich mit einer Stratocaster und einer Gibson-Halbresonanz-Gitarre ES 345 gespielt. Dabei sind mir folgende Sachen aufgefallen:

Die Fender Humbuckers gaben einen weitaus stärkeren Impuls ab als die Stratocaster. Der Ton ist viel dicker. Die Höhen kommen im gleichen Maße zur Geltung. Die Gibson-Tonabnehmer waren ein wenig lauter als die der Starcaster. Dafür hat die Starcaster wiederum mehr Höhen als die Humbucker der ES 345. Gibson erzeugt mehr Mitten und scheint dadurch weicher. Die Starcaster hat -ohne Klangregelung an der Gitarre- immer noch den gewissen Fender-Klang; dreht man die Tonregler etwas zurück, so wird der weichere Ton Gibson ähnlich, singt aber nicht so stark. Ansonsten hat der Fender-Humbucker mehr Biß, vor allem der Treble Pick up. Beide Tonabnehmer zusammen haben -wie bei Gibson- einen hohlen Klang, weil hier bei den Höhen und Tiefen einiges abgeschnitten wird. Der Sustain ist -trotz des aufgeschraubten Halses- wegen des Steges und dem Holzblock im Inneren des Körpers größer als bei einer Stratocaster, reicht aber nicht ganz den den der ES 345 heran. Feedback ist ebenfalls durch den Holzblock im Inneren fast ganz unterdrückt.

Die Potis sind ebenso gut wie bei einer Stratocaster. Die Tonregler geben ein großes Spektrum ab. Sie schneiden die Höhen kontinuierlich von 10 -1 ab.

Der Master Volume Control scheint ein extra Service für alte Strat-Besitzer zu sein, die es gewohnt sind, mit nur einem Lautstärke-Regler zu arbeiten. Die beiden einzelnen Regler arbeiten ebenfalls unabhängig voneinander; alle drei würde ich nur benutzen, wenn ich beide Pick ups zusammen spiele.

Vielleicht ist es dem einen oder anderen schon einmal aufgefallen, daß, wenn man bei dem Zusammenspielen beider Pick ups einen der Lautstärkeregler um einen Punkt zurückdreht, der Sound sehr viel weicher wird.
Um diesen Sound auch leiser hinzubekommen, finde ich den Master Volume-Regler sehr nützlich.

GESAMTURTEIL

Die STARCASTER vereinigt einige der bisher bewährten Fender Stratocaster Eigenschaften mit einigen bisher nur Gibson vorbehaltenen Details.

Von der Verarbeitung her gesehen ist die Starcaster als gut bis sehr gut anzusehen; sie läßt eine gute Bespielbarkeit zu, mit einer Strat in etwa zu vergleichen.

Die Saitenlage ist -wie wohl immer bei Fender-Modellen- etwas schlechter als bei Gibson-Modellen. Dafür läßt sich aber der Hals besser greifen - er liegt irgendwie besser in der Hand.

Der Sound der Gitarre liegt in etwa zwischen dem superklaren Sound der Stratocaster und dem verzerrenden, singenden Ton einer Gibson mit seiner Mittendominanz. Die Starcaster bleibt bissiger, ohne aber einen Verlust an Bässen zu haben.

Zwar ist die Starcaster die teuerste Fender-Gitarre bisher überhaupt, aber der Musiker, der sich für eine hochwertige Gitarre entscheidet, wird schon sehr schnell merken, was er in den Händen hält.

Jeden wird diese Gitarre sicherlich nicht ansprechen, aber die richtigen Besitzer werden wahrscheinlich sehr schnell glücklich mit der Starcaster.

Die Starcaster soll wohl auch nicht die marktbeherrschende Gitarre von Fender werden, dafür scheint immer noch die alte Strat prädestiniert zu sein.

Das Zubehör der Fender-Gitarre ist vollständig. Vom Koffer, über ein Gitarrenkabel, vom Tragband und dem Poliertuch bis zu den drei notwendigen Stellschlüsseln für Stahlstab, Halsneigung und die Schräubchen der Bridges ist alles vorhanden.

(all tests by dieter roesberg -fachblatt)

De Armond

Unter dem Namen DE ARMOND werden schon seit vielen Jahren Zubehörteile für Gitarren verkauft.
Schon im Jahre 1940 gab es Pick ups von De Armond. Im Laufe der Zeit hat sich das Angebot natürlich beträchtlich erweitert, und so stellt De Armond heute
(Fortsetzung Seite 51)

für den Gesamteindruck einer P.A. ist in sehr hohem Maße die Lautsprecherbestückung ausschlaggebend. Basslautsprecher, Mitteltöner und Hochtonhörner bestimmen wesentlich die Dynamik, Sound, Verzerrungsfreiheit und Volumen einer P.A.-Anlage. Daher sollte man sich hüten, Lautsprecher, die zwar für HiFi oder Gitarre hervorragend klingen, in P.A.-Boxen zu verwenden. Es gibt für den P.A.-Bereich spezielle Lautsprecher, abgestimmt auf Expoboxen, geeignet für den rauhen Transport und für große Lautstärken.

Die in den letzten Jahren sich mehr und mehr durchsetzenden Hochleistungslautsprecher aus den USA nehmen auch auf der britischen und deutschen P.A.-Szene eine absolute Führungsposition ein. Es begann mit Gruppen wie Gentle Giant, Traffic und Who. Danach wurden die Mammut-P.A.'s von Pink Floyd, Deep Purple, Emerson, Yes und auch Grateful Dead mit **GAUSS** Chassis bestückt.

Es ist nicht verwunderlich, daß sich im Laufe der Zeit auch namhafte Studios für GAUSS-Speaker entschieden. Die fast unübertroffene Dynamik und Verzerrungsfreiheit machen GAUSS ideal für den Studiobereich.

Die Vielseitigkeit von GAUSS beruht auf der Tatsache, daß für jeden Zweck ein passender Typ lieferbar ist. Im P.A.-Bereich gibt es vier verschiedene Versionen: Lead, Bass, Ultra Low Bass, Expo. Jede dieser Versionen gibt es in drei verschiedenen Durchmesseren: 12", 15" und 18".

Im P.A.-Bereich werden am häufigsten die Exposerien verwendet. Diese Lautsprecher wurden speziell für Exponential-, Reflex- und Hornboxen konstruiert. Haupteigenschaften dieser Reihe sind eine klare und unverzerrte Basswiedergabe und ein völlig linearer Frequenzgang.

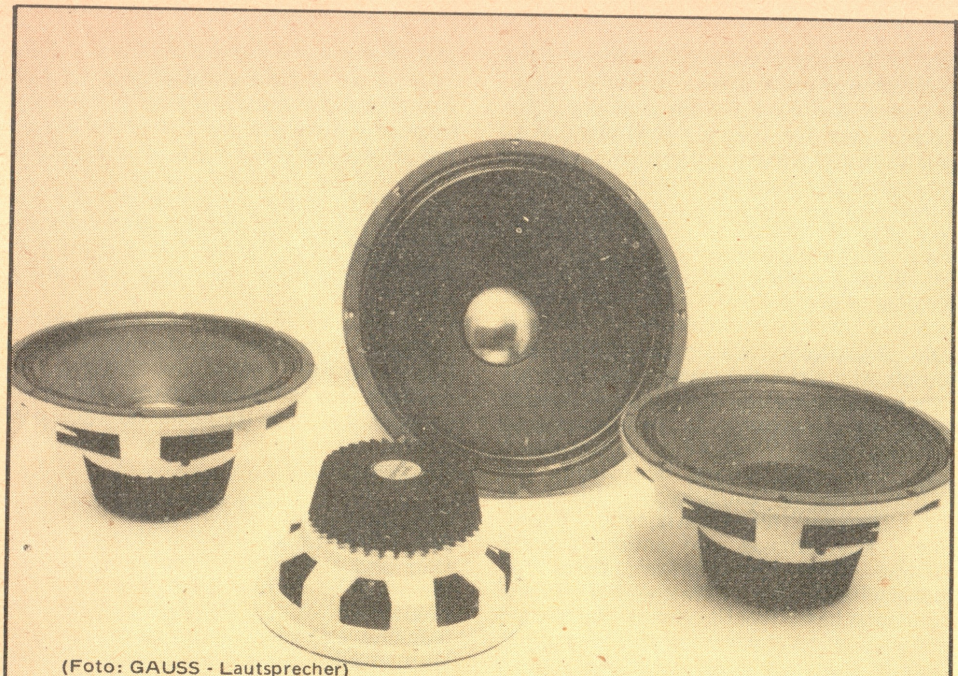
Die in allen Durchmessern lieferbaren Expolautsprecher sind mit 200 Watt sinus belastbar. Die Spitzenleistung liegt nach Angaben des deutschen Vertriebs bei ca. 400 Watt. Alle Ausführungen besitzen einen gigantischen Alnico V Magneten, der über 7 kg wiegt; der Frequenzgang ist zwischen 40 Hz und 2,5 kHz linear.

Dazu passend bietet Gauss einen Hochtontreiber an, der sich durch absolute Wiedergabetreue und enorme Lautstärke auszeichnet. Bei einer Eingangsleistung von 1/1000 Watt und einer Entfernung von 10 m wird ein Schalldruck von 60 dB gemessen. Man kann sich vorstellen, welche Power dieser Treiber mit 100 Watt erzeugt. Der Frequenzgang ist linear von 800 Hz bis ca. 13 kHz.

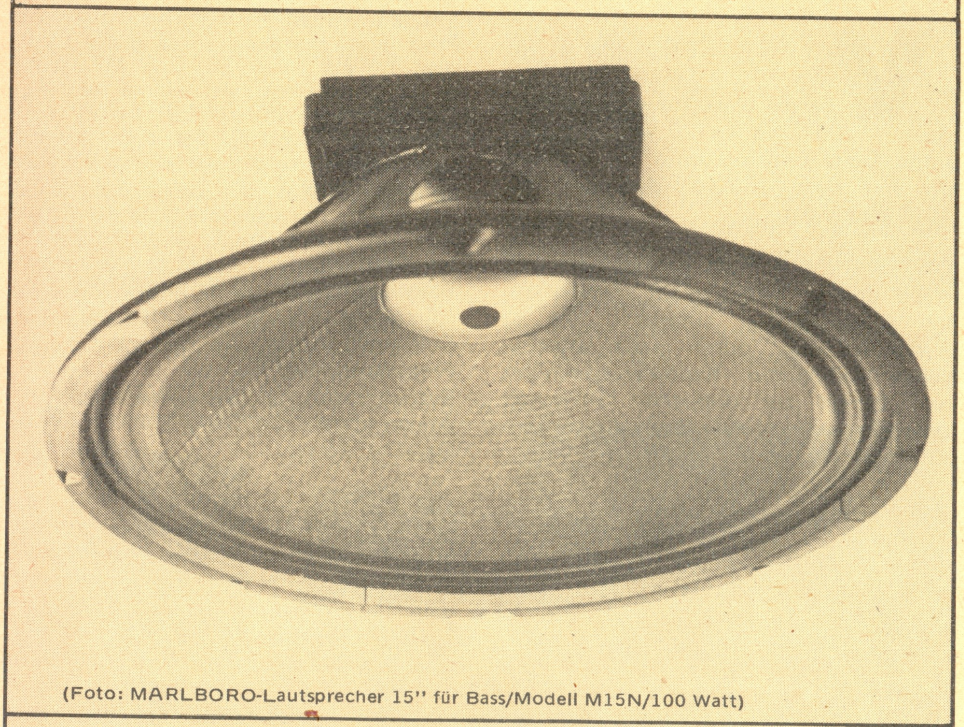
Hergestellt von der CETEC INCORP
RATED, einer Computerfirma, ersch
nen GAUSS-Lautsprecher schon dur
den optischen Eindruck recht aufwe
ding und dauerhaft.
Ein Hauptmerkmal in der Herstellu
ist der Hang zur absoluten Präzisio
Die enorme Belastbarkeit von 200 W
sinus basiert auf der Kombinati
von ausgesuchtem Material und eine
extrem genauen Zusammenbau.
Die Preise der GAUSS-Speaker beweg
sich zwischen 600,-- bis 800,--DM.

gleichfalls spezialisiert auf P.A.-E
zellautsprecher ist die Firma M
boro aus New York. Diese La
sprecher werden u.a. von namhaf
Verstärkerherstellern wie Peavey o
Acoustic verwendet. Im Gegensatz
Gauss-Lautsprechern sind die Spea
von **MARLBORO** in den Größen 1
12" und 15" lieferbar.

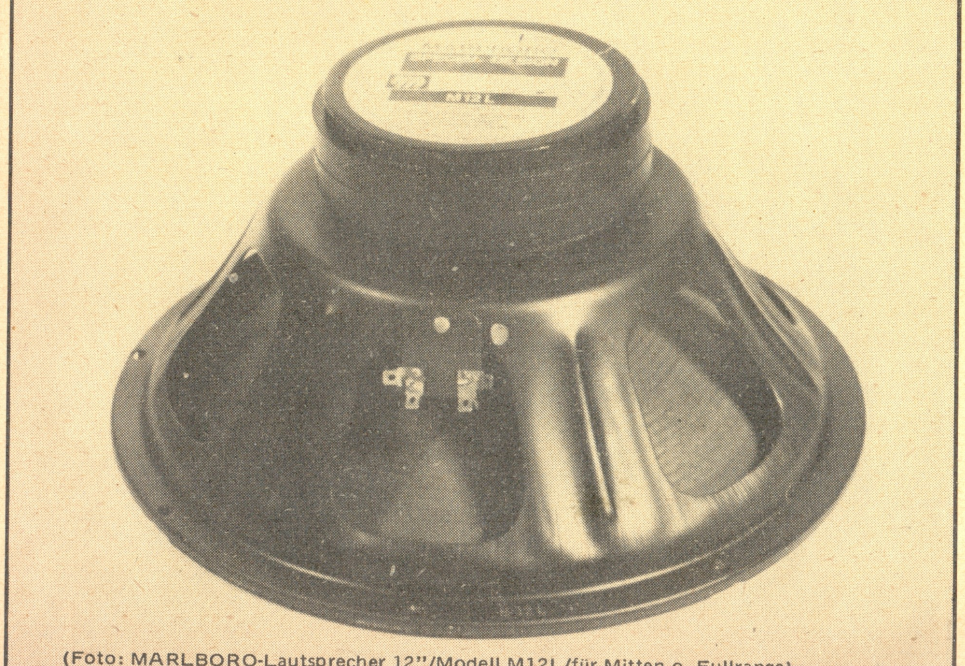
Bei den MARLBORO-Lautsprechern
man darauf geachtet, daß der P
nicht durch unnötige optische Auf
chung oder übertriebene Leistungen
die Höhe geschraubt wird. Die L
sprecher kosten alle zwischen 70,--
300,--DM. Eine Preisklasse, die hie
lande für amerikanische Qualitätsl
sprecher fast sensationell ist. Hier wur
Speaker konstruiert, die nicht nur auf



(Foto: GAUSS - Lautsprecher)



(Foto: MARLBORO-Lautsprecher 15" für Bass/Modell M15N/100 Watt)



(Foto: MARLBORO-Lautsprecher 12"/Modell M12L/für Mitten o. Fullrange)

Soundvorstellungen des Rockmusikers abgestimmt sind, sondern auch auf seinen Geldbeutel.

Für Bassbins empfiehlt MARLBORO die Typen M15N als reinen Basslautsprecher, den M15L als Speaker für Bässe und Mitten. Beide Lautsprecher haben einen Durchmesser von 15" (38 cm) und passen auf fast alle Expoboxen wie Martin-Bins, Voice of the Theatre, JBL-Bins sowie simple Bassreflex-Boxen. Die Leistung der beiden Lautsprecher ist mit 100 Watt angegeben, kurzzeitige Belastungen bis 200 Watt beeinträchtigen die Lautsprecher nicht.

Ein Merkmal, das alle MARLBORO-Lautsprecher haben, ist der geringe Leistungsbedarf. Schon bei wenigen Watt spricht der Lautsprecher voll an. Man ging davon aus, daß die meisten Gruppen nicht das Geld für Endstufen von vielen hundert Watt haben. Deshalb konstruierte man Lautsprecher, die auch bei kleinen Leistungen der Endstufen einen vollen und kräftigen P.A.-Sound bringen.

Für die Mitten werden drei verschiedene Typen angeboten. Der M10N hat eine Belastbarkeit von 40 Watt. Zusammen mit einem Basslautsprecher betrieben, kann man Endstufen bis zu 120 Watt verwenden. Der Durchmesser beträgt 10", und der Frequenzgang ist linear zwischen 50 Hz und 12 kHz. Es werden also auch noch ziemliche Höhen übertragen.
Daneben gibt es zwei 12" Lautsprecher: M12N mit 70 Watt Belastbarkeit und M12L mit 85 Watt. Werden die Lautsprecher über eine Frequenzweiche an Basslautsprecher angeschlossen, können Endstufen bis 200 Watt verwendet werden.

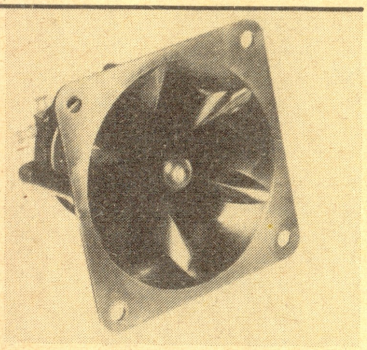
Alle MARLBORO-Speaker sind mit Metallkalotten ausgerüstet. Die Magneten sind "Syntox 6", einer der kräftigsten und stabilsten Magnete des amerikanischen Marktes. MARLBORO-Lautsprecher werden in großen Mengen hergestellt. Nur so kann der außerordentlich günstige Preis erklärt werden.

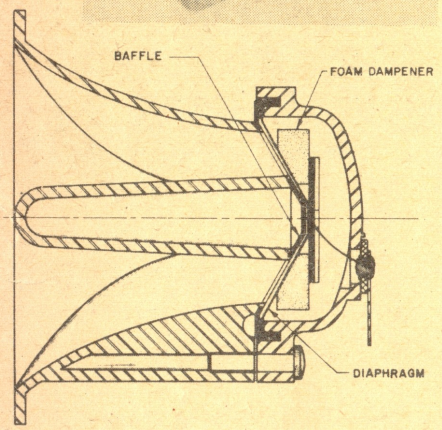
Der Bereich der P.A.-Hochtöner wurde durch ein "Lautsprecherchen" erobert, das nicht einmal 100 Gramm wiegt und nur einen Durchmesser von 8 cm hat: Das **SUPER PIEZO HORN.** Anstelle schwerer Magneten und anfälliger Schwingspulen versuchte ein amerikanischer Ingenieur, mit stromdurchflossenen Kristallen einen Lautsprecher zu entwickeln. Der Erfolg war durchschlagend. Praktisch unzerstörbar, fast unbegrenzt belastbar, keine Abnutzung, keinerlei Frequenzweichen und passend für alle Endstufen, aber trotzdem billiger als jeder andere Hochtöner für P.A.

Das Beste an diesem Zwerg ist jedoch der Frequenzverlauf. Frequenzen von

4 kHz bis 30 kHz werden mit maximalen Abweichungen von ± 2dB übertragen. Diese Werte lassen selbst eingefleischte HiFi-Profis vor Staunen blaß werden. Dazu kommt, daß dieser Frequenzverlauf völlig ohne Verzerrungen wiedergegeben wird. Bei stärkster Aussteuerung hat das SUPER PIEZO HORN Verzerrungen unter 1%; das ist für unsere Ohren nicht zu hören. Die besten und teuersten Hochtöner liegen in ihrer Vollaussteuerung i.d.R. zehnfach höher.

Bei einer Belastung von 1 Watt bringt das SUPER PIEZO HORN einen Schalldruck von 104 dB. Geht man von diesem Durchschnittswert aus, hieße das, daß man für einen 15'' Basslautsprecher ca. drei Piezos brauchen würde, um den gleichen Schalldruck zu bekommen. Das ist natürlich ein Durchschnittswert; entscheidend sind immer noch die persönlichen Soundvorstellungen.





Da man für Piezos keinerlei Frequenzweichen benötigt, kann man ohne irgendwelche Schwierigkeiten beliebig viele dieser Hochtöner zusammenschalten. Man verbindet einfach alle Plus- und Minuspole der Piezos und der dazugehörigen Basslautsprecher. Die Ausgangsimpedanz der Endstufe oder des Basslautsprechers werden von den Hörnern nicht beeinflußt. Schaltet man z.B. einem Basslautsprecher von 8 Ohm einige Piezos parallel, so ergibt die Gesamtimpedanz 7,9999 Ohm. Die Belastung der Piezos auf die Endstufe ist also so gering, daß man sie vernachlässigen kann. Eine normale Endstufe mit 250 Watt kann ohne weiteres mit mehreren hundert Piezos angeschlossen werden, ohne daß sie damit stärker belastet wäre als mit einem einzigen herkömmlichen Lautsprecher.

Da Piezo-Lautsprecher für Bässe einen sehr großen Widerstand haben, der abnimmt, je höher der Ton wird, kann man auf teure und klangverfälschende Frequenzweichen verzichten. Bei Bässen ist der Lautsprecher-Widerstand groß: Es fließt keine Power. Bei Höhen wird der Widerstand kleiner - das Piezo Horn arbeitet. Weil auf Frequenzweichen verzichtet werden kann, verhindert man auch unerwünschte Phasendrehungen und vor allem die unangenehmen Lautstärkehöcker an der Trennfrequenz. Diese Hökker sind oft schuld an schnell auftretenden Rückkopplungen und tragen oft zu einem matschigen und dröhnenden Klangbild bei.

Die Schallwelle des Piezo Horns wird durch ein Kristall erzeugt, das sich bewegt, wenn eine Spannung angelegt wird. Im Gegensatz zu herkömmlichen Lautsprechern fließt kaum Strom durch das Horn. Und gerade der Strom, der durch normale Lautsprecher fließt, ist oft Ursache für Überlastung, Erwärmen, Kurzschlüsse und andere unangenehme Nebenerscheinungen. Diese Nebenerscheinungen können bei Piezo-Lautsprechern nicht mehr auftreten.

Das Piezo-Horn kann an jeden Verstärker, an jede Endstufe und an jede Box angeschlossen werden. Es arbeitet genau - gleich, ob man ein Kofferradio mit einem zehntel Watt oder eine 400 Watt starke Endstufe anschließt. Da das Piezo spannungsempfindlich ist, empfiehlt es sich, möglichst niederohmige Endstufen zu verwenden. 4 Ohm oder 2 Ohm sind ideal für diese Hochtöner.

Piezo Hörner brauchen kein besonderes Gehäuse. Man kann sie überall und ohne Schwierigkeiten montieren. Seien es vorhandene Boxen oder selbstgebaute Hochtonaufsätze. Man braucht nur ein paar Löcher zu bohren und die Piezos festzuschrauben.

Das ganze Horn besteht aus einem einzigen Stück zähen Plastik. Nur rohe Gewalt und außerordentliche Hitze können das Horn zerstören. Gegen normalen Gebrauch ist es vollkommen unempfindlich und elektrisch kaum zerstörbar. Das Horn funktioniert sogar unter Wasser.

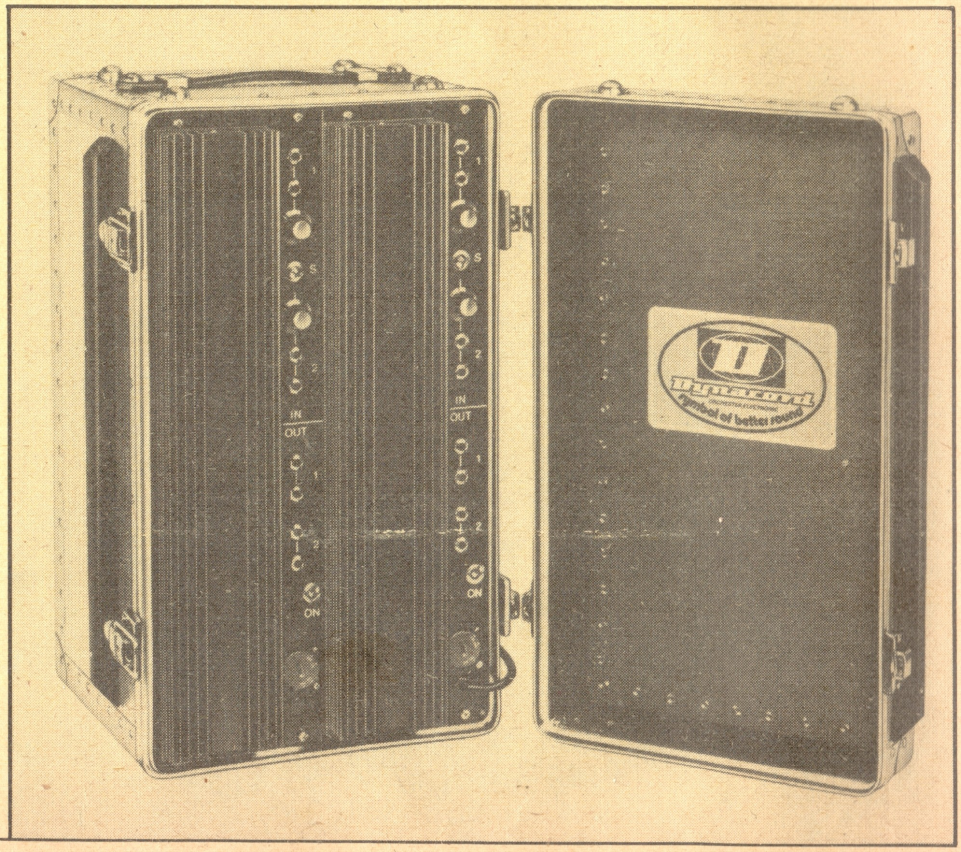
Letzten Endes ist natürlich noch der Preis von Interesse. Anfänglich zahlte man für ein Stück 58,--DM. Mittlerweile ist dieser Preis noch einmal um 10,--DM gesenkt worden. Ein gewiß nicht alltäglicher Vorgang, der aber beweist, daß Qualität nicht erst bei tausend DM anfangen muß.

Von **DYNACORD** gibt es für den P.A. - Bereich eine universell einsetzbare Power-Endstufe A 2004 mit 4x120 Watt Sinusleistung. Diese Endstufe wird in der Praxis oft mit dem 16-Kanal-Mischpult MC 1640 verwendet.

Die Endstufe A 2004 ist kompakt und stabil und in einem leicht transportablen Alu-Flugkoffer eingebaut. Sie ist kurzschlußsicher, durch große, offenliegende Kühlkörper temparaturgeschützt und besitzt zur doppelten Sicherheit zwei Netzteile. Die Technik dieser Endstufe im einzelnen:

Mono-Leistung: 4x120 Sinus an 8 Ohm
Stereo: 2x2 Kanäle von je 120 Watt, dabei Eingänge parallel geschaltet, Schalter eingebaut;
Frequenzbereich: 20 Hz .....20 kHz
Klirrfaktor: ≦ 0,5% bei 1 kHz
Eingangsspannung: 700 mV
Fremdspannung: ≧ 90 dB
Betriebsspannung: 110/220/240 Volt
Abmessungen: 52x31x37 cm (LxBxH)
Gewicht: 15 kg . . . . . .

Das Orchester-Mischpult MC 1640 ist für Gesangs- und Orchester-Anlagen gebaut. Es hat 16 symmetrische Eingangskanäle,



von Mikrofonempfindlichkeit bis 0 dB, Reverb-, Panorama-, Mono-, Monitor-Regler, 1 Volumen-Schieberegler. Weitere Eingänge für Tonband-Wiedergabe und externes Echogerät sind vorhanden.

Die Ausgänge: Summe "Rechts/Links" mit zwei Schiebereglern für Stereo-Betrieb, Mono-Summe mit Volumen- und Presence-Regler, Monitor mit Regler, Tonbandaufnahme, Kopfhörer für Vor- u. Abhören. Im Summenkanal "Rechts" und "Links" liegt je ein 9-stufiger Oktav-Equalizer zur Klangentzerrung. 4 VU—Meter für Summe rechts/links, Mono u. Monitor.
Auf der Rückseite Klinken-Buchsenfeld für alle Ein- und Ausgänge;
Parallel zu den Buchsen liegt ein Anschluß für das Saalsteuerkabel. In dem Mischpult ist eine Gegensprechanlage über Kopfhörer-Mikrofon zur Bühne hin eingebaut.
Das Gehäuse des Mixers besteht aus leichtem und stabilem Aluminium (in Flight case Form).
Die Maße: 1140x250x580 (BxHxT)

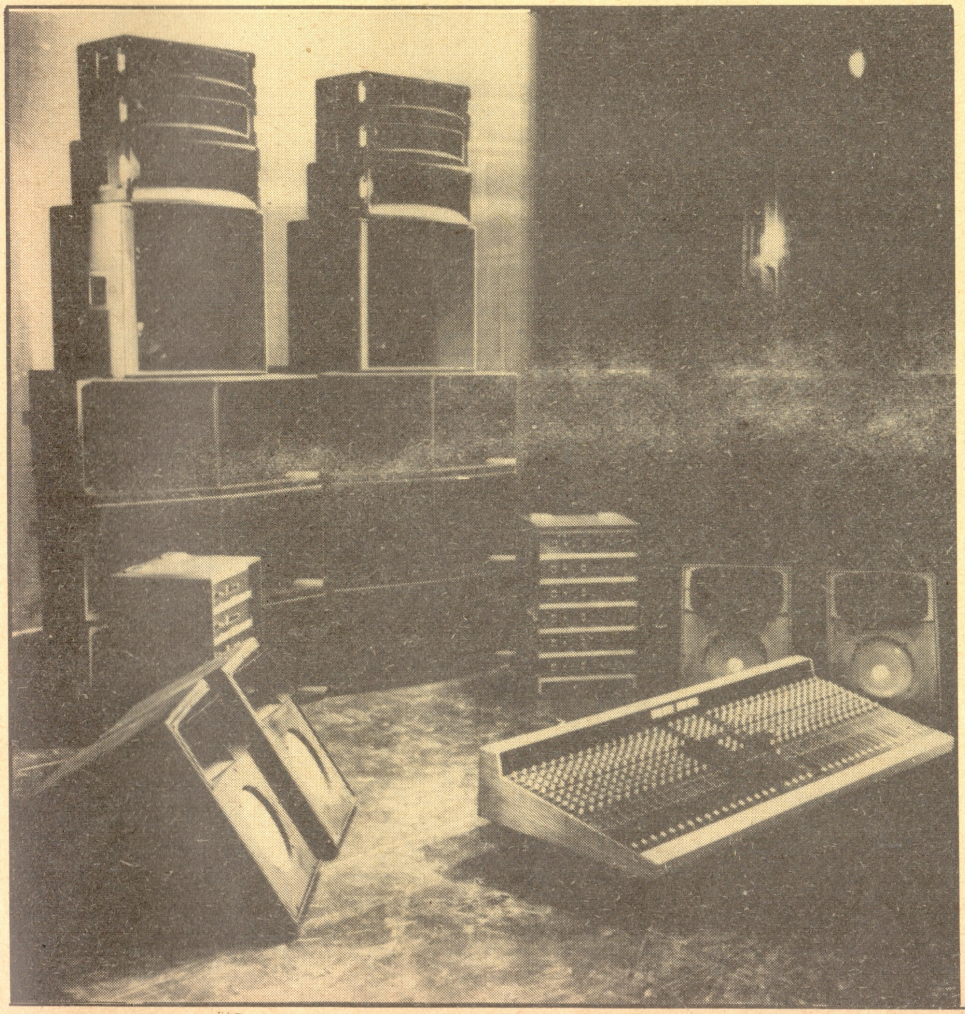
Alle Anschlüsse sind mit Cannon-Steckverbindungen ausgestattet. Für das Saalsteuerkabel ist eine 27-polige Anschlußbuchse vorhanden. Als Zubehör gibt es einen Mikrofonverteilerkasten MVK 20. Im Deckel dieses Kastens sind alle Anschlüsse, wie 16 Mikrofoneingänge, 4 Ausgänge für Leistungsendstufen und Saalsteuerkabelbuchse eingebaut. Auch hier Cannon-Steckverbindungen.

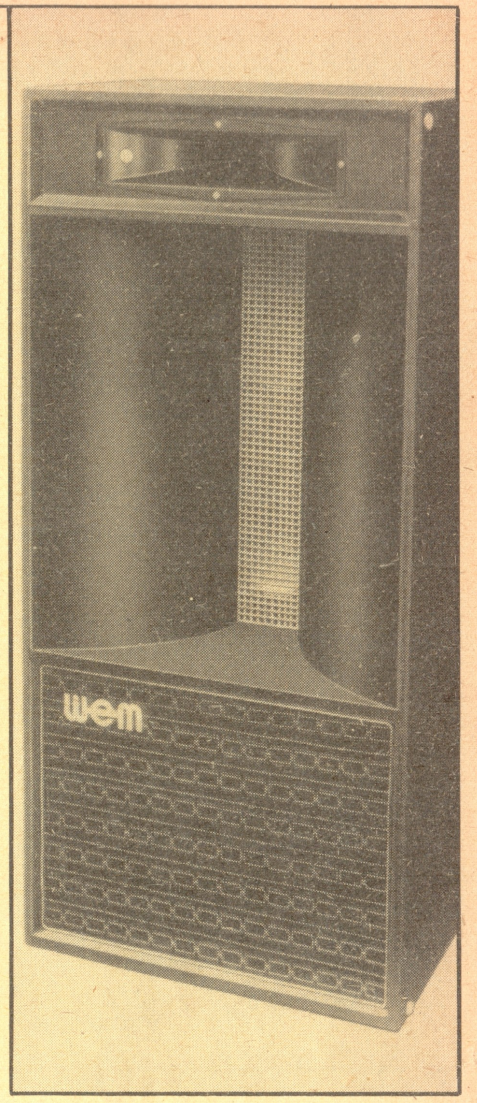
In einem kleinen Dorf in Kent beheimatet, stellt die Firma **HILL** hochwertige Komponenten für professionelle P.A.-Systeme her: Mischpulte (A,B,C,D,E,F-Serie), Endstufen (von 100 bis 800 Watt/Monitor u. Stereo), Boxen und Systeme sowie Monitore.

Die Mischpulte von HILL werden im sogenannten "Modular"-System gebaut, d.h. in ein Mixerchassis werden beliebig viele Einschübe gesetzt (Kanäle), die dann -je nach Wunsch- die Kanalzahl ergeben. Es können auch Leerpaneele eingesetzt werden, um später weitere Module zu ergänzen (z.B. ein 10-Kanal-Mixer in ein 16-Chassis). Das System ist flexibel und läßt sich auf alle Anforderungen einstellen.
Mixer des Typs A haben pro Kanal die Standardmodule mit Gain, Treble, Bass, Middle, Presence, Foldback, Auxilary, Echo- und Panorama-Reglern, sowie auch einen An—Aus/Vorhör-Schalter. Erhältlich ist eine LED-Übersteuerungsanzeige. Die Ausgänge (links, rechts, Foldback, Auxilary, Echo) haben jeweils Gain-Regler und 4-Band-Equalizer. Alle Ein- und Ausgänge sind mit Standard-Klinkenbuchsen bestückt.

Mixer des Typs B haben die gleichen Eigenschaften wie die des Typs A, allerdings mit dem Unterschied, daß sie Cannon-Buchsen und VU-Meter (oder 3-Weg LED) auf allen Kanälen haben.
Transportkoffer u. komplette Multicores sind für alle Mixer zu haben.

(Foto: MALCOLM HILL P.A. - System v. OSIBISA)





(Foto: WEM X 39 Reflex Bin)

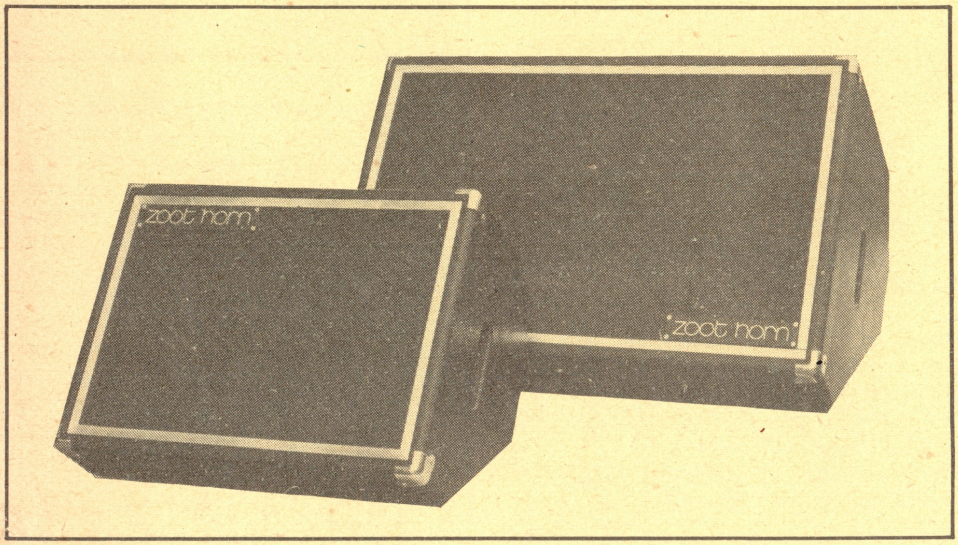
WEM P.A.-Systeme

Das X 39 Reflex Bin-System wurde speziell für die Ansprüche einer "Multi-Amplified-Band" konstruiert, d.h. alle Instrumente (Schlagzeug, Gitarre, Gesang, Bass u. Synthesizer) können über die X 39 wiedergegeben werden.
Die Bestückung: 15" Bass Woofer, zwei 12" Low/Midrange Speaker und ein E.V. Mitteltonhorn. Impedanz 8 Ohm, Kapazität 150 Watt RMS.

Die X 39 Reflex Bin II ist ein System, das gegen Aufpreis mit 15" Gauss-Speakern und stärkeren 12" Speakern geliefert wird. Dabei kann die X 39 als 2-Weg-System betrieben werden, d.h. sowohl der 15" Gauss als auch die Midrange- und H.F.-Komponenten sind einzeln ansteuerbar. Das gesamte System ist bis zu 300 Watt belastbar.

Das Intruder Bin-System ist sehr kompakt, gibt der Intruder einen vollen P.A.-Sound bei Verstärkung aller Instrumente ab; Ein 15" Bass Woofer, ein 12" Low/Midrange-Speaker und ein H.F. Horn sorgen für eine durchaus ausgeglichene und prägnante Wiedergabe aller Frequenzen, d.h. sowohl Bassdrum als auch Vocals und Bläser kommen voll zur Geltung.
Belastbarkeit: bis 100 W, Impedanz 16

Die ZH FF1 des englischen P.A.-Herstellers **ZOOT HORN** ist ein integriertes Vierweg-Lautsprecher-System und findet Anwendung im professionellen P.A.-Bereich. Durch die Ausführung in flight case Version garantiert sie leichten Transport durch Rollen und versenkte Tragegriffe und Schutz gegen Beschädigungung durch Hochleistungsverschlüsse und Metallbeschläge.
Das Vierweg-System wird von sechs Lautsprechern und einer eigens für dieses System entwickelten Frequenzweiche, die dem letzten Stand der derzeitigen Entwicklung entsprechen, aufgebaut. Jede Lautsprechereinheit befindet sich in einem separaten, geschlossenen Gehäuse.

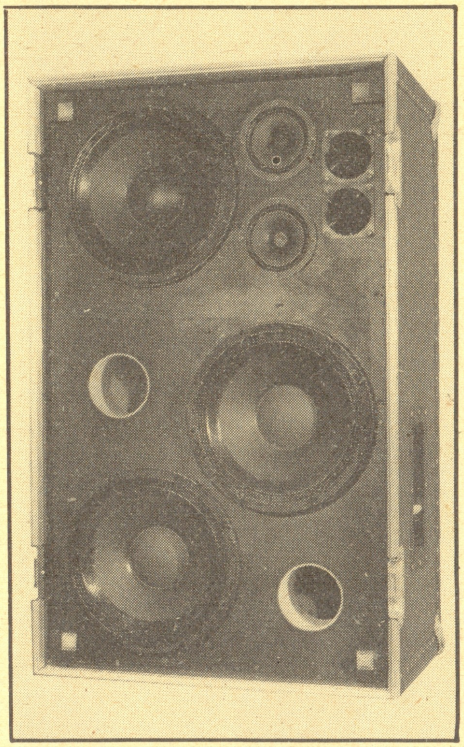


Die beiden Langspulen-Tieftonlautsprecher befinden sich in einem doppelten Reflexgehäuse. Diese Art der Montage gewährleistet eine ungestörte Funktion der Einzellautsprecher ohne Beeinflussung. Nach Angaben des deutschen Vertriebes sollte die FF1 in der Praxis ausschließlich mit Hochleistungsendstufen angefahren werden, um eine Ausnutzung der Wiedergabekapazität zu garantieren. Die technischen Übertragungsdaten liegen übrigens weit über den Normen, die für den HiFi-Bereich gelten.

Die ZOOT HORN FB7/FB8 sind ebenfalls integrierte Dreiweg Lautsprecher-Systeme für die Anwendung als Monitorsysteme (Abbildung) im professionellen P.A.-Bereich. Das Grundprinzip des technischen Aufbaues gleicht dem der FF1. Durch die leichte Transportmöglichkeit aufgrund der geringen Abmessungen und des niedrigen Gewichtes hat man hier auf Rollen bzw. flight case Anfertigung bewußt verzichtet. Das FB7-System wird von einem 12" Basslautsprecher, einem 5" Mittelhochtonlautsprecher und einem Ultrahochtöner gebildet. Die Lautsprecher sind auch hier in separaten Gehäusen montiert. Das FB8-System ist zur verstärkten Basswiedergabe mit zwei 12" Basslautsprechern ausgerüstet. Den Hochmittelton-Bereich übernimmt ein Druckkammerlautsprecher mit Horn und akustischer Linse. Für den Hochtonbereich steht wiederum ein Ultrahochtöner zur Verfügung. Auf Wunsch ist das FB8-Monitorsystem ohne Ultrahochtöner (mit kleinerem Frequenzbereich) lieferbar.

Hier folgen nun die technischen Daten der FF- und FB Serie von ZOOT HORN:

FF1:
System: Integriertes Vierweg-System
Belastbarkeit: 200 W RMS (400 W)
Frequenzgang: 40 Hz - 20 kHz
Impedanz: 8 Ohm nominell
Empfindlichkeit: 87 dBA, gemessen in 3 Meter Abstand bei 1 Watt Pink Noise
Schalldruck: 97 dBA (100 dB linear) im schalltoten Raum in 3 Meter Abstand bei 10 Watt Pink Noise
Frequenzweiche: Vierweg
Übergangsfrequenzen: 400 Hz/2 kHz/ 8 kHz



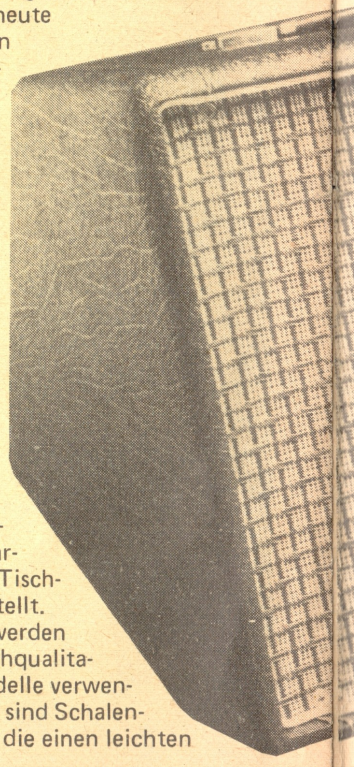
Lautsprecher: gesamt 6 Stück
Tiefton: 2x30,5 cm Langspulen-Tieftton-Lautsprecher im doppelten Reflexgehäuse
Tief-Mittelton: 1x30,5 cm Mitteltonlautsprecher (A.T.C Sonderanfertigung) in getrenntem Gehäuse (geschlossen)

(Fortsetzung)
Hoch-Mittelton: 2x13,7 cm Hochtonlautsprecher in separatem Gehäuse
Hochton: 1 Electro Voice T 350 Ultrahochtonlautsprecher
Anschlüsse: 2x Cannon, XLR 3-31 und 3-32 parallelgeschaltet
Abmessungen: 102x63x45 cm (m. Dekkel)
Garantie: 24 Monate auf Material und Arbeitszeit
Preis: über 3.000,--DM

ZOOT HORN MONITORS
FB 7:
Abmessungen: 51x38x29 cm
System: Dreiweg-System
Lautsprecher: gesamt 3
1x12" A.T.C. Bass Speaker
1x15" JBL Midrange
RCF Super Tweeter
Belastbarkeit 75 W RMS
Frequenzgang: 60 Hz - 20 kHz
Übergangsfrequenz: 1,5 kHz und 8 kHz
Preis: über 1.500,--DM

FB 8:
Lautsprecher: gesamt 4
2x12" A.T.C. Bass Speaker
1x JBL 2461 Compression Driver mit Horn und akustischer Linse
1x JBL 2405 Tweeter
Belastbarkeit: 150 Watt RMS
Freqneuzgang: 50 Hz - 20 kHz
Übergangsfrequenz: 1,5 kHz und 8 kHz
Preis: über 2.000,--DM

Über **JIM MARSHALL** und sein Equipment noch viele Worte zu verlieren, hieße -auch in Deutschland- Eulen nach Athen zu tragen. Jimi Hendrix, Jeff Beck, Deep Purple, Elton John, Robin Trower und viele andere mehr haben sich für MARHSALL-Equipment entschieden. Das sollte einfach ganz klar herausgestellt werden, ohne daß der Eindruck entstehen könnte, hier und an dieser Stelle würde Werbung betrieben.
MARSHALL hat heute zweifelsohne schon einen fast legendären Ruf. Wem einmal ein Amp aus einem fahrenden LKW gefallen ist, und wer dann noch festellen konnte, daß der Amp immer noch funktionierte, der steht auf dem typischen MARSHALL-Sound. Der typische Klang ist ein satter und voller Röhrensound.
Alle Lautsprecherboxen sind aus starkem und solidem Tischlermaterial hergestellt.
In den Speakern werden ausschließlich hochqualitative Celestion-Modelle verwendet; In alle Boxen sind Schalengriffe eingelassen, die einen leichten



Transport ermöglichen.
Im P.A.-Bereich haben sich Transistor-Verstärker von MARSHALL wegen ihrer wenigen Nebengeräusche am besten bewährt. Im Laufe der Zeit sind die meisten P.A.-Hersteller auf Transistoren umgestiegen.
Aus dem MARSHALL-Programm:

Der Mini-Mixer, Modell 2071, ist ein kleines preiswertes Mischpult mit einigen Möglichkeiten:

-6 Kanäle mit jeweils eigener Treble-Bass- und Lautstärkenregelung mit eigenem Eingang
-Übersteuerungskontrolle durch Voltmeter
-Master-Volumen-Regelung-Boxen-Ausgang
-Monitor-Ausgang mit separater Lautstärkenregelung
-Maße: 37x10x17 cm (BxHxT)

Die Power-Endstufe, Modell 2205, von MARSHALL besitzt einen Eingang vom Mixer, 1 Anschluß für eine weitere Endstufe, Presence- und Volumenregler, Ein- und Ausschalter u. Kontrollampe.

Die 125 Watt Lautsprecher (per Paar) sind preiswert, sollen aber ausgesprochen leistungsfähig sein.
Die Anordnung der jeweils 8x8" Lautsprecher ermöglicht eine lückenlose Beschallung und vermindert Rückkopplungsempfindlichkeit. Anpassung: 8 Ohm per Box. Jede Box wiegt ca. 22 kg und hat die Abmessungen 93x57x30 cm

Aus dem Röhren-P.A.-Programm von MARSHALL gibt es das Modell 22o3, einen 100 Watt Gesangsverstärker.
Hierbei handelt es sich um einen kompakten Mixer-Verstärker mit eingebauter Endstufe und

-6 Kanäle mit jeweils Bass-, Treble- und Lautstärkenregelung
-2 Ausgänge für Lautsprecheranschluß
-Anschluß für Echogerät
-komplett mit Anschlußkabeln
-Maße: 28x48x33 cm (HxBxT)

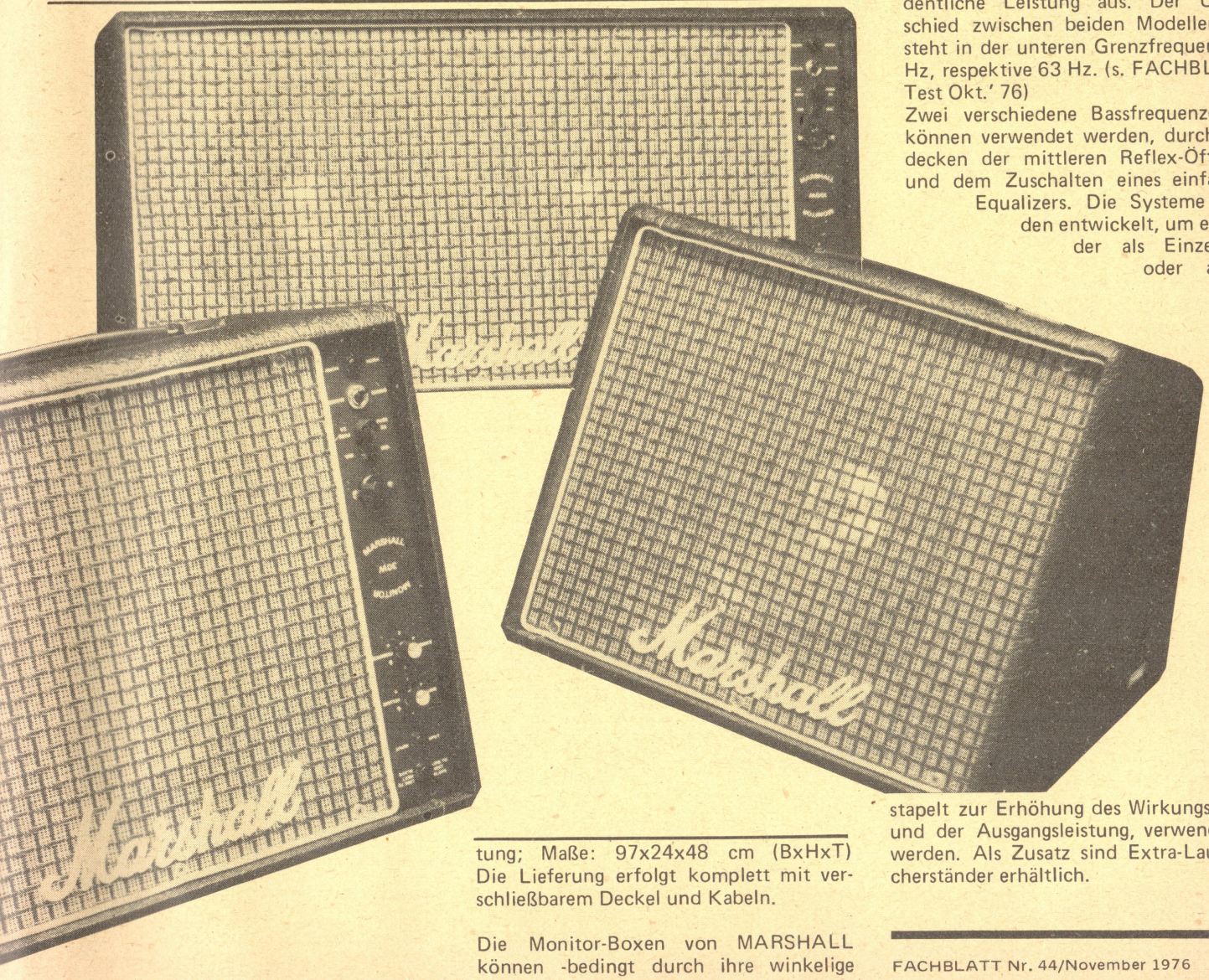
Der 9-Kanal-Mixer Modell 2050, mit eingebautem Hall, hat aufzuweisen:

-jeder Kanal mit zwei Eingängen
-Umschalter auf Monitor
-Kopfhörer und Kraftausgang
-Regler für Hall, Bass, Treble u. Lautst.
-Gesamt (Hall u. Lautstärken) sowie Monitor und Kopfhörer-Lautstärken-Regelung mit separaten Ausgängen:Beleuchtung; Maße: 97x24x48 cm (BxHxT)
Die Lieferung erfolgt komplett mit verschließbarem Deckel und Kabeln.

Die Monitor-Boxen von MARSHALL können -bedingt durch ihre winkelige Form- in verschiedenen Richtungen gestellt werden. Die Beschriftung ist deshalb auch in Spiegelschrift angebracht, so daß sie immer lesbar ist, egal ob man vor der Box oder dahinter steht.

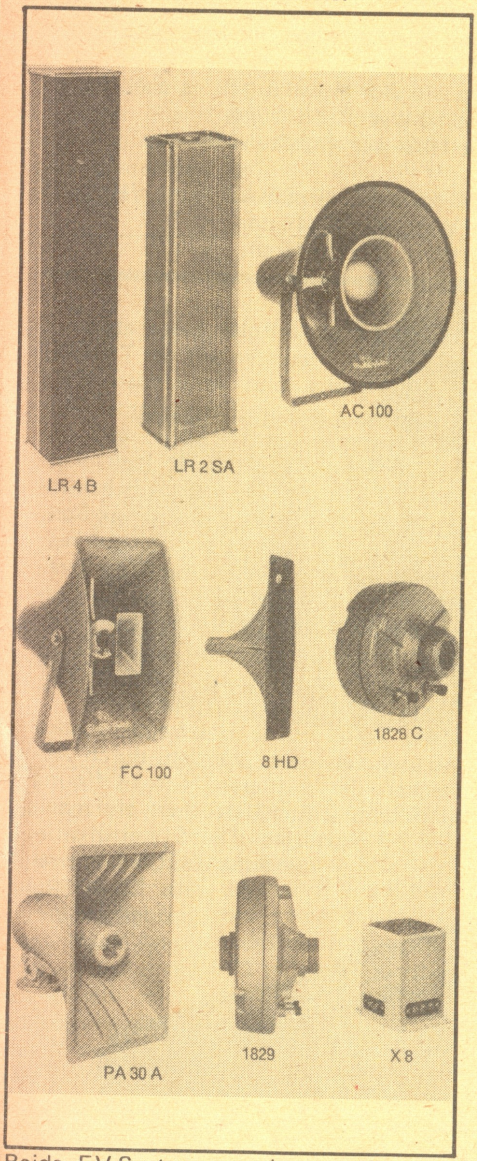
Das Modell 2121 hat eine 100 Watt Endstufe eingebaut und enthält 2x12" Hochleistungslautsprecher, 1 Eingang vom Mixer her, 1 Ausgang zum nächsten Monitor, 1 Ausgang zum Anschluß eines Zusatzhornes, Presence- und Lautstärkenregler.
Die Monitor-Modelle gibt es auch in 30- und 50-Watt Ausführung.
Die Maße der einzelnen Modelle:

100 Watt: 49x82x45 cm (HxBxT)
50 Watt: 49x49x45 cm
30 Watt: 49x49x45 cm



Die **Electro-Voice** Eliminatoren 3 und 4 basieren auf der THIELE Theorie und verwenden EV's TL Lautsprecher-Systeme. Verwendet werden bekannte Komponenten wie das EVM Hochleistungschassis, sowie der ST 350 A Hochfrequenztreiber. Da eine Bassreflex-Box, zeichnet sich das System durch seinen hohen Wirkungsgrad und eine ausserordentliche Leistung aus. Der Unterschied zwischen beiden Modellen besteht in der unteren Grenzfrequenz 83 Hz, respektive 63 Hz. (s. FACHBLATT Test Okt.' 76)
Zwei verschiedene Bassfrequenzgänge können verwendet werden, durch Abdecken der mittleren Reflex-Öffnung und dem Zuschalten eines einfachen Equalizers. Die Systeme wurden entwickelt, um entweder als Einzelbox, oder aufgestapelt zur Erhöhung des Wirkungsgrades und der Ausgangsleistung, verwendet zu werden. Als Zusatz sind Extra-Lautsprecherständer erhältlich.

Hochtonschutz besteht aus einem abgeänderten STR-Projektor. Der Tweeter wird hier bei der Erreichung von unsicheren Leistungen nicht total ausgeschaltet, sondern eine Lampe wird in Serie geschaltet, die auf der Front des Systems montiert ist. Das System wird also weiterhin Hochfrequenz-Ausgangsleistung haben. Gleichzeitig ermöglicht die Lampe eine visuelle Kontrolle.



Beide EV-Systeme wurden spezifisch als Hochleistungs-Anlagen entwickelt. Sie sind ideal für die Anforderungen von Bands sowie in anderen schwierigen Anwendungsbereichen.

Auf der oberen Abbildung sind einige Tonsäulen, Hochleistungshörner, Treiberelemente und Zusatzlautsprecher von ELECTRO VOICE abgebildet; hier einige Erläuterungen dazu:

Das Modell LR 4 B ist eine Tonsäule für die Verwendung in Räumen; sie hat ein schwarzes Holzgehäuse. Der Horizontalbereich liegt bei 120° , verbunden mit enger Vertikalbündelung (60°) für die möglichst gleichmäßige Beschallung großer Flächen. Der Frequenzgang soll bei 90 Hz beginnen und bis 15 kHz gehen. Impedanz: 8 Ohm. Nennbelastbarkeit sind 90 Watt Musikleistung. Der Schalldruck beträgt in 120 cm Abstand bei voller Leistung 113,5 dB. Die Halterungen für die Wandmontage werden mitgeliefert. Die LR 4 B eignet sich auch als Bühnenmonitor.
Das Modell LR 2SA ist die etwas kürzere Ausführung des Modells LR 4 B. Die Vertikalabstrahlung beträgt hier 45°. Der Frequenzgang liegt bei 200 -10.000 Hz.

Das Modell AC 100 ist ein Hochleistungshorn (kombiniert) für die konzentrierte Beschallung. Das kleine Horn dient zur Abstrahlung der hohen, das große für die tiefen Frequenzen. Anschlußmöglichkeiten an jeden kombinierten EV-Treiber sind vorhanden. Das Horn eignet sich nach Angaben des Herstellers besonders für große Distanzen. Der Cutoff-Punkt des Horns für die tiefen Frequenzen liegt bei 100 Hz. Der Schallwinkel beträgt 80° (hohe Frequenzen 30°). Die Abmessungen: Durchmesser 53 cm, Tiefe 53 cm (ohne Treiber), Gewicht 5,2 kg (ohne Treiber).

Das Horn-Modell FC 100 ist das Original "CDP"-Kombinationshorn. Die beiden Hörner garantieren eine gleichmäßige Weitwinkel-Beschallung; die Verzerrungen bleiben -dank des einzigen Treibers- minimal. Die Hörner sind separat einstellbar zur Anpassung an den Beschallungsbereich. Der Cutoff-Punkt für die tiefen Frequenzen liegt bei 100 Hz. Der Schallwinkel 90° x 120°. Die Abmessungen betragen 520x267x508 (HxBxT) ohne Treiber. Das Nettogewicht liegt bei ca. 5 kg (ohne Treiber).

Das Horn-Modell 8 HD ist das gleiche Mitteltonhorn, wie es bei den Eliminator 1 und 2 verwendet wird. Die Konstruktion basiert auf dem Beugungsprinzip. Der Schallwinkel liegt bei 100° . Die Abmessungen: 381x114x210 (BxHx T). Das Gewicht beträgt 1,25 kg.

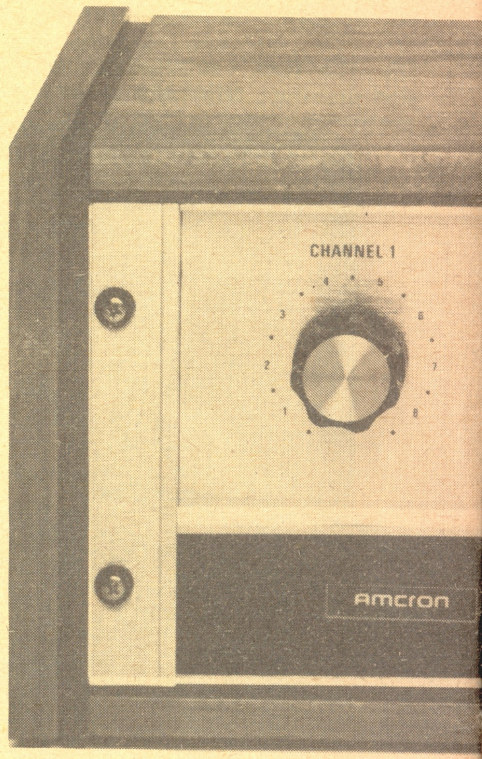
Das Treiber-Modell 1828 C ist ein Kombi-Treiber, passend zu den oben beschriebenen oder auch allen normierten Hörnern. Die Nennbelastbarkeit dieses Treibers liegt bei 30 Watt (Musikleistung). Der Schalldruck im Abstand von 120 cm bei voller Leistung beträgt 120 dB.

Das Modell 1829 ist ein Kombi-Treiber mit hoher Leistung für alle Standard-Horntypen. Besonders geeignet im Zusammenhang mit EV-Kombi-Hörnern für höchste Schalleistung und kleine Verzerrungen. Die Nennbelastbarkeit dieses Treibers liegt bei 60 Watt. Der Schalldruck beträgt 127 dB bei einem Abstand von 120 cm und voller Leistung.

Die Übergangsfrequenzweiche X 8 wird von ELECTRO VOICE für das 8-HD-Horn mit beliebigem Treiber empfohlen.

Der Zusatzlautsprecher PA 30 A ist eine 30-Watt-Einheit mit rechteckigem Implex-Plastikhorn für große Streuung. Der Frequenzgang geht von 250 Hz bis 14 kHz. Die Nennbelastbarkeit liegt bei 30 Watt Musikleistung. Der Schalldruck beträgt 127 dB im Abstand 120 cm.

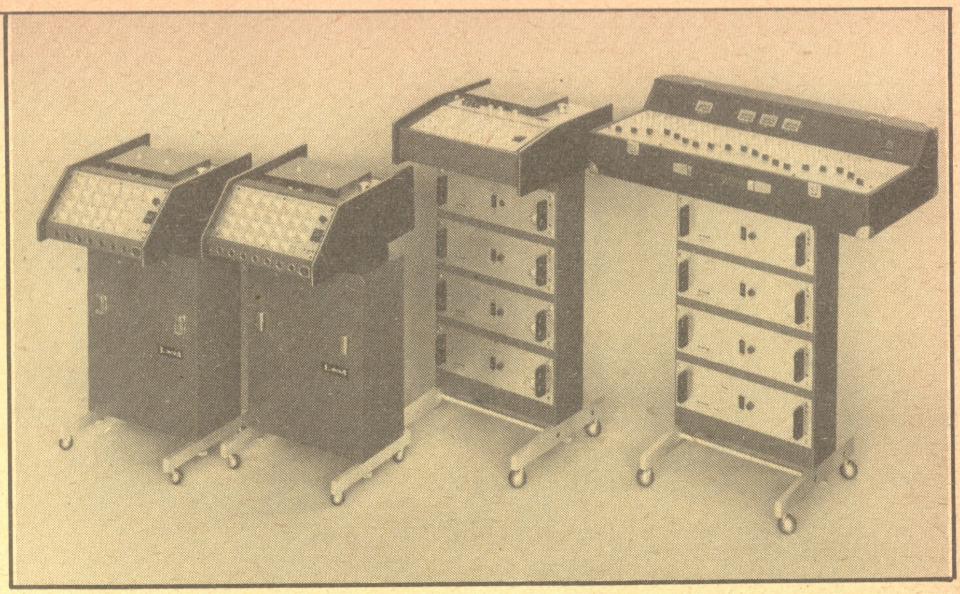
Der DC 300 A von **AMCRON** ist ein Kraftverstärker mit einer Ausgangsleistung von mindestens 155 Watt (stereo) / 310 Watt RMS (monoaural), der für eine präzise Verstärkung von Frequenzen von 1 Hz bis 20 kHz ausgelegt ist, und der sowohl für 1-Kanal, als auch für 2-Kanal-Verstärkung eingesetzt werden kann. Durch eine einfache Umverdrahtung wird der DC 300 A auf monoaurale Verstärkung umgestellt. Die Ausgänge des DC 300 A sind mit einer eigens von Amcron entwickelten Schutzschaltung ausgerüstet. Diese Sicherheitslogik schützt die Anlage bei Überschreitung der vorgegebenen Ausgangsleistung. Damit wurden Gleichstromsicherungen und Bedienungsknöpfe unnötig. Es kann also jeder Lautsprecher risikolos angeschlossen werden. Dabei nimmt der Verstärker, auch bei Bedienungsfehlern, garantiert keinen Schaden. Nach Angaben des Werks wird nach der Fertigung jeder Verstärker einem sorgfältigen Test unterzogen. Erreicht der Verstärker nicht die garantierten Meßdaten, wird er nicht zum Versand freigegeben. Die tatsächlich



erzielten Meßdaten werden auf einer Urkunde vermerkt, die dem Verstärker beigefügt ist.

Allein die robuste Verarbeitung und ein sehr gesundes Material sichern auch nach hundertfachem Hantieren mit dem DC 300 A absolute Störungsfreiheit zu. Roadiehände machen die Enstufe beim Be- u. Entladen von LKW's oder Flugzeugen nicht gleich zur "Beule". Bei ständigem Transport wäre hier allerdings ein maßgeschneiderter Leichtmetallmantel oder eine Transportkiste (flight-case) angebracht Die deutsche Vertriebsfirma bietet den DC 300 A als Einbauslave an. Das im Angebot vorhandene Nußbaumgehäuse des

DC 300 A ist für den professionellen Gebrauch und Transport weniger zu empfehlen.
Im Profilager arbeitet man mit Power-Blöcken, die jeweils links und rechts hinter den Beschallungswänden stehen. Hier werden dann zwei oder drei Endstufen in einem Leichtmetallschrank übereinander eingebaut. Darunter werden die Ein- und Ausgänge übersichtlich und verständlich in eine Leichtmetallplatte installiert. Die Endstufen werden intern verdrahtet. Das bedeutet, daß eine große Fehlerquelle, nämlich das Verkabeln unzähliger kleiner Kabel, ausgeschaltet ist. Außerdem wird enorm viel Zeit gespart.
Es brauchen dann nur noch die Endstufenblöcke, wenn es mehrere sind, miteinander verbunden zu werden (Input) und die Lautsprecher-Boxen bzw. Hörner (Output) angeschlossen zu werden. Zur Inbetriebnahme muß dann noch der DC 300 A eingeschaltet und die Kanalaussteuerung vorgenommen werden.
Es bleibt noch zu erwähnen, daß der DC 300 A einer der leistungsstärksten und beliebtesten Endverstärker auf dem Markt ist. Die größten P.-A.-Verleiherfirmen der Welt arbeiten seit Jahren fast ausschließlich mit dem DC 300 A und anderen Markenartikeln von Amcron. Auch in Deutschland sieht man bei den Verleihern immer häufiger die nicht gerade billige Endstufe.



Auf Grund der neuesten Transistortechnik hat LEM ein 6-kanaliges Mischpult Echo-Hall-Gerät und Endstufe in einem handlichen Gerät vereint, ohne Abstriche an Sound und Leistung zu machen.

Mit der Baby LEM gibt es keine Transportschwierigkeiten, sie ist mit einem Netzkabel betriebsbereit und, durch das integrierte Echo-Hall-Gerät, in wenigen Augenblicken voll einsatzfähig.

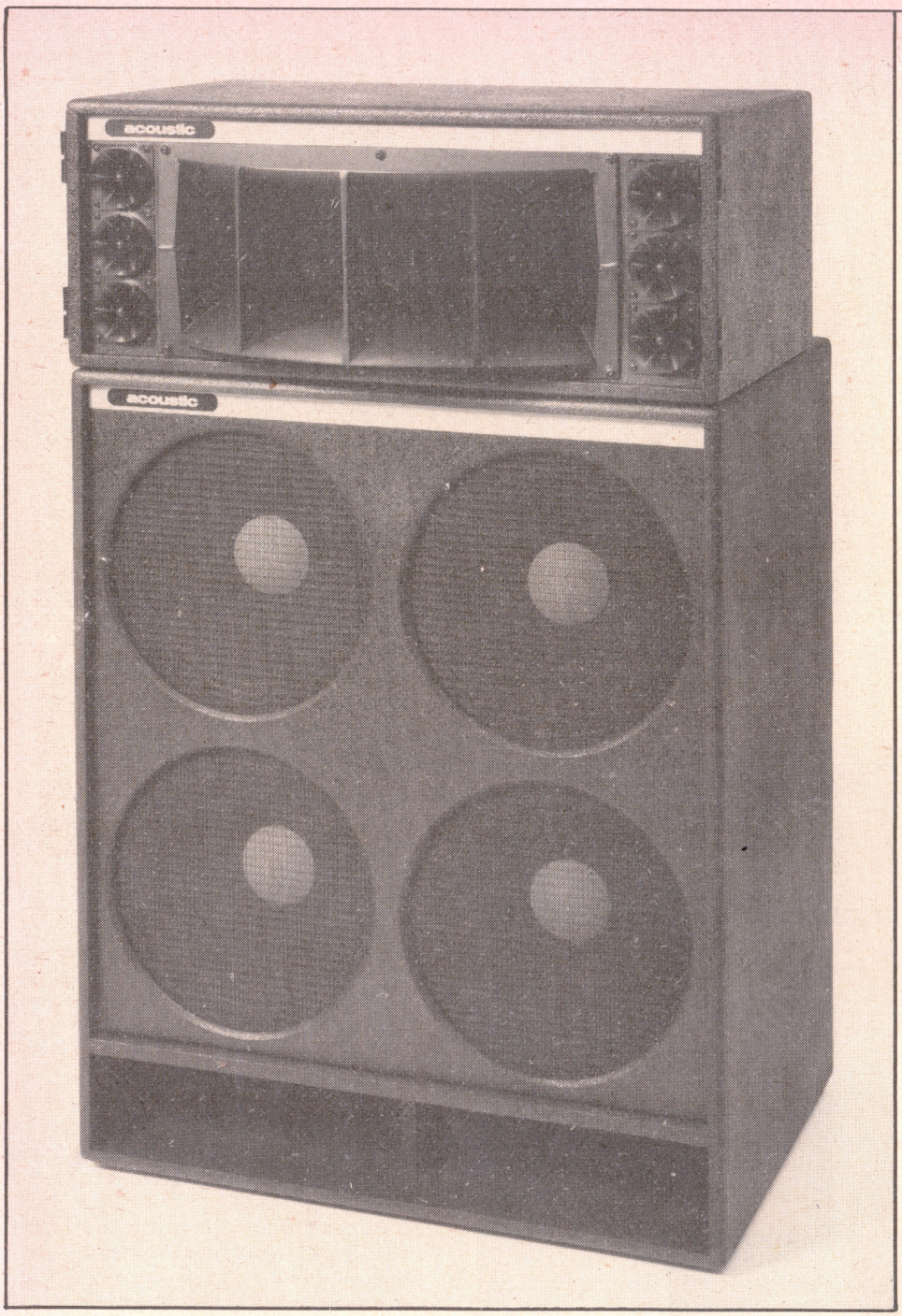
Es ist unbedingt darauf zu achten, daß 2 x 16 Ohm Schallstrahler angeschlossen werden, es ergibt sich sonst eine Fehlanpassung und die Anlage bringt nicht die volle Leistung. Boxenanschlußkabel müssen unbedingt mit geraden Klinkenstekkern am Verstärker angeschlossen werden. Winkelklinke kann zu Kurzschlüssen und Zerstören der Endstufe führen. Die Super Baby muß mit mindestens 1 Box 4 Ohm oder 2 Boxen 8 Ohm bzw. 4 Boxen 16 Ohm bestückt werden.
Die vorderen 6 Diodenbuchsen sind schraubbar, um ein unbeabsichtigtes Herausziehen der Stecker zu vermeiden. Jeder Eingang ist in Lautstärke, Tiefen, Höhen und Echohall getrennt regelbar. Der rechte Regler regelt außerdem die Gesamtlautstärke unabhängig von allen anderen Reglern (Generalregler). Bei der Super Baby sind zusätzlich Generalregler für Tiefen und Höhen vorhanden. Eingang sechs ist durch den Kippschalter Aux./Micro. von Microfon auf Tonbandgerät umschaltbar.
Die siebente Diodenbuchse ist ein Steuerausgang für den Anschluß weiterer Verstärker oder Endstufen bzw. Anschlußbuchse Tonbandaufnahme.

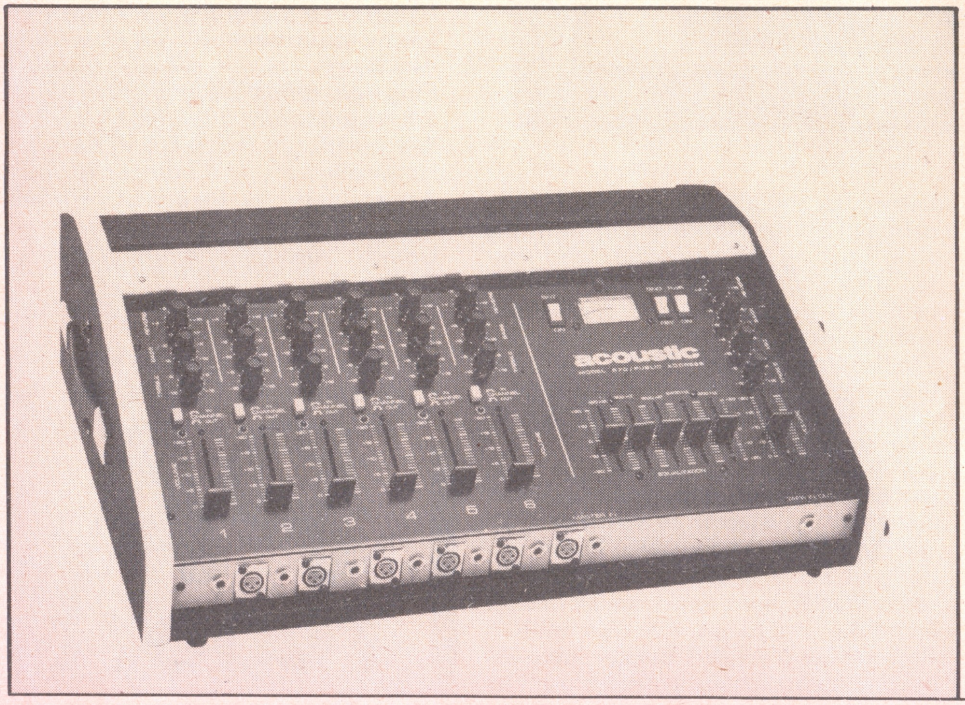
Durch Drehung des Knopfes auf Stand-by ist das Echo-Hallgerät in Bereitschaft. Dreht man weiter auf "Run", ist die Funktion vorhanden, indem die Bandrolle das Band an die Achse drückt. Führt man von Stand-by eine Rechtsdrehung aus auf Tape Release, wird die Andruckrolle weiter abgehoben zum Einlegen einer neuen Kassette, außerdem ist dieses gleichzeitig Transportsicherung.

Technische Daten:

Echo-Hall-Mischpult mit 23 m Band oder 51 cm Endlosschleife (wahlweise) Leistungsendstufe 100 Watt Musikpower bei Baby Super 150 Watt
6 Eingänge einzeln steuerbar
Eingang 6 umschaltbar auf Eingang Tonband
Versorgungsspannung Wechselstrom 220 V 50/60 Hz Sicherung 1,5 Ampere (17)
Leistungsaufnahme 40 VA (bei laufendem Band)
Eingangsempfindlichkeit 5 mV
Eingangsimpedanz 200 Ohm
Baßabsenkung ± 18 db bei 40 Hz
Höhenanhebung ± 18 db bei 20.000 Hz
Abmessungen des Gerätes (LBH) 390 x 390 x 130 mm
Gewicht: Gerät 9,5 kg; mit Koffer und Rädern 15 kg
Bandbreite (Frequenzgang) 20 Hz-20.000 Hz - 1 db
Ausgangsimpedanz Endstufe 8 Ohm
Ausgangsimpedanz Endstufe Baby Super 4 Ohm

PA report





Als Hersteller von Bass und Gitarrenanlagen bekannt, hat **ACOUSTIC** auch ein komplettes Programm von P.A. Systemen:

* 870 P.A. MIXER (Abbildung)
  Der 870 hat sechs Eingänge (Klinkenbuchsen=hochohmig, Cannon-Buchsen=niederohmig) und eine 170 Watt RMS-Endstufe. Eine sehr effektive Summen-Klangregelung mit 5-Band-Equalizer und zusätzliche Treble-, Bass-, Mitten- und Presence-Regelung läßt optimale Einstellung auf jede Situation zu. Eingebauter Spiralhall ist einmischbar. LED-Übersteuerungsanzeiger sind für jeden Kanal eingebaut. Ein VU-Meter für die Summe.

* 807 P.A. SYSTEM
  Sehr kompakte und leistungsfähige P.A. Box mit 2 12" Lautsprecher, einem Mitteltonhorn und zwei Piezo-Tweetern. Belastbar bis 175Watt RMS. Die Wiedergabe über das gesamte Klangspektrum ist ausgeglichen und sehr effizient.

* 806 P.A. SYSTEM
  Bestückt mit einem 15" Bass Speaker und je einem Mitteltonhorn und Piezo-Tweeter, verkraftet dieses System bis zu 125 Watt RMS.

* 808 P.A. SYSTEM
  Für extreme Belastungen bis 350 Watt ist dieses System bestückt mit zwei 15" Bass Woofern, drei Mitteltonhörnern und zwei Piezo-Tweetern. Ein H.F. Attenuator läßt die Effizienz-Regelung der Hörner zu. Die Box ist als 2-Weg System zu trennen.

* 809/810 P.A. SYSTEM
  Neu im Programm ist dieses zweiteilige System. Der untere Teil ist bestückt mit vier 12" Spezial-Lautsprechern, die bis zu 400 Watt an Power verkraften. Das Hornteil ist mit einem ALTEC-Mittel hochton-Komponenten und vier Piezo-Tweetern bestückt, welche bis zu 125 Watt RMS verarbeiten können.

* 811/812 P.A. SYSTEM (Abbildung)
  'The Cream of the Crop' soll dieses System sein: vier 15" Bass Speaker und ein Hornteil mit sechs Piezos und einem Altec 511 Horn verkraften zusammen über 500 Watt an Leistung. Dieses sowie das 809/810-System werden jeweils mit einem Handkarren für den Transport dieser Riesen geliefert.

833 MONO SLAVE 225 WATT

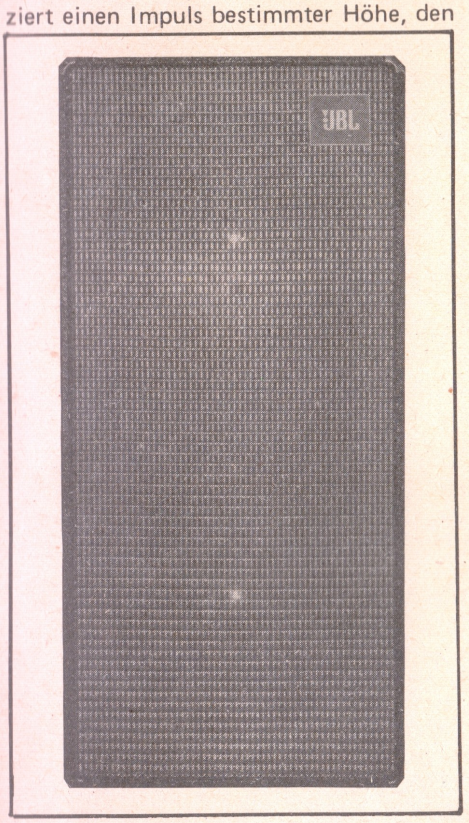
400 STEREO SLAVE 2 x 375 WATT

MIXER:

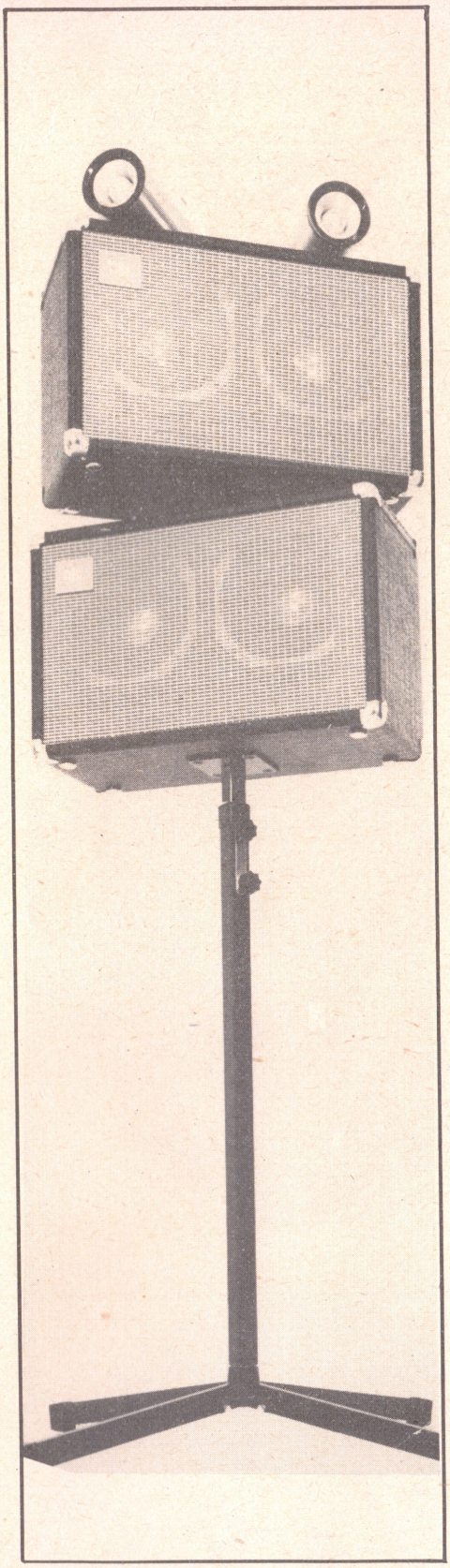
860 - 8 Channel Stereo Mixer mit 2 9-Band EQ's
880 - 12 Channel Stereo Mixer mit 3 9-Band EQ's
890 - 16 Channel Stereo Mixer mit 3 9-Band EQ's

Einer der Pioniere hochwertiger Instrumentallautsprecher ist ohne Zweifel JAMES B. LANSING. Bereits in den 30er Jahren erkannte LANSING die wichtigen Parameter für einen hochwertigen Lautsprecher, wie z.B. starkes Magnetfeld, große Schwingspule, optimale Ausnützung des Magnetfeldes, steife und trotzdem leichte Membranen - überhaupt die Wichtigkeit hohen Wirkungsgrades für einen Lautsprecher.

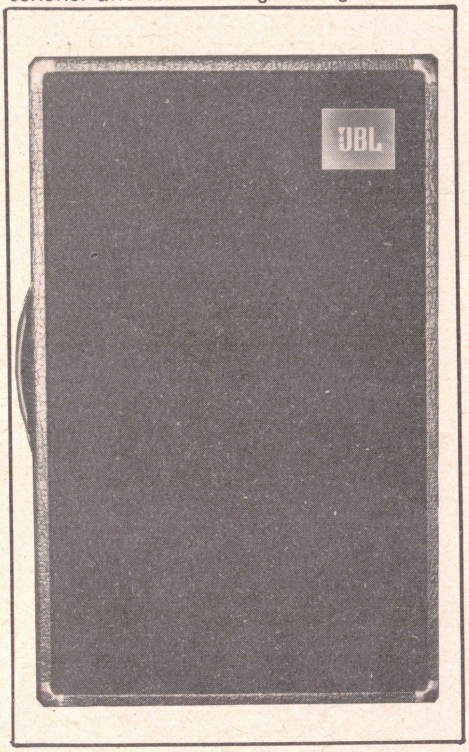
Es hat sich schon damals herausgestellt, daß die teilweise heute noch anzutreffende Meinung, ein Lautsprecher brauche keinen hohen Wirkungsgrad -dies könne nämlich mit Verstärkerleistung kompensiert werden- falsch ist.
Folgendes Beispiel verdeutlicht diese Behauptung:
Nehmen wir an, ein Verstärker produziert einen Impuls bestimmter Höhe, den



ein Lautsprecher in akustische Leistung umsetzt. Wenn man zum Vergleich zwei Lautsprecher nebeneinander benutzt, einen Lautsprecher mit hohem und einen Lautsprecher mit niedrigem Wirkungsgrad, kann man feststellen, daß der Speaker mit dem hohen Wirkungsgrad diesen Impuls wesentlich dynamischer, explosiver und auch lauter wiedergibt als der Lautsprecher mit dem niedrigen Wirkungsgrad.
Ganz Schlaue meinen heute immer noch, man könne mit großen Amps Lautsprecher mit niedrigem Wirkungsgrad füttern, um ihn dadurch wesentlich lauter zu bekommen.
Diese Tatsache ist bekanntlich nur bedingt richtig, denn ein Speaker mit geringem Wirkungsgrad kann natürlich auch mit großer Leistung lauter klingen, aber was sich nicht ändert, ist die Differenz zwischen Tönen geringer und Tönen großer Lautstärke; man könnte dieses



mit "akustischer Spannweite" oder "Dynamik" beschreiben.
Lautsprecher mit niedrigem Wirkungsgrad können also schon lauter klingen, sind aber auch nicht durch den Einsatz großer Verstärkerleistungen in der Lage, große Dynamikunterschiede zu bewältigen, d.h. die Musik wird sehr viel von ihrer natürlichen Dynamik einbüßen. Viel schlimmer ist noch, daß die Speaker mit niedrigem Wirkungsgrad eine geringere Reaktionsgeschwindigkeit haben. Einfach ausgedrückt bedeutet das: Ein Lautsprecher mit niedrigem Wirkungsgrad benötigt eine längere Zeit, um auf eine gewisse Impulshöhe zu kommen. Diesen Punkt kann man nicht durch größere Verstärkerleistung egalisieren; akustisch werden Lautsprecher mit niedrigem Wirkungsgrad immer undefinierter, undurchsichtiger, verwaschener und schwammiger klingen.



Bei JBL wird P.A.-Equipment unter der Berücksichtigung der o.a. Punkte hergestellt. Zunächst werden Alnico-V-Magnete verwendet, also keine billigen Ferrit-Magnete. Alnico-V-Material ist in der Lage, die derzeit höchste magnetische Energie zu speichern. Bei JBL wird die gesamte, vom Magneten ausgehende Energie dorthin gebracht, wo sie gebraucht wird: nämlich zum Luftspalt, in dem sich die Schwingspule bewegt. Um dies zu realisieren, konstruierte JBL einen gußeisernen Magnettopf, der alle vom Magneten ausgehenden Feldlinien um- und weiterleitet, eben dorthin, wo die magnetische Kraft gebraucht wird.
Bei einem JBL-Lautsprecher kann man keinen äußeren Magnetismus feststellen, obwohl extrem starke Magnete verwendet werden. Konstruktion und Fertigung der Polplatte sowie die Toleranzen der gesamten Magnetkonstruktion sind wegen ihrer ausgezeichneten Qualität in der ganzen Welt bekannt.
Nach eigenen Angaben arbeitet JBL mit Toleranzen, die unter einem 100stel Millimeter liegen. Das im Luftspalt ausgebaute magnetische Feld befähigt die Schwingspule, die durch sie hindurchfließenden Ströme in Bewegung zu versetzen.
Ein weiterer wichtiger Punkt ist, daß die im Luftspalt vorhandene Magnetenergie tatsächlich optimal ausgenutzt wird. JBL benutzt aus diesem Grunde Schwingspulen aus hochkantgewickeltem Flachdraht, der als gewickeltes Paket einen rechteckigen Querschnitt hat und keinen Hohlräume zwischen den einzelnen Windungen aufweist, wie dies bei rundem Draht der Fall ist. Auf diese Weise kann gegenüber anderen Lautspre-

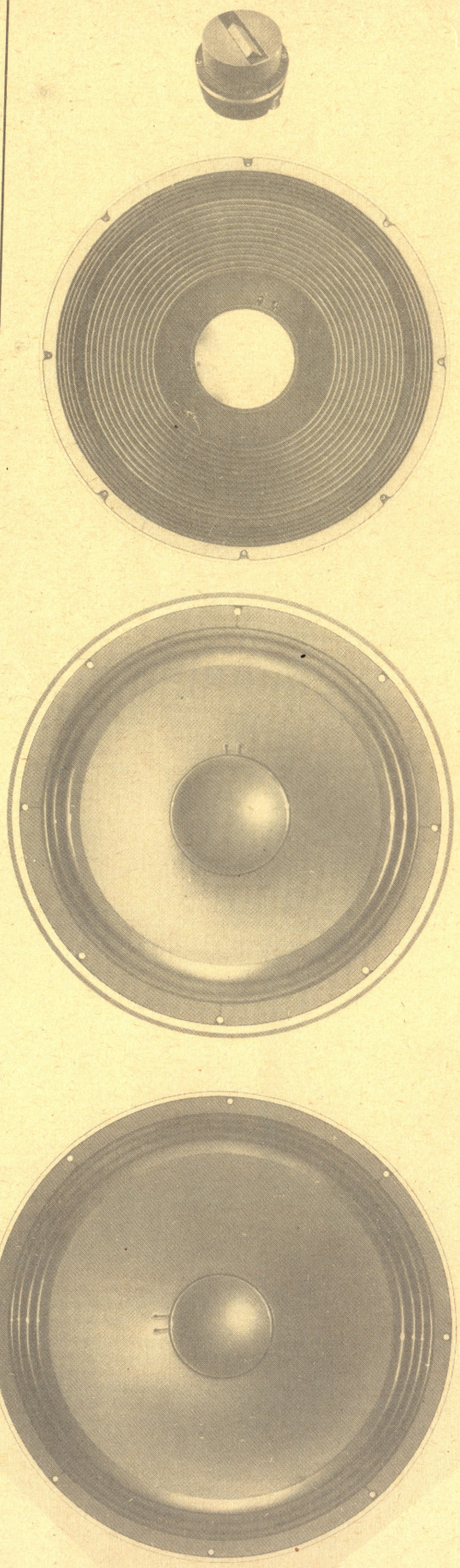
chern ein weiterer Wirkungsgradzuwachs von ca. 25% erreicht werden. Die meisten JBL-Speaker besitzen Breitbandlautsprecher-Kalotten aus Aluminium, die zur verbesserten Höhenabstrahlung dienen. Diese Kalotten wurden in den letzten Jahren von vielen Firmen übernommen, mit recht verschiedenen Ergebnissen.
Wichtig ist, daß diese Alu-Kalotte den absolut gleichen Durchmesser besitzt wie die Schwingspule, so daß die Enden der Kalotte praktisch über die Enden der Schwingspule gestülpt werden können und mit dieser hermetisch verklebt werden. Diese Verbindung ist besonders deshalb wichtig, weil sonst dazwischenliegende Membranstrecken als fade dienen und genau das Gegenteil bewirken zu dem die Alukalotte ursprünglich gedacht war, nämlich starre Verbindung mit der Schwingspule und somit optimale Höhenabstrahlung.
Einige andere Firmen haben sich damit begnügt, die normalerweise schwarz aussehenden Pappkalotten einfach mit Silberbronze anzustreichen, was man dann als "Profilook" bezeichnete. Das scheint wohl nur eine rein kosmetische Sache zu sein, denn dadurch wird aus einer Pappkalotte noch lange keine Alukalotte.

JBL fertigt außer den bekannten Musikerbreitbandsystemen auch eine große Palette von Druckkammersystemen und Hörner für die verschiedensten Verwendungszwecke. Nähere Auskunft gibt hierüber der JBL-Professional Series Katalog den die JBL-Stützpunkthändler in der Regel auf Lager haben.

JBL gibt übrigens eine Garantie von fünf Jahren auf alle Fertigungsfehler. Bedingung für die Garantieleistung ist allerdings, daß die Lautsprecher vom offiziellen Importeur Harman importiert wurden und über den regulären Fachhandel bezogen worden sind. Direktimporte unterliegen nicht der Garantieleistung von Harman Deutschland.
Es ist daher für jeden Musiker wichtig, sich beim Händler zu erkundigen, ob die von ihm bezogenen Chassis von der offiziellen Vertretung stammen. Harman unterhält ein Ersatzteillager und kann Reparaturen normalerweise in 1-2 Tagen erledigen.

Fotos: v. oben nach unten:

JBL 2405/K 140/K 145/K 151

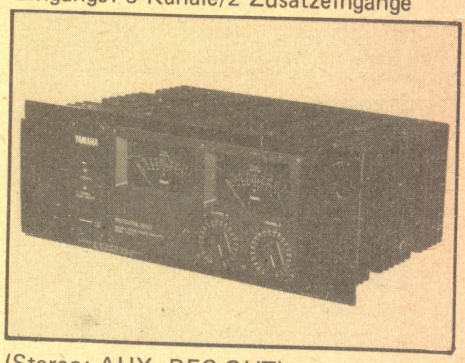


Yamaha-Mischpulte und Verstärker sind entwickelt worden, um -so der Hersteller- optimale Soundvorstellungen zu verwirklichen.

In den YAMAHA-Mixer EM-150 ist die Endstufe in den Mixer integriert. Kombiniert mit zwei Speakern leistet die Endstufe einiges. Jeder Eingang hat seinen eigenen Stereo-Panorama-Regler, der unabhängig vom Hauptregler arbeitet. Der in den EM-150 eingebaute Graphic Equalizer verhindert akustische Rückkopplung und hat eine nahezu unbegrenzte Frequenzanpassungsfähigkeit.

Technische Daten EM-150:

Ausgangsleistung: 2x75 Watt
Eingänge: 6 Kanäle/2 Zusatzeingänge



(Stereo: AUX, REC OUT)
(Mono: (FROM ECHO)
Ausgänge: 2 Lautsprecher, 2 Monitor
2 Record Out, 1 Kophörer
1 TO ECHO
Eingangsregler: Lautstärke, Baß, Höhen, Hall/Echo, Balance, Eingangswahlschalter (MIC/INST/LINE), 7-stufiger Graphic Equalizer

Die abgebildete Endstufe P-2200 hat folgende technische Daten:

Musikleistung: 600 W + 600 W (4 Ohm - 1 kHz, THD 0,1%)
340 W + 340 W (8 Ohm -1 kHz, THD 0,1%)
Dauerleistung RMS: 390 W + 390 W (4 Ohm - 1 kHz , THD 0,05%)

Der Frequenzbereich geht nach Angaben des Herstellers von 5 Hz - 100 kHz !

Der YAMAHA-Mixer PM - 700 (ohne Abbildung) ist ein 12-kanaliger Mixer mit zwei Zusatzeingängen stereo, vier Zusatzeingängen mono. Die Ausgänge: 2 Programm A, 2 Programm B, 2 Monitor A, 2 Monitor B, 1 TO ECHO, 1 Kopfhörer und zwei Zusatzausgänge. Eingangsregler: Schieberegler High, Middle u. Low. Equalizer, Monitor 1, Monitor 2, Panoramaregler, Eingangswahlschalter, Vorhörtasten (CUE)

In der sogenannten PM-Serie bietet YAMAHA Mischpulte in der Größenordnung von 16-/24- und 32-Kanälen an. Diese Mixer haben z.B. vier Vormischer-Eingänge, 4 Summenkanal-Haupteingänge, 4 Playback-Eingänge und einiges mehr aufzuweisen.

Das nächste FACHBLATT erscheint am 8. Dezember

der Markt der Musik-Elektronik hat in den letzten Jahren deutlich gezeigt, daß sich der Mehrkanal-Mixer, ähnlich wie er in den Studios schon immer verwendet wurde, auf der Bühne immer mehr durchsetzt. Er ähnelt dem professionellen Studio-Mixer in den Einrichtungen, schaften und Regelmöglichkeiten immer mehr. Er besitzt Schieberegler, Entzerrer, symetrische Eingänge, unterschiedliche Empfindlichkeiten etc.
Die Möglichkeiten, die die einzelnen Geräte bieten, sind je nach Anforderung und Verwendungszweck unterschiedlich. Der große Durchschnitt überträgt den Gesang, Bläser und das Schlagzeug über die Gesangsanlage. Die Gitarristen bleiben weiterhin bei ihrem Einzelverstärker, die dann u.U. noch über Einzelmikrofone übertragen werden.

Für diesen breiten Markt bietet **ALLSOUND** einen 7-kanaligen Mixer PAM 3030, der für Bands bis zu sechs Leuten ausreichend ist.

Regelbare Eingangsempfindlichkeit aller Kanäle, wenn auch einmal eine Orgel, Gitarren oder andere Instrumente angeschlossen werden sollen.
Jeder Kanal kann in Empfindlichkeit, Höhen, Tiefen und Hallstärke stufenlos geregelt werden. Die Summenregelung erfolgt in Tiefen und Gesamtlautstärke. Besonders hervorzuheben sind die elektrischen Eigenschaften des Verstärkers, die einem Studiomixer nicht nachstehen. Frequenz ohne Trittschaltfilter -9,5 Hz bis -28,2 kHz, Störspannungsabstand -68,5 dB, bei O dB Arbeitspunkt, der Klirrfaktor ist kleiner als 0,17%

Leistung

Das Gerät kann mit einer 125/250 - oder 340/500 Watt Endstufe geliefert werden und ist damit auch ohne Zusatz-Endstufen in großen Hallen verwendbar. Zusätzlich ist noch ein 0 dB-Ausgang zur Ansteuerung von Hallen-Anlagen, Zusatzendstufen oder Monitor-Verstärkern vorhanden.
Die eingebauten Endstufen haben 4 Ausgangsbuchsen, und bei 4 Ohm Gesamtimpedanz wird die volle Leistung erreicht.
Über den Verteilerkasten VK 10 können jedoch auch mehr als vier Boxen angeschlossen werden. Die Aussteuerung des Verstärkers erfolgt über ein beleuchtetes VU-Meter. Das gesamte Bedienungsfeld ist ebenfalls beleuchtet.

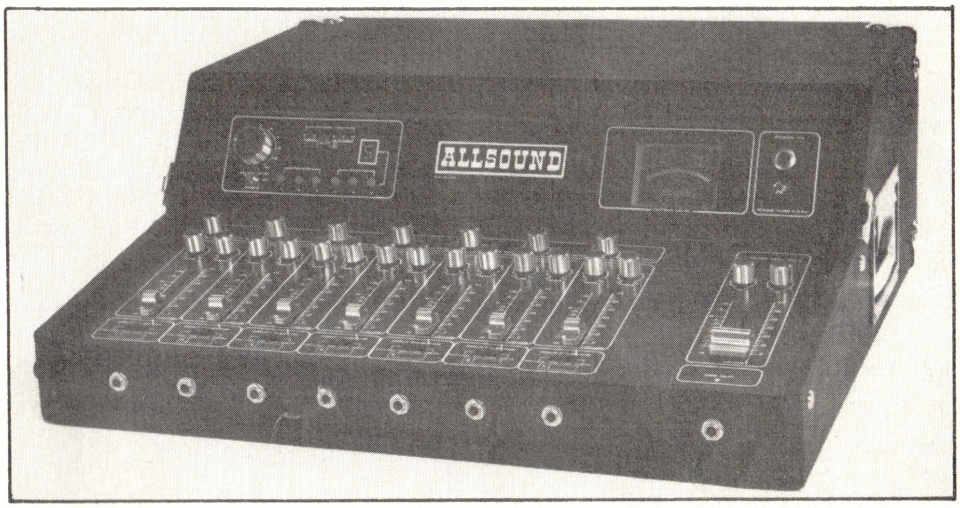
Echo

Der Mixer ist mit oder ohne Endstufe, aber auch mit integriertem Echogerät lieferbar. Das Echogerät ist servicefrei, da es mit einer Magnetscheibe arbeitet, die von den Tonköpfen nicht berührt wird. Es entsteht daher weder an den Köpfen noch an dem Magnetmaterial ein Verschleiß. Die Verschmutzung der Teile ist auch ausgeschlossen, da diese Mechanik komplett verkapselt ist. Die Tonqualität gleicht der eines Bandechos, jedoch ohne Verluste, da keine Abnützungserscheinungen auftreten. Es kann Nachhall und Echo erzeugt werden. Der Echoabstand wird in 3 Stufen gewählt, die Echofolge stufenlos bis zur Rückkopplungsgrenze.
Der eigentliche Nachhall wie Kellerhall, Kathedralenhall oder Shatterhall ist extra in 3 Stufen regelbar.
Auch hier ist die Nachhallzeit stufenlos einzustellen.

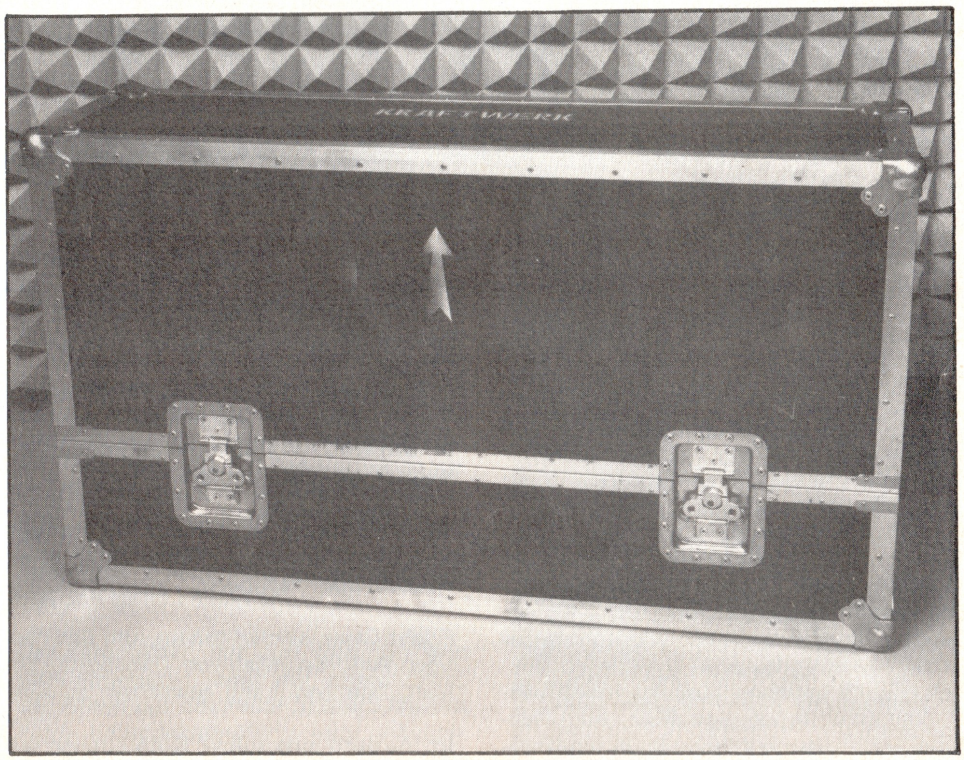
Eine Leuchtziffernanzeige zeigt optisch an, welche Hall oder Echohall-Einstellung gewählt wurde.
Zusätzlich ist Hall bzw. Echostärke regelbar und eine Beschneidung der Höhen möglich.

Der Mixer ist mit all seinen Möglichkeiten eine gute Lösung sowohl für den Amateur wie auch den Profi, auch in preislicher Hinsicht.

*



Welcher Musiker oder Techniker hat sich nicht schon einmal geärgert, daß seine Verstärkeranlage beim Versand oder Transport beschädigt wurde? Für elektronische Kleingeräte, Mikrophone und Musikinstrumente (Gitarren,Geigen,Blockflöte), gibt es Koffer und Schachteln, die dem Berufsmusiker als Transportverpakkung nicht ausreichen. Die Hersteller von Verstärkern, Boxen und anderen elektronischen Anlagen, fertigen ihre Geräte zwar mit Ecken und Griffen, bedenken aber dabei nicht, daß die empfindlichen Bedienungselemente nicht transportge-



schützt sind. Man bietet zwar Schutzbezüge aus Sky oder Vinyl auf dem Musikermarkt an, die jedoch nach mehrmaligem Gebrauch nicht mehr zu gebrauchen sind. Auch an den Schutz von eingebauten Lautsprechern in Boxen wird nicht gedacht.
Speziell hochwertige elektronische Geräte wie Mixer, Hallgeräte, Amps etc., sind besonders empfindlich gegen Feuchtigkeit. Für diese Geräte kann nur eine Überverpackung den Geräten den absoluten Schutz bieten.
Flight Cases wären hierfür die ideale Lösung. Diese Cases werden für den professionellen Transport und Versand, für Musikinstrumente und Musikanlagen jeder Größe hergestellt.
Die Cases bestehen aus: 10 mm kunststoffbeschichtetem Sperrholz, staubdichten, ineinandergreifenden Profi len, abgerundeten Ecken aus verzinktem Stahl und vernieteten Aluminiumwinkeln. Die abklappbaren Griffe sowie die Spezialverschlüsse werden nicht aufgenietet, sondern in das Material eingelassen. Das hat für den Musiker den Vorteil, die Koffer zu stapeln.
Die Innenauskleidung besteht aus einem 30 mm starken, wasserfesten Verbundschaumstoff. Transportrollen können auf Wunsch montiert werden.

Durch diese Cases werden die Anlagen somit verladungsfreundlicher für Musiker, Roadies oder Techniker.

Flight Cases werden gebaut, um den heutigen Anforderungen von Transporten per Luft, See und Land gewachsen zu sein.

Im Ausland sind solche Koffer schon seit vielen Jahren im täglichen Einsatz und haben sich phantastisch bewährt. P.A.-Verleihfirmen arbeiten seit Jahren mit solchen Flight Cases, die normalerweise eine Lebenserwartung von mehreren Jahren haben dürften.
Auch ein Direkteinbau von Lautsprecher- und Hornsystemen ist auf dem ausländischen Markt keine Seltenheit.

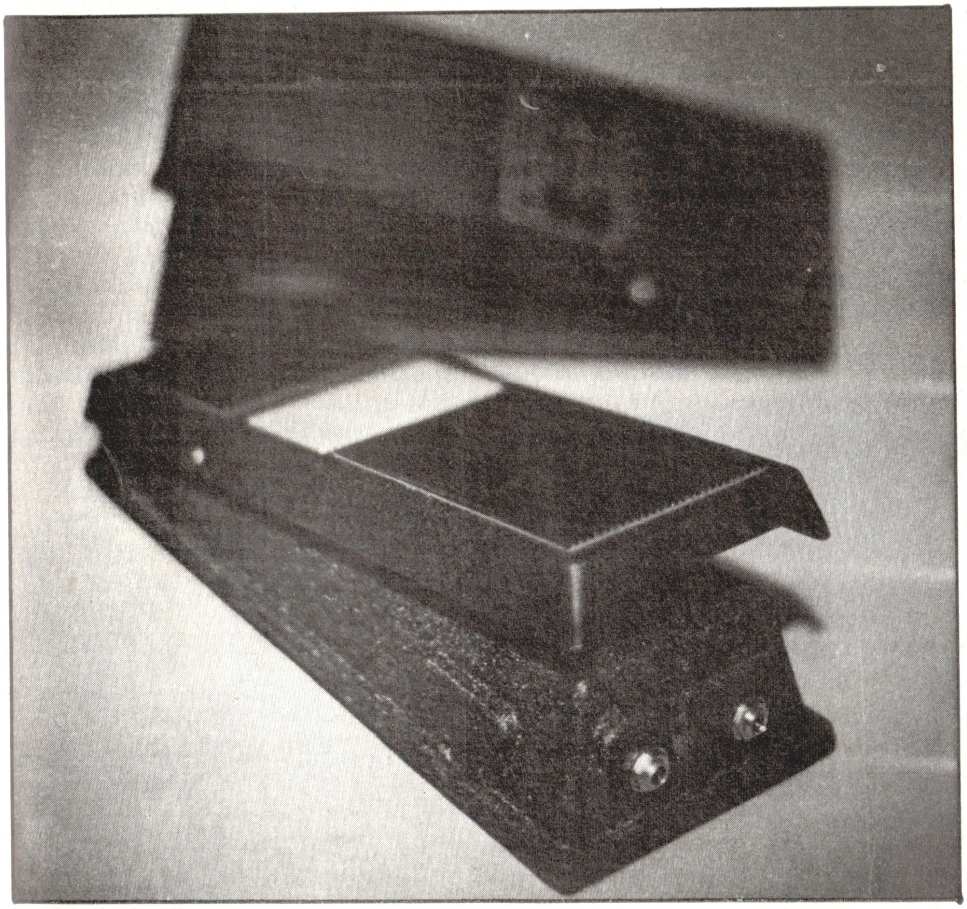
Uns ist nur eine Firma in Deutschland bekannt, die solche Transport-Cases baut, nämlich die Firma **MUSIC SERVICE** in Köln.

(Fortsetzung v. Seite 37)

neben allen Arten von Tonabnehmern für Gitarre, Violine, Mandoline usw. auch Zubehörteile wie Wah Wahs, Lautstärke-Pedale und Phaser her.

WAH WAH MODELL 1800

Der Wah Wah ist gleichzeitig ein Volume-Regler bekannter Bauweise. Entweder ist das Gerät als Lautstärkeregler benutzbar oder aber als Wah Wah Pedal ohne Lautstärkereglung.
Das Gerät ist batteriebetrieben und hat (leider) keinen Anschluß für Netz. Die Batterie wird eingeschaltet, wenn das



Pedal mit dem Instrument verbunden wird. Die beiden Buchsen befinden sich auf der Stirnseite des Geräts, was den Vorteil hat, daß man mit den Kabeln nicht in das Pedal geraten kann.

Bekanntlich gibt es zwei Arten von Wah Wahs und Volume-Reglern. Die neue Art hat eine Photoresistor-Steuerung, die älteren Modelle arbeiten mit Potis. De Armond hat sich der konservativen Methode angeschlossen und rüstet seine Geräte mit Potis aus. Der Vorteil der Potis gegenüber den Photoresistoren ist die schnellere Ansprechzeit. Allerdings zeigen Potis im Laufe der Zeit deutliche Abnutzungserscheinungen.

Bei dem von mir getesteten Wah Wah ist aber davon selbstverständlich noch nichts zu merken; so etwas taucht freilich erst nach ein paar Jahren auf.
Die Batterien des Geräts sind wie gewöhnlich im Gerät untergebracht, erreichbar nach Abnehmen der Bodenplatte, die mit vier Schrauben befestigt ist. Die Batterie ist auf der Platte mit einer Klammer gehalten - also Vorsicht beim Abnehmen der Platte, die Anschlußkabel könnten leicht abreißen.

Zum Praktischen Teil:

Im Normalfall arbeitet das Gerät als Volume Pedal. Das Pedal ist etwas größer als ein normales Wah Wah Volume Pedal; es hat genau die Größe meines Schuhs (Schuhgröße 43).
Der Pedalweg ist allerdings nicht sehr groß, ungefähr vergleichbar mit dem eines alten Vox-Pedals. Wegen des Pedalweges aber ist die Einstellung ab Werk nicht möglich, die Lautstärke ganz zurückzunehmen, der Ton ist nicht ganz auszuschalten. Das Poti hat einen größeren Weg als das Pedal es zuläßt. Man kann dieses allerdings selber am Poti nachstellen, indem man den Bereich des Pedals am Poti nach unten verschiebt. Es ist dann möglich, den Ton ganz wegzunehmen, voll durchgetreten ist dann aber nicht die volle Normallautstärke erreichbar. Dies führt zu einem gewissen Höhenverlust. Man muß sich also auf den Verwendungszweck festlegen und entweder den einen oder den anderen Nachteil dabei in Kauf nehmen.
Ansonsten arbeitet das Pedal völlig normal und spricht exakt an.

Der Umschalter, mit dem man den Wah Wah einschaltet, wird mit einem Druck der Zehen auf das Pedal betätigt. Nun ist keine Lautstärkeregelung mehr möglich. Auch bei Wah Wahs sind zwei verschiedene Soundvorstellungen zu finden.
Durch den Bandpassfilter werden ja verschiedene Frequenzen komprimiert. Unterschiede bei verschiedenen Wah Wahs liegen nun in der Verstärkung der jeweiligen Frequenzen.
Ein altes Vox-Wah Wah übersteuert die Frequenzen und ist dadurch als Booster und Soundmittel beliebt.
Die andere Möglichkeit ist die Anhebung der Frequenzen nur bis zu einem gewissen Maß, so daß die Töne klar bleiben. Dadurch ist der Sound durchsichtiger, der Wah Wah - Effekt ist stärker. Für rhythmische Sachen ist diese Art weitaus beliebter.
Der De Armond Wah Wah paßt in die zweite Kategorie. Die Höhen sind hierbei stark vertreten, der Bassbereich ist absichtlich nicht so stark gewählt. Dadurch bleibt der Wah Wah - Effekt immer in der gleichen Lautstärke und ist sehr klar und sauber. Für "Funk"-Sachen ist der Wah Wah absolute Spitze. Denn gerade bei solchen Sachen müssen die Höhen ausgeprägt sein, um differenziert zu klingen.

GESAMTURTEIL

Der De Armond Wah Wah ist für einen ganz bestimmten Verwendungsbereich bestimmt.
Als Soundmacher ist er weniger zu gebrauchen; er hat seine Stärken in der Klarheit des Tons.
Das Pedalspiel ist darauf ausgerichtet, es läßt ein schnelles Betätigen zu.

Als Lautstärke-Pedal weist es kleine Schwächen auf.

Ansonsten ist es sehr stabil gebaut und verhältnismäßig schwer.

(Dieter Roesberg)

EINMALIGE GELEGENHEIT

Tausende von

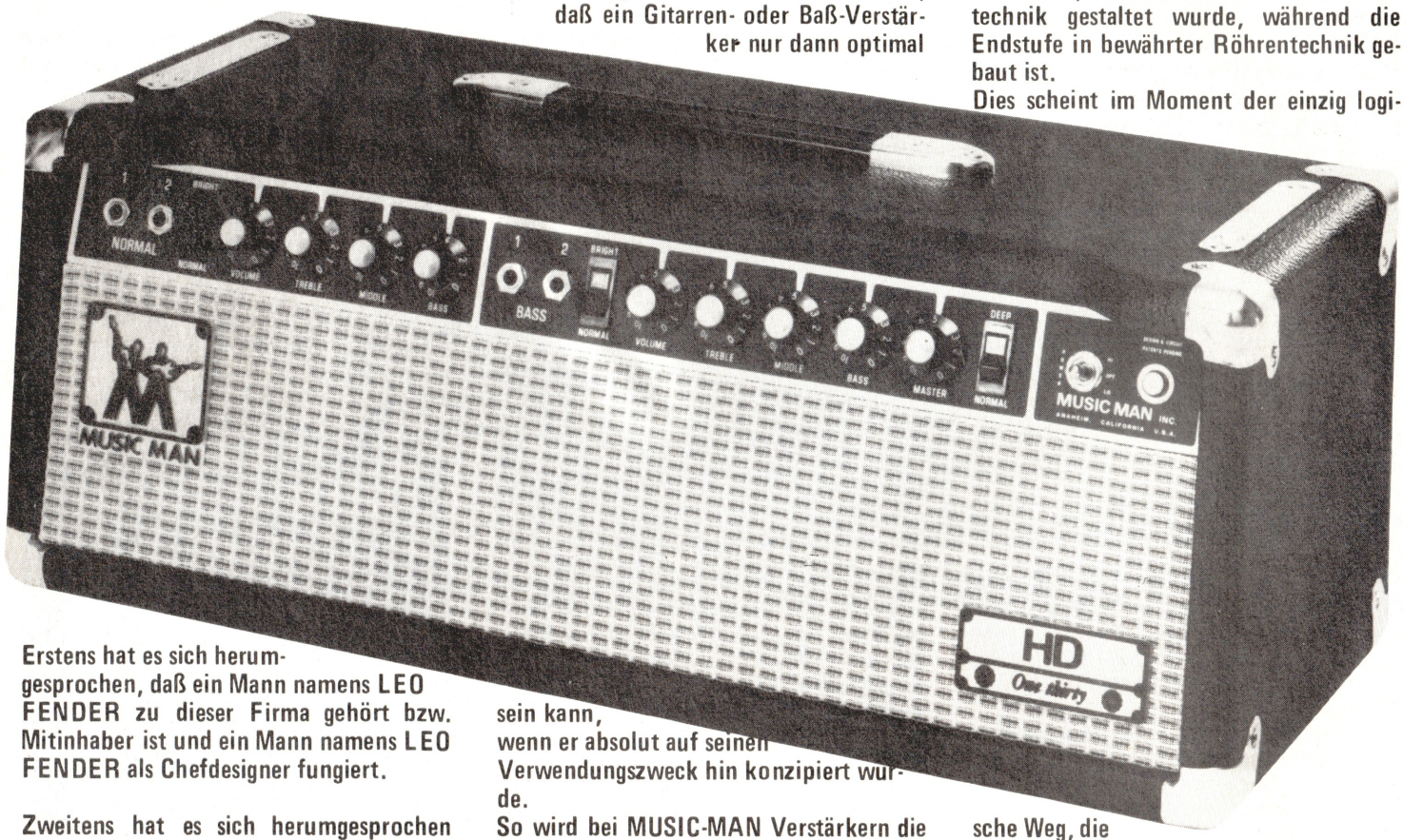
SCHALLPLATTEN

LP's und Singles ab 0,50 DM
viele Oldies u. Raritäten
+
ZIGTAUSEND ELEKTRONIKBAUTEILE
ab 0,01 DM
auch Geräte, wie Verst. Lichte Strob. Strahler, Kabel, alle Stecker, Buchsen, Tonbänder
+
Restposten aus Auflösung einer Verbrauchergemeinschaft. Alles neu ungebraucht zu einm. günstigen Preisen
+
Gesamtpreisliste gegen 1,50 DM in Briefmarken
ebl-electronicbastler
Liebigstr. 8
4780 Lippstadt

FACHBLATT neues equip ment

Noch nie wurde über ein neues Verstärkerfabrikat soviel gemunkelt, bevor es überhaupt auf dem Markt war, wie bei MUSIC-MAN.
Noch nie war das Interesse der Händlerschaft, das Fabrikat handeln zu können, in der ganzen Welt so groß.

Das hat nach unseren Informationen zwei Gründe:



Erstens hat es sich herumgesprochen, daß ein Mann namens LEO FENDER zu dieser Firma gehört bzw. Mitinhaber ist und ein Mann namens LEO FENDER als Chefdesigner fungiert.

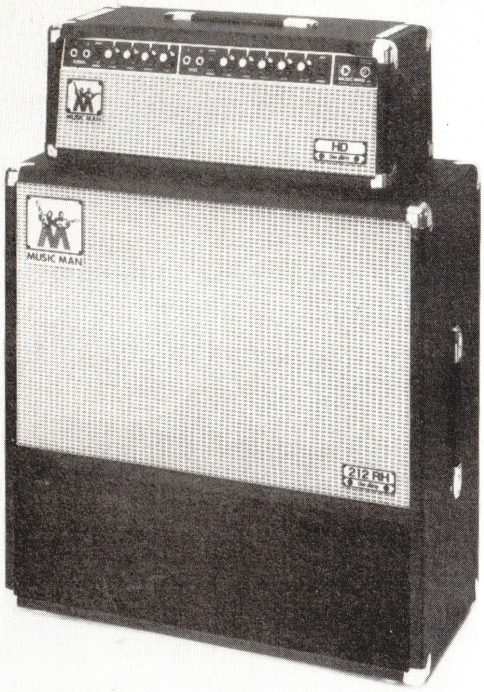
Zweitens hat es sich herumgesprochen (nachdem vor ca. 2 Jahren die ersten Geräte in den USA auf den Markt kamen), daß MUSIC-MAN Geräte technisch und klanglich absolute Spitzengeräte sind.
Das erste wird von MUSIC-MAN absolut in den Hintergrund gestellt und auch in der Werbung nicht berücksichtigt, um das zweite nicht vergessen zu lassen.
Zum qualitativen Standard der MUSIC-MAN Geräte hier einige Kommentare:

Als erstes fällt auf, daß ein MUSIC-MAN Verstärker Modell 210-65 (65 Watt-Verstärker mit zwei 10 Zoll Lautsprechern) erheblich mehr Leistung bringt, als ein 100 Watt Verstärker mit zwei 12 Zoll Lautsprechern des XY-Fabrikates.

Wie kommt das ?

Hier die wichtigsten Antworten:
Die Meinung der MUSIC-MAN-Leute ist, daß ein Gitarren- oder Baß-Verstärker nur dann optimal sein kann, wenn er absolut auf seinen Verwendungszweck hin konzipiert wurde.
So wird bei MUSIC-MAN Verstärkern die technische Leistung absolut auf das Frequenzspektrum der E-Gitarre bzw. des E-Basses (40 bis 7000 hz) konzentriert und nicht unnötigerweise für Frequenzbereiche verschwendet, wie sie für den Hi-Fi u. P.A.-Bereich benötigt werden.

Auch die Lautsprecher wurden wiederum speziell im Hinblick auf das erwünschte Klangspektrum konzipiert; d.h. es werden keine "Einheitslautsprecher" verwendet. Diese Lautsprecher werden nicht mit herkömmlichen Keramischen - oder Ferrit-Magneten ausgestattet, sondern es werden viel kleinere, um ein drittel leichtere, aus Alnico-V Material verwendet. Bei diesem Material treten erheblich kleinere Leistungsverluste durch Wärmeerzeugung auf wodurch die akustische Leistungsabgabe erheblich erhöht wird.
Beim Blick in das Verstärkerchassis fällt sofort auf, daß die Vorstufe in Transistortechnik gestaltet wurde, während die Endstufe in bewährter Röhrentechnik gebaut ist.
Dies scheint im Moment der einzig logische Weg, die schwache Leistung der klanglich saubereren, geräuschärmeren und zuverlässigeren Transistoren mit den leistungsfähigeren, höher belastbaren Röhren zu verbinden.
Übrigens sind die Transistoren servicefreundlich; sie sind nicht angelötet, sondern steckbar angebracht.
Durch die Röhrenbestückung der Endstufe bleibt der 100-prozentige Röhrensound erhalten, der heute wieder mehr denn je verlangt wird. Eine für den Fachmann auf den ersten Blick saubere und zuverlässige



Lösung.

Überhaupt fällt sofort die ausgesprochen stabile Verarbeitung der MUSIC-MAN-Geräte auf. Es werden, nach Angaben von MUSIC-MAN, nur ausgesuchte, erstklassige Bauteile verwendet, und die Schaltungen und Kabelführungen sind ausgesprochen servicefreundlich, obwohl die zu erwartende Fehlerhäufigkeit auf Grund der Bauteile sehr niedrig liegen dürfte.
Die Transformatoren, die einen sehr guten Eindruck machen, sind extra fest verschraubt.
Für die Gehäuse werden ausschließlich solide Holzplatten verwendet, die an den Ecken verzahnt sind. Dieses Gehäuse läßt eine enorm lange Lebensdauer erwarten.

Das gegenwärtige MUSIC-MAN Programm umfasst sowohl KOFFERVERSTÄRKER (mit eingebauten Lautsprechern) sowie z.B. Twin Reverb von Fender, als auch einzelne VERSTÄRKERTEILE für Bass uns Gitarre, sowie BOXEN sowohl in herkömmlicher Bauweise als auch Bass-Reflex-Boxen.
Alles in allem ein ausgewogenes Programm mit allen für den normalen Gebrauch notwendigen Typen.

Im wesentlichen werden Verstärker mit den Leistungen 65 Watt und 130 Watt angeboten (alles RMS).
Dabei sind die KOFFERVERSTÄRKER mit Umschaltern für große und kleine Eingangsempfindlichkeit als auch mit Klangwahlschaltern ausgestattet. Das Hallteil kann man als hervorragend bezeichnen. Das Tremolo ist sehr wirkungsvoll.

Sowohl der 65 Watt-Typ als auch der 130 Watt-Typ werden in drei Versionen angeboten: mit zwei 10 Zoll Lautsprechern,mit vier 10 Zoll Lautsprechern, mit zwei 12 Zoll Lautsprechern.
Verblüffend ist die Leistung der Typen mit zwei 10 Zoll Lautsprechern. Sie bringen trotz der geringen Größe des Gerätes außerordentliche Leistung sowohl in klanglicher als auch in lautstärkenmäßiger Hinsicht.

Die 65 Watt und 130 Watt Verstärkerteiler werden sowohl für Gitarre mit Hall und Tremolo angeboten, als auch ohne Hall und Tremolo für Bass.

Verblüffend gut ist der Klang des 130 Watt Bass-Turmes, bestehend aus dem 130 Watt Verstärkerteil Modell 130 HD mit zwei Boxen (Reflexboxen) Modell 115 RH mit je einem 15 Zoll Lautsprecher.

Es ist überhaupt positiv zu bewerten, daß sowohl für Bass als auch für Gitarre, Reflexboxen angeboten werden, da diese vergleichsweise höhere Wirkungsgrade haben als Boxen in der herkömmlichen Bauweise.

MUSIC-MAN Gitarren von LEO FENDER in jahrelanger Arbeit entwickelt, werden erst im Frühjahr des kommenden Jahres auf den Markt kommen und dann von uns vorgestellt.

MUSIC-MARKET

Chris und Joe, unsere Einkäufer in USA und England haben sich auf vielfachen Wunsch hin nochmals nach gebrauchten Sachen und Raritäten umgesehen. Anfang November treffen bei uns ein:

GIBSON-Gitarren		
L - 3	1924	3.500,-
ES - 150 Prototype	1942	3.900,-
Les Paul Standard	1953	4.500,-
Les Paul Custom	1957	3.500,-
SG Spezial TV	1961	1.600,-
SG Junior TV	1961	1.400,-
ES-335 Stop Jailpiece	1962	2.800,-
SG Junior	1963	1.500,-
ES - 350	1963	3.500,-
Trini Lopez	1964	2.300,-
Firebird I	1965	2.500,-
L-55 Bill Lawrence	1974	3.000,-

Außerdem noch einige 100 Watt-Amps um 600,--DM (Marshall, Orange usw.)

1 Berlin 21, Alt Moabit 83, 030/3931183
5 Köln 1, Ubierring 54, 0221/327456
43 Essen 1, Gutenbergstr. 22, 0201/225437
8 München 2, Lindwurmstr. 205, 089/774208

IST DAS FERNSEHEN rockfeindlich?

Daß in unserer Gesellschaft noch vieles im Argen liegt, braucht niemandem erzählt zu werden. Zu erzählen haben wir auch nicht, was an unserem Fernsehsystem alles besser sein könnte. Trotzdem versucht man es - zumeist sind es die Herrn Intendanten - die in freundlicher Kumpanei mit Politikern und Hofjournalisten uns glauben machen wollen, West Germanys TV-System sei das beste der Welt. Wiederholung: Daß dem nicht so ist, braucht niemandem erzählt zu werden, der mit offenen Augen ein bißchen durch andere Länder gereist ist. Eines mag dabei stimmen: vielleicht haben wir das effektivste Fernsehen, wenn es darum geht, Werbung und politische Hoheitsmeinungen der Nation einzuprägen; haben wir doch Werbung immer und nur dann, wenn sich mit Sicherheit fast die gesamte Nation geschlossen um den Visualisationsbunker versammelt.

Auch wenn es darum geht, als Redakteur für die eigene politische Ansicht den Leuten Mores zu lernen, ist man hierzulande und heutzutage besonders eifrig. Vor lauter Kampfeseifer der Manfred Tigerbergs jeglicher Couleur aber wird total vergessen, was Journalismus eigentlich sein soll, und es bleibt der Nation nur übrig zu stöhnen, in schöner deutscher Untertanenohnmacht: Ach, warum haben wir keine Journalisten amerikanischen Stils, denn dann gäbe es die Herrn Emus längst nicht mehr.

Dennoch, mit dem schönen Namen "Anstalt des öffentlichen Rechts" ausgerüstet, und mit Mitarbeitern ausreichend versorgt, gelingt es den TV-Anstalten immer wieder, durch Hitparade, Disco, Musikladen und ähnlichen qualifizierten Sendungen, den Deutschen klarzumachen, wo in diesem Lande, zumindestens auf dem aktuellen musikalischen Bereich, die Kultur zu finden ist.
Dennoch, nicht alles glänzt in frisch gewachster Opportune schwer durchschaubarer Interessen. Es gibt auch, und dafür sind wir Deutschen dem Vernehmen nach in der weiten Welt bekannt, ehrliche und gründliche Sendungen. So wie die "Washington Post" dem weltweiten Journalismus ein Zeichen setzte, so macht es derzeit die Sendereihe "Jugend im Dritten" mit ihrer monatlichen, halbstündigen Sendung "Rockpalast". Erste Anfänge zwar nur, aber Anfänge, um die uns die Welt beneidet. Wann hat es das schon gegeben, daß ein Regisseur auf große Namen in seiner Show verzichtet, nur weil sie im Playback-Verfahren auftreten wollen.

Christian Wagner vom "Rockpalast" verzichtet auf Crosby & Nash, wie auch auf Robin Trower. Aber an dieser Stelle ist es mit Sicherheit nicht nötig, über die Integrität und musikalische Wahrheit des "Rockpalast"" zu schreiben, viel eher ist es nötig, einmal das wiederzugeben, was die "entscheidenden Kräfte" überhalb der machenden Ebene dazu sagen. Nur deshalb haben wir an dieser Stelle auf eine grammatisch korrigierte Interviewform verzichtet, und nur deshalb steht das folgende Interview mit Hannes Hoff, Programmdirektor des WDR in Köln, in unkorrigierter Tonbandtreue.

FRAGE: "Herr Hoff, in unseren Medien, besonders in den TV-Anstalten, gibt es ein erstaunliches Defizit, was die Berichterstattung über deutsche Musiker, besonders Rockmusiker, angeht. Sollte es nicht gerade die Pflicht einer öffentlich rechtlichen Anstalt sein, kulturellen Erscheinungen und auch sogenannten Minderheiten den entsprechenden Raum zu geben ?

Nach dem Wahlspruch, getretener Quark wird breit, und mit breiten Quark kann man möglichst viel abdecken, haben wir zwar sogenannte "Musiksendungen" mit hoher Sehbeteiligung, aber für die Leute, deren Liebe der Rockmusik gilt, gibt es keine entsprechenden Programme zur Hauptsendezeit. Dabei wird verleugnet, daß es oftmals mehr als 100 000 Menschen sind, die die Konzerte einer einzigen Deutschlandtournee bekannter deutscher Rockgruppen besuchen. Tangerine Dream, Lucifers Friend, Scorpions, um nur einige zu nennen, sind zwar deutsche Formationen, nur mittlerweile sind sie im Ausland bekannter als bei uns, und mit Sicherheit ist die Negierung durch die TV-Anstalten an dieser Situation nicht unschuldig. Denn nur wer im Fernsehen auftritt, ist wirklich wer, und über den wird in den Nachfolgemedien geschrieben. Wäre es nicht endlich an der Zeit, vielleicht auch nur einmal im Monat, ein spezielles Musikprogramm zur Hauptsendezeit zu bringen, in dem eine Band oder eine Musik, z.B. Tangerine Dream, in aller Deutlichkeit aufgezeigt wird ?"

ANTWORT: "Ich glaube, das ist genau das Gegenteil dessen, was man tun sollte, um der Musik Freunde zu gewinnen, denn die Leute, die es angeht, wenn Tangerine Dream dann interessieren würde, die sitzen wahrscheinlich nicht davor, sondern sitzen in der Discothek oder was weiß ich wo, oder hören sich das im Radio oder sonstwas an. Und die anderen, die sich nicht dafür interessieren, die werden nur verärgert und werden kein Publikum für Tangerine Dream, sondern das Gegenteil, es gibt ja nur Aggressionen, wenn man die Leute zwingt etwas zu tun, was sie nicht mögen."

FRAGE: "Aber dem sprechen doch alle Erfahrungen, die die FM-Stationen in Amerika, die schwarzen Stationen, die Midnight Special Sendungen, entgegen. Es gibt wahnsinnig hohe Sehbeteiligungen, die haben DJ's die total "into music" sind, die genau wissen, wo es langgeht und den Leuten die Musik so bringen und so vorstellen."

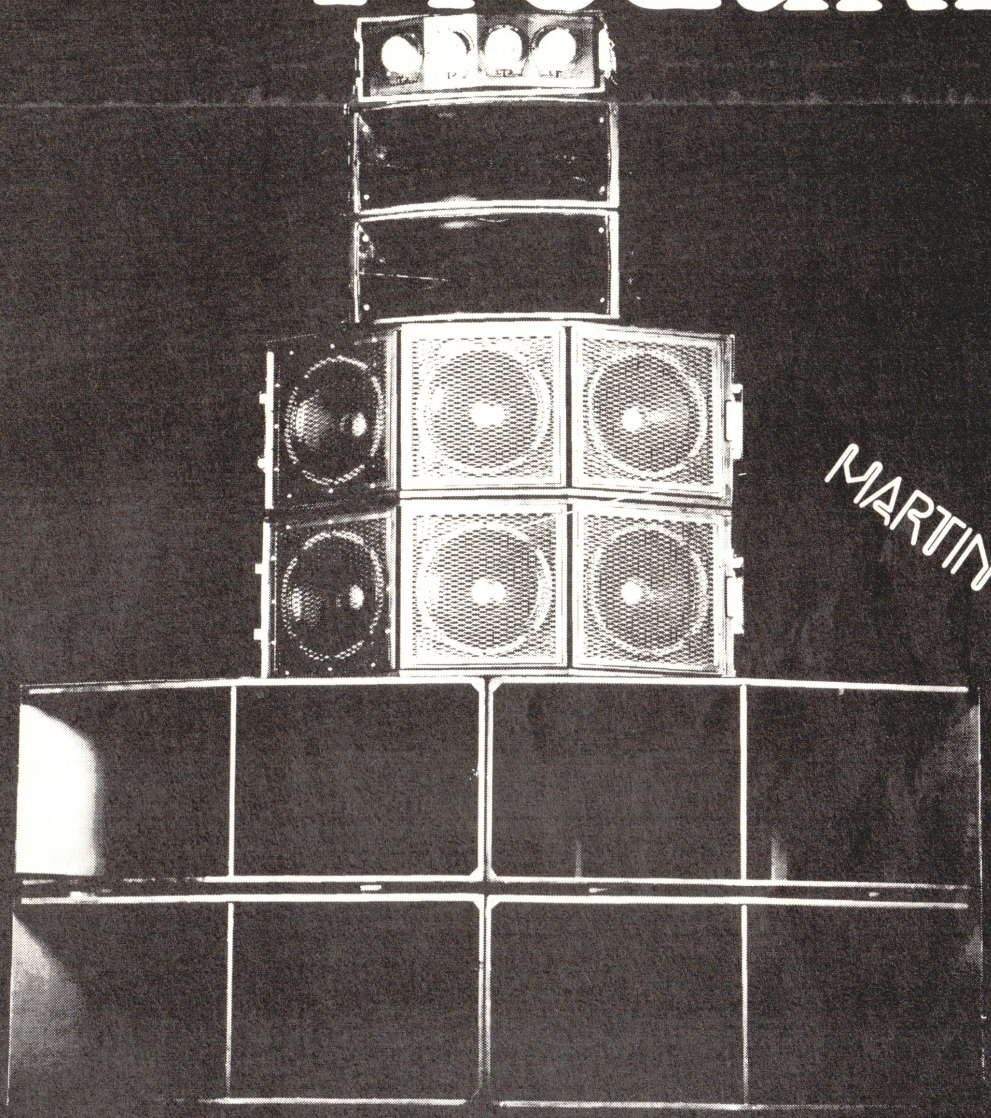
ANTWORT: "Das stimmt eben nicht ganz. Wissen sie, die Radiostationen, die haben in Amerika einen Riesenerfolg, und das würde ja nur meine These stützen. Die Fernsehstationen aber die das versuchen , sind ja meist Kabelfernsehstationen.....
Don Kirshners "Rock Show" z.B.....

.....ja, aber das sind doch alles nur kleine Fernsehstationen, die ja insgesamt eine Sehbeteiligung haben, die ein Bruchteil dessen ist, was die großen Stationen haben. Und selbst wenn es mal im Augenblick viel ist, ist "viel" nur relativ. An die großen Stationen kommt es nicht heran. Sie können sicher sein, daß die Amerikaner als Kaufleute dem größeren Erfolg sofort ihre Hand reichen würden. Nur das, was Erfolg hat, zählt."

FRAGE: "Vielleicht liegt es daran, daß Amerika nur einen Don Kirshner hat, und den hat nun mal nicht die CBS. Aber vielleicht sollten wir erst gar nicht bis nach Amerika gehen. Nehmen wir doch einfach Holland mit seinem Fernseh- und Radioprogramm. Musik von Hilversum III ist mittlerweile längst kein Geheimtip mehr entlang der niederländischen Grenze, und die Musiksendungen wie "Musik für junge Leute" im Abendprogramm suchen noch ihresgleichen. Da werden Platten, Rock und Jazz, kein Schlager Tra La La, in kurzen Filmen vorgestellt, und außerdem gibt es längere Live-Mitschnitte aus großen Rockkonzerten zu sehen, und die Sehbeteiligung ist wahnsinnig gut."

ANTWORT: "Ach, so viel nicht; das ist eben nicht so, das ist nicht so ! Wenn das man so wäre, dann würde alles ja ganz anders aussehen. Übrigens muß man dazu ..... kann man Amerika, England und Holland nicht mit Deutschland vergleichen. Aber ich meine, davon abgesehen,

Musik Produktiv



M A R T I N B I N S

In fast allen P.A.'s bekannter Gruppen werden MARTIN BINS benutzt.
Aber alle MARTIN BINS, die Euch bisher von uns oder anderen Händlern verkauft wurden, waren mehr oder weniger gute Kopien.
W I R sind der erste Händler in Deutschland, der Euch die original DAVE MARTIN BINS anbietet.
Und wer einmal den Sound von SUPERTRAMP live gehört hat, weiß, welch einen bärenstarken Klang diese Bins haben.
Wir vom MUSIK PRODUKTIV haben alle die verschiedenen MARTIN BINS auf Lager:
vom altbekannten, inzwischen überholten 1x15 Bass Bin (Foto), über das teuere 2x15 Bass Bin, bis zum ganz neu entwickelten 1x12 Bass Bin (Foto), dem Nachfolgemodell des alten 1x15 Bins.
(SUPERTRAMP ist gerade umgestiegen auf dieses Bin, in Deutschland gibt es bis heute noch kein 1x12 MARTIN BIN). Außerdem haben wir Midrange. Horn und Monitor Cabinets auf Lager
Insgesamt 42 MARTIN - Boxen, zusammengestellt zur einfachen Dreiweg-P.A. und zur Fünfweg Traum-P.A.

WICHTIG-
Um ein Kopieren der neuen Bins zu verhindern, dürfen wir die 2x15 und die 1x12 Bin nur innerhalb einer größeren P.A. oder 12-stückweise als Leergehäuse verkaufen.

Preise: Original DAVE MARTIN Bin 1x15 (Foto) leer 690,--DM (Kopie 420,--DM), mit Gauss 5831 1.360,--DM bzw. 1.100,--DM, 2x15 Original Bin, leer 988,--DM, mit 2 Gauss 400 Watt sinus 2.298,--DM, 1x12 Original Bin, leer 730,--DM, mit ATC Speaker 1.230,--DM.

MUSIK PRODUKTIV, 453 IBBENBÜREN, LAGGENBECKER STRASSE 104, Tel.: 05451/4897 oder 6377

so hoch ist eben die Sehbeteiligung nicht, so groß ist das Interesse nicht. Das ist eben der Witz. Wenn das so wäre, wäre das Problem sicher längst aus der Welt, denn Sie können sicher sein, daß alle Fernsehstationen sich sehr darum kümmern, wann, zu welcher Zeit und auf welche Weise sie ihr Publikum am besten erreichen. Diese Frage stellt sich jeder Fernsehmann, und die kommerziellen natürlich noch viel rigoroser als die nicht kommerziellen. Ich meine, wenn in Holland das wirklich so wäre, wie Sie sagen, dann würde etwa an Stelle von "Mies Baumann" eine große Popsendung passieren, am Samstagabend, aber das tut es ja nicht. Ich meine, die jungen Leute lassen sich so ungern vor den Fernsehapparat holen, das ist einfach so, das wissen wir....."

FRAGE: "Aber das kann doch auch daran liegen, d. die Versuche, die Sie angestrengt haben, die Sie gemacht haben, vielleicht nicht energisch genug, nicht richtig gewesen sind. Man hat's mal versucht, u. da hat es dann eben nicht geklappt. Sie können ja nicht am laufenden Band nur Pop u. Rock am Fernsehen bringen, das ist ganz klar. Also haben Sie eben nach 4,5 oder 20 Sendungen gesagt, das was wir brauchen, das kriegen wir nicht. Die Resonanz ist eben nicht die, die Sie vielleicht auch irgendJemanden gegenüber vertreten müssen, u.die ganze Struktur des deutschen Fernsehens und Rundfunks im Vergleich zu Amerika läßt sich ja miteinander nicht vergleichen.
Das eine ist eine Anstalt des öffentl. Rechts, und das andere sind Kaufleute. Ich wollte aber auf einen weiteren Punkt zu sprechen kommen, und gebe das auch mal so weiter, wie ich das ständig von den Musikern zu hören bekomme. Die fragen immer wieder und sind eigentlich sehr sehr niedergeschlagen: wie kann es eigentlich möglich sein, daß in England ein Künstler, Clifford T. Ward z.B., der in England auch eigentlich unbekannt ist, der aber innerhalb von kürzester Zeit zum Star gemacht wird ? Der überhaupt keine Schwierigkeiten hat, beispielsweise im Musikladen von heute auf morgen auftreten zu können, wobei es hier Gruppen gibt, Can, Scorpions, Epitaph und unzählige andere, die sich vielleicht schon jahrelang bemühen, in solche Sendungen reinzukommen, die es aber nicht schaffen. Das heißt also, alles auf einen Nenner gebracht, die Leute glauben, daß das Verhältnis der nationalen Rockmusikszene zur internationalen Rockszene, England und Amerika insbesondere, gestört ist. Wie sehen Sie das?"

ANTWORT: "Ich weiß nicht, ob man das so generalisieren darf. Es gibt Gruppen, die einfach einen größeren Erfolg darstellen, auch beim deutschen Fan-Publikum; da kann man nun einfach nicht drüber hinweggucken. Mike Leckebusch drückt sich da noch bedeutend härter aus. Er sagt: Es gibt einfach keine deutschen Gruppen von Format !"

FRAGE: "Darauf wollte ich gar nicht reflektieren. Ich habe zufällig gestern wieder die "Plattenküche" gesehen, und da laufen Leute herum, eine Gruppe, die heißt Fox oder Fog, und 'ne Sängerin, ich weiß nicht mehr, wie sie hieß, Leute, die man in der Szene und im Publikum gar nicht kennt.
Das ist dann so ein Anknüpfungspunkt, wo mir Leute, Musiker aus bekannten Bands, sagen, da laufen Leute rum im Fernsehen, die kennt kein Mensch; die sind nur bei wenigen Fernseh-Insidern bekannt, und wir sind mit Sicherheit bekannter, haben aber keine Chance, da rein zu kommen."

ANTWORT: "Darüber muß man zweiffellos nachdenken. Ich meine, woher das in diesem Fall bei der "Plattenküche" kam, kann ich mir sehr gut denken. Es hängt wahrscheinlich einfach damit zusammen, daß der Regisseur ein Holländer ist. Daß der wahrscheinlich, ich könnte mir vorstellen, damit was zu tun hat, weiß es aber natürlich nicht, ist möglich. Eins allerdings ist einschränkend doch wieder zu bedenken: daß nämlich die Angebote von der deutschen Plattenindustrie natürlich sehr stark eine Rolle spielen.
Ich meine, es ist nicht so, daß sich Redakteur u. Regisseur alleine überlegen, wen man da eigentlich vorstellen könnte, sondern da kommt auch die Industrie und sagt, hier haben wir eine tolle Gruppe, wollt ihr euch die nicht mal ansehen? Dann sagen die natürlich, ach Gott ja, die sind ganz nett, warum sollen wir die nicht nehmen, wenn wir sie kriegen können ?!
sie wissen, daß das ja auch eine Sendung ist, die von der Industrie ja auch, wie "Studio B", als eine gewisse Werbeveranstaltung angesehen wird. Logisch, sobald man Musik macht, sind die Leute da, die Werbung machen wollen damit, und ich kann mir vorstellen, daß das deswegen auch von der Industrie was gepuscht wird, wovon die glauben, daß das hier ein größerer Erfolg sein kann. Das mag sein.

Sicher aber ist ihr Hinweis durchaus überlegenswert; ich höre nur dann immer wieder, u. ich höre auch auf der anderen Seite immer wieder von anderen Leuten, es gäbe gewisse Gruppen, auch deutsche Gruppen, die plötzlich so einen Stellenwert bekommen, also bei jungen Leuten; Kraftwerk z.B., wo die sagen, Mann, das ist dufte, u. das wollen wir hören. Dann ist so eine Gruppe "in",dann spielt sie dieselbe Rolle wie ausländische Gruppen ähnlicher Art.
Sicher gibt es eine Menge deutscher Gruppen, die vielleicht diesen Eindruck haben, sie würden zu kurz kommen, weil man ihnen weniger bekannte Gruppen aus dem Ausland vorzieht. Ich bin mir nie so ganz sicher,ob das stimmt. Mike Leckebusch hat mir mal gesagt dem wäre absolut nich so, denn es wäre auch mit Verkaufszahlen und mit Hitparaden, oder woran auch immer man das ablesen kann, zu beweisen, daß eben bestmmte Gruppen erfolgreich sind, und die würde er eben vorstellen. Und das wären eben keine deutschen Gruppen.Ich kann dazu furchtbar wenig sagen. Ich habe diese Meßlatten nirgendwo anlegen können; ich weiß nur eins, es gibt natürlich zigtausend Gruppen, und überall, und wenn sie den Vorwurf erheben, oder die Musiker die Vorwürfe erheben, daß eher eine unbekannte ausländische Gruppe als eine bekannte deutsche Gruppe vorgestellt wird, so muß ich zuerst einmal entgegennehmen, und ehem, ich werde vielleicht einmal Gespräche darüberführen müssen. Ich höre das alle paar Jahre und ich weiß nicht, ob das so stimmt."

FRAGE: "Nehmen wir doch einmal ganz frappante Beispiele. Nennen wir Klaus Schulze. In Frankreich ist er längst Top-Star, sein Name steht dort als Headliner auf den Plakaten.....".

ANTWORT: ".....das ist mit Freddy Breck genau so
.....ha ha ha
Ja, ich will damit nur sagen, ich meine, deswegen muß er nicht besonders gut sein. Das ist nur eine Frage von einem Stellenwert in einem bestimmten Land."

FRAGE: " Ja gut, wir wollen ja hier auch nicht über die Qualitäten von Musik diskutieren, ich will nur sagen, daß die Franzosen ein Rundfunkgesetz haben, demzufolge müssen 80 % der gespielten Platten aus dem eigenen Lande stammen; die Italiener haben ein in etwa vergleichbares Gesetz. Ich bin nicht davon überzeugt, daß darin die Lösung aller Übel liegt. Aber dadurch unterscheiden sich deren Hitparaden sehr stark von den Hitparaden in anderen Ländern.
Und damit kommen wir zu den Hitparaden. Man weiß, und der "Spiegel" hat das auch überzeugend dokumentiert, daß bei Radio Luxemburg, Deutschlands liebsten Dienstmädchensender, fast ausschließlich Platten gespielt werden, an denen der Sender ein kommerzielles Interesse hat. Dadurch wird aber die Hitparade nach Gesichtspunkten manipuliert, die nichts mit Musik zu tun haben. Nun aber geht ein Mann wie Leckebusch hin und rechnet zusammen. Die oder die Band hat den höchsten Stand, und er erwartet nun durch die Übernahme dieser Hits die größtmöglichen Einschaltquoten und....."

ANTWORT: "Nein, er richtet sich überhaupt nicht nach Verkaufszahlen, weil er ja überhaupt kein kommerzielles Interesse hat. Wie ja jede Rundfunkanstalt überhaupt kein kommerzielles Interesse hat, wie Radio Luxemburg.
Die verkaufen, und jeder weiß ja auch wie verwandt und verschwistert die mit Verlagen usw sind, also da ist ja einiges im Gange, was rein kommerziell ist. Der Leckebusch denkt aber auch an die Fans, er rechnet mit den Fanclubs er geht sehr viel raus, ist sehr viel in Discotheken, und ich weiß nicht wo noch. Er ist manchmal auf Konzerten, er kennt sich in der Szene unheimlich aus, und zwar nicht nur in der deutschen, auch in der englischen. Und Sie sollten ihn mal zu diesem Thema befragen, er könnte ihnen bestimmt einiges sagen. Denn er spricht wirklich vor Ort mit den jungen Leuten und weiß ganz genau, was die gerne hören usw. Sie sollten ihn da wirklich mal befragen, denn ich meine, kommerziell ist er wirklich nicht.
Wenngleich die Sehbeteiligung eine große Rolle spielt, und das Interesse an einer Gruppe wird natürlich von jungen Leuten auch gesteuert, haben wir eine Sehbeteiligung von 5 %, u. stellen wir Silver Convention vor, haben wir eine Sehbeteiligung von 20 %. Und so sieht das einfach aus. Das ist kein kommerzieller Gesichtspunkt; alleine ich meine, daß man natürlich in einer leeren Kirche nur ungern eine Predigt hält ist klar, man will schon eine Gemeinde haben, Leute, die möglichst griffig sind. Ich glaube, um das noch einmal zu betonen, nach wie vor, daß jedes Ding sein Medium hat, und ich bin nach wie vor davon überzeugt - und nichts hat mich bisher vom Gegenteil überzeugen können - daß das, was wir uns mal vor 7 bis 8 Jahren haben sagen lassen müssen, und durch die Sehbeteiligung und durch Briefe auch immer wieder bewiesen bekommen, daß die Leute Popmusik eben lieber im Radio hören oder lieber von der Schallplatte, anders ist es nicht zu erklären. Ich finde keine Erklärung dafür. Sie müssen sich manche Sehbeteiligung mal anschauen, es ist erschrekkend !"

FRAGE: "Stimmen die Zahlen denn die man so hört, "Phonzeit" unter 5 % ?"

ANTWORT: "Ja sicher."

FRAGE: "Liegt das nicht auch an der ungünstigen Sendezeit, so Sonntagmorgens um 11 Uhr ?"

ANTWORT: "Das ist eine sehr wichtige Frage, die Sie anschneiden, denn wir haben oft darüber nachgedacht, ob es eigentlich eine Zeit gibt, in der junge Leute besonders gerne fernsehen. Ja früher, als ich mit dem Mike Leckebusch noch zusammen den "Beatclub" gemacht habe, wobei er die Musikproduktion gemacht hat und wir die Hintergrundberichte geliefert haben, haben wir uns gesagt, z.B. der erste Samstag im Monat ist verkaufsoffener Samstag u. kommt überhaupt nicht in Frage; und so haben wir an den Samstagmittag gedacht; wir haben uns gefragt, wann gehen die jungen Leute nicht aus und bleiben zuhause? Wir sind damals nicht auf den richtigen Zeitpunkt gekommen. Ich weiß das nicht, vielleicht können Sie uns da helfen, nicht, was die bessere Sehzeit für junge Leute ist.
Wir haben festgestellt, Montagsabends war schlecht. Ich glaube, die beste Zeit wäre die,in die wir nicht reinkommen, so zwischen 18 u. 20 Uhr am Samstag. Das ist bestimmt die beste Zeit. Vielleicht wäre auch der Sonntagnachmittag gut, ich weiß es nicht !

FRAGE: "Zum Abschluß habe ich dazu noch eine Frage. Wenn dies Interview im FACHBLATT erscheint, und wir als Überschrift nehmen würden, ins Unreine gesprochen, "Das Fernsehen ist nicht das geeignete Medium zur Weiterverbindung des Rock" Hannes Hoff, dem würden sie zustimmen ?"

ANTWORT: Ja, ich würde dem zustimmen, weil ich auch zustimme weil man, ich meine das ist doch journalistisch sehr hart, ich würde da ein Fragezeichen hintersetzen, für mich persönlich, weil ich mit dieser Frage nicht fertig bin. Ja ich hätte nichts dagegen, ich bin mit dieser Frage nicht klar, aber ich würde es so stehen lassen." *

Hier kommt der fantastische Röhrensound

MUSIC MAN

jetzt lieferbar

A Verstärker
Modell 65
65 Watt RMS

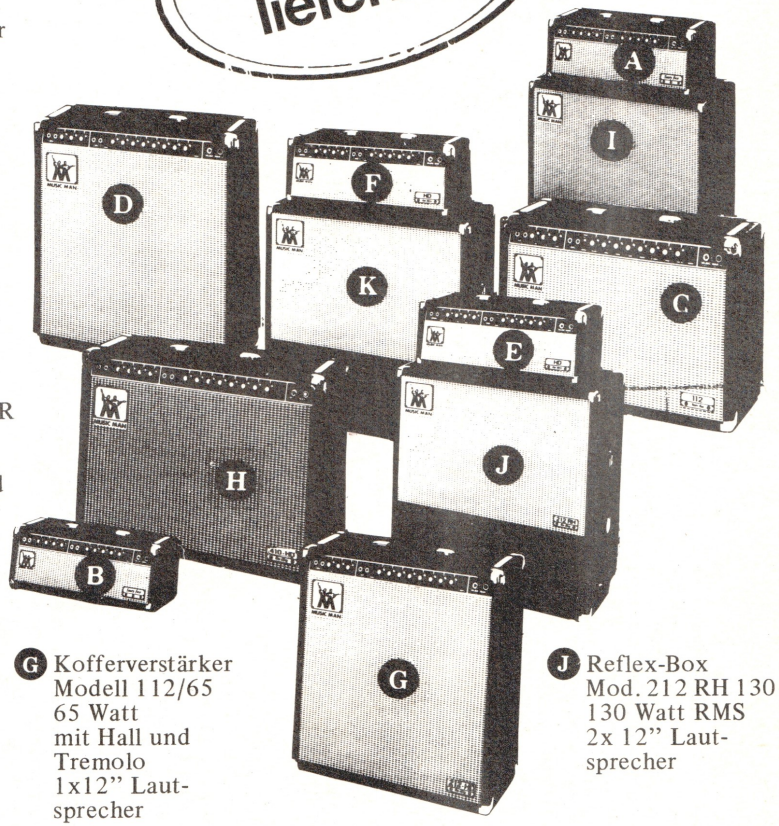
B Verstärker
Modell 65 R
65 Watt RMS
2 Känäle
(1x mit Hall und Tremolo)

C Kofferverstärker
Mod. 212 HD 130
130 Watt RMS
Hall und Tremolo
2x 12" Lautsprecher

D Kofferverstärker
Modell 410/65
65 Watt
mit Hall und Tremolo
4x10" Lautsprecher

E Verstärker
Modell HD 130
130 Watt RMS

F Verstärker
Modell HD 130 R
130 Watt RMS
2 Kanäle
(1x mit Hall und Tremolo)



G Kofferverstärker
Modell 112/65
65 Watt
mit Hall und Tremolo
1x12" Lautsprecher

H Kofferverstärker
Mod. 410 HD 130
130 Watt RMS
Hall und Tremolo
4x 10" Lautsprecher

I Baß-Reflex-Box
Mod. 115 RH 65
65 Watt RMS
1x 15" Lautsprecher

J Reflex-Box
Mod. 212 RH 130
130 Watt RMS
2x 12" Lautsprecher

K Lautsprecherbox
Modell 412 GS
130 Watt RMS
4x 12" Lautsprecher

Bitte senden Sie mir kostenlos den neuen MUSIC–MAN–Katalog, und weisen Sie mir einen MUSIC–MAN–Händler nach.

NAME. . . . . .

ADRESSE . . . . . .

MUSIC–MAN–SERVICE
Postfach 1729 3550 Marburg 1

MALLARD

Westcoast - Big Sur oder die Orangen des Hyronimus Bosch. Bezaubernde Vielfalt in ursprünglicher Natur, kontrastierend zum technischen Dreck der Wahnsinnsstadt Los Angeles. Mehr noch als New York Schmelztiegel der Rassen. Ein Land, wie der sonnenbeschienene Garten Eden, und doch in der permanenten Gefahr der urweltlichen Katastrophe existierend.
Erdbeben in San Franzisko, Hurricans zerblasen die kalifornische Landzunge. Menschenschicksale en masse, dazwischen immer wieder heroisches und tragisches Schicksal eines einzelnen.
James Dean, zu Tode gekommen in Salinas. Lieben, Leben und Sterben der Paisanos von Montery. Steinbecks "stürmische Ernte" und "der fremde Gott". Freiheiten dehnen sich ins Uferlose und sind doch gebunden an die Schienen der Weltwirtschaft.
Haight Ashbury war ehrlich, so wie Scott McKenzie ehrlich war. Aber die "Flower of San Franzisko", die man im Haar tragen sollte, wichen nur allzu schnell den welken Blumen des Kommerzes. Eric Burdon zerstört ? Frank Zappa nur noch das Image Frank Zappas? Die Beach Boys immer noch mit ihrer "happy world" unterwegs. Die Eagles, wie Phönix aus der Asche kamen sie aus der Wüste, gingen sie schon unter ?

Yeah, du sollst keine fremden Götter neben dir haben. Aber wer überlebt schon, wenn die Welt vom Gott Mammon regiert wird, man sich selber aber nur dem Gott Musik unterwerfen will ?!
So werden sie zu Kultfiguren, die Mike Loves, Frank Zappas, Jerry Garcias und Captain Beefharts der Westcoast, und letztlich glauben auch sie selber, sie wären Gott. Und sie beginnen, die Welt, die Musik und Ihre Mitmusiker als ihr persönliches Eigentum zu betrachten. Alles dient zur Ehre des eigenen Ruhms, und manche gehen so weit, daß sie es sich sogar rechtlich, nach "Gesetz und Ordnung" bestätigen lassen, daß sie es sind, denen Namen und Erfolg der Mitmusiker gehört. So gerät die Kultfigur ins Zwielicht ihres eigenen Schattens.

Und plötzlich dürfen Zoot Horn Rollo, Rockette Morton und Ed Marimba nicht mehr ihre Namen tragen. Der Meister des Personenkults, Don van Vliet alias Captain Beefhart, nennt seine Magic Band plötzlich Scharlatane.

Nun sei die Frage gestattet: warum, wenn es wirklich Scharlatane sind, hat der geehrte Don so lange die Dienste dieser Musiker in Anspruch genommen ? Warum hat er sich die Namensrechte gesichert, und warum müssen sich nun Zoot Horn Rollo "Bill Harkleroad", Rockette Morton, "Mark Boston" und Ed Marimba "Male Art Tripp III" nennen ? Hat der Gott vielleicht plötzlich Angst, daß ihn andere Lichter überstrahlen ?

Begründet ist die Angst sicherlich, denn was die Magic Band, die plötzlich nicht mehr Magic Band heißen darf und sich daher den neuen Namen "Mallard" aussuchte, auf ihrer ersten LP und erst recht live darbietet, ist schon dazu angetan, Captain Beefhart vergessen zu machen. Nicht zuletzt deshalb, weil es Mallard ausgezeichnet gelingt, musikalisch dort weiterzugehen, wo Don van Vliet nicht mehr weiter wußte. Ihre Musik ist voller Emotionalität voller Aussage, ihr stage act ist eigentlich kein stage act, es ist ein music act. Die Körper der Musiker scheinen zum Bestandteil der Musik geworden. Deshalb wäre es falsch von einer guten Show zu sprechen.

Mallard zeigt zwar in einer heute schon fast selten gewordenen Deutlichkeit, wie sehr die Musik zum Ich des Musikers gehört, aber von Show zu sprechen, das ist einfach unmöglich. Der Liveact Mallards ist eine Intensivierung der Musik, und nur vor diesem Hintergrund wird es verständlich, wenn Bill Harkleroad, vormals Zoot Horn Rollo, sagt:

"UNSERE MUSIK WIRD DIE DER MUSIKER WERDEN"

"Die Musik, die wir machen, ist das gleiche, was Beethoven gemacht hat. Ich weiß nicht, was in Zukunft die Instrumente der Musiker sein werden, ich weiß auch nicht, welche Richtung die Musik nehmen wird, aber ich weiß mit Sicherheit - wohin die Musik auch geht - es wird die Musik der Musiker sein, und nicht die Musik des Publikums. Ganz allein deshalb weil Pop, was ich als reine Publikumsmusik ansehe, nur für das Publikum gemacht wird. Und die Diskrepanz wird immer größer. Wenn schon die Musiker nur mühsam und langsam vorankommen, ist das Publikum immer noch ein Vielfaches langsamer.
Es ist, als sage der Pop heute noch:"Hallo Mädchen, ich möchte dich nach Hause bringen, sehr lieb und ordentlich, und wenn du es zuläßt, so würde ich gerne mit dir schlafen." Während die Musik, und auch meine Musik, schon lange sagt "Hey Mädchen, laß uns gehen, und ich mache es dir." Music of the musicians is a very honest thing, und ich, ich fühle meine Wurzel sehr tief in der schwarzen Musik, in der Musik der schwarzen Amerikaner verankert, hauptsächlich, weil sie so ehrlich ist,weil ihre Musik so sehr Körpermusik ist, und weil sie vor allem ihre animalische Kraft und Ehrlichkeit behalten hat. Es ist einfach eine natürliche Reaktion.Du fühlst es, und es bewegt dich. Du kannst nichts dagegen machen, es überwindet dich, und du muß einfach reagieren."

FB: Du gehst also in deiner Musik, besonders bei deinen Konzerten, weit über die Grenzen des intellektuell gesteuerten Bewußtseins hinaus. Man muß annehmen, du gerätst dabei in eine gewisse Ekstase. Siehst du in diesem Zustand deine Gitarre denn noch als ein Instrument ?

B.H.: "Ja, wenn ich wirklich gut gespielt habe, dann fühle ich mich hinterher total erschöpft. Ich weiß dann nicht, was ich gespielt habe. Sicher weiß ich, welche Stücke wir gespielt haben, aber ich bin mir nicht mehr bewußt, ob ich hier oder an jener Stelle die Saiten etwas mehr gebeugt habe, ob ich ein völlig neues Lick gebraucht, oder ob ich sogar irgendwelche falschen Töne gespielt habe. Und dieser Vorgang geschieht immer häufiger, und ich versuche auch immer, diese Grenzen - vom gewollten, überlegten Spiel, bis zum intuitiven Spiel - zu überschreiten.
Es ist lohnenswert, es immer wieder zu versuchen. Die Musik wird durch diese Anstrengungen nur besser, seelenvoller, u. wenn die technischen Fähigkeiten, wenn dein Lernstadium - und du lernst immer und immer noch dazu - es zulassen, gelingen dir plötzlich Dinge, die du dir bisher nur erträumen konntest. Dazu gehört aber auch eine sehr starke Art von Freiheit. Du mußt dich loslösen können von vorgedachten Schemata, und du mußt dir selbst die kontinuierliche Freiheit gestatten, von diesen Schemata abzuweichen u. einen neuen Ausdruck - sei er zu diesem Zeitpunkt schon gekonnt oder nicht - ins Spiel zu bringen. Wenn bei mir alles stimmt, wenn die Musik mich mit den ganzen Fasern meines Ichs gefangen hat, dann kann ich mich sogar an Noten, die ich spiele, erfreuen, die vielleicht in den Ohren der Zuhörer keine Verbindung mehr zum Stück haben und vielleicht sogar falsch klingen."

FB: Ist das ein Resultat des Unterschiedes im Wollen und Fühlen auf der einen Seite, und in der begrenzten technischen oder handwerklichen Fähigkeit andererseits ? Ich denke daran, daß man ohne weiteres Emotionen haben kann, die so intensiv u. stark sind, daß man sie unbedingt ausdrücken möchte, aber die Finger machen einfach nicht mit. Es gelingt rein technisch nicht, diese Gefühlsstärke umzusetzen. Ist das nicht manchmal sehr frustrierend ?

B.H.: "Oh ja, immer! Ich glaube, daher kommt auch die eigentliche Motivation, weiterzumachen, es immer wieder neu zu versuchen. Immer wieder on stage zu ge-

Wenn Sie mehr über OVATION wissen wollen, schreiben Sie an OVATION, Postfach 1729, 355 Marburg oder senden sie Coupon an o.a. Adresse.

MARCEL DADI & OVATION

MARCEL as many other famous guitarists likes OVATION acoustics.
If you would like to hear many OVATIONs, see him:

1.11.	Hamburg/Onkel Pö'	11.11.	Gießen/Holzwurm
2.11.	Berlin/Quartier Lat.	13.11.	Bayreuth/Club Messieurs
3.11.	Osnabrück/Hyde Park	14.11.	Erlangen/Pupille
7.11.	vorm. Recklinghsn. Alstadtschmiede abends Gelsenkirchen/Onkel Toms Hütte	15.11.	Würzburg/Omnibus
		21.11.	Schweinfurt/Rathausdiele
		22.11.	Marburg/Destille
10.11.	Tübingen/Club Voltaire	23.11.	Kassel/Fidel
		24.11.	Mainz/Life
		25.11.	Hamburg/Logo

Or better safe your money and buy your own OVATION to get a better instrument !

FREE CATALOGS

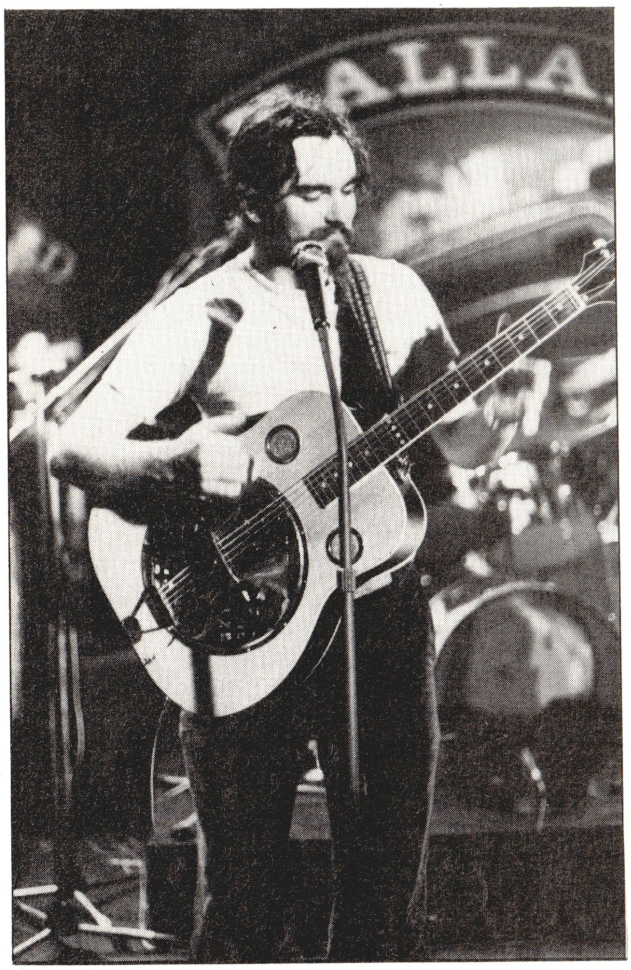
ICH MÖCHTE KOSTENLOS OVATION-UNTERLAGEN

NAME .....

STRASSE .....

ORT .....

MEIN MUSIKGESCHÄFT .....



hen und zu versuchen, es diesmal wirklich zu schaffen. Nicht im Wettstreit mit sich selbst, sondern wirklich nur, weil diese Frustrationen auftreten. Ich glaube aber nicht, daß ich - oder überhaupt jemand - der konstant an sich arbeitet, diese Trennung zwischen der technischen Fähigkeit und dem gewünschten Ausdruck auslöschen kann."

FB: Wie versuchst du nun, über diese Grenzen hinwegzukommen ? Glaubst du, daß du vorrangig weitere technische Fertigkeiten üben solltest, oder daß du die Fähigkeit, Gefühle in Tonwerte umzusetzen, weiter entwickeln solltest ?

B.H.: "Zumeist versuche ich, mich selber auszutricksen, Jeder Musiker, und ganz besonders jeder Gitarrist, hat irgendwelche Licks, die er immer wieder spielt die er auch immer wieder, zumeist unbewußt, in sein Spiel hineinflicht. Das ist wie bei einem Gespräch, wo man immer irgendwelche Redensarten benutzt, wie: "You know what I mean" oder "I know, I know". Und das ist wie ein Gitarrenlick, nur eben in der Konversatuon. Ich versuche ganz bewußt, das zu unterbinden, diese Licks nicht in meine Musik einfließen zu lassen.
Nehmen wir an, ich spiele eine 5 Noten Phrase. Bei der nächsten Stelle, wo ich diese Phrase wieder einsetzen sollte, weil sie ja zusätzlich auch Bestandteil des Stückes ist, spiele ich aber ab der dritten oder vierten Note eine ganz andere Folge. Ich versuche also immer, Klischees zu vermeiden und die mir bekannten Phrasen und Licks durch Veränderungen meinem persönlichen Feeling anzupassen und dadurch die Aussage lebendiger werden zu lassen. Das Zusammenwirken dieser bewußt gesteuerten Überlegungen mit den Sensitivierungen durch die Band, die ja auch immer Impulse zu jedem einzelnen Musiker sendet, und durch die Zuschauer, die durch ihre Reaktionen Energie freisetzen und auch wieder verzehren, gerate ich in eine irgendwie euphorische Stimmung. In diesem Zustand sehe und fühle ich Dinge, die im normalen Zustand durch die Realität der Umwelt verhindert werden. Es ist ein Kampf, der darin besteht, einerseits Klischees zu vermeiden, und andererseits nicht in eine völlig auf die eigene Person ausgerichtete

Fotos by Bruno Kaßel

FF1 Integriertes 4-Weg-System
Flight Case Ausführung mit Rollen und Griffen

Höchste Leistung

800 Watt (pro Paar) Continuous Music Program

Kleinste Abmessungen

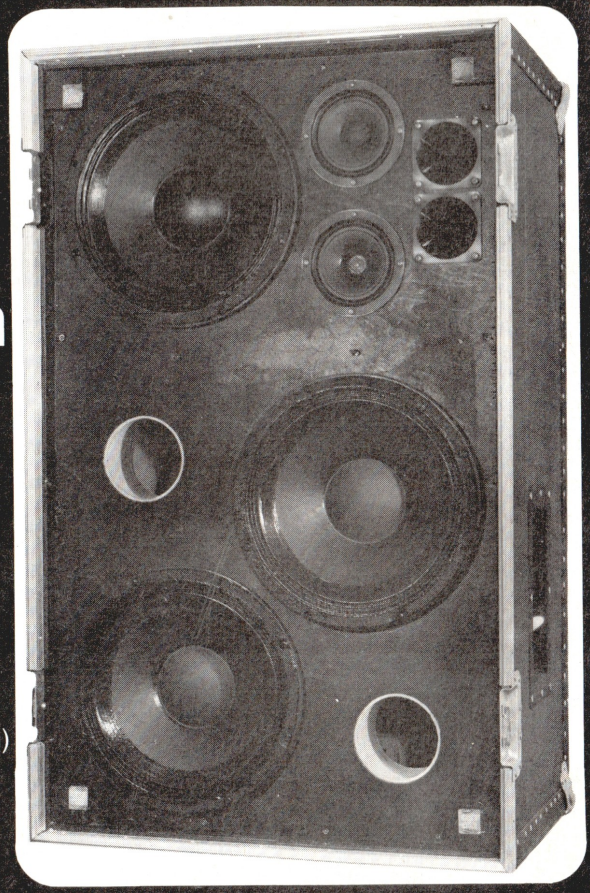
102cm x 63 cm x 45 cm

Frequenzgang: 40 Hz – 20 KHz

Empfindlichkeit: 87 dBA, gemessen in 3 m Abstand mit 1 Watt Pink Noise

Schalldruck: S.P.L. 97 dBA (100 dB linear), gemessen in 3 m Abstand mit 10 Watt Pink Noise

Impedanz: 8 Ohm (Normalversion)



Zoot Horn

England: Zoot Horn Manufacturers, 31 Station Road, London SE25 5AH, 0 04 41/6 53-60 18 + 84 83
Deutschland: Electric Music Center, Hauptstraße 28, 5439 Nisterau, 0 27 41/2 30 00 + 0 26 61/58 23
Holland: Schaap Electro Akoestiek, Van Speykstraat 48b, Rotterdam-30 03, 00 31 10/36 65 32

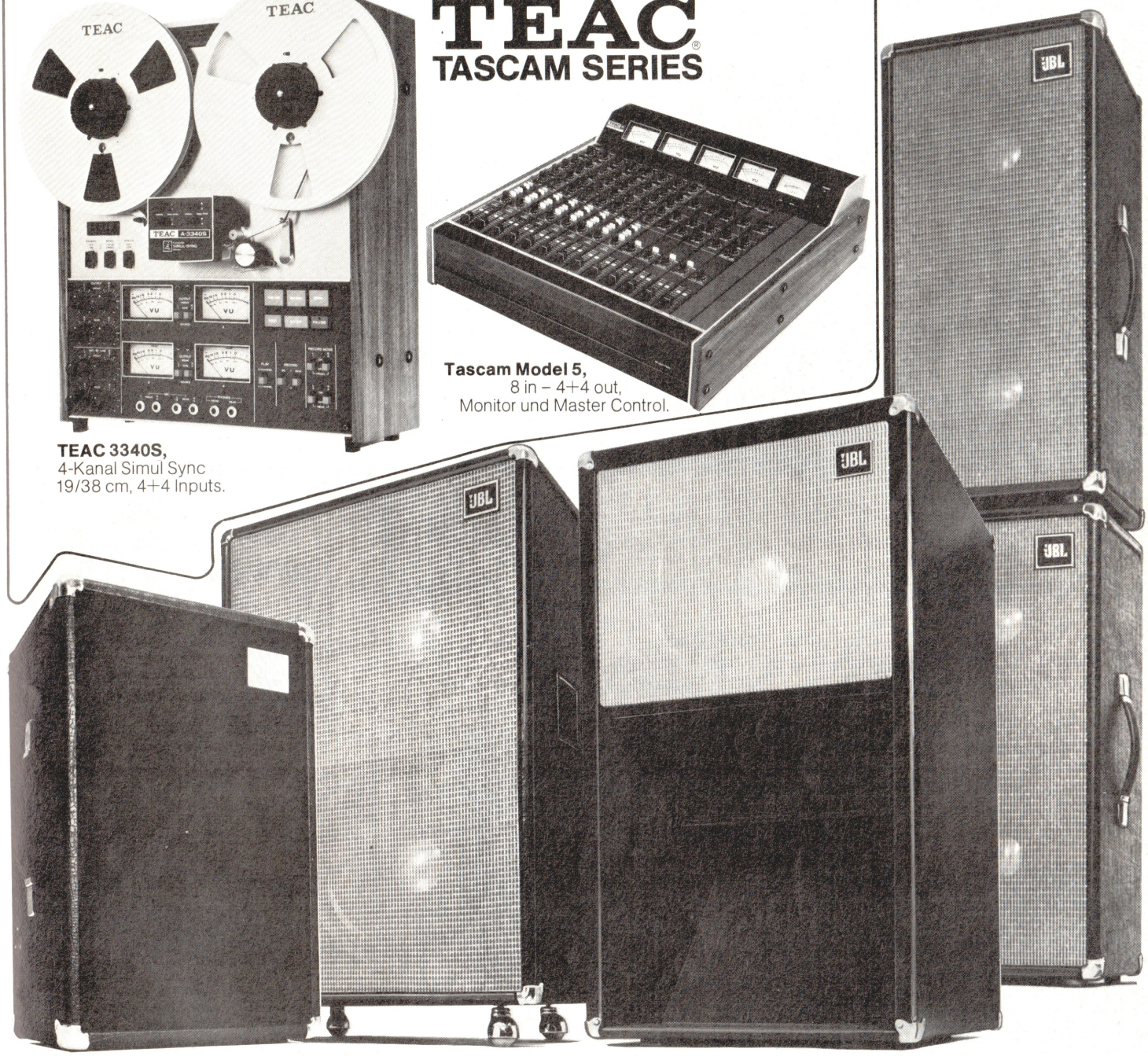
JBL Instrumente, TEAC® die den Erfolg begleiten.

Der kreative Musiker ist ständig auf der Suche nach optimalen Arbeitsgeräten, die ihm die Kontrolle und freie Entfaltung seines Genius garantieren. Wir von J. B. Lansing und TEAC bieten ihm ein System, das weltweit mehr Anerkennung gefunden hat, als jedes andere. Immer mehr Musiker und Komponisten folgen dem Weg der Erfolgreichen.

TEAC® TASCAM SERIES

TEAC 3340S,
4-Kanal Simul Sync
19/38 cm, 4+4 Inputs.

Tascam Model 5,
8 in – 4+4 out,
Monitor und Master Control.



JBL SB 121/PA 12105
Orchester-/Gesangbox in kompakter Ausführung. Nachfolger der bekannten **SB 120/PA 12075.** Mit verbessertem Wirkungsgrad im Baßbereich und besserer Dispersion im HT-Bereich. 100/180 Watt.

JBL-Orchester-Boxen für höchste Ansprüche an Wirkungsgrad und Impulstreue. Geeignet für Großveranstaltungen. Anwendungsbereiche: Elektro-Baß und Orgel **(BB 240),** Gitarre **(SB 230),** Gesang **(PA 23075),** Universal **(PA 13075 PR).** Belastbarkeit: von 125-300 W Sinus.

BB 141 Studio, die kompakte und zweckmäßige Arbeitsversion des BB 140 Studio. Universal-Box für den professionellen Bassisten. Sinus-Belastbarkeit 150 W, Frequenzgang 30-4000 Hz, Gewicht 49 kg.

HiFi-Tonsäule JBL TM 22 für den flexiblen Einsatz als Universal-Box. Belastbarkeit: 80 W Sinus. Das neue Druckkammerhorn Super-Tweeter aus dem JBL-Professional-Programm, JBL 2045, sorgt für einen weichen, sehr verzerrungsarmen Sound. (Zubehör: Stativ ST 2).

Näheres erfahren Sie im Facheinzelhandel oder direkt von uns.

harman deutschland
Gesellschaft der harman international industries mbH

Rosenbergstraße 16 · 71 Heilbronn · Telefon (0 71 31) 6 89 61

Trance zu versinken."

FB: Das erweckt den Eindruck, daß du dich sehr intensiv beoachtetst. Daß du dich sehr gründlich analysierst, kurz: daß du sehr genau beobachtest, was in dir vorgeht.

B.H.: "Das trifft genau den Kern. Es ist, als wenn ich mich beim Gehen beobachte, so ganz von außerhalb, und nur die Art des Bewegungsablaufes - den Stimmungen entsprechend - verändere. Manchmal geht das auch voll in die Hose; dann spiele ich ein richtig schlechtes Zeug. Aber ich fühle mich trotzdem verpflichtet, so weiterzumachen, auch wenn es dieses Risiko gibt."

FB: Du bist also dein eigener Richter, dein eigener Verbesserer, und all dein musikalisches Wirken ist nur auf deine Person ausgerichtet.
Du bist aber auch noch Mitglied in einer Band. Du mußt mit anderen zusammenspielen. Liegt in der Entwicklung, in dem Weg, den du verfolgst, nicht auch die große Gefahr, daß du die anderen Band-Mitglieder plötzlich hinter dir läßt ?

B.H.: " Die Gefahr besteht selbstverständlich, und wenn ich in vielleicht fünf Jahren merken sollte, daß die Band nicht mit mir Schritt gehalten hat, dann werde ich mit Sicherheit auch nicht mehr in dieser Band spielen.

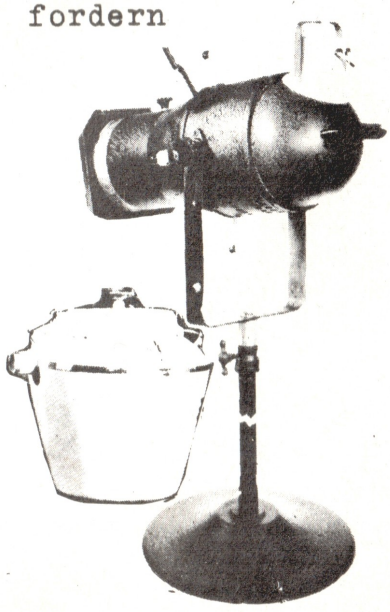
(Foto BILL HARKLEROAD)

Auf der anderen Seite mußt du aber auch sehen, daß ich das, was ich eben sagte, mehr auf meine Soloparts bezogen habe. Ich bin ein Leadgitarrist in einer Band, und von daher muß und will ich mein Spiel der Band unterordnen. Es ist also eine ganz bestimmte Disziplin notwendig. Ich bin überzeugt, daß ich mich an diese Disziplin gebunden fühle, und dadurch erhält unsere Musik eine viel deutlichere Aussage, als wenn ich mich und mein Spiel hervorheben würde.
Ich meine, wenn jemand allein im Zimmer ist, dann kann er das spielen, was er will. Sind aber schon zwei Leute in einem Raum und machen Musik, dann kann jeder nur noch die Hälfte seines eigenen Egos herauskehren; bei einer Band mit fünf Musikern ist es halt eben nur noch ein Fünftel. Man ist nur noch ein Fünftel der Gesamtintelligenz und der Gesamtfähigkeit, und es ist die Pflicht eines jeden, die Balance in Ordnung zu halten."

FB: Glaubst du denn, daß die Balance in eurer Band ist in Ordnung ? Ich glaube, es herrrscht doch ein ziemliches musikalisches Gefälle in der Band, was die technische Fertigkeit und die musikalische Dominanz angeht. Als ich eurer Musik zuhörte, konnte ich mich nicht des Eindurcks erwehren, daß in eurer Band drei Persönlichkeiten das Sagen haben. Um es ganz deutlich zu sagen: Einmal ist es der Sänger Sam Galpin, der einen Western-Touch mit in eure Musik bringt; zum zweiten ist es Rockette Morten, der einen ganz klaren Louisiana-Touch besitzt, während man bei dir in einzelnen Licks eine Verbindung zum Jazz feststellen kann, die vielleicht noch von einer Vorliebe zum Blues überboten wird. Dagegen konnte ich von den Piano- und Keyboard-Spielern überhaupt keinen Einfluß feststellen.

B.H. :" I wonder, yo really picked it out. But let me explain: Sam Galpin habe ich erst drei Wochen, bevor wir unser erstes Album machten, getroffen. Ich habe ihm erklärt, wie und was er zu singen hat. Selbstverständlich hat er ausgeprägte Fähigkeiten, und ich glaube, daß er ein guter Sänger ist, aber er kommt von einer Country- und Western-Szene, die er nicht verleugnen kann. Für unser neues Album habe ich sogar in einigen Songs dieser Besonderheit Rechnung getragen.
Ich mußte ganz einfach für seine Stimme schreiben. Das limitiert zwar unsere Möglichkeiten, gibt aber gleichzeitig Raum, Dinge zu bringen, die mit anderen Rocksängern nicht zu machen gewesen wären.
Zum Beispiel können wir mit ihm und seiner Stimme Songs bringen wie "The Green Cayodians Compendium", einer musikalischen Landschaftsbeschreibung: wie Bilder einer Wüste, einer Waldgegend -wir können richtig das Gefühl einer Landschaft vermitteln. Ich meine, warum soll ich nicht eine Musik machen, die den Leuten in der Band gerecht wird ?
Ja, du hast schon recht, wenn ich jetzt so nachdenke, habe ich die Musik tatsächlich auf die Fähigkeiten des Bassmannes und des Sängers abgestimmt. Und es stimmt auch, daß der Drummer und Keyboardmann Sidemen sind.
Was soll ich zu dem Cajoon-Einfluß sagen, der durch Rockette in die Band getragen wird ?
Er hat mit acht Jahren angefangen, auf einem "washtub-bass" Musik zu machen, und das ganz "deep in the country". Was kann ich schon mehr sagen - es ist sein Leben, und es drängt heraus .....

stiers
Unterhaltungselektronik GmbH
8 München 22, Riedlstr. 2 n
Tel. (089) 221696
1000Watt Quartz
Spot Komplett
825.-DM
250Watt Quartz Pr
ojector 470.-DM
Nebelgerät 240.-
1000Watt Strahler
155.- u.v.a.
neuen Katalog an-
fordern



EPITAPH		26.11.	Ibbenbüren	20.11.	Rheinhausen
3.11.	Remscheid	27.11.	Gladbeck	27.11.	Moers
13.11.	Uelzen	28.11.	Düsseldorf		
19.11.	Tübingen	1.12.	Berlin	EL SHALOM	
20.11.	Heumaden	3.12.	Schwalbach	5.11.	Köln
21.11.	Stuttgart	4.12.	Bad Breisig	20.11.	Kassel
26.11.	Stolberg			29.11.	Duisburg
27.11.	Wuppertal	TRAKTOR			
28.11.	Coburg	5.11.	Berlin	CRY FREEDOM	
		6.11.	Berlin	6.11.	Bayreuth
EELA CRAIG		7.11.	Berlin	10.11.	Berlin
19.11.	Mannheim	19.11.	Wiesbaden	11.11.	Berlin
21.11.	Duisburg	20.11.	Siegen	19.11.	Bad Neustadt
22.11.	Köln	27.11.	Friedberg	20.11.	Kassel
23.11.	Recklinghausen			27.11.	Fürth
24.11.	Bielefeld	NOVALIS			
25.11.	Hannover	2.11.	Hamburg	BREAKFAST	
26.11.	Giessen	5.11.	Norderstedt	2.11.	Münster
27.11.	Hamburg	6.11.	Edewecht	3.11.	Herne
28.11.	Hamburg	12.11.	Aurich	4.11.	Bielefeld
29.11.	Hamburg	13.11.	Oldenburg	5.11.	Hamm
		20.11.	Kiel	6.11.	Borken
TRAIN		22.11.	Berlin	7.11.	Krefeld
6.11.	Haren	9.12.	Freiburg	9.11.	Gießen
13.11.	Brake	10.12.	Basel	10.11.	Hamburg
18.11.	Wilhelmshaven	11.12.	Zürich	11.11.	Itzehoe
25.11.	Bremen	17.12.	Hamburg	12.11.	Brunsbüttel
				13.11.	Bargteheide
ELOY		RUPHUS		15.11.	Berlin
4.11.	Hamburg	3.11.	Baden-Baden	16.11.	Berlin
5.11.	Duisburg	4.11.	Dortmund	18.11.	Dortmund
6.11.	Nürnberg-Weissenohe	5.11.	Essen	19.11.	Paderborn
7.11.	Lüdenscheid	6.11.	Hannover	20.11.	Moers
8.11.	Dülmen	7.11.	Lüdenscheid	26.11.	Unna
12.11.	Bargteheide			27.11.	Wuppertal
13.11.	Moers	MYTHOS		28.11.	Schwerte
19.11.	Trier-Konz	4.11.	Berlin/Dachluke		
20.11.	Krefeld			AMON DÜÜL II	
21.11.	Hamm	TABULA RASA		4.11.	Dortmund
23.11.	Castrop-Rauxel	7.11.	Mönchengladbach	5.11.	Osnabrück
		13.11.	Aachen	6.11.	Moers
		20.11.	Mönchengladbach	11.11.	Regensburg
		27.11.	Rheydt	12.11.	Harburg
				13.11.	Kiel
		AL CAPONE		1.12.	Hamburg
		6.11.	Hamborn	2.12.	Berlin
				3.12.	Berlin

VAN KESSEL, Imp. & Fabr. Auch für Gruppen, musiker, u.s.w., Grosshandelspreisen!

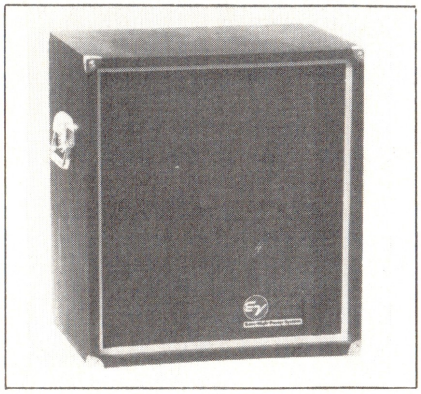
JETZT WAHNSINNIG NIEDRIGE PREISE

für Top-Klasse bek. Engl. Anlagen. Wegen fallen £, jetzt Sonderangebot:

		Hfl.
AMPS/LIKE MARSHALL/ALLVALVE		
SUPER CITY TOP 50, inbouw	50W	305,-
SUPER CITY TOP50	50W	419,-
SUPER CITY TOP100	100W	560,-
SUPER CITY DEA200	200W	737,-
SUPER CITY DEA250	250W	1078,-
CARLSBRO		
MARLIN MK II	150W	731,-
SUPER STINGWAY MK II	150W	703,-
SLAVE MK II	150W	447,-
SCORPION COMBO, like AC30	35W	497,-
SPEAKERS, prof. full-range		
CELESTION		
G12M, no bass	12" 25W	71,-
G12H (sp. prof)	12" 30W	109,-
G15C	15" 50W	160,-
G18C	18" 100W	201,-
POWERCEL12/SU	12" 100W 5KgAln.V.	259,-
POWERCEL15/SU	15" 125W 14KgAln.V.	302,-
JBL (lansing)		
K120 lead	12" 100W 5KgAln.V.	471,-
K140 bass/pa.	15" 150W 5KgAln.V.	528,-
K151 bass	18" 150W 9KgAln.V.	880,-
ALTEC		
418-8H II bass/pa.	15" 150W 6Kg	431,-
HI-FR HORNS & DRIVERS		
CELESTION		
MF1000, 800Hz, 25W, rad.		74,-
T1694 500Hz, 50W, sectoral		276,-
idem, twin drivers, 100W, sect.		413,-
JBL		
30W SYSTEM (short distance)		2731,-
120W NORMAL SYSTEM		1839,-
ALTEC		
30W SYSTEM		1305,-
BEYMA		
MULTICELLULAR HORN + 40W DRIVER		237,-
SPEAKER CABINETS SUPER CITY		
TOP50, 2 x CELESTION 12H 60W		426,-
PA200, 4 x CELESTION G12H 120W		647,-
PA1600, 4 x POWERCEL 12 400W		1293,-
USU15, comp. sq. 1 x POWERCEL 15		517,-
MIXERS		
OVAL-MINI 6 CHANNEL, rotery		572,-
OVAL 6000/2, 8-CH. slider faders		753,-
MM-12-CHANNEL STEREO		1547,-
SUPER CITY PA2000, 12-CHANNEL		1078,-
MARSHALL mini-mix, 6-channel		338,-
MARSHALL 9-channel, slider faders		1980,-
SHURE MIKE 515SA		102,-
SHURE MIKE 585SA		168,-
SYNTHESIZER KORG PRESET		1293,-

compressor/limiters, equalizers, LEHRE EXPO-BOXEN, BASS-BINS, BOUNCERS, u.s.w.
Preisen excl. 11% Mw.St. ab A'dam/**Guldens**
Techn. D. v. Ostadestr. 66 (Showr. Dustrastr. 21)

Electro-Voice®



wir sind stolz auf diese Box!

Best. Nr. 606205 100 Watt Bass-Stack
Betr. Nr. 606204 100 Watt Lead-(Gitarren)Stack

100 WATT Reflexbox für Gitarre oder Bass (2 Modelle).

Nennleistung:	100 Watt Sinus
Maße:	Höhe 60 cm Breite 55 cm Tiefe 38 cm
Gewicht:	22 kg
Überzug:	Vinyl schwarz

Die Boxen fallen durch ihre enorme Leistungsfähigkeit bei kleinen Ausmaßen aus dem Rahmen.
Durch das Baß-Reflex-System wird eine enorme Tragweite weit in den Saal hinein erzielt. Das gilt insbesondere auch für die Bass-Töne, die sonst bei solch kleinen Boxen nie richtig „trugen"!
Ein absolut klarer, trockener (bei Bass) Sound wird durch die verwendeten EVM-Lautsprecher erreicht. Jede Box ist mit einem EVM 15" ⌀ Lautsprecher ausgerüstet.
Die Boxen haben eine Anpassung von 8 Ohm und sind daher für alle Verstärker mit einem 4–8 Ohm Ausgang geeignet (und das sind praktisch alle).

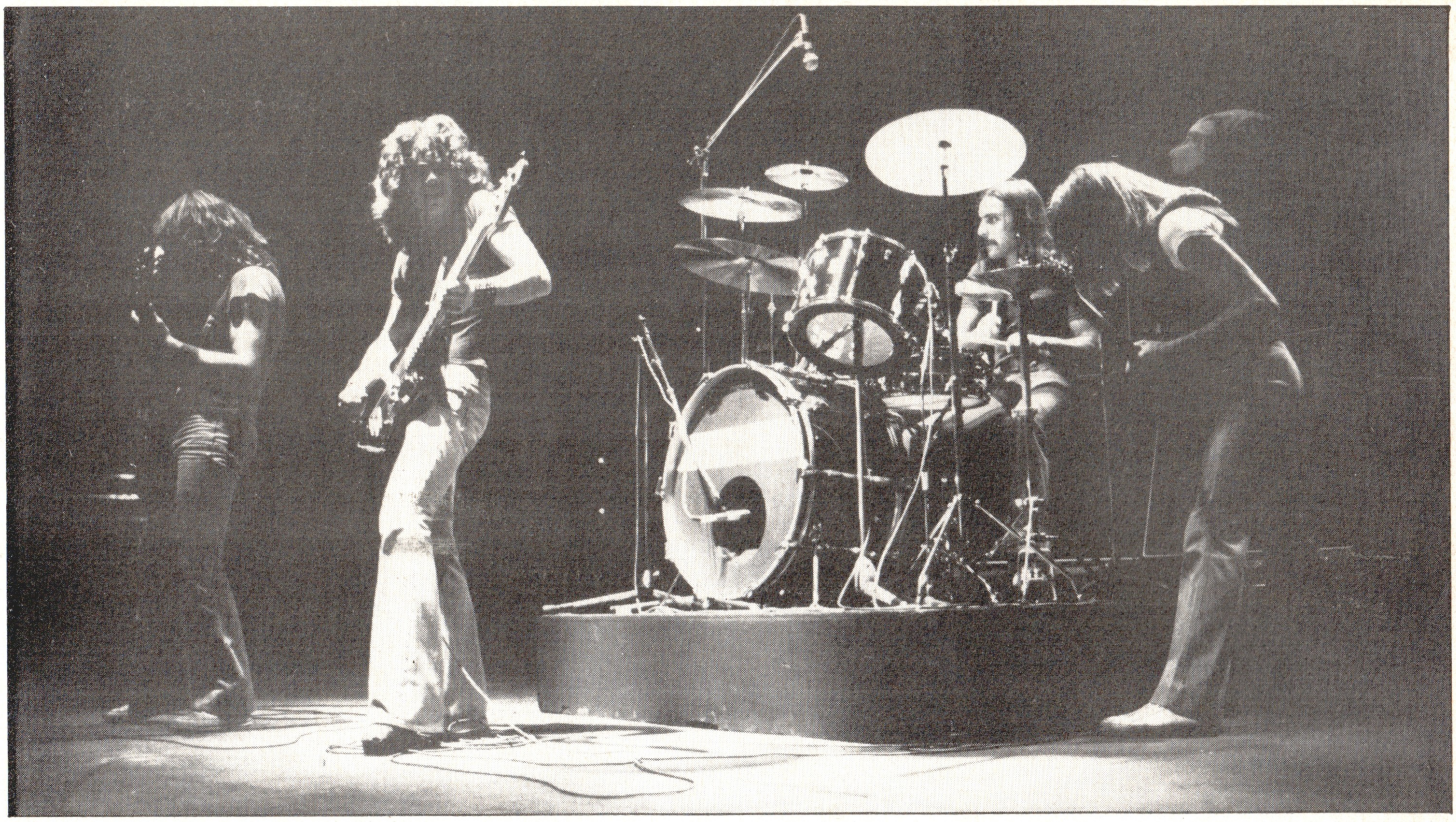
FALLS SIE MEHR
ÜBER ELECTRO-VOICE
WISSEN WOLLEN
BITTE COUPON EINSENDEN

ELECTRO-VOICE SERVICE
3550 Marburg/Lahn - Postfach 1525

NAME .....

STRASSE .....

ORT .....



STATUS QUO

IM STATUS QUO

WERSI

VON A – Z ALLES FÜR BAND UND BÜHNE

A=Anschlußkabel
B=Begleitautomat
C=Chromrollen
D=Dämpferpedal
E=Endstufen
F=Frontbespannstoff
G=Gesangsboxen
H=Hochtonaufsätze
I=Instrumentalboxen
J=Ja, was fehlt denn ?
K=Kunstleder
L=Lautsprecher
M=Mischpult
N=Normstecker
O=Orgeln
P=Piano
Q=Qualität ist Trumpf
R=Rhythmusgerät
S=Slave-Verstärker
T=Tonkabinette
U=Untere Pedale
V=Verstärkersysteme
W=WERSIVOICE
Z=Zweiklanghorn

Fordern Sie noch heute unseren neuen 104-seitigen Farbkatalog an.
Die Schutzgebühr von DM 5,-- legen Sie am besten in Briefmarken bei.

WERSI-electronic GmbH & Co KG, Industriestraße,
5401 Halsenbach, Telef.: 06747/273-275

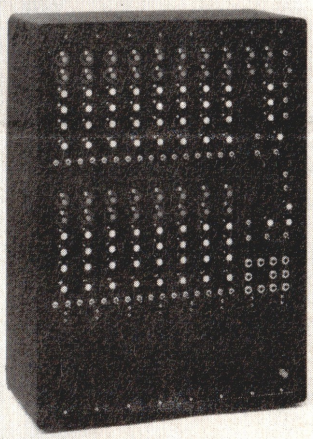
Niederlassungen in Berlin, Hamburg, Gelsenkirchen, Neuß, Kassel und Stuttgart

Musikalisch haben sie ihrem Namen alle Ehre gemacht. "Status Quo" ist die Musik des Status quo, nur finanziell und in der Gunst des Publikums hat "Status Quo" den Status quo nicht immer halten können.
Nachdem sie aus der Retorte des britischen Provinzrocks mit "Pictures of Matchstick Man" die Hitparaden in aller Welt erstürmten, wurde es doch sehr schnell wieder ruhig um die Band. Zwar gelang ihnen mit "Ice in the sun" und "Down the Dustpipe" noch ein beachtenswerter Nachfolgeerfolg, aber da 67/68 alle Welt auf dem Weg war, sich in die süffisanten Wogen des Pop zu stürzen, stand der kompromißlose Rock der "Quo" bald auf verlorenem Posten. Doch, wie Francis Rossi sagt: " Status Quo bedeutet nicht nur, hier kommt eine Band die ihre eigene, unverwechselbare Musik macht, sondern "Status Quo" steht, und das ist viel wichtiger, für die Liebe, die wir zu unserer Musik haben. Sicher, rein technisch könnten wir schon andere Sachen spielen, aber warum sollten wir etwas spielen, was nicht in unseren Herzen ist"?
Und das ist es, "Roll over lay down",

HALLO VERANSTALTER !
Wir bieten Ihnen jede gewünschte Rockgruppe für Ihr Konzert.
Fordern Sie Infos und Demos der Sie interessierenden Bands an.
Auf Wunsch stellen wir ganze Konzertprogramme für Sie zusammen.
Vorteil: Alles in einer Hand !
Durch unser zusätzliches mobiles Konzertbüro sind wir außerdem für Sie jederzeit persönlich erreichbar.
Informieren Sie sich bei uns !
qualmann concerts
public relations & concert-management
Hacketäuer Straße 5
565 Solingen 1
Tel.: 02122/46983
Bürozeiten: Mo-Fr. 9-11, Mi 18-20

Synthesizer

Vertrieb von ARP, MOOG, EMS und Zubehör



Entwicklung von Studiosynthesizern
bisher u.a. für Klaus Schulze, Edgar Froese
Kraftwerk

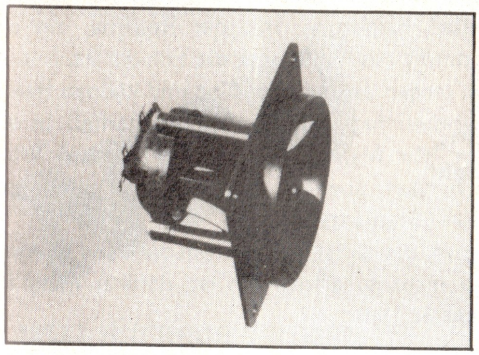
ARP 2600 nur 8824,50 DM
ARP Odyssey nur 3996,--DM
STRING-Ensemble nur 2076,--DM
NEU: ARP-Sequencer nur 2800,--DM
auch zum MOOG-System passend lieferbar
MINI MOOG 4325,--DM
MICRO MOOG 2750,--DM
Eliminator I mit Original Electro-Voice System 1698,--DM

fachgerechter Service, keine dubiosen Direktimporte

Synthanorma-Sequencer
SQ 316-Int.
eine Spezialentwicklung von uns für KRAFTWERK

MATTEN & WIECHERS
Kölnstraße 47 - 5300 Bonn - Tel.:02221/655165

super piezo



Preise: gestaffelt (1-4) 49,--DM
(4-10) 39,--DM

ÜBER 1.000 PIEZOS AUF LAGER !

Musik Produktiv
4530 Ibbenbüren - phone: (05451) 4897

* 4.800 - 28.000 Hz bei + 2dB
* maximale Belastung 100 Watt sinus
* ohne Frequenzweiche anzuschließen
* ideal als Höchsttöner über den normalen P.A.-Hörnern wie bei
BIRTH CONTROL
* ganz klarer, sauberer Klang
* 10 Tage Rückgaberecht
* 1 Jahr Garantie
* die Piezos arbeiten verschleißfrei

weitere Staffelung, bis zum 1000-Stückpreis
Lieferung auch an Fachhandel und Hersteller.
Einziger Direktimporteuer in Deutschland.
Musikproduktiv, 453 Ibbenbüren, Laggenbecker Straße 104, Telefon 05451/4897 oder 6377

Musik Produktiv

Musik Produktiv

pa-boxen

WIR HABEN ALLES, WAS DAZU GEHÖRT:
LAUTSPRECHER, HÖRNER, GRIFFE, ECKEN,
BESPANNSTOFF etc. PREISLISTE (1,50 DM) ANFORDERN.

453 Ibbenbüren, Laggenbecker Str. 104, Tel.: (05451) 4897

HALLO FREUNDE !!!
Endlich rockt es auch im
MANNHEIMER RAUM !!!

TONSTUDIO RHEIN-NECKAR
eröffnet und bietet vielseitige Aufnahmemöglichkeiten.
Mehrspurtechnik
angenehme Atmosphäre

einmalig günstige Preise

Ruft einfach mal an oder schreibt an
Wolfgang Gareis, Gottfried-Renn-Weg 6
6720 Speyer, Telefon (06232) 71525

MUSIC-MARKET

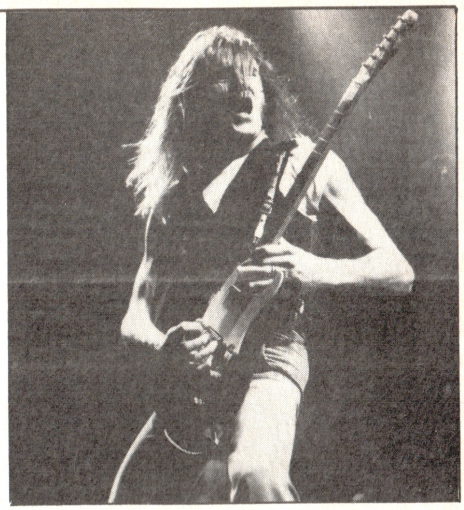
DAS ABDRUCKEN VON PREISEN
ÜBERLASSEN WIR DIESES MAL DER
KONKURRENZ.
DENN UNSERE KUNDEN WISSEN, DASS WIR
DA ANFANGEN, WO ANDERE AUFHÖREN.

UND NICHT NUR BEI DEN PREISEN !
AUCH UNSERE LEISTUNGEN DRUMHERUM
SIND SO GUT WIE BARGELD:

BERATUNG DURCH SPEZIALISTEN
LIEFERUNG FRACHTFREI
EIN JAHR GARANTIE
und einiges mehr

UNSER ANGEBOT IST UND BLEIBT
DER SCHÖNSTE SCHOCK
DES JAHRES!!

1 Berlin 21	5 Köln 1	43 Essen 1	8 München 2
Alt Moabit 83	Ubierring 54	Gutenbergstr. 22	Lindwurmstr. 205
030/3931183	0221/327456	0201/225437	089/774208



drei Gitarren und ein Schlagzeug, und ein Rock, der die Eingeweide umstülpt.
Wer einmal Rick Parfitt, Alan Lancaster, Francis Rossi und John Coghlan auf der Bühne gesehen hat, wer gesehen hat, wie stark und mit welcher Vehemenz die Vier ihre Musik mit ihren Körpern in Einklang bringen, dem muß man nicht mehr erklären, was "body-language" ist.

Dennoch, den Vorwurf hört man immer wieder, bei "Quo" sei alles so stereotyp, so wiederholt, zu perfekt gemacht, es sei einfach nur Show, und die "Quo" seien nur die Reproduzierenden ihres eigenen Images. Aber dem ist mit Sicherheit nicht so, denn mit der angesammelten Erfahrung, mit der Routine, mit der Kenntnis des Publikums, die sich die Band in all den langen Jahren in großen und kleinen Hallen erworben hat, wäre sie mit Sicherheit in der Lage, ihr Mäntelchen in den (Erfolgs) Wind zu hängen, aber sie blieben und bleiben dem "Quo" Status treu.
Warum das so ist, und warum die Band in Amerika nicht so erfolgreich ist, darüber mehr im nächsten Heft.

Beilagenhinweis:
In der gesamten Auflage befinden sich Prospekte der Druckerei Still + Partner, 844 Regensburg

Rotosound
the only strings played by...

BE-BOP DELUXE · BUDGIE · CAMEL
CLIMAX BLUES BAND · DRUID
GENTLE GIANT · JUDAS PRIEST
MOTT · MOON · MR BIG · NEKTAR
SASSAFRAS · STRETCH · QUEEN

Prospekte und Händlernachweis durch

eulenstr. 47-49
2 hamburg 50
tel. 040/38 47 34

musik- initiative hamburg

ROTOSOUND music strings

CUSTOM SOUND PROFESSIONAL ACOUSTICS DIVISION

DAS ANGEBOT DES MONATS

Komplett P.A.-System bestehend aus:
12-Kanal Stereomixer Custom 1200 A (mit 4-fach Klangregelung), 2x Custom 700 CM Powerslaves, 2x Custom M-150 Bins + 4 HF-Horns - komplett jetzt nur 4.700,--DM
Matamp 120 Stack, komplett nur 1.725,--DM, Original Vox Wah Wah nur 95,--DM, Stereo-Echogerät Custom, nur 899,--DM. Wir liefern das komplette IBANEZ-Programm, Custom Sound, Matamp Link-Mc. Gregor usw. Komplette Unterlagen gegen 1,60 DM Rückporto in Briefmarken
Gerd Mayer KG, Königsberger Str. 18-20, 655 Bad Kreuznach, Tel.: 0671/61207

CUSTOM SOUND PROFESSIONAL ACOUSTICS DIVISION

P.A. VERMIETUNG

JBL

BIS ZU 10.000 WATT
P.A.-SYSTEME MIT CROWN-ENDSTUFEN
32-KANAL-MIXER UND 16-KANAL
1000 WATT MONITOR-ANLAGE
SEHR GÜNSTIGE PREISE

radio europa nederland
music shop
nijmegen - stijn buysstraat 3-5 tel 080 - 225869

...auf die Schnelle

Angeblich sollen Ringo Funk und Rainer Marz wieder eine **ATLANTIS**-Formation auf die Beine gestellt haben. Bis heute hat sich aber noch keiner der neuen Band bei uns gemeldet.

Vor einigen Wochen kündigten **TRITONUS** das Erscheinen der neuen LP "Between the Universes" an, jetzt ist die Scheibe endlich auf dem Markt. Die neue LP mit dem aufregenden Cover wurde pünktlich zur Auslieferung gebracht.

TIBET war nicht -wie geplant- Anfang September in England. Einen Tag vor der Abreise aus Werdohl im Sauerland kam ein Telegramm aus England, daß das diesjährige "People's Free Festival" in Frage gestellt sei, weil man, wie üblich, kein Gelände bekommen konnte. Als Ersatz wollen die zuständigen Leute für Tibet Anfang nächsten Jahres eine Collegetour zusätzlich zu den bereits stehenden Terminen durchführen.

Bei **PANCAKE** hat sich über die Sommermonate auch so einiges getan. Die prima Resonanz bei Presse und Publikum über die erste LP "Roxy Elephant" - sie erschien Anfang dieses Jahres und wurde bei Konzerten und per Postorder verkauft- brachte der Band verstärkte Angebote für Tourneen und Gigs. Da aber einige Mitglieder diesen Trend zum Profihaften nicht mitmachen wollten, wurden sie kurzerhand ausgewechselt. Nun tritt die Gruppe in folgender Besetzung auf: Walter Negele, Hans Derer, Heinz Bertsch, Peter Indrak.

Am 1. Oktober erschien das schon lang erwartete Live-Doppelalbum von **JANE**. Die Aufnahmen hierzu wurden bei einem Konzert in der Niedersachsenhalle mitgeschnitten, zu dem sich 3.000 Fans einfanden. Für diese LP liegen mittlerweile schon so viele Händlerbestellungen vor, daß dieses Album die mit Sicherheit bestverkaufte Jane-LP wird. Von den fünf Jane-LP's wurden bisher mehr als 150.000 Exemplare verkauft !

Zwei Jahre hatte die Hamburger Band **NOVALIS** einen neuen Sänger gesucht. Jetzt ist er da: Fred Mühlböck, kommt aus Österreich, ist Schauspieler und Musiker. Gefunden wurde er durch eine Kleinanzeige im FACHBLATT. Die neue Novalis-LP verkaufte sich übrigens so gut, daß die Band sich ein total neues P.A. kaufen konnte.

Im Gegensatz zum ersten Metamusik-Festival vor zwei Jahren, das verschiedene Aspekte des Melodischen und Meditativen präsentierte, liegt in diesem Jahr das Schwergewicht auf Rhythmus und Percussion. In den vierzig Konzerten der ersten drei Oktoberwochen sind Leute aus der ganzen Welt aufgetreten. **KLAUS SCHULZE** war mit seiner Ein-Mann-Show ebenfalls vertreten.

Lippmann + Rau ziehen die Tour mit **TANGERINE DREAM** durch.

AMON DÜÜL II haben sich auf dem neuen Album "Pyragony" zusammengeschrumpft. Die Band besteht jetzt nur noch aus fünf Mitgliedern.

Bei **EPITAPH** ist der alte Drummer Jim Mc Gilroy wieder eingestiegen. (Die Band ist immer noch einer der besten Bands in Deutschland überhaupt !)

Von **LUCIFER'S FRIEND** gibt es auch ein neues Album, das auf dem Vertigo-Label erschienen ist. Wer genau wissen will, wie die Scheibe heißt, kann ja mal in einen Plattenladen rennen.

Was macht eigentlich **LINDENBERG ?**

NEU Maxwin® by Pearl®

Jetzt die neue verbesserte
MAXWIN – TOP – SERIE
zu günstigen Preisen für
den Amateur und den
Fortgeschrittenen.

Die neue
MAXWIN – TOP – SERIE
ist die ideale
ERSTAUSSTATTUNG FÜR
JEDEN DRUMMER.

STAGE–705 Garnitur wie
abgebildet gibt es in 7 verschiedenen Farbvariationen

Schreiben Sie an
MAXWIN–VERTRETUNG
Postfach 1525, 3550 MARBURG/LAHN

STAGE
705

Im Lüdinghauser Apollo-Theater beginnt eine Folge von Pop-Konzerten, die sich zunächst über die Wintermonate 76/77 erstrecken soll. Die GURUS sind übrigens am 5.11. dort

Die **ROARING SIXTIES** haben sich inzwischen zu einer Universitäten-Band entwickelt. Anlaß des Auftritts sind fast immer Uni-Feten. Das Programm, das mehr oder weniger aus Oldtimern besteht, soll sehr gut ankommen.

.....und da fielen wir tatsächlich vom Hocker, als wir im letzten FACHBLATT lasen, uns, die **PICATRIX**, gäbe es nicht mehr. Wir sollten jetzt JETSTREAM heißen (Aus einem Brief von Picatrix). Das soll also totaler Unsinn sein ! Irgendjemand hat da eine Falschmeldung in die Welt gesetzt, die also hiermit offiziell wieder korrigiert wird. Picatrix lebt !

Nicht gefallen hat das Poster von **MYTHOS** dem Bezirksamt Berlin/Zehlendorf. Es verbot es nämlich wegen "pornographisch obszönen Darstellungen". Daraufhin mußte der örtliche Veranstalter 200 Plakate entfernen bzw. die anstößige Darstellung überkleben ! Oh porno mio !

Der Spielfilm "Notwehr" in dem **GURU GURU** die Hauptrolle spielt, wird auf den 7.1.1977 verschoben. Einen neuen Agenten hat die Band übrigens auch: Robert Lesquerade ist sein Name.

Die Duisburger Jazzrock-Band mit dem Namen KOLLEKTIV II, hat einen neuen Bassisten bekommen. Seit Anfang Oktober spielt jetzt Detlef Wiederhöft mit der Band.

Er hat vorher bei Bröselmaschine gespielt. Das tut er auch weiterhin. Er ist also ein Stereo-Bassist.

Halleluja Leute: Die **GEBRÜDER ENGEL** halten sich z.Z. in Berlin auf und proben mit **CURLY CURVE** einen Live-Act. Auch eine Single mit zwei neuen Titeln ist in Mache: "Das Doppelbett" und "Telefonproblem" heißen die beiden Sachen.

Die Bundeshauptstadtband **MADISON DYKE** hat natürlich auch eine neue Single herausgebracht. Große Sprüche sollen darüber nicht verloren werden; Hört euch die Scheibe mal selbst an.

Nachdem der Sänger Gerd Hermann die Gruppe NIRVANA verlassen hat, macht die Band jetzt als Trio weiter. Die Nirvanesen suchen auch keinen Ersatz, sie sind so ganz glücklich.

Die Aufnahmen für einen Film in einem Düsseldorfer Studio hörte ein cleverer Manager - sofort nahm er sich die Band ALMA ATA aus Duisburg bei der Hand und produzierte mit ihnen drei Werbespots im Fernsehen. Der erste ist bereits aufgenommen worden und lief am 4.11. im Fernsehen.
Das Debütalbum der Band, "Apart" betitelt, wird im Frühjahr des nächsten Jahres erscheinen.

Das **TONSTUDIO IN DER ZUCKERFABRIK** hat den Ausbau jetzt abgeschlossen.

Dort, wo **BIRTH CONTROL** schon im Jahre 1969 unterzeichnete und das erste Album publizierte, sind sie ja bekanntlich wieder gelandet: bei der Hamburger Metronome. Von der neuen LP "Backdoor possiblities" sind in der ersten Woche nach Erscheinen schon mehr all 7.000 Scheiben verkauft worden. Die im Moment noch laufende Tour hat im Schnitt mehr als 1.000 Leute gezogen. Das ist nicht mehr ganz so unglaublich, wenn man sieht, welche Promotion die Band macht !
DAS WAR'S FÜR HEUTE !

MUSIC-MARKET

Die »RED SHOES« waren total blank...

....trotzdem spielen sie ab morgen auf ihrer neuen P.A.-Anlage. Kauf und Finanzierung natürlich im MUSIC MARKET. Jeder von ihnen zahlt 50,--DM monatlich ! "Wühli", der Sprecher der Gruppe (hinten 2. v. links), meint hierzu: "Die Raten zahlen wir locker durch unsere Gigs ab, die wir ohne P.A. gar nicht spielen könnten. So bezahlt sich die

Anlage von selbst."

Der MUSIC MARKET ist Spezialist für P.A.-Anlagen jeder Größe. Die Kleinste kostet komplett mit 12-Kanal-Mixer (MM) 2 x 150 Watt Slaves (MM), Bin und Hörnern 4.760,--DM.

SPEZIAL - P.A. - KATALOG ANFORDERN !!!

1000 BERLIN 21
Alt Moabit 83
030/3931183

5000 KÖLN 1
Ubierring 54
0221/327456

4300 ESSEN 1
Gutenbergstr. 22
0201/225437

8000 MÜNCHEN 2
Lindwurmstr. 205
089/774208

Kleinanzeigen.

(...kosten übrigens 1,--DM pro Wort zzgl. 11% MWSt.)

VERKÄUFE ←

Verkaufe Ludwig-Schlagzeug, Neupreis 5.000,- DM, Verkaufspreis 2.500,- DM. Ratenzahlung möglich. Tel.: 0271/84337

"CUE" aus Werne verkauft wegen Vergrößerung der Anlage: Expoboxen (Frontloading) mit 200 W Gaussspeaker je 850,-- DM sowie Stramp 500 W Quadro Endstufe 1950,-- DM. Tel.: 0251/58244

"SOUND CITY 120 Watt, neu DM 700,-- und AUDIOMASTER wie neu für DM 900,-- abzugeben. Tel.: 02173-18009"

Suprem 45 Watt Git.-Verstärker zu verkaufen, 2 Eingänge getrennt regelbar, Vibr. + Hall für beide Kanäle, Verstärker in Bestzustand, 1 Jahr alt. Verkaufe weiterhin: 1 E.-Gitarre, Les Paul-Kopie, neuwertig (5 Monate), und 1 Wha-Wha/Joi-Joi Effektpedal, techn. ok., 1 Jahr alt. Tel.: von Mo.-Fr., von 8.00 - 16.30 Uhr (02841) 233 89 oder 231 01 (Fa. Ing. H. Kratz) Herbert Weihofen, Hauptstr. 16,4137 Rheurdt-Schaephuy

NEU-GERÄTE MIT VOLLGARANTIE
Wersi-String-Orchestra 2.590,-- DM
Rogers-Londoner V schw. 2.590,-- DM
Fender-Rhodes 73 2.790,-- DM
Dynachord Eminent 200 2.590,-- DM
Dynachord Mosquito 570,-- DM
Echolette GL 200 A (Lansing) 760,-- DM
Marshall 100 W-Röhren-Amp 950,-- DM
Fender Precision-Bass 895,-- DM
Fender Stratocaster o. Trem 985,-- DM
Electro-Voice-Micro 671 D 238,-- DM
Sound-City 200 W-Reverb, gebraucht gut erhalten 890,-- DM
Soundvillage, Schlötzergasse 5, 854 Schwabach, Tel.: 09122/86100

Gibson Ripper, Fender Pression, Ibanez 12 Str. Koffer, Extras, alles neuwertig, techn. u. opt. 1A ! Tel.: 04102 - 50146 (Tom)

Orange-Verstärker, Graphic 120 W plus Box 100 W, 1.350,-- DM, Tel.: 0761/84660,Herm. Schaper, Schäppeleweg 6, 7800 Freiburg

Verkaufe Crumar Mistrale 3000, 7-chorige Solisten-Orgel 2 Manuale, viele Effekte, 2 Jahre alt VB 1.900,-- DM, Tel.: 02234/73703 bis 18.00 Josef Peters, Bruchstr. 38, 5025 Stommeln

Verkaufe WEM Audiomaster, WEM SL, 2 WEM "B" Boxen, 2 Shure Unidyne, 25 m Kabelbaum (6-Weg) DM 1.950,--, Tel.: 0761/23910 (Kai) oder 0761/84660 (Hermann)

RARIDÄT: FENDER Coronado Halbresonanzbass II in Wildwood-Finish, 2 PU's. Neue Saiten la Zustand, Preis 750,-- DM. Werner Tel.:0611/61 82 08.

1 Telewatt Stereo Block SB 280. 2 x 120 W. neuwertig ca. 1.200,-- DM, 1 Marshall Bassanlage, 100 W Amp mit 2 Boxen ca. DM 1.800,00 1 Vox-Conqueror Amp mit Box 70 W. ca.900,- DM, 1 ELKA-String Piano neuwertig, ca.1400,- DM, Tel.: 0571/246 48, Klaus Oremeg, 495 Minden, Luisenstr. 9

SEAWIND verkauft Gesangsboxen: 2 Reflexboxen a 200 Watt, 2 Hochtöner a 100 Watt, VB 2.600,-- DM. Heinz-Wilhelm Heuke,Rotdorn schleife 2, 4700 Hamm, Telef. 02381/5437

TIME OF COMMOTION verkauft: Mercedes LKW (Doppelkabine für 7 Personen) Laderaum 10 cbm, VB 6.000,-- DM. Axel Rotter,Teigengarten 37, 4710 Lüdinghausen, Tel.: 02591/5056.

TIME OF COMMOTION verkauft: Komplett P.A., 2 Exponential-Martin-Boxen und 2 HH 100 Watt Hörner und 2 Endstufen je 100 Watt. Gesamt 4.400,-- DM (Auch Einzelverkauf möglich). Roland Synthesizer 2.500,-- DM, Acoustic AMP 140 mit Box 106 1.500,-- DM, Hohner-Logan-String-Melodie, neuwertig (3 Monate alt) VB 1.600,-- DM. Axel Rotter, Teigengarten 37, 4710 Lüdinghausen, Tel.: 02591/5056

WELSON-PRESIDENT ORGEL, 2-manualig, VB 2.600,-- DM (neu 4.800,--), Elmar Kallas, Kanalweg 30, 5405 Ochtendung, Tel.: 02625/6042

VERKAUFE: VOX AC 30 S/TT, (Verstärker u. Box), 500,-- DM. Rudolf Willenbücher, Trierer Str. 13, 5511 Wincheringen, Tel.: 06583-216

Verkaufe Gibson ES 335 TDC, zwei Wochen alt für 1.400,-- DM. Bernd Sawatzki,Ostring 10, 2300 Kiel 14

MARSHALL Baßreflex-Box, 100 Watt sin.18" Celestion-Chassis, techn. u. opt. o.k. VB DM 900,--, Volker Goerrings, Sebastianusstr. 2, 5068 Odenthal, Tel.: 02202/79851

1 Amcron Endstufe DC 300 A, 1 9 Kanal Mischpult Faglon, 4 Bose Boxen + Equalizer, 1 Echogerät SEMPRINI zu verkaufen. Tel.:05251/38 584

IBANEZ Concord, Ahornholz, mit Barcus-B. DM 600,--, Angebote unter Chiffre 01/1176

Wegen Gruppenauflösung günstig zu verkaufen: VOX AC 30, H/H Kofferverstärker, Fender Rhodes 73 E;Piano, Burns E-Gitarre, Ibanez E-Doppelhalsgitarre, verschiedene Effektgeräte u. akustische Gitarren. R. Fernes, Tel.: 06849 / 63 31

Verkaufe: 1 Gibson "Byrdland" sehr alt, Bestzustand, mit Koffer DM 3.200,--, 1 Gibson "ES 330" mit Koffer DM 1.000,--, 1 Gibson "SG Spezial" mit Koffer DM 800,-- beide BJ 68, 1 Gibson "Firebird" mit Koffer DM 1.000,-- Franz Dreesen, Westbahnhof, 5440 Mayen

Sonor-Drums, komplett mit Koffern DM 1300,- VB, BSM-8 Kanal Mixer, Stereo, neu, mit Garantie DM 750,--, Tel.: 06443/3153, Gottfried Huss, Ichelhäuserstr. 4, 6332 Ehringhausen

WICHTIGER HINWEIS: Für alle Kleinanzeigen, die in Zukunft veröffentlicht werden, bitten wir Euch ebenso herzlich wie dringend, nur noch den nebenstehenden Coupon zu verwenden, damit die ganze Sache vereinfacht wird. Falls jemand nicht mit dem Platz auskommen sollte, kann er einen weiteren Zettel benutzen und einfach an den Coupon anheften. ÜBRIGENS: Es gibt leider zu viele "Laumänner", die Ihre Kleinanzeigen nicht oder erst nach Monaten bezahlen. DESWEGEN: Jetzt geht es nur noch mit Vorkasse ! Alles klar ?

FACHBLATT SERVICE

Den Text der Kleinanzeige bitte in das stark umrandete Feld eintragen. - Bei Chiffre-Anzeigen das Kennwort nicht vergessen. Coupon ausschneiden: FACHBLATT, Verlag Klaus D. Böhler, Ebertplatz 2, 5000 Köln 100. Geld oder Postscheckbeleg beifügen !

Bitte lesbar ausfüllen !

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Kennwort: .....

Name: O ANKAUF

Datum: O VERKAUF

genaue Anschrift: O GRUSUMU

O MUSUGRU

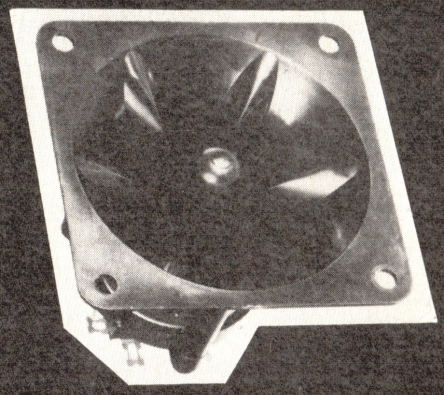
O DIVERSES

DM ..... liegen bei

Postscheckbeleg ist beigefügt

PA Revolution
Das neue SUPER PIEZO HORN

unbegrenzt belastbar
keine Frequenzweichen
für jede Endstufe
keinerlei Verzerrungen
unbegrenzte Lebensdauer



Jetzt nur noch
DM 48,-

Vertrieb für Gauss,
Marboro und
Super Piezo Hörner

MusikSchell

Kellereistr. 10
7320 Göppingen
☎ (07161) 78876

Maestro Goodwin Instrumente preiswert abzugeben. Ralf Benninghaus, Rene-Schickele-Str. 35, 4 Düsseldorf 13

1 London City Gesangsanlage 200 W, VB 2200, DM, 2 Micros Electro Voice DM 220,--, 1 Ibanez DM 80,--, 1 Pearl-Schlagzeug ca. DM 600,- Jennings Kofferverstärker 100 W + 4 Celestion Lautsprecher, VB DM 1.200,--, Tel.: 02233 / 630 42 (Becker) v. 17.30 - 18.00 tägl.

Verkaufe aus der Professional Serie von JBL 2 St. 4550 Bass Bins je 1.500,-- DM, 2 St. 4560 je 990,-- DM auch ohne Lsp. erhältlich. Wurlitzer Piano neu mit Garantie 2.000,-- DM, Thomas Molin, Fürstenfeldbruck, Philip-Weiss-Str. 9, Tel.: 08141/25501

Laser-Melodron Vincent mit diversen Scheiben gebraucht sofort für 2.200,-- DM zu verkaufen ! Jochen Hofbauer, 8520 Erlangen, Neue Str.32 Tel.: 09131/26501

MOOG 15 Vorführ-Modell, neuw. m. Garantie 40% unter Listenpreis, WERSI Orgel T 248 Koffermodell mit allen Extras, Werksbau, Neuwert ca. 18.000,--, Hohner Holiday E. Piano, Hohner Bassophon gegen Gebot.
Studio Funk MOOG Studio-Synthesizer-Vertrieb, Tel.: 040/ 44 16 76

Verkaufe JBL Dec. 16, (Zweiweg-35 Watt sin.) HiFi-Box, neu, mit Garantie, pro Stück 400,-- DM. Tel.: 02234/73703 bis 18.00 Uhr.
Josef Peters, Bruchstr. 38, 5025 Stommeln

Verkaufe Orange Graphic 120 W. Amp halbes Jahr alt, nicht gebraucht, technisch u. optisch einwandfrei, für 900,-- DM.
Gunnar Friedrich, Kantor-Schucht Str. 10, 3380 Goslar-Oker, Tel.: 05321/6653 nach 18 Uhr.

Orgel Farfisa Compakt 800,-- DM, Vox AC 50 u. Box (Roloff) Tel. 02681/3620

2 JBL K 130 u. 2 Hörner (60 W. sinus) VB DM 1.100,--, Tel.: 0221/841112, Schneider, 5 Köln 91, Im Fuchsbau 8

Verkaufe Fender Telecaster m. Koffer DM 700, Burkhard Hausberg, Am Landgericht 29,4050 Mönchengladbach, Tel.:02161/10800

Verkaufe Fender Telecaster Bass mit Koffer, 800,- DM, H. Schmahl, Hauptstr. 38,6531 Appenheim/b. Mainz, Tel.: 06131/673822

Verkaufe Bassbox Fender Bassman 100 für 750,- DM,VB, Peter Thoelen, Am Breil 5,4005 Meerbusch 1, Tel.: 02105/4154

Verkaufe 1 Barcus-Berry Transducer f. Gitarre & Vorverstärker f. 150,-- DM. W. Harms,5450 Neuwied 1, Rheinstr. 68, Tel.: 02631/23327

Rhodes 88, Fender Super Satelite 200 W, MXR Equalizer, alles neuwertig, zus. 5.500,-- DM, Hoyer Les Paul mit Gibson Tonabnehmern DM 650,--, 2 Ampeg V4 Boxen, 120 W RMS, neuw. DM 1.650,--, Tel.: 04131/57208 od. 55733

10-Kanal-Mixer best. aus 2 Audiomastern special WEM-Copicat + Micro + 20 m Multicore-Kabel, fertig verkabelt in robustem Gehäuse f.VB DM 2.650,-- zu verkaufen. Ferner ein CRUMAR COMPAKT Synth. Messemodell ! für DM 2600, abzugeben.C. Beckmann, Tel.: 04442/1549

Fender Bassman 50 W.-Verstärker u. Box, neuwertig, 1.000,-- DM. Tel.: ab 18.00 Uhr/Porz (81912)

600 Watt Kustom P.A., top Zustand verkauft: GOODWIN, Jürgen Unger, 5205 St. Augustin 3 Siegstr. 51, Tel.: 02241/311916

Verkaufe Dynachord Echocord Mini, 5 Jahre alt, Gehäuse leicht beschädigt, VB 80,-- DM. Gerd-D. Demmig, Bänkskenweg 2,4330 Mülheim a.d.Ruhr 1

Verkaufe Hammond-Orgel L 100, Näheres: Tel. 0511/827173

Bilderbuchorgel, original amerik. Hammond Modell M mit Scannervibr., Percussion, Hall stufenlos, Portable im neuen Gehäuse,nußbaum guter, progressiver Sound zu verkaufen (VB) DM 7.000,--, Eddy Sieber, Tel.: 09286/6603

Kofferverstärker (100 W) zu verkaufen M'G 1, Tel.: 02161/18 36 45

SAITEN-SONDERANGEBOT
Gibson: 740 L, 740 XL
Fender: F-150 SL
pro Satz DM 10,-- zuzügl. Postgebühren, Zahlung per Nachnahme: Musik Sound,Postf. 251, 2440 Oldenburg

HAMMOND L 100 DM 4.500,--, H. Biermann, Boemundhof 2, 5510 Saarburg

Verkaufe Marsh. Box m. Altec Sp., WEM C.C. Hohner Piano, VB 2.000,--, Udo Hanten,Hochstr. 48, 415 Krefeld

Lightmixer mit 4 x 1 kw, 2 x 0,5 kw-Dimmer extra Steuerpult kompl. m. 15 m - Kabel, DM 1.500,--, Wolfgang Kreuzer, 8 München 71,Hofbrunnstr. 30, Tel.: 089/797265

WELSON-ORGEL, President, Sound der Hammond gleichwertig; Neupreis DM 4.800,--; 1 1/2 Jahre alt; Elmar Kallas, 5405 Ochtendung Kanalweg 30, Tel.: 02625/6042

Verkaufe double neck Gibson, neu mit Koffer, Neupreis ca. 7.000,-- für DM 3.500,--, Näheres per Telefon, unter der Nr. 06281/262

ANKAUF ←

Gebrauchte Marshall-Anlage zu kaufen gesucht Tel.: MG'1 02161/183645

Unfall-Hammond zu kaufen gesucht, auch Totalschaden. Tel.: 09286/6603

Suche Hammond M 3, Tel.: 0511/827173

Instrumente aller Art gegen bar gesucht. MS-Schlinkmann, 4630 Bochum 7 (Werne), Tel.: 0234/231570 - 262541

AKG
ROCK SOUND

featuring

JACKIE LIEBEZEIT

CAN

INTERNATIONAL BEKANNT.
SIE BEGEISTERN MIT IHREM SOUND.

ZAHLREICHE SPITZENERFOLGE IM IN- UND AUSLAND.

DAS EQUIPMENT SPIELT BEI CAN UND JACKIE LIEBEZEIT EINE WICHTIGE ROLLE.

NICHT UMSONST HAT DIE FRANZÖSISCHE ZEITSCHRIFT "ROCK & FOLK" JACKIE LIEBEZEIT IM VERGANGENEN JAHR UNTER DIE BESTEN DRUMMER DER WELT GEWÄHLT.

JACKIE LIEBZEIT: ER HAT SICH FÜR AKG-MIKROFONE ENTSCHIEDEN.
GENAUSO WIE SEINE GANZE BAND.

FÜR IHN IST DAS BESTE GERADE GUT GENUG. ER WEISS ES.

SEIN MIKRO-EQUIPMENT:
Becken: AGK C 451-CK 1, Hi Hat: AKG D 224, Snare: AKD D 1200, Hänge-Tom: AKG D 190, Stand-Tom: AKD D 2000, Bass-Drum: AKG D 12

DER ERFOLG SPRICHT FÜR IHN !

AKG

Der Klang macht die Musik

Akustische und Kino- Geräte GmbH - Bodenseestr. 226-230 - 8000 München 60
Österreich: AKG Ges.mbH. - Brunhildengasse 1 - 1150 Wien
Schweiz: Audio Electronic AG - Lohwisstr. 24 - 8123 Ebmatingen/Zürich

Mein Name:
Meine Adresse:
Ich bin interessiert an:
O Musikermikrofonen
O Hallgeräten
O Kopfhörern
Senden Sie mir sofort Informationsmaterial zu

GRUSUMU

WESTEND sucht Sänger (in) und Keyboard-Spieler (in). Stilrichtung: Rock - Musik. P.A. vorhanden. Axel Fahning, 2 Hamburg 1, Böckmannstr. 20, Tel.: 040/2802503

Wir suchen einen E.-Pianisten, einen Geiger. Richtung: Jazz/Rock. Bisher vorhanden: Dr/B/G. Die Musiker sollten aus dem Raum Düren, Aachen oder Köln kommen. Telefon: 02421/41831

Jazz-Rock-Gruppe sucht vielseitigen Keyboardspieler (in) im Raum Braunschweig. Rüdiger Braun, Kötherberg 3, 33 Braunschweig, Tel.: 0531/ 36785

Die Rockgruppe JEREMIAS G. NICK sucht ab sofort Auftrittsmöglichkeiten im ganzen Bundesgebiet. Kontakt: Franz Dimpfl, Kumpfmühlstr. 36, 84 Regensburg

HELIOS aus Herrenberg sucht Saxofonist (in). Stil: Arrangierte Rockmusik mit Folk—Jazz-Klassik-Elementen. Besetzung: E.-Git, Bass, Tasteninstrumente, Drums, Ak. Git., Flöte. Zweites Blasinstrument wäre von Vorteil, ist aber nicht Bedingung. Übungsraum, Starkes P.A. vorhanden. Raum Stuttgart-Tübingen. Kontaktadresse: Joachim Friedrich, Hauptstr. 115, 7031 Aidlingen, Telefon: 07034/5283

Musiker (speziell Bläser, Keyboards) für jazzorientierte Gruppe gesucht. Keine Anfänger. Kontakt: Günther Weydt, Finkenstr. 13, 4100 Duisburg 1

AX GENRICH's HIGHDELBERG sucht Bassisten. Kein Jazz-Rock, Free-Jazz oder funky. Auch nicht Hard-, Heavy- oder Country-Rock. Eigenständig, persönlich unabhängig, mit Freude an "High Energie"-Sitationen. Telefon: 06201/21360

Rock-Jazz Gruppe SUN (Amateure mit Profi-Sound) sucht dringend Sänger (in), Proberaum und P.A. vorhanden. Roland Heiberger, Eistal 32, 6718 Grünstadt, Tel.: 06359/6669

Wir (dr/git/keyb) suchen dringendst spielfreudigen Bassisten und Bläser für Jazz, Jazz-Rock usw. Franz Martin Grund, Dattenfeld/Uenken, 5227 Windeck 21, Tel.: 02292/2962

MUSUGRU

Bassist sucht Profigruppe. Freddy-Bassist, 7100 Heilbronn-Bäckingen, Friedrichstr. 24, Notruf: 07131/43172

Erfahrener Schlagzeuger, 23 Jahre, Gretsch/Paiste, Eigentransport, Notenkenntnisse, sucht Gruppe im Raum Niederrhein, Düsseldorf, Ruhrgebiet. Postkarte an Günther Weydt, Finkenstr. 13, 4100 Duisburg 1

Gitarrist, 19 Jahre, sucht Gruppe. Stil: Experimentelle Musik, Rock. Telefon 0221/122838

Gitarrist sucht Profigruppe (Rock), 26 Jahre, und völlig ungebunden. Anlage und Auto vorhanden. G. Zimmermann, Schloßstr. 13, 4794 Schloß Neuhaus

Electric + Acoustic Bassist sucht Gruppe im Südwesten. Stil: Nichtfolk. Karl Friedrich Gerber, Wenzinger Str. 4, 78 Freiburg

DIVERSES

Tausche sehr gute Gibson-SG (rot, 2 Humbukker, Bigsby, ca. 9 Jahre alt) gegen Gibson Firebird oder Flying V oder Les Paul custom. Uwe Ellenberger, 643 Bad Hersfeld, Wilhelm-Neuhaus-Str. 10, Tel.: 06621/5222

AFRICAN QUEEN Music-Show. Kontaktadresse: Britta Lottmann, 4300 Mühlheim/Ruhr, Prinzeß-Luise-Str. 141, Telefon: 0208/421925

Vertretung des MUSIC MARKET in Mannheim: Manfred Stelzer, Im Wörtel 37-39, 6800 Mannheim 24, Telefon: 0621/856793 (abends)

MAS GMBH sucht Gruppen aller Stilrichtungen für Veranstaltungen in der Frühjahrssaison. Zuschriften an: MUSIC MARKET, Ubierring 54, 5000 Köln 1

PRELUDIUM, Jazz und Rock, AFTER ALL Soul, SPIDERS kom., DARK ROSES kom., BUFFONS Swing, EDITH und HORST Country. Konzertmanagement Hartmut Hajek, Lingener Str. 15/16, 4458 Neuenhaus II, Tel.: 05941/760 oder 05921/4561

ARAGON sucht für Herbst- und Frühjahrs-Tournee noch Veranstalter und Gigs im Großraum Ruhrgebiet. Waldemar Steinert, Am Rundblick 10, 5800 Hagen 8

Für Concerte im Raum Norddeutschland-Ruhrgebiet sucht die Rock-Band TICKET Veranstalter und Arrangeure. Infos etc. und weitere Informationen -Buchungen- an Golden Comet Music, J. Proppe und H.G. Wendt, Rochusweg 44, 479 Paderborn, Telefon: 05251/34162 oder 27257

Veranstaltungen Winter 76/77. Gruppen, die eine Tour durch Bayern planen, wenden sich zweg's Gigs an Holzer Music Corporation, 8031 Eichenau, Postkarte genügt. Telefon: 08141/8501 oder 25501

Reparaturschnelldienst- MS-Schlinkmann, Tel.: 0234/231570/262541

Echolette

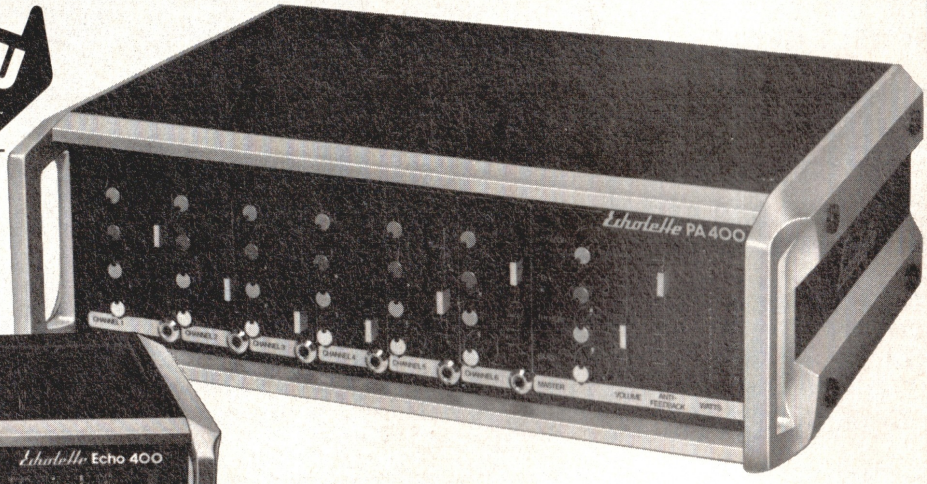
Sound '76

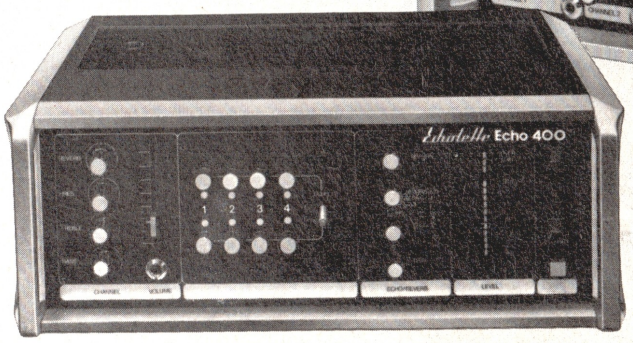
Ein Erfolgsbegriff für Orchester-Anlagen

NEU

PA 400

120/80 Watt 6-Kanal-Gesangs- und Orchester-Verstärker; Eingangs- und Summenschiebesteller; Feedbackcontroller; weit sichtbare LED-Pegelanzeige; eisenlose Endstufe elektronisch gesichert.





ECHO 400 4-Kopf-Echo/Nachhallgerät mit 8 Drucktasten, viele verschiedene Echo/Hall-Effekte programmierbar

...denn Erfolg verpflichtet!

Lieferung nur über den Fachhandel.

D'Addario

Cross-section of string magnified

The Inside Story on Great Strings

Wenn Sie eine bessere Saite für Ihre Gitarre zu machen hätten, wie würden Sie es tun ?
SO MACHT ES DIE FAMILIE D'ADDARIO:

★ Der beste Weg, einer Saite eine längere Lebensdauer zu geben und einen besseren Sound zu erreichen ist, einen Sechskant-Stahlkern zu verwenden. Nicht manchmal - sondern bei jeder Saite !
Die Kanten eines solchen Stahlkernes halten die Wicklung einer Saite erheblich besser und bewahren sie davor, daß sie sich aufwickelt. Außerdem ist die Saite auf ihrer ganzen Länge extrem gleichmäßig gewickelt. Ergebnis: Besserer Sound und längere Lebensdauer.

★ Ein anderer Grund für die hohe Qualität von D'ADDARIO-Saiten ist der Wicklungsprozeß mit verschiedenen Temperierungsphasen. Resultat: Ein höherer Festigungsgrad der Saite.

★ Der Wicklungsprozeß der Saite wird von Hand gesteuert. Deshalb ist es möglich, eine so gleichmäßige Wicklung zu erreichen.

★ Nicht jede Saite wird so sorgfältig hergestellt wie bei D'ADDARIO. D'ADDARIO stellt seit acht Generationen Saiten her, und die Familie D'ADDARIO kann es sich nicht erlauben, in irgendeinem Punkt nicht sehr gut zu sein.

★ D'ADDARIO bietet eine sehr große Auswahl an Stärken und Ausführungen.

★ Fragen Sie Ihren Fachhändler nach D'ADDARIO-Saiten aus New York !

D'Addario

Coupon für Prospektanforderung D'Addario
Ausschneiden und auf eine Postkarte kleben und an

MUSIKINSTRUMENTE ROLAND MEINL
AN DEN HERRENBERGEN 24
8530 NEUSTADT/AISCH
Tel.: (0961) 3077 schicken !

Ernährungsphysiologische Aspekte der Rockmusik oder

der mucker imbiss

LIEBE MUSIKER !

Mit der vorliegenden Ausgabe beginnt das FACHBLATT mit dem Abdruck einer eigenen "Hausarztspalte". Da Sinn und Zweck dieser Serie über den solchermaßen üblichen Rahmen weit hinausgehen, seien mir zur Einführung ein paar Worte gestattet.

Wer heute halb- oder vollprofessionell Rockmusik betreibt, leistet Schwerstarbeit. Im Gegensatz zu der landläufigen Meinung, die die Popmusik der Domäne der "Haschgammler und Halbwilden" zuordnet, steht der Rockmusiker unter dem Einfluß von Streßfaktoren, die seinen Beruf zu den härtesten überhaupt machen. Wie schon vor nahezu zehn Jahren anhand einer hochinteressanten, aber unbekannten Studie über die Wiener Philharmoniker aufgezeigt wurde, lastet auf dem Musiker während der Konzertphase ein psychischer Druck, der in diesem Ausmaße nur in ganz wenigen anderen Berufen, dem des Verkehrspiloten beispielsweise, erreicht wird. Wer sich aber nun dem Rock' n' Roll verschrieben hat, den hat es besonders hart getroffen. Die fortgesetzte hohe Lautstärke zieht sein Gehör in Mitleidenschaft, die bei den heute üblichen Beleuchtungsanlagen auf der Bühne erreichten Licht- und Wärmewerte greifen Haut und Augen an. Die auf den Tourneen üblichen andauernden Verschiebungen im Tagesrhythmus mit zwangsläufig unzureichendem Schlaf verschleißen mit der Zeit das Nervenkostüm, der niemals endende Ärger mit Managern, Veranstaltern und Plattenfirmen ist Wegbereiter für Magengeschwüre und hohes Infarktrisiko, und die Gefahr des Elektroschocks auf der Bühne ist nach wie vor noch nicht gebannt. Als ganz wesentliches Element treten noch die persönlichen Spannungen der einzelnen Gruppenmitglieder untereinander hinzu. Künstlernaturen erleben besonders intensiv. Angesichts dieser deprimierenden, aber keineswegs vollständigen Liste nimmt es Wunder, daß das Gros der Rockgruppen dennoch jeden Abend auf der Bühne steht und Konzerte mit erstaunlicher Energie abliefert.

Den Musiker über die Gefahren, denen seine Gesundheit ausgesetzt ist, zu informieren und ihm Grundwissen zur Vermeidung von Spät- und Dauerschäden zu vermitteln, soll Aufgabe dieser Serie sein. Sie ist Bestandteil einer Studie, die unter Mitarbeit von Physiologen und Fachärzten die Tätigkeit des Rockmusikers aus arbeitsmedizinischer Sicht untersucht und Anspruch darauf erheben kann, mit hoher Wahrscheinlichkeit die erste ihrer Art in Europa zu sein.

Dem FACHBLATT gebührt mein besonderer Dank, denn mehr als alles andere bin ich auf den Kontakt zum Musiker angewiesen, für den sich der "Riebe" als ideales Medium anbietet. Ich freue mich daher auf Anregungen, Kritik, Vorschläge und Fragen, auf die ich nach Möglichkeit eingehen werde und die mich über die FACHBLATT-Redaktion erreichen.

HANS BIERMANN

Jeder, der gelegentlich mit Rockmusikern zu tun hat, wird mir bestätigen, daß sie sich oft in erstaunlicher Weise von ihren Zeitgenossen aus bürgerlichen Berufen unterscheiden.

Aber es sind nicht nur die Schlangenlederstiefel mit Absätzen von bisweilen schwindelerregender Höhe, nicht nur die duftigen Frisuren und die farblich akzentuierte Kleidung, an denen man erkennt, ob jemand von Berufs wegen bei der "Huppy-Guppy-Boogie-Band" Gitarre spielt oder auf dem Pfarramt Kollektenbriefchen frankiert: Rockmusiker sehen in aller Regel auch schlecht aus. Durch vorstehende Backenknochen gekennzeichnete hagere Gesichtszüge von fahler Hautfarbe, allgemeine Magerkeit und die oft als "Coolness" missgedeutete Langsamkeit in Gestik und Bewegung prägen das Erscheinungsbild in charakteristischer Weise.
Die Gründe hierfür liegen weniger in "der bei Angehörigen des Schaugewerbes oft beobachteten sexuellen Zügellosigkeit", wie Prof. Koelsch in seinem "Lehrbuch der Arbeitsmedizin" argwöhnt, vielmehr muß neben verschiedenen anderen Ursachen die zumeist unzureichende Ernährung in Betracht gezogen werden. Dies Problem soll Gegenstand dieser Betrachtung sein. Dazu zunächst ein Blitzexkurs durch die physiologischen Grundlagen.

nahrung

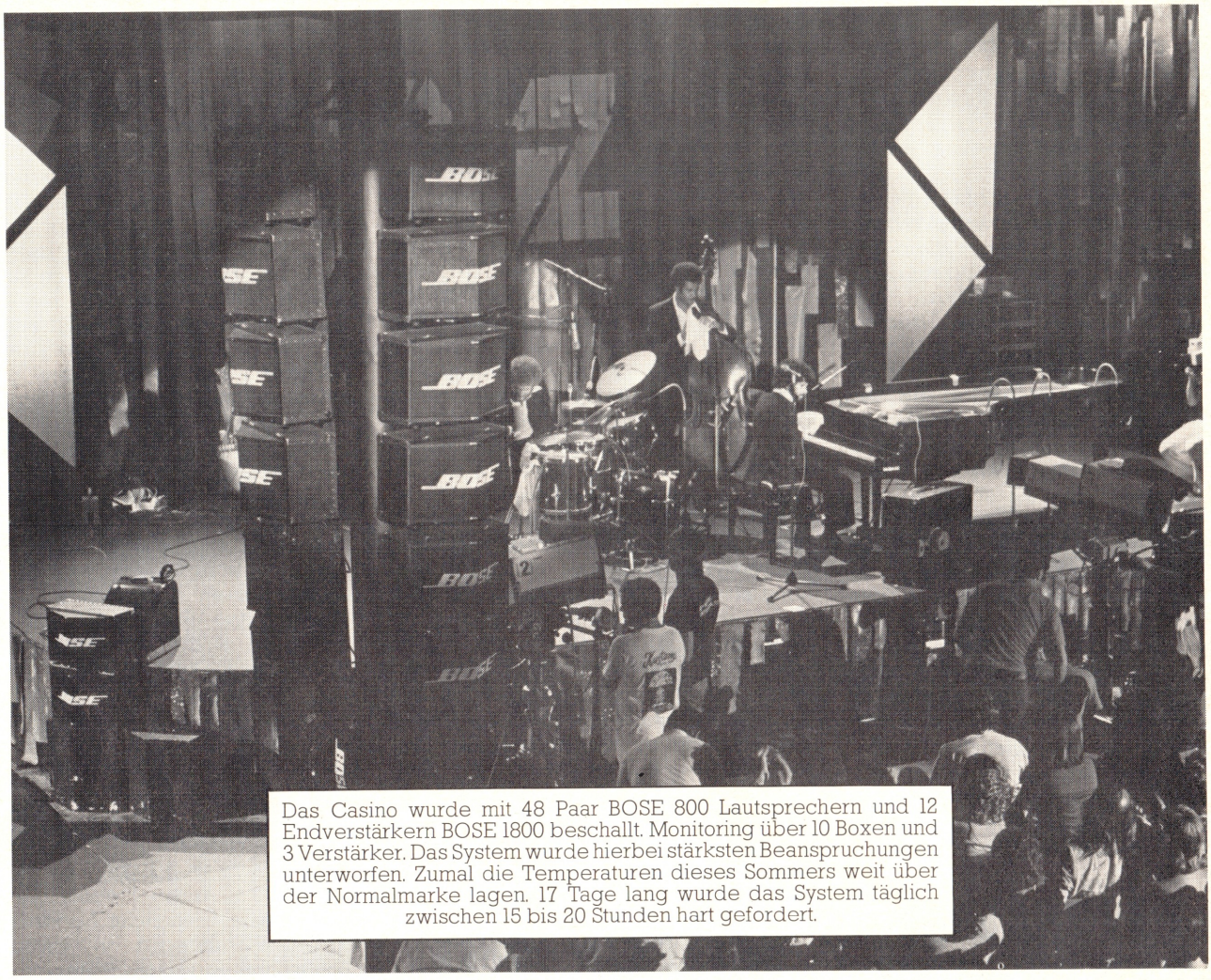
Die Ernähung des Menschen besteht fast ausschließlich aus organischen Stoffen,die wir in die Kohlenhydrate, Fette und Eiweiße unterteilen. Ihnen wohnt ein spezifischer Energieinhalt inne, der bei der im Körper erfolgenden schrittweisen Verbrennung frei wird und den wir deshalb als Brennwert bezeichnen. Er wird in Kalorien gemessen und beträgt für Kohlenhydrate und Eiweiße jeweils ca. 4,1 Kal/g, für Fette mehr als das Doppelte, ca. 9,3 Kal/g. Durch die Oxidation dieser Stoffe mit dem Atmungssauerstoff als Reaktionspartner wird unser täglich anfallender Energiebedarf bestritten. Diese als "Umsatz" bezeichnete Größe schwankt in außerordentlich weiten Grenzen. Bei völliger Körperruhe und thermischen Idealbedingungen beträgt sie ca. 1600 Kal pro Tag, die lediglich zur Aufrechterhaltung der elementaren Körperfunktionen verbraucht werden. Mit jeder Körperbewegung nimmt der Energiebedarf zu, und wer sich als Holzfäller verdingt, um die Monatsraten für seine neue "Les Paul" bezahlen zu können, kann auch mal auf 6000 Kal pro Tag kommen.
Das Bedürfnis der Nahrungsaufnahme unterliegt nun einem sehr präzisen Steuerungsmechanismus, der sich durch das Hungergefühl artikuliert. Er sorgt im Normalfall dafür, daß gerade die Menge an Nahrung aufgenommen wird, die energetisch verbraucht wird,daß also weder in schwächender Weise von der Substanz gezehrt noch überflüssiges Depotfett mit ein hergehendem Übergewicht angelagert wird. Eine zweite Instinktfunktion, der Appetit, regelt die unbewußte geschmackliche Bevorzugung einer möglichst ausgewogenen Ernährung. Der Appetit, sozusagen der "Roadie" des Hungers, ist diesem in jeder Hinsicht nachgeordnet. Dies wird unter anderem aus der Tatsache ersichtlich, daß selbst feinste Delikatessen nicht mehr zur Nahrungsaufnahme verleiten können, wenn ein bestimmter Sättigungspunkt überschritten ist. Wer sich aber andererseits, um ein Beispiel aus dem prallen Leben zu nennen, zwei Wochen lang nur von Bisonzunge in Madeira mit Ingwerkompott ernährt, bei dem werden sich beizeiten Unlustgefühle einstellen, die bald die Ekelgrenze überschreiten und ihn förmlich zum Wechsel zwingen. Im Zusammenspiel dieser Mechanismen wird die Nahrungsaufnahme optimal den Bedürfnissen angeglichen, was Menge, Vielfalt u. Vollwertigkeit anbelangt. Unter Einbeziehung einer Vielzahl von Daten wie etwa der zu erwartenden Arbeitsbelastung, der Verweildauer der einzelnen Stoffe im Magen etc. stellt der Organismus mit der Zeit eine stets mit dem Bedarf in Einklang stehende Ernährungsweise ein. Diese Regelung wird damit in wunderbarer Weise Bestandteil jenes übergeordneten Ordnungsprinzips, das für höchstmögliche Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden sorgt und den schönen deutschen Namen "Homoöstase" trägt.

kalorien

Beim Musiker ist nun leider nichts mit wunderbarem Einklang und präziser Steuerung. Zunächst einmal unterscheidet sich die an einen Rockmusiker gestellte Leistungsanforderung in grundlegender Weise von der eines Büro- oder Fließbandarbeiters. Bei diesem verteilt sich die Arbeitsbelastung über längere, regelmäßige Zeiträume ("Eight-to-five-job"), ist zumeist gleichbleibender Natur ohne echte Spitzenwerte und zudem von festgelegten Entspannungspausen unterbrochen. Der Rock-Musiker hingegen muß seine Hauptleistung in einer relativ sehr kurzen Zeitspanne von selten mehr als zwei Stunden erbringen, während des Konzerts nämlich. In dieser Zeit, die zudem noch in die arbeitsmedizinisch ungünstigen späten Abendstunden fällt,erreicht die Belastung echte Maximalwerte, Herz-und Kreislauffrequenz klettern in abenteuerliche Höhen. Die Zeit auf der Bühne ist die Phase der äußersten Anspannung und verlangt aufgrund der ständig wechselnden Situationen ein Höchstmaß an Konzentration, Selbstdisziplin und Integrationsfähigkeit. Die Körpersinne werden oft in einer Weise überreizt, die das Maß dessen, was der einzelne an verschiedenen Wahrnehmungen verstandesgemäß noch verarbeiten kann, die sog. "Kanalkapazität", um ein Mehrfaches überschreitet. Dies sind die jedem von uns bekannten und von kurzen, kalten Schweißausbrüchen begleiteten Phasen auf der Bühne, in denen uns vorübergehend jeglicher Durchblick fehlt u. man von der Band durchgezogen wird.So vermag es kaum zu erstaunen, daß selbst einem langjährigen Profi und eiskalten Routinier wie Keith Emerson im Verlaufe eines Halbjahres auf Tour ein rundes Dutzend Kreislaufzusammenbrüche widerfuhr Verwunderlich klingt denn auch nicht mehr, daß bei einer Umsatzmessung ein philharmonischer Solist bis zu 5000 Kalorien pro Tag verbrauchte, ein Wert, der Experten in maßlose Verblüffung versetzte. Verblüffung deshalb, weil man einen derartigen Energiebedarf eher im Steinbruch als im Konzertsaal vermutet, bei jenen grobschlächtigen Gesellen beispielsweise, deren Beziehung zur Musik sich in der Handhabung klobiger Klaviere bei Alt bauumzügen erschöpft. Stellt man noch die beträchtlichen Anforderungen, die ein halbwegs vernünftiger Stage-Act an reiner Körperkraft verlangt, zusätzlich in Rechnung, wird sehr bald verständlich, daß der Rockmusiker einer echten Hochleistungsernährung bedarf. Im oft mit der Rock-Szene assoziierten Fußball ("Saccer and Rock"), der auch arbeitsmedizinisch erstaunliche Parallelen aufweist, ist dies eine längst bekannte und praktizierte Tatsache. Doch für den Mucker liegt hier die Crux: Sowohl Beschaffenheit als auch Zusammensetzung der von Durchschnittsmusikern auf einer Durchschnittstournee eingenommenen Mahlzeiten liegen unter jedem vernünftigen Proporz. Die in der Rock-Szene bevorzugte Nahrungsaufnahme findet zumeist in irgendwelchen Schnellimbissen oder Pizzerias statt, ist von erschreckender Einseitigkeit und wird in der Regel in großer Hektik vollzogen. Dies ist nicht ausschließlich ein Problem der deutschen Szene, denn Dave Lovestone beispielsweise, Roadie der "Climax Blues Band", beschreibt es als eine seiner größten Schwierigkeiten, nach dem Konzert und Abbau der Anlage noch einen offenen "Fish and Chips"-Laden zu finden.

stress

Gründe für dieses einseitige Konsumverhalten gibt es reichlich. Zunächst einmal sind die überlangen Pausen zwischen den Mahlzeiten verantwortlich zu machen. Der Musiker verbringt einen großen Teil seiner Zeit mit langen Autobahnfahrten, auf denen er selten zum Essen kommt. An der Halle angekommen, beginnt meist sofort der Streß in Form von überstürztem Aufbau der Anlage oder aber langen, nervenden Wartezeiten. Im Streß aber wird beständig das Adrenalin-Hormon ausgeschüttet, das neben vielen anderen Wirkungen auch das Hungergefühl wirksam blockiert. Dieses Hungergefühl staut sich auf, um irgendwann mit elementarer Wucht durchzubrechen: es kommt zu dem bekannten "Loch im Bauch". In der Ernährungsphysiologie gilt es als längst bekannte Tatsache, daß ein derartiger



Das Casino wurde mit 48 Paar BOSE 800 Lautsprechern und 12 Endverstärkern BOSE 1800 beschallt. Monitoring über 10 Boxen und 3 Verstärker. Das System wurde hierbei stärksten Beanspruchungen unterworfen. Zumal die Temperaturen dieses Sommers weit über der Normalmarke lagen. 17 Tage lang wurde das System täglich zwischen 15 bis 20 Stunden hart gefordert.

Leonard Cohen verlor Wette in Montreux.

Wie viele andere Festivals, so krankte auch das Internationale Festival in Montreux bislang am Sound.

Jahrelang war besonders die Klangqualität im Casino - dem Hauptort der Veranstaltungen - Zielscheibe einhellig negativer Kritiken.

Verständlich, denn jeder Ton, jedes Wort wurde von „bzzz", „rrr", „sss" und anderen Tönen „begleitet".

Umso mehr überrascht wurden die Fans von den diesjährigen 10. Festspielen.

Selbst so kritische Soundengineers wie Alex Grope von den Mountain Recording Studios gaben neidlos zu, daß diesmal das beste P.A.-System in der Geschichte des Montreux-Festivals gefahren wurde.

Leonhard Cohen verlor sogar eine Wette.

Als er durch das Casino ging, glaubte er, aufgrund der ungemein lebendigen Soundqualität, einer Live-Darbietung zuzuhören.

Die Bemerkung seiner Begleiter, es handle sich um Schallplattenwiedergabe, tat er als Ulk ab, bis er sich mit eigenen Augen von dieser Tatsache überzeugen mußte.

Doch nicht nur Leonhard Cohen war von diesem Soundsystem begeistert.

Viele Musiker wie Odetta oder die Dubliners waren beeindruckt und beabsichtigen, auch für zukünftige Konzerte dieses System zu benutzen.

Eine Anlage, die so unterschiedliche Musikstile wie Frankie Miller, John McLaughlin, Gordon Lightfoot, Clark Terry, Humphrey Lyttleton, Weather Report, The Crusaders und Passport akkurat und neutral reproduzierte.

Die BOSE 800 Lautsprecher wurden in drei Säulen rechts, in der Mitte und links von der Bühne aufgeteilt. So wurde der Sound gleichmäßig über das ganze Casino verteilt, ohne die Architektur mit sperrigen Lautsprecherwänden zu verschandeln.

Das P.A.-System von BOSE.

Es verhalf nicht nur dem Casino zu einem überragenden Sound.

Auch die zahlreichen Open-Air-Veranstaltungen in Montreux wurden mit den BOSE-P.A.-Systemen beschallt.

Das kranke Festival wurde kuriert.

Alle Mikrophone wurden in vier Wege aufgetrennt. Einen benötigte man für das Haupt-P.A.-System des Casinos, ein Weg wurde für das Foldback-Mixing des Monitorings benutzt. Die Live-Mitschnitte des Mountain-Recording-Studios beanspruchten einen dritten Mikrophonweg, und die Live-Übertragungen von Fernsehen und Rundfunk belegten den vierten Weg.

BOSE®

BOSE EUROPA GMBH
Ober-Eschbacher Straße 118
6380 Bad Homburg
Telefon (06172) 42042

Hungerstau sämtliche persönlichen Geschmacksneigungen in den Hintergrund drängt und wahllos zu den Stoffen mit bekannt hohem Sättigungswert greifen läßt. Überlegungen, wo man besonders gut essen könnte, wird kein Raum mehr gelassen, man möchte satt werden, und das möglichst schnell: der Weg führt schnurrstracks in die nächste Pommes frittes Bude. Der allabendliche Entschluß, "demnächst" doch etwas wählerischer zu sein und nicht immer nur Currywurst oder Pizza zu essen, erscheint sinnlos: er hat keine Chance, befolgt zu werden. Es gibt sicherlich noch andere Gründe für dies merkwürdige Phänomen, Probleme der beständig knappen Zeit, die Scheu vieler Musiker vor gediegenen Restaurants und nicht zuletzt will gut essen auch bezahlt sein. Dennoch mutet es grotesk an, daß Bands, die P.A.-Systeme für mehr als hunderttausend Mark durch die Gegend schleppen, an diesem wichtigen Punkt der Erhaltung ihrer persönlichen Leistungsfähigkeit sparen. Die Folgen lassen dann auch nicht lange auf sich warten. Die dauernde Belastung des Organismus mit aufgewärmten Schnellgerichten, alten Fetten etc., die einseitige Verschiebung der Ernährung in Richtung der Kohlenhydrate und Fette führt zu typischen Mangelerscheinungen, von denen die sog. Avitaminosen die häufigsten sind. Vitamine, wir erinnern uns, sind jene wissenschaftlich noch nicht voll erfassten Steuerstoffe die kalorisch überhaupt nicht ins Gewicht fallen, in den Nährstoffen nur spurenweise vorhanden und sehr schwer zu konservieren sind. Sie sind zwar unbedingt lebenswichtig, ihr Fehlen macht sich aber erst nach einer gewissen Zeitspanne durch Auftreten zunächst höchst diffuser Krankheitssymptome bemerkbar. Der Mangel nur eines sog. "essentiellen" Vitamins kann zu bedrohlicher Schwächung des Gesamtorganismus, ja sogar zum Tode führen. So resultiert ein Mangel des NAD-Vitamins in einer Überempfindlichkeit belichteter Hauptstellen, beraubt uns also des notwendigen körpereigenen Schutzes gegen die allabendlich starke Belastung durch Spots und Rampenlicht. Der Leadsänger einer Gruppe mag sich im Verlaufe einer Tournee wundern, warum seine Stimme beständig an Volumen und Treffsicherheit in den Obertönen verliert. Dies muß keineswegs am Mixer oder an einer deffekten P.A.-Endstufe liegen, vielmehr unterliegt er möglicherweise den verhängnisvollen Auswirkungen einer B1-Avitaminose. Der Mangel dieses in der Hefe vorkommenden Vitamins führt mit der Zeit zu einer fortschreitenden Atrophie (Schwächung) der gesamten Muskulatur, was sich selbstverständlich über die Brust- und Atemmuskeln auf das Stimmvolumen auswirkt. Ungenügende Zufuhr von Vitamin C schließlich, eine der häufigsten und bekanntesten Mangelerscheinungen, macht schlaff, träge, unlustig und reizbar. Der Aufzählung von Krankheitsbildern u. Symptomen soll hiermit genug sein; sie ließe sich beliebig fortsetzen. Aus dem bisher gesagten lassen sich aber schon Schlüsse ziehen und Verhaltensmaßregeln ableiten: Zuerst einmal sollte öfters und mit kleineren Pausen gegessen werden. Wer immer eine gewisse Grundlage im Magen hat und das berühmte "Loch im Bauch" vermeidet, wird automatisch anspruchsvoller, die Essensqualität besser. Wer allerdings jedesmal solange wartet, bis das Knurren seines Magens zum beherrschenden Klangbild auf der Bühne wird, erweist sich einen Bärendienst. Er wird bei nächster Gelegenheit weit über seinen Sättigungspunkt hinausessen, im Schnellimbiss natürlich. Die Verdauung der solchermaßen zugeführten Massen stellt aber in sich schon einen gewaltigen, kräfteverzehrenden Kraftakt dar, der Völlegefühl nach sich zieht und völlig schlaff und träge macht. Stets sind frische Nahrungsmittel den aufgewärmten vitaminarmen Schnellgerichten vorzuziehen.

vitamine

Pommes frittes-Buden sind insbesonders in den späten Nachtstunden wegen der Schadstoffe, die sich in den Bratfetten u. Ölen ansammeln, tunlichst zu meiden, denn nach 22 Uhr wird in den Bratpfannen der Schnellsattmacher in der Regel kein "Ölwechsel" mehr gemacht. Weiter: Schon wenn man täglich nur eine einzige Büchse Cola gegen einen halben Liter Frischmilch (keine H-Milch!) austauscht, schlägt dies vitaminmäßig gewaltig auf die Butterseite. Der Wert guter Fruchtsäfte braucht hier nicht erörtert zu werden, er versteht sich von selbst. In jedem LKW sollte auf der vorderen Ablage (da wo die Sticker hängen) neben den obligatorischen Pornos und den Stereo-Casetten auch eine Tüte Frischobst liegen. Wer darüber lacht, hat nicht begriffen, daß Ernährungsmängel oft Spätschäden nach sich ziehen können. Für den hart arbeitenden Musiker ist das Beste gerade gut genug: Pro Tag sollte zumindest eine gediegene, in ruhiger Atmosphäre eingenommene warme Mahlzeit auf dem Programm stehen. Dies hat auch unbestrittenen relaxenden Wert; bei einer zarten Forelle läßt sich leichter vergessen, daß der Veranstalter gerade für dieses Konzert wieder leider keine Plakate aufgehängt hat oder daß das Schlagzeugsolo wieder dem Sound einer langsam in sich zusammenstürzenden Wellblechlatrine sehr nahe kam. Gut essen braucht gar nicht mal so teuer zu sein, die Anschaffung eines Michelin oder Varta Restaurantführers empfiehlt sich ebenso wie die Reserverolle Gaffa-Tape im Werkzeugkasten. Der interessanten und oft gestellten Frage, ob ein Rohkost-Vegetarismus, wie ihn die englische Gruppe "Yes" auf ihren Tourneen pflegt, als echte Ernährungsalternative gelten kann, werden wir in der nächsten Folge, die sich auch mit Streß und Streßverhütung befasst, nachgehen. Ich hoffe, daß ihr euch über das Gesagte ein paar Gedanken macht. Wie soll aus der deutschen Rock-Szene jemals etwas werden, wenn sie aus bleichen und fehlernährten Gesellen besteht, die auf der Bühne unter der Last ihrer Telecaster beinahe zusammenbrechen ? Wenn ihr irgendwelche Fragen habt, zögert nicht, mir zu schreiben. Ihr erreicht mich auch persönlich bei Auftritten meiner Gruppe "Time of Commotion", der ich neben meinem Medizinstudium viele interessante Erfahrungen verdanke.

krankheit

Wenn ihr ganz nahe an die Bühne herangeht und genau hinschaut, könnt ihr mich kaum übersehen: ich sitze rechts vom Schlagzeug, hinter der großen schwarzen Hammond.

Themen in dieser Serie werden Probleme der Ernährung auf Tour und im Studio sein. Wir werden der Frage nach dem tatsächlichen Ausmaß der Gehörschäden nachgehen, werden uns mit Folgen und erster Hilfe bei Elektroschocks befassen, Stressymptome und Entspannungsmethoden bei Probe und Konzert aufzeigen und noch manches mehr.
Da dies das erste Mal ist, daß eine Musikerzeitung diesen Problemen in größerem Rahmen Beachtung schenkt, sollten wir die Chance nicht ungenutzt verstreichen lassen und diesen Service eigener Art auch in Anspruch nehmen. Nur ein gesunder Musiker ist ein guter Musiker, denn Gesundheit ist unabdingbare Voraussetzung für dauerhaften Erfolg. Nur wer sich wohl fühlt, dem kann Rockmusik sogar noch richtig Spaß machen.

Bis zum nächsten Mal !

Hans Bäumer

Mir geht's (noch) gut!

LACHBLATT

SO KLINGT'S MIT REX

Lieder, die fröhlich machen

Auszug aus einem Interview mit dem "Künstler"

Rex Gildo, Sie haben gerade unter dem Namen "So klingt's mit Rex" eine Langspielplatte mit Volksmusik aufgenommen. Von Fachleuten hört man, daß diese Produktion -um das oft mißbrauchte Wort "sensationell" zu vermeiden- als ganz und gar außergewöhnlich zu bezeichnen ist.

Ja, ich glaube, daß sie das ist.

Wie klingt's denn nun mit Rex und worin besteht das "Außergewöhnliche "? - Sie verstehen, daß wir Superlativen ein wenig skeptisch gegenüberstehen, besonders doch auf dem recht abgegrasten Volksmusiksektor.

Darin bin ich Ihrer Meinung.

Ich stand vor der Aufgabe, nicht nur mein Schlager-Stammpublikum anzusprechen, sondern darüber hinaus auch die breite Anhängerschaft der volkstümlichen Musik zu interessieren. Diesbedeutete, daß eine in mir gemäße Synthese dieser beiden voneinander doch recht verschiedenen (man höre und staune; Anm. d. Red.) musikalischen Richtungen gefunden werden mußte, also eine Art spezieller "Rex-Gildo-Volksmusik-Sound".

Und Sie glauben, daß Ihnen dies gelungen ist ?

Ja, und glücklicherweise nicht nur ich bin der Überzeugung. Wir haben uns sehr viel Mühe gemacht, die Produktion bereits vor der Veröffentlichung bei Fachleuten und einem möglichst breiten Hör-Publikum zu testen und hervorragende Resultate erhalten.

(Ende des Auszugs)

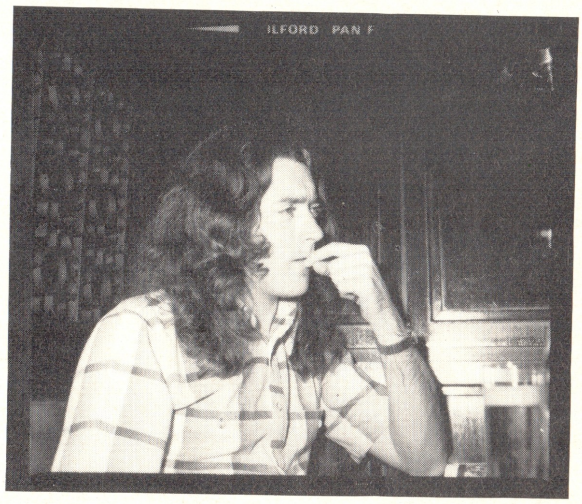
Anmerkung: Dieses Interview ist in ganzer Länge im "Disco Jet" - das ist die Hauszeitung der ARIOLA- abgedruckt.

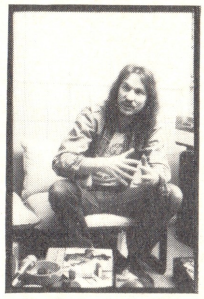
Wir können leider Gottes -weder in dieser Ausgabe, noch in einer der kommenden- über den typischen "Rex-Gildo-Volksmusik-Sound" berichten.

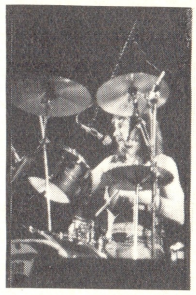
Wer Interesse an dieser neuen Musikrichtung hat und mehr über Rex Gildo wissen möchte, der sollte sich vielleicht die Mühe machen, den heißen "Disco Jet" bei der Ariola anzufordern.

N.S. Stehen übrigens noch mehr von diesen heißen Geschichten drin !

...im nächsten







FACHBLATT

IMPRESSUM
Verlag und Anzeigenverwaltung: 5000 Köln 100 , Ebertplatz 2
Tel.: Sa.—Nr. (0221) 121089
Herausgeber: Klaus D. Böhler
Chefredakteur: Merlin W. Frank
Redaktion: I. Gorath, U. Bekemeyer, M. Hömberg, G. Dellmann, D. Roesberg, L. Otto, M. Pauly, C. Richardson, A. Steward, J. Mc. Gurrel; Fotos: Claus Cordes, Bruno Kaßel Albin Meeskes
Druck: E. Jungfer, 3420 Herzberg/Harz; Vertrieb: W. Saarbach 5000 Köln. Bankverbindung: Deutsche Bank Köln 512/6412 Postscheckamt Köln Nr. 202025/506. Anzeigenpreisliste Nr. 6 vom 1.10.1975. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Erscheinungsort Köln

BERND NOSKE
Fortsetzung (Über seine Drum-Technik)

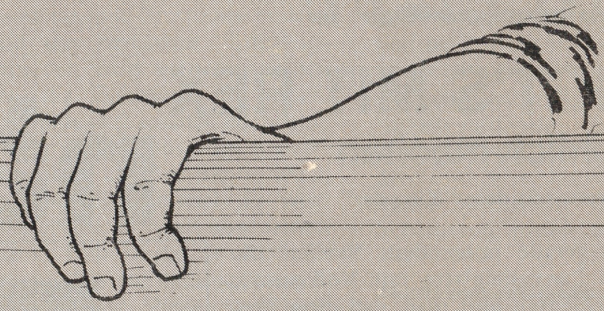
ROBIN TROWER
Ein Interview mit dem englischen Rockgitarristen

THIN LIZZY
The boys are back in town
Über - von - mit Phil Lynott

RORY GALLAGHER
Schon wieder ein neues Interview

SONDERSERIE
Ernährungsphysiologie

37 Reiner Beck
3402 Braunstr. 18



Fender®

FENDER IM "KOPIEN"-GESCHÄFT ???

BESUCHEN SIE IHREN FACHHÄNDLER UND ÜBERZEUGEN SIE SICH, DASS DIE FENDER-PREISE GEFALLEN SIND. ES SIND NUR DIE "KOPIE"-PREISE, DIE FENDER KOPIERT HAT. DIE QUALITÄT UND DER FENDER-SOUND BLEIBEN GENAU SO WIE SEIT 1950.

VORBEI IST DIE FRUSTRATION, DIE DAS SPIELEN AUF EINER SCHLECHTEN IMITATION DES ORIGINALS MIT SICH BRINGT. JETZT IST ES MÖGLICH, ETWAS ECHTES FÜR DEN GLEICHEN PREIS ZU HABEN !!!

WER WEISS, VIELLEICHT WERDEN SICH DIEJENIGEN, DIE SICH IHREN UNTERHALT MIT DEM KOPIEREN DES ORIGINAL-SOUNDS UND ORIGINAL-MODELLS VERDIENEN, DAFÜR EINSETZEN, DASS ETWAS ORIGINALES HERGESTELLT WIRD, WAS FÜR DEN MUSIKER VON NUTZEN IST. SPRECHEN SIE BALDIGST ÜBER FENDER MIT IHREM MUSIK-FACHHÄNDLER. JETZT KÖNNEN SIE SICH STATT EINER KOPIE DAS ORIGINAL LEISTEN. CBS/ARBITER GMBH BELIEFERT IHREN FACHHÄNDLER UND SORGT AUCH FÜR DEN SERVICE.

CBS/ARBITER GMBH 355 MARBURG, Scheppe-Gewisse-Gasse 8
Tel. (0 64 21) 2 50 01 Telex: 482 302 cbsag